ARCHITECTURA NAVALIS.

Das ist:

Von dem Schiff Gebäw / Auff dem Meer vnd Seekusten zugebrauchen.

Vnd Nemblich / In was Form vnd gestallt / Fürs Erste / Ein Galea, Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Fregata, Liudo, Barchetta, Piatta: Zum Andern / Ein Nave, Polaca, Tartana, Barcone, Caramuzzala, vnd ein gemeine Barca, (welche sämptlich zu Krieg: vnd Friedens Zeitten an jetzo in den Vornembsten Meer Porten zu finden:) nach verständlicher / gewisser Regul / vnd vnfehlbarer beständiger Ordnung sollen erbawen werden.

Allen / Auff dem Meer practicirten Liebhabern / Wie auch den Bawmeistern / vnd Mahlern zu Wolgefallen / vnd sonderbahren Nutzbarkeiten / Auß selbst gesehenen / vnd mit allem Fleiß zusammen getragenen vnd auffgezeichneten Wercken: Neben kurtz - widerholter Fürbildung / der in Anno 1571. zwischen den Christen vnd Türcken fürgegangenen hochernstlichen / Ansehnlichen Meerschlacht; Sampt vielen Abrissen; vnd noch darüber 20. dem Natural gar ähnlich - vnd recht Conterfehischen Kupfferstücken / complirt, außgerüster / vnd in gegenwertigem Corpore gantz Eygentlich beschrieben /

Durch

Josephum Furttenbach.

Mit Röm. Kay. May. Freyheit in. 12. Jahren nicht nach zu trucken.

Getruckt in deß Heiligen Römischen Reichs Statt Ulm / Durch Jonam Saurn / Bestellten Buchtruckern daselbsten.

Anno M. DC. XXIX.

ARCHITECTURA NAVALIS.

Das ist:

Von dem Schiff-Gebäw / Auff dem Meer vnd Seekusten zugebrauchen.

Vnd Nemblich / In was Form vnd gestallt / Fürs Erste / Ein Galea, Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Fregata, Liudo, Barchetta, Piatta: Zum Andern / Ein Nave, Polaca, Tartana, Barcone, Caramuzzala, vnd ein gemeine Barca, (welche sämptlich zu Krieg: vnd Friedens Zeitten an jetzo in den Vornembsten Meer Porten zu finden:) nach verständlicher / gewisser Regul / vnd vnfehlbarer beständiger Ordnung sollen erbawen werden.

Allen / Auff dem Meer practicirten Liebhabern / Wie auch den Bawmeistern / vnd Mahlern zu Wolgefallen / vnd sonderbahren Nutzbarkeiten / Auß selbst gesehenen / vnd mit allem Fleiß zusammen getragenen vnd auffgezeichneten Wercken: Neben kurtz - widerholter Fürbildung / der in Anno 1571. zwischen den Christen vnd Türcken fürgegangenen hochernstlichen / Anschnlichen Meerschlacht; Sampt vielen Abrissen / vnd noch darüber. 20. dem Natural gar ähnlich - vnd recht Conterfehnischen Kupfferstücken / complirt, außgerüstet / vnd in gegenwertigem Corpore gantz Eygentlich beschrieben /

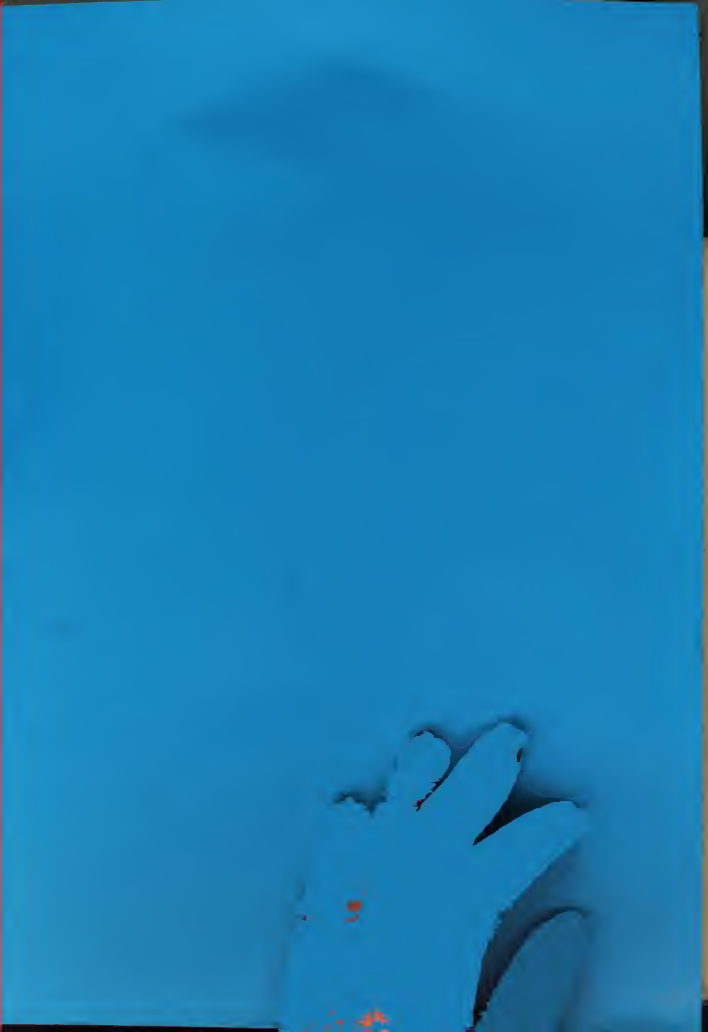
Durch

Josephum Furttenbach.

Mit Röm. Kay. May. Freyheit in. 12. Jahren nicht nach zu trucken.

Getruckt in deß Heiligen Römischen Reichs Statt Vlm / Durch Jonam Saurn / Bestellten Buchtruckern daselbsten.

Anno M. DC. XXIX.



ARCHITECTURA NAVALIS.

Das ist:

Von dem Schiff Gebäw / Auff dem Meer vnd Seekusten zugebrauchen.

Vnd Nemblich / In was Form vnd gestallt / Fürs Erste / Ein Galea, Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Fregata, Liudo, Barchetta, Piatta: Zum Andern / Ein Nave, Polaca, Tartana, Barcone, Caramuzzala, vnd ein gemeine Barca, (welche sämptlich zu Krieg: vnd Friedens Zeitten an jetzo in den Vornembsten Meer Porten zu finden:) nach verständlicher / gewisser Regul / vnd vnfehlbarer beständiger Ordnung sollen erbawen werden.

Allen / Auff dem Meer practicirten Liebhabern / Wie auch den Bawmeistern / vnd Mahlern zu Wolgefallen / vnd sonderbahren Nutzbarkeiten / Auß selbst gesehenen / vnd mit allem Fleiß zusammen getragenen vnd auffgezeichneten Wercken: Neben kurtz - widerholter Fürbildung der in Anno 1571. zwischen den Christen vnd Türcken fürgegangenen hochernstlichen / Ansehnlichen Meerschlacht; Sampt vielen Abrissen; vnd noch darüber 20. dem Natural gar ähnlich - vnd recht Conterfehischen Kupfferstücken / complirt, außgerüstet / vnd in gegenwertigem Corpore gantz Eygentlich beschrieben /

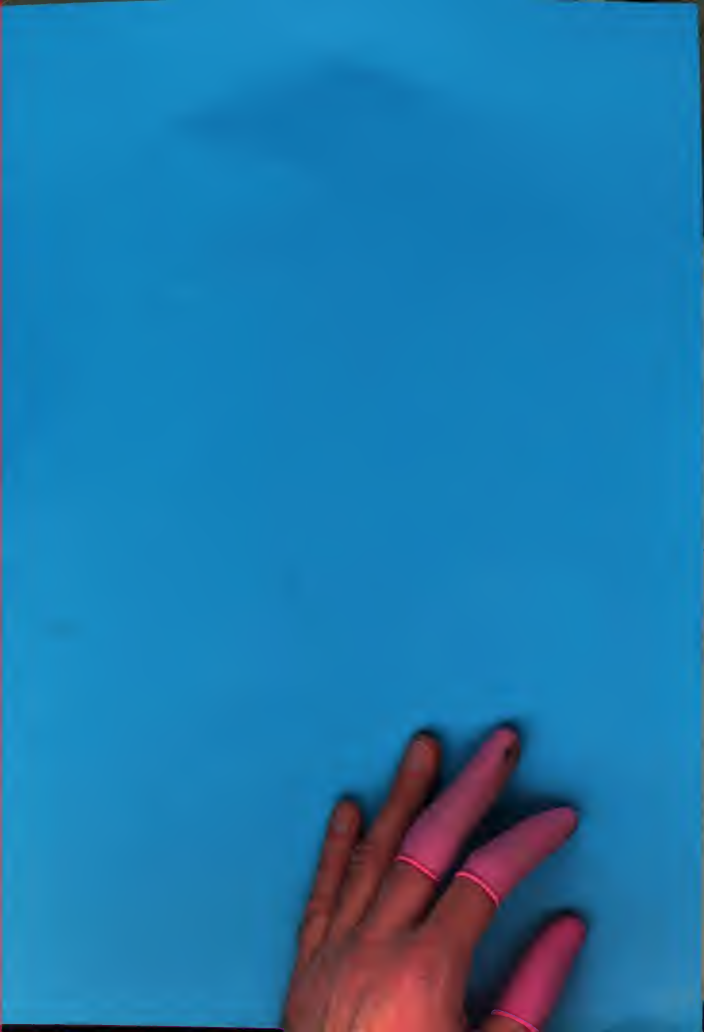
Durch

Josephum Furttenbach.

Mit Röm. Kay. May. Freyheit in. 12. Jahren nicht nach zu trucken.

Getruckt in deß Heiligen Römischen Reichs Statt Ulm / Durch Jonam Saurn / Bestellten Buchtruckern daselbsten.

Anno M. DC. XXIX.



ARCHITECTURA NAVALIS.

Das ist:

Von dem Schiff Gebäw / Auff dem Meer vnd Seekusten zugebrauchen.

Vnd Nemblich / In was Form vnd gestallt / Fürs Erste / Ein Galea, Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Fregata, Liudo, Barchetta, Piatta: Zum Andern / Ein Nave, Polaca, Tartana, Barcone, Caramuzzala, vnd ein gemeine Barca, (welche sämptlich zu Krieg: vnd Friedens Zeitten an jetzo in den Vornembsten Meer Porten zu finden:) nach verständlicher / gewisser Regul / vnd vnfehlbarer beständiger Ordnung sollen erbawen werden.

Allen / Auff dem Meer practicirten Liebhabern / Wie auch den Bawmeistern / vnd Mahlern zu Wolgefallen / vnd sonderbahren Nutzbarkeiten / Auß selbst gesehenen / vnd mit allem Fleiß zusammen getragenen vnd auffgezeichneten Wercken: Neben kurtz - widerholter Fürbildung / der in Anno 1571. zwischen den Christen vnd Türcken fürgegangenen hochernstlichen / Anschnlichen Meerschlacht; Sampt vielen Abrissen; vnd noch darüber 20. dem Natural gar ähnlich - vnd recht Contrefehnischen Kupfferstücken / complirt, außgerüstet / vnd in gegenwertigem Corpore gantz Eigentlich beschrieben /

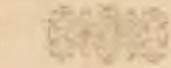
Durch

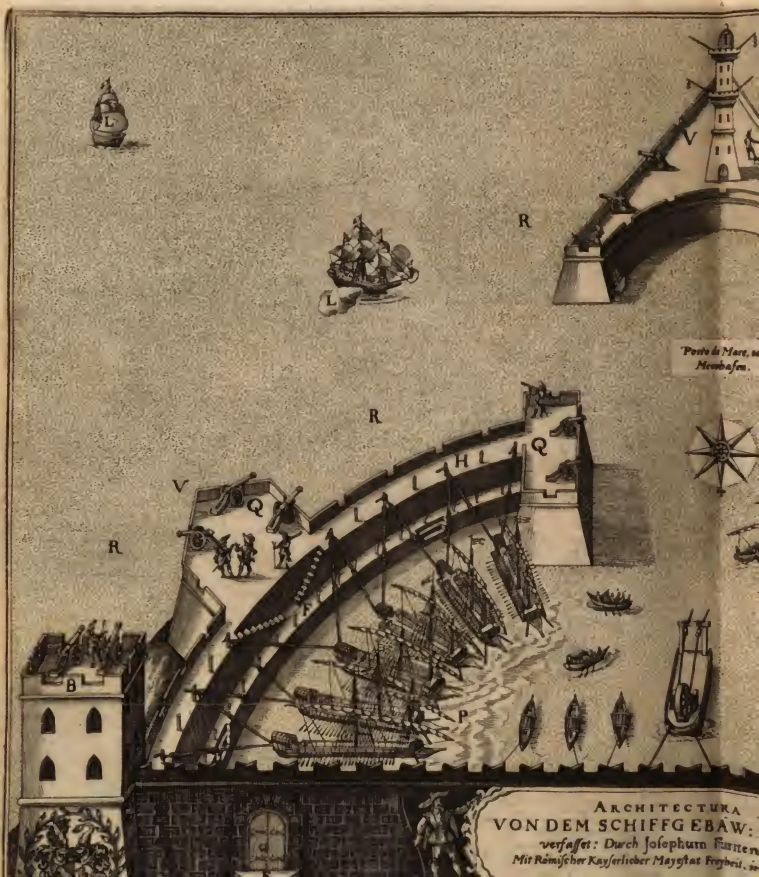
Josephum Furttenbach.

Mit Röm. Kay. May. Freyheit in 12. Jahren nicht nach zu trucken.

Getruckt in deß Heiligen Römischen Reichs Statt Ulm / Durch Jonam Saurn / Bestellten Buchtruckern daselbsten.

Anno M. DC. XXIX.





ARCHITECTURA
VON DEM SCHIFFGEBÄW:
verfasset: Durch Josephum Fur
Mit Römischer Kayserlicher Mayestat Freyheit.

K
N
N
R
M
M
M
Mare, oder
hafen.
S
R
Q
L
H
V
Q
R
B
G
T
RA NAVALIS.
AW: IN ZWEY THEILEN
urttenbach, Im Jahr, 1629.
heit, in 12. Jahren nicht nachzutrucken.
D
A
Iacob Custodis
Scalpsit ...

Dem Wol Edlen Gestrengen; Herrn Bonaventuræ von Furttenbach/ vff Raichenschwandt/ ꝛc.

So dann auch

Dem Ehrnvesten vnd Hochachtbarn/ Herrn Johann: Sebald Straussen/ Burgern zu Vlm/ ꝛc.

Meinen Insonders/ Großgünstigen/ Vertrawten/ Wolgeehrten vnnd Vielgeliebten Herren/ Vettern/ vnd Schwagern.

WOl Edel Gestrenger/ auch Ehrnvester Hochachtbarer: denselben seyen vnd verbleiben mein jederzeit willige Dienst in geflissener beraitschafft zuvor: Großgünstige Hoch- vnnd Wolvertrawte/ Geehrte/ Vielgeliebte Herren/ Vetter/ vnd Schwager: vnter denen Vrsachen/ durch welche die Scribenten jederzeiten angeraitzt worden/ jhre Speculationes an das Tagliecht herfür zubringen/ sein disc nicht die geringsten/ wañ sie verspürten/ daß jr propositum, von fürtrefflichen hochverständigen Ingeniis approbirt, vnd sie vonselbigen dahin getriben wurden/ jhr gefaste Arbait publico commodo zum besten weiter außkomen zulassen. Bemelte zwo starcke motiven, vnd nemblichen das Judicium wolbesagter Fautorum, vnnd dann die Liebe gegen gemainem Nutzen/ haben gleichfals bey mir soviel vermögt/ daß ich vnlangstē drey vnterschiedliche Tractat in offnem Truck hab

)(auß-

außgehn lassen/ vnd darbey versucht/ ob selbige Werck jhren Genium, (wie die Alten zu wünschen gepflegt) oder annembliche acceptirung hin vñ wider behaupten möchten. Wie es nun darbey hergegangen/ vñ wie dero Schiffarth durch den Oceanum sovil dapfferer Lectorum, vnd anderer Vrtheil-fellern/ vnter vngleicher Tempesta' vnd winden Prosperirt, davon hab ich/ zu verhütung der Suspicion eignen vnnötigen Ruhms/ weitläuffig nichts/ aber diß doch zu referirn nit vnterlassen sollen/ daß/ nachdem angedeütete hochansehenliche/ meine geehrte Herren Patroni vnd Wolgönner/ vnter andern noch ein am nechste zu end gebrachtes zimblich mühsamb/ vnd noch nit gemeines Opus, von der Architectura Navali, bey mir gesehen/ vnnd davon Bericht hatten/ selbige so eyferig an mich gesetzt/ solchen vierten Laborem zu publicirn, daß ich mich endtlich/ in Erwegung obangedeüter zwayer prægnantien, denen zu folg mich zubequemen nicht vmb sein wollen.

Vñ weiln offtberührte drey Werck/ ohne personal Compellation auß seinen besondern Vrsachen/ herauß kommen: als hab ich disem vierten Operi seine ansehenliche Patronen, gleichfals vmb besonderer erheblichen motiven willen/ offentlich benamsen/ vnd hierzu meine Großgünstige Hochgeehrte/ Vielgeliebte Herren/ Vettern/ vnd Schwagern designirn, benennen/ vnd erbitten sollen: Sintemal sie beede vnter denen/ welche zu vorhabendem intent mich gantz anmütig auffgemuntert/ nit die letste/ noch wenigste sein. Vnd hette ich Anlaitung gnug/ mit mehrerem zu deducirn, was massen der Herr Vatter/ auß dem jme in vn-

obt/ besonders auch in Mathematischen Wissenschafften den Kern ergriffen/ vnd zu disem allem die beste occasion bey der weit vnd brait berümpten Kriegsschul der Niderlanden/schleinig advertirt, zu Wasser vnnd zu Land gantz Hertzhafft gebraucht/ vñ dahero alles/was zu Kriegs vnd Fridenszeiten/ein wolerfahrner Patriot dē gemeinen Vatterland zulaisten schuldig/ auß vielfaltiger experienz, wo es von nöten/ scheinen zulassen vermögt ist. Nichtweniger der Her: Schwager/das Edle Italien fast die mehrere Zeit seines Lebens durch/ also excolirt, daß er darinnen nit allein das viellöbliche/vnd liebliche Studium manigfaltiger Sprachen/sondern auch andere admiranda derselben Landen/an Gebäwen/Sitten/Gebräuchen/Wissenschafften/ vnd Künsten/auch was wolständig/vñ nötig beeder zeiten Fridens vnd zu Widerwertigkeiten/zu Wasser vnd zu Land also erfahren/ dz er derohalben vnter die recht discrete Passagieri, von rechtswegen rühmlichen zuzehlen; auch noch heutigs Tags von wolbesagtem Beginen nit außzusetzen/ sondern stetigs darvon mit grossem contento, vnd Satisfaction zu discurrirn, vñ darmit sich zuerlustigen pflegt. Von welchem passaber/ gebührender Beschaidenheit nach/ für dißmal ich ein mehrers zu referirn vnterlasse/ anderer geliebten Gelegenhait hierzu erwartend. Jedoch/vnd damit dann ja diß mein viertes Scriptum, mit rechtschaffnen/hierinnen wol erfahrnen Mantenidorn vñ Patronen versehen werde/ hat mich das mit wenigem angerührte billichē dahin vermögt/ zu solchem officio den Herren/Vettern/vnd Schwagern zuerkisen: Welche ich hiemit dienstliches Fleiß ersuchen thu/ mir disen favor nit zu verwaigern/ vnd Gegenwertig mein offert, als hochverständige Assertores, in

wolgenaigtes patrocinium auff vnd anzunemmen/ auch solche mein wolmeinende compellation, vnd Dedication, mir im besten zu vermercken. Solte sich dann was darbey befinden/so verbesserens werth/(wie dann/wir Menschen vnser Vnvolkommenheit in allweg zuerkennen haben) bin ich vertrewlicher information bayderseits hero gewertig/ vnd ist mir darbey also zumuth/daß/wie man von den Alten Haiden schreibt/sie von jrem Jove zuweilen ein schönen Regenbogen außgebettē/damit das Baumgewächs darvon wolriechend wurde: Ich gleichfals zu dem Herren/ Vettern/vnd Schwagern dise sehnliche Zuversicht trage/ sie werden mit jrem gunstigen Affect/in gleichem meinem Werck zu gutem Geruch vnd Commendation, gantz wilfärtig befürderlich sein. Hergegen ich/oberbotner Massen/ mich dero geflissnen willigsten Vetter vnd Schwager erkenne/vnnd selbige beneben jhren geliebten angehörigen/ vnd vns samentlich Göttlicher hailwertigen obacht trewlich anbefehlen thu. Actum Vlm den Ersten Julij Anno/ 1629.

Deren Herren/ Vettern/
vnd Schwagers/

Jederzeit berait dienstwilliger/

Joseph Furttenbach.

An den Günstigen Leser.

MEch finde in den alten Schrifften / daß die Weltweise Maister / wann sie darthun haben wöllen / daß diser herrliche Machina, oder Gebäw diser zergänglichen Welt / nit ohne Gefehr / sondern von einem unbegreifflich weisen Gaist / vnd Göttlichem volkommesten Verstand / in ein solch gewaltig esse gerichtet seye worden; so haben sie unter andern Gründen vnd Anzaigungen / welche zwar auß bloser Liecht der Natur jnen zugestanden / jnsonderheit folgende Fürbildung passieren lassen: Nemblichen / es soll jm einer einbilden / als weren etwann solche Leut gewesen / welche jnnerhalb dem Bauch der Erden zwar jhr angeneme Wohnung gehabt / aber jhr lebtag nie ob dem eüssern Umbkraiß deroselben geweſen; Hetten aber ein wenig ein Ruhr gehabt / von einem Schöpffer vnd Erhalter aller Ding. Wann nun es sich zutruge / daß vnversehens die Erden sich auffthete / vnd eröffnete / vnd dieselbige Leüt auß jhren verborgenen Hölinen auff den obern Boden der Erden herfür kämen / vnd also in einem nun vnd Augenblick der gewaltigen Cörpel / deß Himmels / deß Gestirns / deß Meeres / der trefflichen Länder / Gehültz / Acker / Wisen / Krauts / Gewilds / ꝛc. Ansichtig wurden: So musten sie rund bekennen / daß ja ein Gott seye / vnd daß diſe herrliche Ding anderstwo her nicht / als von einem vbernatürlichen Göttlichen Gewalt jhren Vrsprung schöpffen. Nun laß ich solches Beyspil in seinem Werth: Aber die grosse Weißheit Gottes / welche er auß miltreichester Güte / (seiner vnbegreifflicher Weißheit nichts benommen) dem Menschlichen Geschlecht verlihen / wurde vnter anderm jnsonderheit auch von einem von erster Kindheit auff erblindeten Menschen begriffen / da derselbe (anderer objecten zugeschweigen) an einem Schiffporto einer Gewaltigen Gewerb Statt gestelt wurde / vnd das grausam Gethön / Geschrey / Bewegung / Blasen / Schiessen / Ruffen / Triumphieren vnnd Jauchtzen einer ob dem hohen Meer glücklich ankommenden Schiff Armada mit Segeln in grosser Anzahl / vernemme. So dann jhme gelingen die Augen geöffnet wurden / vnnd er mit seinem Gesicht fassete / vnd begreiffen könte / wie die wunderbar / vnd schier schröcklich gestaltete Wasser-Palläst / mit vollen Segeln sich ob der Ebne deß Wassers bewegeten / dorten her die Ruder blitzeten / vnd zwizerten / anderstwoher die grosse Schlösser für sich selbst / oder doch mit auffgeblasenem

Mit was raggion die Philosophi zu der Schöpfer aller Ding angewisen.

Anlaitung zu dem Preiß den auch der Mensch erhalten kan.

Specificierung auff den Schiffbaw / vnnd Gebrauch.

jhrem Gewandt daher wimmelten: So wurd er ja freylich mit jenem altberümpten Zoroastre mit hoher Stimm sich verlautten lassen:

O Mensch/ wie muß dein Schöpffer sein/
Der du mit Wunder als thust ein.

Was ich also einfältig von dem Werck vnd Effect selbsten andeüte/ daß heb ich herunder/ vnd laß es ja in specie zu nechst/ ob den trefflichen cauſſis vnd Vrhäbin der Architecturæ Navalis, gleich ein sigreichen Lorberkrantz schweben. Sintemal die andere bayde/ Civilis, & Militaris, als jhre leibliche wolvereindte Schwestern jhre sehr notwendige Nutzbarkeiten/ hochgeachte würde/ vnd Ansehen zwar jederzeit zubehaupten vermögen/ wie ich anderer Orten erwehnt: Aber diſe Dritte die hat etlich sonderbar bedenckliche Stuck vnnd prærogativen, vnter welchen nicht das geringſte iſt/ daß sich ein so trotzig vnnd forchtsamb Ding/ alsdann vmb deß Menschen Hertz iſt/ (wie der Prophet Anregung thut) auſſer seiner natürlichen Wohnung/ vnd der von GOtt jhme zugeordneten reſidenz, noch weiter begeben/ vnd auff das wilde/ schröckliche Element deß vngeheuren Meeres sich gewagt/ daſſelbe mit einer höltzinen zwar starck außgerüſteten ſtructur bezwungen/ daß es jhme Jahr vnnd Tag in seiner ſiniwelen Superficie vnd obhaltenden Braite freyen Auffenthalt vergonnen; Auch jhne endtlich nach seinem Wunsch durch vnglaubliche Weite/ nit allein durch die enge Sinus, oder Stretto, ſondern auch/ durch die vngeheure immenſitet der grundloſen Waſſermenge fort führen/ vnd an begerte Ort einlifern muß. Daher auß dem Lateiniſchen Poeten Horatio, wol in Warheits grund in vnſerm Teutſchen alſo zuſagen:

Was hats bedörfft/ daß Gott der Her:
Der allerweiſeſte/ ſo fer:
Die Erden von dem Meer abgſcheiden:
Wann ſolchs die Menſchen nicht thun leiden:
Vnd ſein ſo frech/ daß ſie noch drüber
Von jhrem Land durchs Meer hinober
Zu andern Landen ſeglen gut/
Im höltzern Ghäuß/ mit friſchem Muth:

Es

Es ist aber neben disem wunderbaren Beginnen deß Menschlichen Tichtens/ vnd Trachtens/ noch diß zubedencken/ woher doch der Anlaß zu einem solchen bey der ersten experienz vnerschätzlichen proposito diser sterblichen Creatur suggerirt worden seye. Hierauff will ich nun nicht allegirn, was man von dem bossierlichen Thierlin/ so wir Aichhorn/ die Griechen Sciurum nennen/ (als wann ich sage: Ein Schwantzschatten) beybringt/ daß es auff ein hültzin Block sitzend/ mit seinem zottigen in die Höhe auffgerichten Wedelin an stat eines Segels/ sich in seiner Vberfahrt nach dem Wind richte/ vnnd also vber grosse Wasser setze/ ich wil auß dem Plinio (dessen hinderlassen Buch von natürlichen Dingen ein gantze Welt voll herrliches/ köstliches/ treffliches Dinges ist/ wie die Glehrten bezeügen) diß/ was er von dem Raubvogel/ dem Weyh oder Hünerahr schreibt in seinem. 10. Buch am. 10. Cap. allegirn, deß Inhalts: Man helt darfür/ die Weihen haben die Kunst mit dem Timone ein Schiff zuguberniren erstmals gewisen/ vnnd habe also die Natur an disem Vogel/ wann er im Flug seinen Schwantz wendet vnd beuget/ in dem hohen Element deß Luffts so viel gewisen/ daß der Schiffer herunden im Wasser sein Wasser-Castell gleichermassen wenden vnnd regieren kan. Das laß ich nun auch ein Observation eines spitzfindigen Ingenij sein: wie dann dero exempel mehr auffgezaichnet/ was den Thieren von vns/ sonderlich zu der Artzney dienlich/ abgemerckt worden. Es seye aber dises an sein Ort gestelt; Ich verwunder mich ferner vber disen Sentenz, welcher mir in nachgeschribnen Reimen/ auß Griechischer Sprach/ von einem vielbelesnen Herrn vnnd Fautorn zukommen/ da ein guts einfeltigs vngewanderts Bäurlin also redent introducirt wird:

Durch was Anlaß zu erst das Schiff gebäw fürgenommen worden.

Du liebste Mutter mein/ O Erd!
Wie bist zuachten doch so wehrt/
Wie soll dich preisen jedermann/
Der nur ein wenig Witz mag han?
Drumb hat verdient ein solcher Gsell/
Welcher verschlemmet seine Gfäll/
Die er empfieng vom Land vnd Erden:
Daß er auffs Meer verschickt sollt werden/

Die Erd dem Wasser fürgezogen.

Vnd

Vnd auff dem Wasser führet vmb/
So/ daß er nimmer wider kumb/
Vnd dich/ liebs Land/ nimmer berühr/
Damit er dann zu Gmüth ja führ/
Was er für ein herrliche Gab
Verschertzet an der Erden hab.

Es ist ja zwar solches auff ein gewise Intention nicht vbel geredt/ was diser Haimling/ vnd Haußkatz fürtregt. Aber dardurch bleiben dahinden die vnsägliche Bequemlichkeiten/ so man von den wolerbawten Schiffen auff dem Meer/ vnd See zum besten hat. Wann ich erst auß H. Schrifft erwehnen wolt/ wie durch Befelch/ vnterricht/ vnd Schutz deß allweisesten Gottes/ Noa, das Seminium humanum, vnnd dann anderer Gethiere/ vermittelst eines mechtigen Schiffkasiens (welcher so fest/ so wunderlich auffgeführt geweſt/ daß darvon gantze Bücher Speculirender discursen noch verhanden) in der grausamen Sündflut erhalten/ vnd darvon gebracht/ vnnd auß seinen obhabenden Kästen/ nach verfliessung einer Jahrsfrist/ ein gleichsamb Newe Welt außgehöckt: Wann ich weiters auß den Alten Haidnischen Memoriis widerholen wolte/ welcher vnter den berümpten Heroischen Männern zum ersten sein Vasell in das Meer geworffen/ sich darauff gesetzt/ vnd darob in ferne Land schafften sich gewagt: so wurde es viel zu lang/ vnd der Günstige Leser (als welcher zweiffelsfrey dessen ein complement erwartet/ was in dem Titul versprochen ist) mit Vnfug auffgehalten. So laß ich nun den Poetenjhren Neptunum, als den erdichten Meersdumler/ vnd Gebieter: Ich lasse beruhen den Jasonem, welcher die Erste lange Naven gebraucht/ vnd darob mit seiner Fürstlichen Gesellschafft durch Hülff der wunderschönen Zauberin Medea viel vnglaubliche Abentheür bestanden/ biß er die Goldmachers Kunst auff Guldinen Fellen beschriben gekriegt/ vnd in seine Hand gebracht/ dem König in Colchis endtführt. Ich will die Phœnicier vnnd Tyrier/ so in H. Schrifft berümpt werden/ auch vnerforscht für vber lassen: vnd was deren Observationen mehr sein mögen. Diß gibt dem Schiffwesen vnd Gebäw sein herrlich dignitet, vnd Lob/ das durch dasselbe so trefflicher profit allen Ländern vnd Nationen reichlich zugeht. Ich schreibe vnd sage mit wissen: **Allen Ländern.** Darbey ich verstanden will haben/ nicht nur diſe Ort/ welche am Meer/ vnd See gelegen; sondern auch

Noa der grosse Schiffer.

vnd ander mehr in der Haidenschafft.

Grosse Meriten vnd Nutzbarkeiten der Schifffart.

auch die vom Meer weit entsessne/ jnnere Gewerbstätt; an dieselbe gelangen gleichfals die vnzahlbare Beneficia, so durch die Schiffarthen consequenter hin vnd wider dispensirt, vnnd außgetheilt werden. Dahero wann nur ein widerwertige Zeitung arrivirt, daß die Wahren auff dem Meer in der Flotta schaden von torment, oder Feindlichem Angriff/ vnnd Raub eingenommen/ so wirdt dasselbig alsbald in den Gewerb Läden vnd Gaden an fürnemmen Orten erkundiget/ vnd in erhöhung deß pres empfunden. Es were lang zuerzehlen/ da ich mein deduction theilen wolte/ vnd in Specie anzaigen/ was commoditeten theils zu Fridens/ theils auch zu Kriegszeiten durch die Edle Meergehäuß der Lasischiffen/ꝛc. dem Menschlichen Geschlecht geschaffet vnd angethan worden/ vnnd noch Täglich zugehn. Der Europæische Meerraufft was vnzahlbare Menschen hat er versetzt in die Occidentalische Indien, in bayde Ameriken, nach Florida vnd Virginia Nordwerts nach Magellanica Sudenwarts: vnd zugleich darmit Vich/ Roß/ Esel/ Ochsen/ Kühe/ Schaaf/ꝛc. auch Gewächs an Bäum vnd Kraütern: Hergegen was treffliche ja Kayser-Königliche Schätz sein hervber in Europam eingebracht/ so wol Gewürtz/ Artzney/ Kraüter/ Wurtzen/ Holtz/ Früchten/ Gethier/ vnd dero partes/ &c. Sonsten/ an Europa vns noch zuhalten/ wie offt ist das Edle Italia mit Getraid biß weit von Norden her in eüsserstem defect erquickt vnd erhalten worden? Was vnzahlbare notwendige Wahren von Vivers, vnd anderem Gewerb werden von den SeeStätten auß herein in das Mittelländische Teütschland theils durch den Rein herauff/ theils ob der Ar anderstwoher geführt/ vñ Gewürtz/ Fastenspeiß/ Leder/ Rauchfell/ Fischschmaltz/ꝛc. So alles Früchten sein der theüren werthen Schiffarthen. Endlich was kan nicht zuweilen ob dem Meer vnnd Seeküsten erwehrt werden/ etwann durch ein strenge Battaglia, oder anderem Wachtbarn Straiffen/ vnd gehlingen Einfall in der Feind Land; dergleichen Corasi die viel Edle Cavallieri vnd Ritter zu Malta, so wol auch die zu Fiorenza S. Stephani, vnnd andere mehr wider die Barbarische von Africa vberseltzende Corsari, Mannlich vnd Dapffer begehen: massen ich in meinem Itinerario Italiæ Anregung gethan. Daher ich (für das Ander) der getröstten Hoffnung gelebe/ der Gunstige Leser werde sich nit befrembden ab dem/ daß ich als ein Aleman, vnd dißmals von dem Meer weit entsessner mich eines so seltzamen propositi unterfangē. Der Titul gegenwertigen Wercks helt dem guthertzigen Liebhaber solcher Sachen genugsamb für/ daß ich ja müsse vor disen (so ich zwar ohne obrigen Ruhm erwehnen thue) darbey gewest sein/ wa

Deß Autoris Verwahrung.

)(:)(: man

man solche hoch nutzliche höltzine Meer Casa auffbawet vnnd brauchet. Dahero/ dieweilen/ wie obeingeführt/ von den Meer Porten auß/ vnseren jnneren Landen/ soviel vnd mancherlei kösliche Nutzen vnd frommen communicirt werden/ solt es dann nicht billich sein/ daß hingegen von vnseren Landen auß/ ein warhaffte grundliche Beschreibung der gewaltigen Mittel vnd Instrumenten (als die Vasselli sein) biß widerumb an die Meerhäfen/ ja weiter (nach dem es Gott schicken mag) fortwandere/ vnd anderen rechtschaffnen Architectis vnter die Händ komme? Bey welchem pals ich ohnerschrocken profitirn darff/ daß es nicht genug sey/ ein Schiff/ Galeen, oder ein anders Vassello nur nach geringem Augenmaß/ oder auff gerath wol zuerbawen/ oder nach deme es sich vngefährlich etwann schicken möchte/ sintemahlen nur gar zu wol bekant/ das offt ein Vassello nit fortlauffen will/ wie starck man sich auch jmmer mit Rudern bemühet: Eintzig daher raichend/ daß es etwann zulang/ zubrait/ zuhoch; an seinem Corpore zuplump/ oder aber gar zusubtil gemacht wirdt; dahero es alsdann/ vnd vmb solcher enormitet willen/ nit wie man gern wolte seinen Corsum vollbringen kan. Demnach aber jede Artes jhre terminos, Zihl/ Maß vnd Ordnungen haben/ damit jhnen jr gebührendes Recht in effecto beschehe; Also erfolgt es in diser Specie der Architectur fürnemblich auch; Da dann mit sonderbarem Fleiß/ vnnd Auffmercken auff das Schiffgebäw muß gesehen werden/ jedem membro sein rechte Lenge/ Höhe/ Braite/ Dicke/ vnd Tieffe zuzetheilen. Dann gewißlich ohne dise aigentliche vnd grundliche Wissenschafft/ kan/ noch wirdt einziges maisterlichs Vassello, auff dem Meer darob zuschiffen/ nit verfertiget werden. Wann dann abermahlen viel meine Befreündten/ vnnd andere hochansehenliche Herren vnd Fautorn hierinnen auch ein grundliche Wissenschafft haben wolten/ deßwegen mit mir so Mund- so Schrifftlich converfirt: So habe ich denselbigen meinen vielgehrten Herren vnd Gutsgönnern zugefallen/ mehrtheils das jenige/ so ich selbert gesehen vnd erpracticiert/ in disem meinem vierten Werck auch in den Truck verfertigen wollen/ beneben mich noch wie jedmahlen endschuldigen/ daß/ da man anderst dem Gebäw vnd dessen membris jre aigentliche wolanstendige Nammen hat geben wöllen/ zugleich auch etliche Italianische Wörter in dem Text mit vnterlauffen müssen/ zweiffle nicht/ es werdens die Verstendige gnugsamb begreiffen/ vñ sich darnach richten/ auch mich mit disem meinem Werck (so vielleicht diser Landen vnd Orten nicht viel getriben/ oder frequentirt worden) so aller wolmeinend also auffgesetzt/ jhnen in Gunsten befohlen sein lassen.

Archit. teck. Navalis erfordert gross Fleis.

Deß Autoris propositum.

Ich

Ich gibs so gut/ als ichs erzang/
Drumb ist mir vor keim Momo bang.
Wer bessers waist/ vnd kans erweisen
Der gebs herfür: Ich will jhn preisen.
Dem Vatterland wirs schuldig sein:
Die höchste Ehr ghört Gott allein.

Soviel hab ich zum Eingang dem Günstigen Leser anfügen sollen. Der getreue Gott laß all vnser Thun vnd Fürnemmen/ zu Lob seiner Göttlichen Mayestät/ vnd vnserer/ vnnd deß Nechsten auffnemmen gereichen vnd prosperirn. Actum Vlm den Ersten Julij/ Anno 1629.

Joseph Furttenbach.

Der Erste Theil/

Wie man die GALEA,

Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Fregata, Liudo, Barchetta, vnd die Piatta, So mit jhren Rudern fahren/ Erbawen solle.

Ein Teütsches Poetisches Gedicht/ vber den Meerhafen. . . 1.

Consideration vber die Architect. Navalem, distribuirt in 2. Theil: Nach dem auch in de Schiffgebäw sich zway Geschlecht befinden/ Anfänglich sollen die jenige so mit Ruder geregieret/ (vnd dieselbige in dem Ersten Theil) hernach aber solche Vasselli, die allein von dem Wind fortgetriben/ (bey dem Andern Theil) verstanden werden. . . . . 9.

Erstlich von der Galea,

Eigentliche Contrafactur/ wie die Galea mit all jhrer Pompa, Zierd/ Gravitet vnnd Herrligkeit/ zu der Zeit/ wann sie von einem grossen Herren visitiert/ vnd besucht wird/ auff dem Meer pranget. . . . . 10.

Von den Biscotten vnd Wasser. . . . . 15.

Von Gewicht/ Maß/ vnd Gelt. . . . . 15.

Von Außtheilung deß Proviants . . . . . 16.

Die Besoldungen auff der Galea. . . . . 17.

Grundriß zu der Galea: Erstlich wie der obere Boden mit seiner zubehörung beschaffen/ zů Andern etliche Auffzůg/ vnd Durchschnitt deß Dragante, Scosso del Albero Maestro, latta del piano, Giogo di Poppa, Primo, & Secondo garido, Banco del Trincheto, Profilo del forchetto, sampt der Lenge eines grossen Palmo. . . . . 18.

A. Wie die Ruota di Poppa auß rechtem Fundament mit dem Zirckel zuformieren ist. . . . . 26.

B. Die Ruota di Proda zumodullieren. . . . . 28.

C. Wie ein Matera, vnd Stamenale, mit dem Zirckel zuziehen. . 30.

D. Wie die Stamenali, vnd Marere an jhrem Boden zuverkleinern seind. . . . . 33.

Form

E. | Form der. 29. Marera gegen der Proda. . . . . | 36.
F. | Die letstere Forchaza zu der Poppa. . . . . | 39.
G. | Das gantze Corpus der Poppa zuformieren. . . . . | 39.
H. | Aigentliche Proportion der. 25. Forchaza zu der Poppa. . . | 42.
I. | Ermelte Forchaza auff ein andere Manier zureissen. . . . | 42.
K. | Grundriß zu allen Forchazen der Poppa. . . . . | 44.
L. | Wie hoch alle Forchazen gegen der Proda werden sollen. . . | 47.
M | Die letstere. 15. Forchazza zuformieren . . . . . | 48.
N. | Grundriß zu den. 15. Forchazzen gegen der Proda . . . . | 49.
O. | Ein Nebenwand zu der Poppa. . . . . | 50.
| Beschreibung der Schlüssel / oder der Durchzüg zu der Galea. . . . . | 51.
| Aigentliche Proportion deß grossen Segelbaums / sampt der Antenna. . . . . | 52.
| Form deß Trinchetto oder deß kleinen vordern Segelbaums / vnd seiner Antenna. . . . . | 52.
P. | Durchschnitt / vnnd grundliche Beschaffenheit deß inwendigern Theils / nemblich wie die Galea im Mittel ihres Bauchs nach der Zwerg ein Ansehen hat / mit ihren darobstehenden lattone, draperæ, Banche, cordone, vnd Höhe der Corsia. . . | 52.
Q | Grundriß von einem Remo oder Ruder / Auffzug deß Giogo di Proda; Durchschnitt der Corsia; Grundriß von dem Ancker; Profilo deß Tachs ob der Proda, vnd deß Gelenders. . . . | 55.
| Gebräuch der Musica auff dem Meer. . . . . | 58.
| Wie das grobe Geschütz auff der Galea solle gestelt werden. . | 58.
| Avertimento das grobe Geschütz mit Vorsichtigkeit zuregieren . . . . . | 60.
R. | Proportion deß Timone, oder deß grossen Laitruders. . . | 63.
S. | Wie man den Ancker mit Behendigkeit / vnd sonderbarem Vortheil auß dem Meer in die Galea werffen soll . . . . . | 64.
T. | Form vnd Gestalt der vier hangenden Fahnen / so man fanale, vnd Pendente nennen thut. . . . . | 65.
V. | Noch acht andere auffrechtstehende Fahnen werden zu der Galea gebraucht. . . . . | 67.
| Wie man die Poppa zieren thut. . . . . | 68.
3. | Der Profilo, oder Durchschnitt; nemblich wie die Galea wann sie nach ihrer Lenge / vnd in der Mitten in ihrem Gradt voneinander geschnitten wurde / ein Ansehen bekompt / vnnd diser Gestalt in dem Arsenal auff ihren Stotzen da stehet. . . . | 69.

Beschreibung der Cammern so die Galeen vnten hat. . . . 70.
Vnd wann die Galea gar außgebawen / gefüetert / vnnd das Gelender sampt der Poppa vnd Proda (ehe die Ruder darauff kommen) verfertiget worden / wie sie alsdann nach der Lenge im Arsenal anzuschawen ist. . . . . 73.
Wie man die Galea Spalmieren, vnd bichen soll. . . . . 75.
Wieviel Jahr lang man ein Galea gebrauchen kan. . . . 75.
Wie die Galea (wann dieselbige in das Meer geworffen worden / vnnd mit jhren Rudern also rasiet) hinden an jhrer Poppa ein Ansehen hat. . . . . 76.
Eigentliche Abbildung deß vordern Theils der Galea, nemblich wie sie vornen an jrer Proda, sampt dem Geschütz / Ancker / Segelbäumen vnd Fahnen anzuschen ist. . . . . 77.
Endlich wie die Galea mit jhren Rudern in das Wasser schlegt / vnd sich auff die Raiß begibt . . . . . 77.
Fernere ein Beschreibung der Galeazza . . . . . 78.
Andeütung einer Galeotta. . . . . 80.
Ein Bergantino. . . . . 80.
Ein Filucca. . . . . 81.
Der Grundriß / vnd Durchschnitt von einer Fregata. . . 82.
Beschreibung eines Liudo. . . . . 85.
Andeütung einer Barchetta. . . . . 85.
Grundriß vnd Durchschnitt von einer Piatta. . . . . 86.

Der Ander Theil.

Wie man ein NAVE, POlaca, Tartana, Barcone, Caramuzzale, vnnd ein gemaine Barca, So allein durch den Wind fortgetriben werden / Erbawen solle.

Erstlich die Nave.

Warhafftige Contrafactur / wie die Nave, mit jhren völlig auffgethanen Seglen / auff dem Meer fortfährt. . . . . 89.

Grund-

11. — Grundriß zu der Naven, vnd wie die Stamenali zu derselbigen auß rechtem Fundament sollen geformiert werden. . . . . 92.

12. — Profilo, oder Durchschnitt/ nemblich wann die Nave im Arsenale da steht/ vnnd an jhrem Gradt nach der Lenge voneinander geschnitten/ wie sie alsdann jnwendig ein Ansehen haben wurde. . . . . 95.

13. — Wie der Scaffo, oder die gantz verfertigte Nave auff den Stotzen im Arsenale steht/ allda dann jhre aussere vntere (sonsten aber in dem Wasser stehende) Proportiones zusehen seind. . 101.

14. — Eigentliche Contrafactur/ wie die Nave am Hinaußfahren/ vnd hinden an jrer Poppa anzuschawen ist. . . . . 102.

15. — Wie die Nave vornen an der Proda, am herein Seglen ein Ansehen hat. . . . . 102.

16. — Grundriß/ vnd Durchschnitt einer Polaca. . . . . 102.

Beschreibung einer Tartana. . . . . 105.

Anzaigung der Barcone. . . . . 105.

— X. Die Stamenale der Barcone zuformieren. . . . . 105.

17. — Ein Caramuzzal. . . . . 107.

Die Türcken straffen mit dem Caramuzzal auff dem Mediterraneischen Meer. . . . . 107.

Der Türcken manier sich arglistiger Weiß zuwehren. . . . 108.

Ein confusion zuerwecken/ vnnd die Antennæ zuverbrennen/ sampt andern dergleichen Kriegs Stratagematen. . . . . 108.

Durch den Pettardo ein Vassello zuversencken. . . . . 109.

Diser Tragædia abzuwehren. . . . . 109.

Vnd hingegen den Erbfeind ins Bad zusetzen. . . . . 110.

18. — Grundriß vnd Durchschnitt von einer gemeinen Barca. . . 111.

Beschreibung der in Anno 1571. geschehenen ansehenlichen Battaglia Navale, oder grossen Meerschlacht: sampt vielen guten vnd wolgerathenen Anschlegen/ die sich auff dem Meer zutragen haben. . . . . 115.

19. — Ordinantz/ vnnd Schlacht Ordnung/ wie die Galeen in der Ordnung gehalten ehe/ vnnd zuvor das Treffen angegangen. . . . . 124.

20. — Das völlige Treffen beeder Meer Armata, vnd was für confusion, Spectacul/ vnd Glorioſa Victoria sich bey demselbigen begeben hat. . . . . 127.

NB. Es mögen alle hievorangedeüte Kupfferstuck auch jedes an seinen beschribenen Ort / im Einbinden diß Buchs eingehefftet werden / jedoch so wird es noch angenemer sein / da man die Kupfferstuck sampt jhrem Titulblatt oder Meerhafen / vnd also sie samentlich in einen besondern Bund einbinden last / damit dieselbige jedesmahl im Lesen vor Augen beyseits zuhaben / dardurch sie desto besser mögen besichtiget vnd Contemplirt werden. Wie dem allem so wird nit allein dises / sonder auch alles anders zu deß verstendigen Lesers willen vnd gutachten gestelt.

Zum andern soviel die Holtzschnitt oder solche Abtrück anbelangt / vnter welchen sich N°. D. G. Q. also groß befinden / das man ein jeden auff ein besondern Bogen hat trucken müssen / damit nun dieselbige im Einbinden nicht durchlöchert / so wirdt der Buchbinder ohne andere Erinnerung wol wissen / daß dieselbige in jhrem Mittel nicht anderst / als wie ein Kupfferstuck müssen erhebt / vnd eben auch also / jedoch zwischen die Schrifften / vnd an jhre gehörige Orter / eingesetzt werden.

Dem

E..

LIMENO-GRAPHIA:

Ein Teutsches Poetisches Gedicht / darinnen deß Wercks Titul / zusampt dem Abriß eines wolgelegenen sicheren vnd befestigten Meerhavens erläutert wird.

WAnn Rhea soll die Fraw deß trocknen
Bodens haissen/
Vnd sich mit keinem See/ noch Wasserflutt beschmaissen:
Wann Amphitrite soll in jhrem Wasserhauß
Jhr Meerquartier versehn/ daß Rhea drüber graus/
Muß es doch also sein/ sie müssen sich vereinen/
Die eine die/ vnd die die eine güttlich meinen/
Auff gwisse Zihl vnd Zeit bestimmen einen Ort/
Daß sie dem Reich zu gutt bewehren ein Accordt.
Bellona rüstet zu auf allen beyden Seitten/
Ein Kriegsmacht wider sie in gleichem Grimm zustreitten:
Wie machet sie so offt mit Säbeln Wetterlaich/
Vnd trowet mit der Fausst so wunderharte Straich?
Wann sie nun jhren Hof begehren zubesitzen
Jn guter fridens Ruh/ für Einfall sich zuschützen
Nach bester Weiß vnd Art/ daß sie deß Kriegesspitz
Nicht stoß/ auch nicht der Dorn deß Vnglücks sie verlitz:
Muß Wasser vnd die Erd ein steiffe Bündnuß machen/
Vnd solt die Kriegesfraw zerborsten vnd erkrachen/

Sie müssen Nachbarn sein/ vnd trachten nach der Gunst/
Vnd die Vertrewligkeit nicht achten für ein Dunst.
Derhalben die vnd die sich recht vnd wol verwahret/
Vnd macht/ das Schertz vnd Ernst/ das Krieg vnd Frid sich paret/
In einem schönen Baw vnd vberfesten Schloß/
In welchem stehn die Schiff/ so dauren manchen stoß/
Architectura Civilis. So bald wir schreitten her vom Land/ so bald erzaiget
A. Sich eine Maur/ darvor der Burgersmann sich naiget/
Vnd ehrt die hohe Kunst/ vnd zweifelt hin vnd her/
Ob nicht von Babylon der Lust hinkommen wer?
Gevierte Stuck/ geführt auß felsigen Gebürgen/
Darinn die Schrofengaiß mag bocken vnd erwürgen
Was sie zufretzen findt/ die schliessen wider stuck/
Vnd solche harte Fug den Einfluß treibt zuruck:
B. Durch solche feste Maur zween Thürne sein verbunden/
Darinnen werden viel der Pfeiffenwerck gefunden
Die manchen machen taub mit jhrem Donner-baß/
Entschläffen Leutt zur See/ zu Land hin in das Gras.
C. Dort stehn zween Wassermann/ der erst ist von den Wahlen/
Verkleidt/ verschnürt/ verbrembt/ verknöpfft mit langen zahlen/
Vernecht/ versiept/ verknüpfft/ verflügelt vnd verlapt/
Verlockt/ verzopfft/ verbutzt/ vermutzet vnd verkapt/
Ein wunderseltzam Thier die Sclaven solchen heissen/
Weil er sie mit seim Raiff vnleidenlich muß schmeissen/
Vnd schrepffen hinderwarts auff jhrer blossen Haut
Mit der stiletten Spitz/ wann braucht wird Loth vnd Kraut/
Den Türcken in die Naß' vnd Rachen außzuschicken/
Daß sie an solcher Speiß vnzahlbarlich ersticken:
Wie Jan auß Oesterreich mit Kugeln sie gezwickt/
Ersteckt/ ersteufft/ erlegt/ so bald er sie erblickt.
Derselbe Sclaven Herr/ der Mittelbruckentretter/
Ab dessen Pfeifflin wol erschrecken alle Bretter/
So hafften an dem Schiff/ gleich einem Jägerknecht/
Blast hifft vnd wider hifft/ das alles gehe recht:
Dann solches wird vermerckt durch alles Gschrey vnd Gschwader/
Durch rasseln/ rumpeln/ klapff/ durch Stöß vnd allen Hader/

Durch

Durch schnadern/ stampen/ pflätsch der ruderflossen/ thon
Der Ketten/ die der Sclau muß tragen für ein hohn.

D. Entgegen kompt ein Mann/ den wir ein Botsknecht haissen/
Der sein verbichtes Klaid nur in dem Meer will baissen/
Vnd sehen in die Welt ab einem Segelbaum/
Gar willig last er vns in trucknen Häusern raum.

Wie wol jhn Niderland hat in die Welt gegeben/
Will er doch in der See wie eine Tauchent leben/
Drumb wanckt er so im gehn/ die Händ im Hosensack
Last er verschoben sein/ schafft daß jhm endtlich schmack
Ein Stockfisch den jhm hat die Sonn genug gebraten/
Ein zweygebacken Brott/ so jhm ist wol gerathen
Wann er ein Butterklotz mit Messern darauff schmiert/
Darbey der Käs vnd Speck auch nicht vergessen wird.

Es steckt in seinem Klaid/ so zwar ist grob geweben/
Nicht ein so grober Mensch/ der in sein gantzen Leben
Kein Kunst vnd Wissenschafft jhm hett bekandt gemacht/
Ja wol/ er legt von sich den vbrigen Pracht/
Vnd schmuckt sein lebens lauff mit der erfahrnuß Spangen/
Vnd thut zur See allein mit seiner Windbüchs prangen/

S. Die Arverbuhlte Zung jhm sagt mit jhrem Spitz/
Wo deß laitsternen Schein erwöhle seinen Sitz?

Darnach nimbt er die Fahrt/ darnach muß er nun laitten
Sein auß-gefühltes Schiff/ die Segel recht außprattten/
Die Strick in schneller eyl anstrengen mit der Hand/
Daß er der Charten nach/ komm in das rechte Land.

Sein Arbeit ist wol bald mit weichen Federn bschriben/
Doch nicht so bald gethan; es were manchem bliben
Sein Leib im Meer versenckt durch schweren Todeslast/
Dieweil sein Leben nicht möcht hafften an dem Mast/

So er gezwungen wurd an jener Sailer laitter
Zu kriechen/ abzuschn/ ob dann der Himmel haitter/
Vnd ob er ein Fortun werd haben oder nicht/
Wieviel noch Grad zu thun/ wie viel er schon verricht?

Bhütt Gott! wie burtzelt er so hoch von seinen körben
Gewickelt in ein Sayl/ sicht auff vnd muß erwerben

Was sonst zu Schiffe taugt/ schliefft dort vnd kriechet da/
Biß er in einem Blick ist ferne/ weiß nicht wa?

Gehab dich immer wol in deiner rauhen Kappen/
Du wolgelehrter Mann/ mit der punctierten Mappen/

E. Wir gehn die Thür hinein/ vnd sehen was da mehr
Vns wayden mög das Aug/ vnd zu dem Baw gehör.

F. Sih dort/ an jenem Ort ergreiffen erst die Sclaven
Die lang erwünschte Ruh/ in dem bequemen Haven/

G. Da tregt man ab vnd zu/ Gewürtz vnd Specerey/
Leert die Galeen auß/ vnd macht die Schiffe frey/

Die Apallacken Berg/ vnd dann auch Peru sendet/
Den schönen rothen Koth/ darnach sich krümpt vnd wendet/

Was immer Menschen haisst/ der harte Himmelsschnee
Das Silber schlegt sich zu/ die runde Pfefferschlee

Der Arge Nasenfeind/ den Calechut gebohren/
Wird von vns allensambt nicht ohne Frewd erkohren/

Robin vnd Chrysolith/ der harte Bocksdemant
Vnd der Carfunckelstern wird an den Port gesandt/

Es wird gesandt so viel die Würm in Arbeitt gwinnen/
Die Würm/ die Weberwürm/ die klare Seyden spinnen/

Der steinin Athemtropff/ so halb gestorbne trenckt/
Der Muscheln Silber-gwölb auß Fischen angehenckt

(Ein Perlin nennens wir) will nicht dahinden bleiben/
Das rothe Meergestreüß Corallen thut man reiben/

So bald man an der See die Jubilierer sicht:
Vnd auff was man sonst mehr mag immer sein verbicht.

H. Spatzier hin in den Port/ du wirst es selbs bekennen/
Auch in der schwartzen Nacht/ dann da muß ewig brennen

I. Das hohe Fackelhauß/ so dir die Leuchte tregt/

K. Wann sie die runde Knöpff an jhre Stangen legt:

Das daumendicke Glas steckt auff ein new Gestirne
Auff seinem Wasserthurn/ damit nicht etwan zürne

L. Der newe Meeresgasst/ so er die Jrre fehrt
In dicker Finsternuß/ vnd seine Fahrt verstört/

Wann er vielleicht estosst an wilde Felsen klippen/
Vnd bricht dem Schiff entzwey die krumb-gebogne Rippen/

Darumb

Darumb die Leucht im Thurn/das Fewr im Schiffe macht/
Daß die Wacht sicht das Schiff/das Schiffe sicht die Wacht.
Was für ein Lust ist das/ wann viel Schiff anelangen
So sie mit vielen Schüß hie werden all empfangen/
M.N. Auff puff/ folgt Puff/ der Puff mit Puff sehr offt vermehrt/
Schalt/ knalt vnd pralt/ das man es in die ferne hört;
Dann kompt das schwebend Hauß im Wasser her gegangen.
Das Schiff/ die Wetterhütt; an seinen Segelstangen
Thun wallen hin vnd her die Fähnlein groß vnd klein/
Vnd will an dem gemäld ein jedes schöner sein.
Der Botsknecht heuckt sich an/ an seine Saylergitter/
Vnd freiwet sich daß er entrunnen dem Gewitter/
Die Tücher auffgedehnt/ vnd schwanger von dem Windt
Verliehren die Geschwulst/ ein jedes Ruhe findt.
Der wolverbichte Bauch ist seiner Bürd entladen/
Will seinen Ancker nicht auff hoher See mehr baden/
Der Schnabel vnd der Schwantz ist seiner Müh enthebt/
Der Schiffmann nimmermehr in Wind vnd Regen schwebt/
Nun schreitt ich zu dem Baw der Schiffen vnd Galeren/ Architectura nauralis.
O.P. Von welchen jhr doch mehr werdt in den Blättern hören
Die jhr vor Augen secht/ drumb spar ich hie die Zeit
Vnd will das Wercke selbs zuzaigen sein bereit.
Doch kan ich nicht vmbgehn/ zu prüfen meine Sinnen/
Wie das der Menschen muth so kecklich thue beginnen
Der Erden ohn zu sein/ vnd durch die wilde See
Im Lufft vnd in dem Wind als die Delphinen geh;
So müssen wir die Kunst von wilden Thieren fassen/
Vnd wie die Fische thun auff flossen vns verlassen/
Die man jetzt Ruder heist/ da schwimmen wir dahin
Vnd suchen vnsern Feind/ vnd streben nach Gewin.
Das Orlochschiffe mag den Blasen sich vergleichen
Die der Wind eingefüllt; das Wasser muß jhm weichen
Vnd heben weit embor/ wie auch den Bintzen gschicht/
Der Segel fasst den Lufft/ der Bauch ist wol verbicht.
Wie in dem Thamesis die silberweisse Schwanen
Mit jhrem Federwerck die Wasserwellen bahnen/

Vnd richten jhre Raiß in dem Meergrünenfluß/
Biß sie an jhren Ort hinrudern mit dem Fuß;
So schleicht das Schiff hinweg/der Steürmann mit der Stangen
Muß laitten/ vnd die See mit seinem Ruder fangen/
So geht es wo er will/das Meerhauß wandert fort/
Biß es mit gutem Wind ergriffen hatt den Port.
Wie da die grosse Flutt von oben abgeschwemmet
Flos vber alles Volck/da alles ward verschlemmet/
Vnd da die wilde See biß an die Wolcken trat/
Vnd zu den Sternen selbs sich auffgeschwellet hat/
Der Noa vnd sein Hauß ist obenhin geschwommen
Beschlossen in ein Schiff/herauß auch widerkommen:
Wie Moses in dem Bach/in einer festen Lad/
Von einer Jungfern ist gehebet auß dem Bad:
Wie Jason vnd der Fahn auß Griechenland erlesen/
Darunder mancher Held vnd Ritter ist gewesen/
Gesegelt sein von fern biß in der Colcherland/
Vnd haben mittlerweil das güldne Flüß entwandt:
So muß auff weittem Meer noch vnser Schiffe schweben
Von Winden vmbgeführt/da zwischen Tod vnd Leben
Kaum ist ein schmales Brett/doch hatwet es sich durch/
Vnd machet vmb die Welt mit seinem Bauch ein Furch.
Wisst jhr wie Magellan die Kugel hatt gemessen/
Auff deren Lufft vnd Fewr vnd Himmel ist gesessen
Schon eine lange Zeit; wisst jhr wie Vandernort
So weit von vns hinweg geführet hatt die Bort;
Vnd wie der Edle Drackh so manchen Mann verschlungen/
Vnd vmb den gantzen Kraiß ein Liedlin hatt gesungen
Auß der Carthaunen Halß/biß jhn der Tod entzuckt/
Vnd das gesaltzne Grab jhn endlich hatt verschluckt;
Wisst jhr wie Candisch ist gesegelt in die Welte/
Vnd gantz gestraiffet durch biß an die grimme Kälte/
Die vns steckt vnser Zihl an vnser Schifferais/
Daß wir nicht gar besehn den gantzen Erdenkrais:
So hat Columbus auch vnd der Vesputz gehandelt/
So hatt vor kurtzer Zeit der Spilberg auch gewandelt

Durch

Durch das verlohrne Feld deß Meeres/ in dem Holtz
So an Behendigkeit pflegt gleich sein einem Boltz.
In disem Haven nun sichn mancherley der Arten:
Die Stangen sehen auß wie Bäum in jenem Garten
Den weilund Königin Semiramis gesetzt/
Den mancher hatt von fern für einen Wald geschätzt:
Galeren groß vnd klein/ vnd groß vnd kleine Schiffe/
T. Der Türcken Carmutzal sichn all hie ob der Tieffe/
Vnd was dergleichen mehr für Namen mögen sein/
Die nur von blossem Ghör ein schrecken jagen ein.
Nun Statt- vnd Wasserbaw wir wollen von dir weichen/
Q. Vnd hin/ zu deinem Schutz in ebner weise streichen/ Architectura militaris.
Vnd sehen wie der Mars sich hie gelassen hat
In seine Parapett/ in seine Casemat:
Es mag Liborna sein versehen mit Basteyen/
Das sie auff jhre Feind mög immer Fewr auß speyen/
Es mag sein ein Courtin/ es mag ein Flanque sein/
Vnd was der frembden Sprach vns mehr mag fallen ein/
Es möcht ein Contrascarp vnd anders sein gebawet
Zu einer Vestungswehr/ dem man wol sicher trawet:
Hie mögen sicher sichn von Wind vnd Meer befreyt/
Vnd von deß feindes Heer die Schiff vnd alle Leut.
Zieh hin du Sud vnd West/ zieh hin du Nord vnd Osten/
Du must ein andermal verrichten deine Posten/
Man last dich hie nicht ein/ nimb jetzt allein für gut/
Was Eolus dein Herr daheim dir gutes thut:
Zieh hin Neptun/ zieh hin/ du Nereus/ vnd entweiche/
Biß der Patron ein mal sich mit dir recht vergleiche/
Zuziehen durch dein Reich vnd wolgenetzten Saal/
In seinem hültzern Hauß mit hellem Büchsenknall:
Du aber komm hieher du Feind/ vnd laß dich sehen/
Wiltu mit deiner Fahrt zugleich zu boden gehen/
Vnd mit deim eignen Blut deß Meeres grünen Safft
Roth machen vnd im See verlichren deine Krafft:
Sichstu gestecket sichn die blutgefärbte fahnen/
Sichstu zur Mannheit schon die Knechte starck vermahnen/

V. Sich/ſiu die eckicht' Ort geſetzet auff den Grund/
Sich/ſiu die Gegenwehr bereittet in dem Sund?

R. Nun greiff' an wo du wilt/ man wird mit dir nicht ſchonen
Zuſpilen vmb vnd vmb mit Eiſernen Ballonen/
Von Kuglen wird gemacht ein fliegendes Geſang/
Die Trummel brumbt daher ſampt der Trommetenklang/
Der Arm wird hinder ſich geſtürmet/ vnd der Degen
Gewärmet mit dem Blut ſo du wilt ſo verwegen
Selbſt ſetzen in den Stich/ wie Blitz iſt vnſer Blick/
Das haſtu ſtoltzer Türck/ erfahren offt vnd dick/
Wie Straal iſt vnſer Straich/ der machet einen Regen
Von deinem rothen Safft/ dein Bogen/ Pfeil vnd Degen/
Geſpaltne Köpff vnd Wehr/ vnd Fahnen vnd die Spieß/
Schilt/ Helm/ auch Pferd vnd Mann/ auch halbe Händ vnd Füß
Mit Kugeln in dem Rauch die werden vmbher fliegen/
Dein Maſtbaum in dem Schiff in zweytheil ſich wird biegen/
Auß deinem Blut ein Strom/ wo nicht ein gantzes Meer
Wird flieſſen vnſerthalb von allem deinem Heer/
Vor dir vnd hinder dir mit Toben/ Wüten/ ſchreyen/
Mit Grewel/ Grimm vnd Grauß wirſtu den Tode ſcheuen/
Durch Bech vnd Pulver/ Fewr vnd durch der Kuglenbrand
Wird dich bald in den Grund verſencken vnſer Hand:
Dann wird der groſſe Sieg vns offtermals erquicken/
Wann vns der ſtarcke GOtt ſo herꝛlich wird beglücken.
Geh nun/ biß kühn/ vnd ſprich in Warheit andre Wort:
Als daß vor Augen ſieh allhie ein guter Port.

CON-

CONSIDERATION,
oder Bedencken vber das Schiff-Gebäw.

DAs wird in zway Geschlecht abgethailt; Nämblich die jenige Vasselli, (zumercken: wann man in genere redt/ so werdē allerhand corpora von Schiffen Vasselli genant) so jhre ordenliche Ruder haben: alls da seind Galea, Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Fregata, Liudo, Barchetta, vnd Piatta, die dann sämentlich zů ersten Geschlecht gehören/ Auch ohne den Windt/ vnnd durch die Vernunfft/ vnd würcklichem zuthun der Menschen zu jederzeit könden forthgelaitet werden/ zu nochmererm Vortheil vnnd Behelff wird jhnen auch jhr Antenna, oder Segeltuech zugeaignet/ dahin angesehen/ das wann guter/ zur Schiffart angenemer Wind sich erzaigt/ daß sie denselbigen auch geniessen/ einfangen/ vnd durch jne mögen forthgetriben werden/ deßwegen dann diß erste Geschlecht hoch vnd werth gehalten wird. Dem Andern Geschlecht aber werden die Nave, Polaca, Tartana, Barcone, Caramuzzala, vnd die gemeine Barca zugeaignet/ alls die zu vorderst durch den Wind zum fortfahren müssen angetriben/ vñ nach demselben gewendet werden. Wie/ vnd in was Form vnd Gestalt nun die ein/ vnd ander Manier zuerbawen/ das werden hernach volgende Abriß/ sampt dero klärlichen Beschreibung mit mehrerm zuerkennen geben.

Zway Geschlecht im Schiffgebäw.

Der Erste Theil /

Wie mann die GALEA,

Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Fregata, Liudo, Barchetta vnd Piatta Erbawen soll.

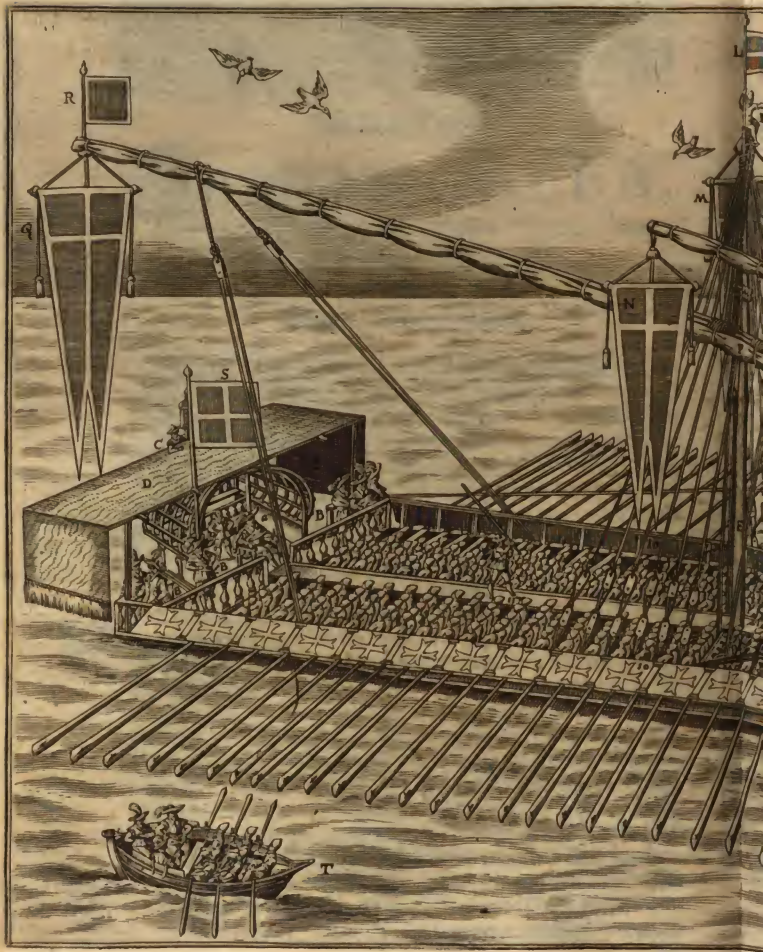
Ein Galea zuerbawen.

Demnach diß ein Fürstlich. Ja König- vnd Kayserlich / vnd allso das Allerfürnembste Vassello di Remo ist / so man auff dē Mediteraneischen Meer zu Frid- vnd Kriegszeitten am bequemvnd nutzlichsten gebrauchen kan: Alls habe ich mir fürgenommen / Auch zum Ersten dises heroischen Bawß / nicht nur schlecht vnd oben hin von hören sagen / zugedencken / sonder von einem auch zu der Zeit als man solches auffgebawen hatt selbert geschehenen / vnnd recht wolgemodulirten corpore (welches dann hernach seine Raisen auff dem Meer mit grossem Lob verricht / auch noch / vnd so lang es Gott gefellig / daselbst vmbschweben thut) die ordenliche Dimension, vnd das Meß / mit aigener Hand zunemmmen / auch bey fleissigem auffmercken Abzureissen / vnnd grundlich zubeschreiben. Vnd laß ich mich die Mühe destweniger betauren / sintemal alles dahin gemaint / damit der Liebhaber von disem Spitzfindigen / Sinnreichen Studio rechte / vnd vnfehlbare Wissenschafft gehaben möge.

Ein Galea zuerbawen

Ehe vnd zuvor aber ich gemelten Baw vnterschidlich für mich neme / habe ich für nöttig geachtet / zum ersten das Aug durch gegenwertiges Kupfferblatt N. 1. Zu Contentieren / Nemblich hier sieht ein Stolo, oder ein grosse Capitanea Galea, in jrer Pompa, Gravität vnd Herrlichkeit allso gezieret / gerüstet / vnd auffgc-

Das Kupfferblatt N. 1.


R
L
M
Q
N
S
C
D
B
E
T

K
O
P
I
Durch Iosephn Furttenbach.

geraumbt / in aller Gestalt / vnd wie es gebräuchig / als wann jetzundt ein anderer Herr den Capitano in selbiger visitieren / vnd also auff seinem Fürstlichen Meerschloß besuchen wolte / da dann wie leichtlich zuerachten / das gantze Wesen inn bestem seinem Wolstand sich sehen last / vnd also stillstehendt mit auffgerichten Rudern verharret / zu mehrerm Verstandt wölle der Liebhaber auff volgende Zaichen mercken / bey

Wie die Galea in jrer Pompa vnd stattlichem Ansehen im Meer stehe.

a. sitzt der Capitaneo in einem Sessel vnter der Poppa; bey
B. zu beeden Seiten stehn seine Cavallieri, vnd mitfahrender Adel / die jhme dann auffwartten.
C. allda sieht der Pilotto an seiner Stell / damit er den timone regieren / vnd vber die gantze Galea hinauß sehen möge /
D. ein roth damastine Deckin mit guldenen Frantzen / darmit wirdt die Poppa zu dieser Zeit gantz bedeckt; welches dann vber die massen ein heroisches Ansehen macht.
S. der Stentardo, oder der Hauptfahnen / so zur rechten Seiten an der Poppa sieht / der ist von Damast / oder von Doppeltaffet gemacht / in welchem sich deß Königs / oder Fürsten Wappen mit Gold / Silber / vnd Seiden sehr köstlich gestickt / anschawen last.
E. der Albero Maestro, oder der grosse Segelbaum / an welchem / vnd bey
F. sein grosse Antenna, oder zwerch Segelstangen hanget /
G. ist der Trinchetto, oder der kleine vordere Segelbaum / An jhme / vnd bey
H. wird sein kleine Antenna angehenckt /
I. allda ein anzaigen / wie die Jungen an den Sailern gar behend hinauff steigen / vnd das jhnen anbefohlne verrichten. Bey
K. vnd zu oberst auff dem grossen Segelbaum sitzt einer / so die Wacht helt / allda er dann gar in die ferne / vnd weit sehen kan / ob andere Vasselli hierzu nahen / vnd alsbald die Losung geben thut.
L. der Fahnen / so Acuta del Albero maestro genant wird.
M. ein anderer Fahnen / pendente del Albero Maestro genant / vñ bey
N. ist noch ein Fahnen / den man Fanale del Trinchetto nennen thut.
O. der Fahnen Acuta del Trincheto, vnd
P. noch ein Fahnen / oder der pendente del Trincheto. Jngleichem bey
Q. der grosse Fanale, vnd
R. ein kleines Fähnlin / la Bandiera del Capitano genant.

Vornen vnd alla Proda, hatt die Galea nicht weniger ein gravitetisches ansehen / dann bey

1. ist der Canone di Corsia, oder ein halbe Carthaunen.
2. 2. zu beeden Seiten stehn zwey stuck Geschütz / Moiane genandt. Jedes schiest. 10. lb. Eisen / vnd bey
3. 3. zu beeden Seiten noch zwey stuck Geschütz / daß seind Petriere, oder Cammerstuck. Jedes schiest. 9. lb. Stein.
4. 4. seind zwey Löcher / darinnen vmbgehende rädlein / vber welche (vnd also durch jedes besonder) ein Sail gezogen / dasselbige wird ingleichem zu beden seiten bey
5. 5. auch durch die allda habende Löcher gelaitet: dahin gemaint / damit der Canone di Corsia mit solchen Sailern herfür möge geschlaifft werden / Bey
6. 6. ligen die zween vordere Ancker /
7. hier stehn die Trommetter / Zincken vnd Posaunenblaser / welche dann alle Morgen frühe / zu Mittag / vnd am Abend / Fürnemblich aber / wann ein grosser Herr auff die Galea steigt / trefflich heroisch Auffblasen: so allem Volck ein grosse Erquickung bringt. Bey
8. Zu beeden Seiten / vnd auff dem Tach der Proda, wirdt zu diser Zeit / vnd nicht anderst / als ob man mit dem Feind schlagen wolte / das Kriegs Volck in Ordinantz gestellt.
9. Zu beeden Seitē bedeuten die Sclaven, oder die Ruderknecht / auff jeder Seiten aber befinden sich. 27. Benck / oder so vil Ruder die seind mit. ✝. bemerckt / (zuwissen / das sonsten auff ein gemaine ordinari Galea, allain. 25. Benck zur Lincken / vnd dann. 26. derselben zur Rechten / vnd also in einer Summa. 51. Ruder / auch an jedes. 5. Sclaven thun. 255. Ruderknecht / das ist die gantze Ciusma, verordnet werden) dahero vnd wann sie samentlich besetzet / so betragens. 54. Ruder zu jedem. 5. Sclaven / vnd in einer Summa werden hierzu. 270. Ruderknecht erfordert. Es geschicht wol auch / das man. 6. an ein Ruder stellt. Sonsten aber so ist gebräuchlich / das vngefährlich der halbe Theil von den gefangenen Türcken vnnd Mohren / die man Sclaven nennet / der Ander halbe Theil von vngerathenen Christen Mutterkinder / so hiehero condemniert, besetzet wirdt. Damit nun ermelte Sclaven in guter Disciplin / auch strengem Rudern gehalten / vnnd angetriben werden so müssen zween Comiti, oder auffseher erwöhlt / vnd der eine vornen / bey. 12. der ander aber hinden bey 11. auff die Corsia gestellt werden / jeder hatt ein langen Raiff in seiner Hand / mit welchen sie den Sclaven, wanns vnordenlich ziehen / oder sonsten vngehorsamb seind / jhre Rucken bißweilen also zer-

zerpeitschen/ das mancher Sclavo darüber sein Leben lässet. Jeder Comito hatt ein klein silberin Pfeifflin an seinem Halß hangen/ mit welchen sie den Ruderknechten/ was sie thun oder lassen sollen/ das Zaichen geben; darmit wird ein grosser Gehorsam erhalten: darzu aber die vielfaltige bastonate fürnemblich das beste thun: dann ohne diß scharpffe Regiment/ vnd vneingesielte execution, were vnmüglich so viel böse Kinder zu regieren/ Bey. 10. vnnd zu beeden Seiten werden an die Gelender (jedoch nur zu hohen Festtägen) Tücher mit darauffhabenden Wappen gebunden/ auch zwischen den Ruderbencken noch mehr Fahnen auffgesteckt. Damit aber der Liebhaber die rechte Wissenschafft habe/ wieviel Personen dann in allem auff diſe Galea zur gantzen Besatzung gehören/ so ist zu wissen/ daß sich Erstlich die schon hievornen angedeute. 270. Sclaven oder Ruderknecht stettigs darob befinden. Alsdann so wird die Galea noch weiters mit hernachfolgenden Personen besetzt.

Erstlich ist ein Capitaneo oder Hauptmann/ sampt einem Capellano, oder Priester: (vnd wann der General selber mitfahrt/ so thut er auch ein Medico, oder Doctor/ sampt einem Appotecker mit nemmen) in gleichem ein Scrivano oder Schreiber/ beneben. 10. oder 15. Edelleutt/ die Lustshalber etwas zu versuchen gesinnet/ vnnd für Venturieri mitziehen. Jetzernante Herren samentlich nemmen das beste ein/ vnd haben jhr Losament in der Poppa, Allda/ vnd auch vnter derselbigen nemblich im Scagnieto, vnd in deß Capitano Cammer sie dann gutte Glegenheit zu jhrer Auffenthaltung finden. Ferner. 1. Comito. 1. Consigliero, oder Rathgeber/ welches ein alter wol erfahrner Piloto, vnnd auch ein Cometer gewesen ist/ Item ein Sotto Comito oder vnter Comito, Jngleichem. 12. Timonieri, die in abwechßlung gewiser Stunden den Timon regieren können. Weitter. 6. Proveri, die jhre Geschefft mit gobernierung deß Trincheto verrichten/ mehr. 10. Schiffleutt/ welche zugleich auch die guardia vber die angeschmidete Türcken halten/ so dann. 12. Marinari, die jhr auffsehen vber die gantze Ciusma haben. Weitter. 1. Agosino. 1. Zimmermann. 1. Binder oder Küffer/ so die Wasserlegelin macht. 2. Cariffatti, welche die Galea flicken vñ Spalmieren kenden. 2. Muzzi, das seind gefangene Türcken/ so auß den vntern Cammern die Sachen herauff holen müssen/ Item. 2. Köch/ sampt. 2. Buben/ so an den Sailern auff- vnd abzusteigen wol gevbet/ vnnd. 1. Balbierer/ sampt. 4. Büchsenmaister. Nach diesem/ vnd ehe die Galea abfahren will/ so thut man einen Corporal/ sampt. 50. oder. 60. Soldatten zur gemeinen guardia auff die Galea führen/ da man aber ein gefährliche

Raiß obhanden / oder aber wissentlich gegen dem Feind außzufahren endschlossen / Alsdann so wird ein fehnlin Kriegs Volck vngefahrlich. 100. Mann starck auff jede Galea geordnet: darmit ist es genug. Sintemal sie sonsten nur zu grosse confusion in disem engen Paß erwecken / dardurch sie im treffen einander verhinderten. Wann man aber die Soldatten allein vber Meer zutragen willens ist / Alsdann so mögen derselbigen gar wol. 150. biß in. 200. auff ein Galea gesetzt werden / die müssen sich aber gar geschmeidig / vnd allein zu beeden Seitten auff dem Gelender je einer / oder zween zwischen jedem Ruder / vnnd also genach zusammen sitzendt behelffen / damit sie den Rudern an jhrem gang nicht verhinderlich seyen. Die noch vberige Personen aber / suchen jhren Vnterkomm vornen auff dem Spitzen der Proda, mit zimblicher Vnglegenheit / da man sich dann fein vertreülich vnnd Brüderlich miteinander so viel man hatt der Decken / sich auch darnach muß strecken. Weitter vnd neben der Galea. Bey

T. sicht das zu der Galea gehörige Barchettlin, dahin angesehen / damit man durch Hülff desselbigen das Volck auff vnnd abstetzen möge / Bey deme nun / so ich samptlich bißhero fürgestelt / vnnd besonders fürgewisen / lasse ichs bewenden; Vnnd wirdt der curiosische Leser verhoffentlich gnugsamb verstanden haben / wie die Galea, wann sie Feyrtäglich auffgebutzt wirdt / ein ansehen hatt / Aber im Raisen vnnd täglichen Fahren / thut man wie leichtlich zuerachten / viel dergleichen Zieraden beyseits legen; wie hernach zuvernemmen? Vnd ob wol mein Intento für diß mal nicht ist / von einichen andern Dingen / als allein vnd soviel das Schiffgebäw betrifft zu discurieren / so habe ich / jedoch nur mit wenigem / dem gunstigen Leser zugefallen wie es mit der Vnterhaltung vnnd Besoldung ersibenanter Personen / sampt den hierzuerforderten Materialien auff der Galea bewandt seye / anregung thun wollen.

Von

Von den Biscotten.

DErer pflegt man in allen an dem Meer ligenden Stätten zubachen / damit vnnd so offt als die Galeen ankommen / dieselbige vmb jr gebührende Bezahlung zufinden seien / Sonsten wann sie recht zubereitet / so mögen sie. 6. biß in. 8. Monat / maist aber ein Jahr lang (so doch nicht offt geschicht) gutt behalten werden. Von den Biscotten.

Von dem Wasser.

SOlches gebraucht man in grosser Menge / wie dann dessen die Sclaven vnter den Ruderbencken in allem wol. 200. Legelin oder Bässlin in jrem Vorrath haben / vnd demnach die Galeen nahent an dem Land herschweben / so befleissigen sie sich fast alle Abend in ein Meerhafen einzufahren / damit sie täglich frisch Wasser haben mögen / sintemalen sie an disem nicht wol mangel leiden könden. Es geschicht aber wol auch / daß die Galeen sich bißweilen Jngolffieren / oder den nechsten Graden weg suchen / vnd vber das weithe Meer setzen / auff ein solchen fahl muß man auff. 3. oder. 4. Tag lang mit Wasser versehen sein. Von dem Wasser.

Von Gewicht / Maß / vnd Gelt.

1. ß. das ist ein welsch Pfund / vnd wird in. 12. Vntz getheilt / die thun nach dem Teutschen Gewicht. 22. Lott.

1. Amola Wein / daß ist ein klaine Maß Wein.

1. Schilling / oder vmb ein Schilling Brott / das ist fast so viel / als ob man im Teutschland zu diser Zeit vmb ein Kreitzer Brott einkauffen thette.

1. Cronen (das seind. 80. Schilling gemeiner wehrung) mag vngefahrlich für ein Philiphstaler gerechnet werden. Von Gewicht / Maß / vnd Gelt.

Von Außtatllung deß Provtandts/ nemblich was man jeder Person täglich für jhr Zehrung vnd Vnterhaltung auff der Galea geben thut/

Von Außthaillung deß Provtandts.

DJE Erste Portion/ der Capitano oder der Hauptmann/ hatt täglich. 5. Pfund Flaisch. 5. Amole Wein/ vnd vmb. 5. Schilling Brott/ zuverzehren/ an den Fastägen aber vnnd auß mangel deß Flaisch/ bedient er sich der Fisch/ Eben ein solche Portion wird dem Comito reale auch täglich geraicht.

Die Ander Portion/ deß Hauptmannsdiener hatt täglich. $1\frac{1}{2}$. ß. Flaisch. $1\frac{1}{2}$. Amole Wein/ vnnd vmb. 2. Schilling Brott für sein Vnderhaltung/ an den Fastägen aber wird jme an stat deß Fleisches 1. ß. Käß/ sampt ein wenig Fisch geraicht.

Die Dritte Portion ist. 3. ß. Flaisch. 3. Amole Wein/ vnd vmb 2. Schilling Brott/ an den Fastägen aber auß mangel deß Flaisches. $1\frac{1}{2}$. ß. Käß/ sampt eingesaltzenen Fischlin mit Oel vnd Essich. So viel wird täglich dem Comito, oder dem Auffseher vber die Sclaven/ wie auch dem Scrivano, oder dem Schreiber geraicht.

Die Vierte Portion ist. 2. ß. Flaisch. 2. Amole Wein/ vnd vmb 2. Schilling Brott/ oder aber. 2. ß. schweer Biscotten/ welche dem Sotto Comito, oder dem vnder Comito, Jngleichem dem Agosino (der ist fast wie ein Schergant/ so die Sclaven an die Ketten schmidet/ auch dieselbige widerumben darvon ablöset/ darmit er dann grosse Geschäfft hatt) vnd allso jedem ein solche Portion täglich gegeben wird/ an den Fastägen aber wird an stat deß Fleisch. 1. ß. Käß. 6. Sardene, daß seind klein eingesaltzene Fischlein/ sampt ein wenig Oel vnd Essich geraicht.

Die Fünffte gemaine Portion ist. 1. ß. Flaisch. 1. Amola Wein/ vnd vmb. 2. Schilling Brott/ oder. 2. ß. schweer Biscotten/ an den Fastägen aber/ so wird an stat deß Fleisch. $\frac{1}{2}$. ß. Käß/ sampt. 3. Sardene, mit wenigem Oel vnd Essich gegeben.

Die Sechste Portion ist. $\frac{1}{2}$. ß. Fleisch. $\frac{1}{2}$. Amola Wein/ sampt einem Schisselin mit warmer Menestra von Reiß/ Erbis/ Kraut/ oder dergleichen Ding/ so am allerwenigsten kosten thuet/ vnnd. 28. Vntz schweer schlecht gemaine Biscotten/ an Fastägen aber/ auß mangel deß Fleisch/ soviel Käß/ diſe Portion wird jedem Bonavoglia (daß seind die jenige Christenkinder/ so dem Spilen also ergeben vnd affectionirt. Daß sie sich muttwilliger Weiß auff die Galea selbert verſe-

versetzen / oder verpfendet haben) täglich für sein Unterhaltung gegeben.

NB. Es ist zu wissen / daß es drey gattungen Ruderknecht hatt / Erstlich die obgedachte Bonavoglia oder guttwillige / die werden etwas gelinders vnd am besten gehalten / Zum Andern seind die Sforzati, oder bezwungene Christen / welche vmb jhr begangene Missethat willen / offt. 2. 3. 10. biß in. 20. Jahr lang / thails aber in Vita, oder jhr Lebenlang auff die Galea condemnirt werden / Zum Dritten die Sclaven, daß seind Turcken so gefangen worden / vnd also ewige Knecht verbleiben müssen. Ferner vnd zu Weihenächten / Fasnacht / Ostern / vnd an aller Seelentag / so wird so wol den Sforzati, als auch den Sclaven, vnd also jedem für ein Allmosen vnnd Ergötzlichkeit / auff solche Täg / auch ein obangedeute Sechste Portion geraicht / sonsten aber nie nicht / es were dann Sach daß sie die Ruderknecht in grosser fortuna, oder in einem Kampff / gegen dem Feind schwere Arbait erlitten hetten / Alsdann so möchten sie auch für daßselbige mahl ein dergleichen Portion per gratia empfahen. Es seind drey Battung Ruderknecht.

Die Sibende Allerschlechteste Portion / ist. 28. Untz / oder. 51. Lott schweer der schlechten gemainen Biscotten / soviel gibt man täglich jedem Sforzato vnd Sclavo für sein Unterhaltung / jedoch vnnd dreymahl in der Wochen / Nemblich am Sontag / Dienstag / vnnd am Donnerstag / so wird beneben oberzehltem / jnen auch ein Schüsselin mit Menestra von Reiß / Bonen / oder Krautt geraicht / sampt täglichem Wasser soviel als sie mögen.

Volgt was jedem für sein Monattliche Besoldung geraicht wird.

DEm Capitano, oder Hauptmann Monattlich. 10. Cronen vnd alle Tag die Erste Portion. Die besoldung auff der Galea.

Dem Comito reale, so der consigliero vnnd fürnembste officier ist / Monattlich. $7\frac{1}{2}$. Cronen / sampt der Täglichen Ersten Portion.

Dem Comito ordinario. $4\frac{1}{2}$. Cronen / sampt der Dritten Portion.

Dem Sotto Comito. $2\frac{3}{4}$. Cronen / sampt der Vierten Portion.

Dem Scrivano oder Schreiber. $2\frac{3}{4}$. Cronen / vnnd die Dritte Portion.

Dem Agosino. $2\frac{3}{4}$. Cronen / sampt der Vierten Portion.

Dem Bombardiero, oder jedem Büchsenmaister. $3\frac{3}{4}$. Cronen /

vnd zwo der Fünfften Portionen / zu seiner Täglichen Vnterhaltung.

Dem Balbierer. $3\frac{3}{4}$. Cronen / sampt einer Fünfften gemainen Portion /

Dem Binder. $2\frac{3}{4}$. Cronen / vnd ein Fünffte Portion /

Jedem Zimmermann / vnnd Caraffati auch wie dem zu letst gedachten /

Den Marinari vnnd proveri jedem. $1\frac{1}{4}$. Cronen / sampt auch ein Fünffte gemaine Portion zu seiner Vnterhaltung.

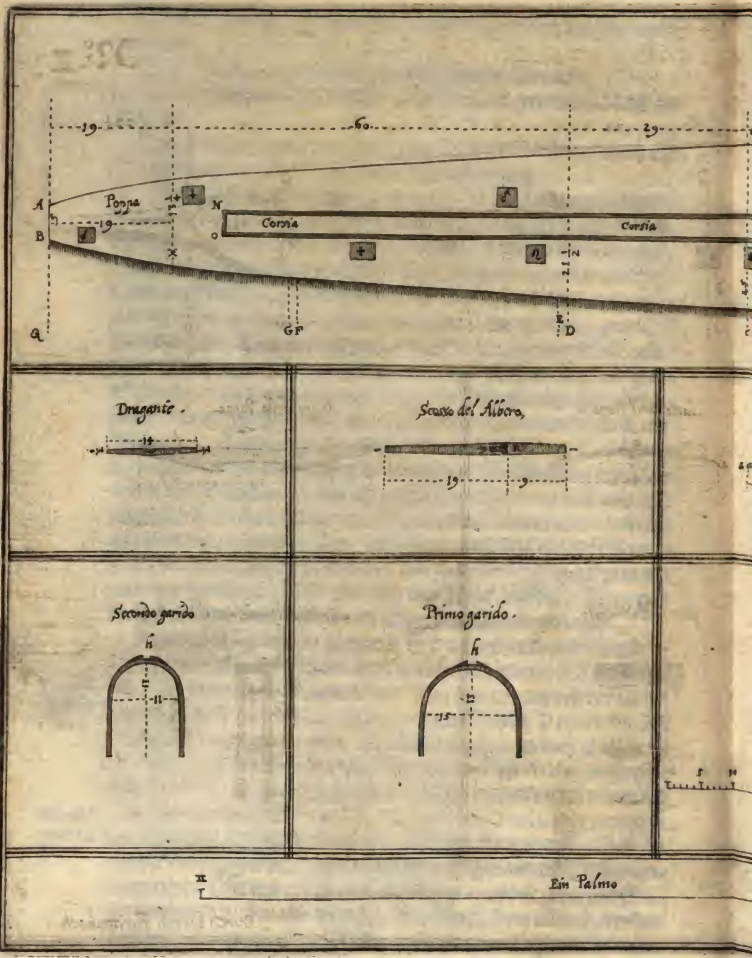
Soviel nun die Soldaten so ob der Galea mitfahren anbelangt / da haben sie nicht anderst als wann sie zu Land dieneten jhre Besoldungen / vnnd ober das / jedoch nur so lang / als sie ob der Galea fahren / so wirdt jhrem Corporal die Vierte / Aber jedem gemainen Soldaten ein Fünffte Portion (vnd jhme Soldaten noch darüber. $\frac{1}{2}$. Amola Wein mehrers) zu seiner täglichen Vnterhaltung geraicht / wann aber die Raiß sich biß auff. 6. oder. 8. Tag lang erstreckt / alsdann vnnd von derselbigen Zeit an gerechnet / so thut man erst jhnen Soldaten etwas wegen der empfangenen Portion abziehen / dergestalt so wirdt dem Corporal wie auch jedem Soldaten hernach alle Monatt. $\frac{3}{4}$. Cronen für die gehabte Portion an seiner Besoldung abgezogen / vnnd ist zuwissen das sonsten in Außtheilung der Portionen vnd Besoldungen / ein jeder Herr sein besondere / vnd also gar vngleiche Gebräuch haben / diese obgeschribne Manier aber / habe ich an einem vornemmen Ort / da fast am maisten Galeen beysamen seind / vnnd viel gebraucht werden / mit sonderm Auffmercken in obachtung genommen / vnd thut sich das Volck auff disen Weeg gar wol befridigen / welches dann die Experientza zuerkennen gibt.

Das kupfferblatt N. 2.

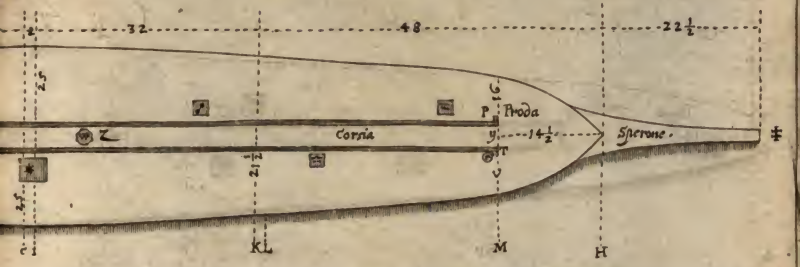
An jetzo wöllen wir im Nahmen GOTTES zu dem rechten Scopo deß Gebäws / an welchem dann am maisten gelegen ist / fortschreiten. Da dann das Kupfferblatt N. 2. den Grundriß der Galea gantz Clärlich / vnd wie sie auff jhrem obern Boden Proportioniert werden soll / zuerkennen gibt. Da wirdt wargenommen / daß sie einem Fisch / vnd wie die vornembste Maister in diser Arte schliessen / einem Delphino an jhrer Gestalt gar ähnlich / vnd also nach ermeltem Fisch gemoduliert soll werden. Sintemahl die Proda, oder das vordere Theil den Kopff / die Stamenali, oder die Rippen dessen Bauch / vnd die Poppa, oder der hindere Theil den Schwantz deß Fisches anzaigen thut: Vnd wie er sich mit demselbigen auff diß / oder jene Seiten wenden kan / eben also wird die Galea durch jhren allda habenden Timone, oder grosses Lait Ruder auch geregieret / Zum Andern /

Grundriß zu der Galea.

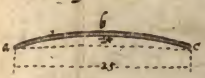
vnd


19
60
29
Poppa
Corsia
Corsia
A
B
N
O
X
Q
GF
D
Dragante.
Scasso del Albero.
Secondo garido
Primo garido.
h
Ein Palmo

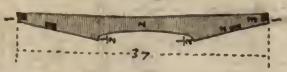
N°. 12.



Latta per il Piano,



Giogo della Posta,

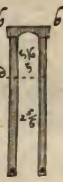


Banco del Trincheto,

Palmi,

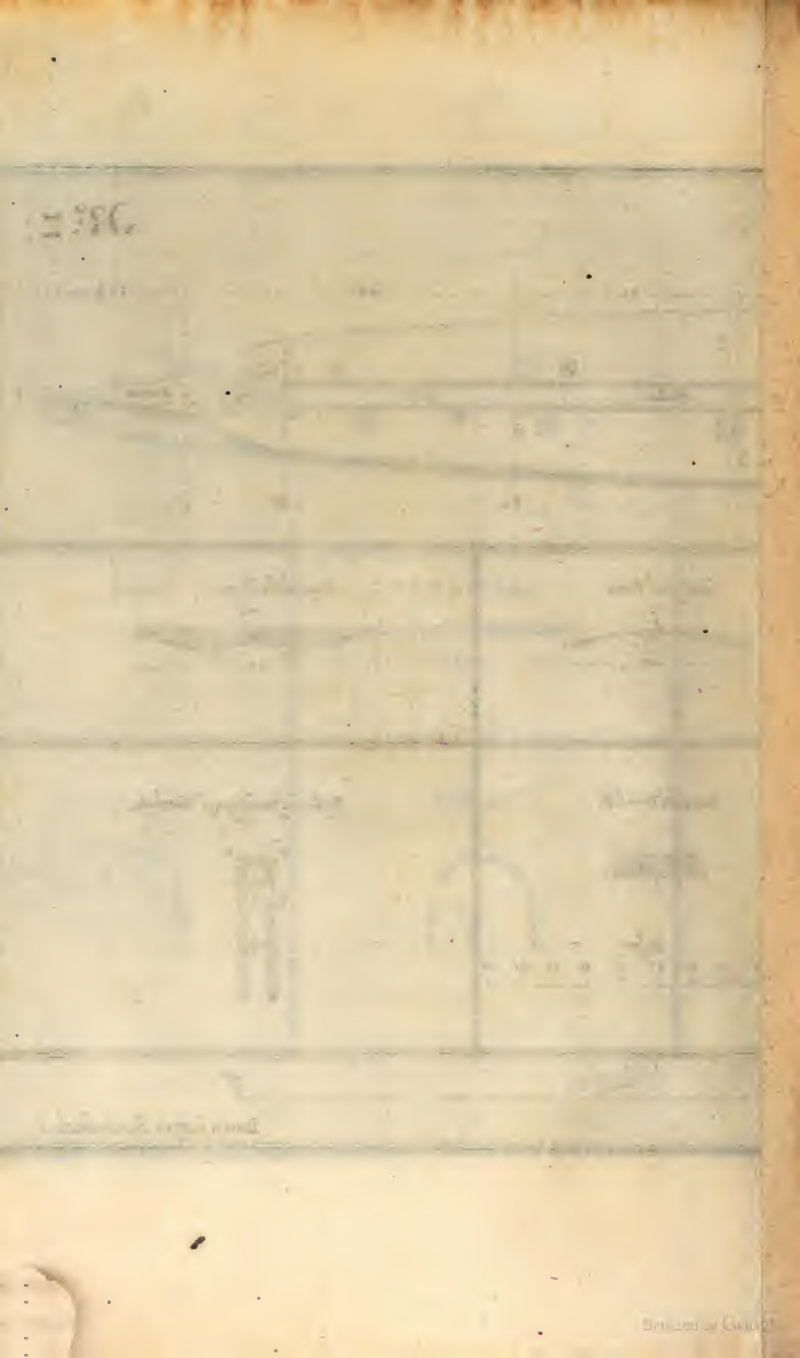
0 5 10 15 20 25 30 35 40 45 50

Profilo del forchetoger il Trincheto,



m

Durch Iosephh Furttenbach,



vnd gleich wie offternanter Fisch seine Floßfedern / sich darmit fürbaß zuschupffen / hatt / eben also vnnd an dero stat werden der Galea jhre ordenliche Ruder zugeordnet. Zu noch mehrerm Behelff aber / so hatt vber das alles / die Galea noch zween Segelbäum mit jren Antenne, oder Segeltücher Stangen / durch welchen Vortheil sie neben den Rudern auch zum Vorthtreiben / deß Winds geniessen kan. Vnd werden zu disem Gebäw Fünff vnterschidliche Sorten / als da seind Quercia, o, Rovere das ist / Aichen / ingleichem Olmo, Ylmen oder Rüsibaum: Item Abeto, oder Tännen / Auch Fago oder Buchen / vnd Noce, oder Nußbäumenholtz gebraucht / damit nun der vernünfftige Architetto Navale, oder Schiffbawmaister / das rechte Fundament ergreiffe / so wölle er auff hernach folgende Maß / terminos vnd Puncten fleissige Achtung geben. Von

Q. gegen H. ist das gantze Hauptwerck. 190. Palmi lang (zu den gemainen ordinari Galeen aber / werden allein. 180. Palmi genommen. Ein Palmo ist ein Meß / oder ein kleiner Werckschuch / dessen Lenge betregt. 10. Zöll von einem Nürnberger Werckschuch) Von

H. gegen ✠. wird L'opera morta, oder das Todtewerck an das rechte Corpus gesetzt: nemblich der Sperone, als da ist der Schnabel der Galea, so. 22 $\frac{1}{2}$. Palmi in seiner Lenge betregt / vnnd allein zur Zierd gemacht wirdt. Damit aber das Corpus an allen Ortten sein rechte Braitte vnd vnfehlbare Proportion erlange / so werden demselbigē an sechs Ortten besondere termini gegeben: nemblich vornen / vnd vom Spitzen

H. sollen. 14 $\frac{1}{2}$. Palmi, in mitler grader Lini zu ruck gestellt / vnnd im Puncten

Y. ein seneckelrechte Lini gezogen / die ist

M. auff disē / oder auff die Lini. V. aber. 16. Palmi (nemblich. 8. Palmi von. Y. an / vber: vnd. 8. Palmi vnter sich) gesetzt / vnd so brait solle der Fußtritt / oder der Kopff vornen an der Galea, so man die Pröda nennet: sein / bey

K. wird der Ander termin gesucht: allda soll das Corpus. 21 $\frac{1}{2}$. Palmi brait gemächt werden.

I. C. hier ist die Galea am allerbraitesten / nemblich. 25. Palmi, welche den Dritten termin modulieren. Es sollen auch zwo gleichförmige vnd die allerweitesie Stamenali da stehn / vnd bey

D. wird der Vierte termin gesucht / allda die Galea. 21 $\frac{1}{2}$. Palmi brait sein soll.

X. gibt den Fünfften termin zuerkennen/ vnd wird das Corpus, $13\frac{1}{4}$. Palmi brait/ hier thut die Poppa jren Anfang nemmen/ vnd endtlich von

A. in. B. ist der sechste vnd letstere termin, allda die Galea allein. 5. Palmi brait/ vnd endet sich darob auch die Poppa.

Wann nun obgehörter massen alle Puncten zu beeden Seitten gestelt worden/ so solle man vber dieselbige den Grundriß ziehen. Dergestalt so moduliert sich hernach das Corpus der Galea von sich selbert/ vnd kompt das Werck in sein rechte vor Augen stehende proportion. Vber vorerzehltes aber/ seind noch. 10. Puncten zumercken/ darauff hernach die Stamenali, marere, vnd Forchaze gesetzt werden/ nemblich auff den Puncten

C. wird die Erste weiteste Stamenale gegen der Poppa gestelt; Bey
D. steht die. 26.te Stamenale gegen der Poppa, Auff
E. wird die Erste Marera gegen der Poppa gesetzt/
F. ist der Puncten/ auff welchem die. 34.ste Marera gegen der Poppa zustehn hatt/ vnd bey
G. solle die Erste Forchaza gegen der Poppa stehn/ von
A. gegen. B. bedeut die obere Weite oder die Braitte der letsteren. 32.ste Forchaza der Poppa. Ferner so wird bey
I. die Erste Stamenale gegen der Proda gesetzt/
K. zaigt die 26.ste Stamenale gegen der Proda an/
L. die Erste Marera gegen der Proda.
M. die. 29.ste Marera gegen der Proda, von da an biß gar in den Spitzen
H. hinfür/ wird das vbrige Spatium mit Forchaze erfült/ welches alles in guter Obacht solle gehalten werden/ die

Corsia anbelangt/ die ist nichts anders/ dann ein gar lange starcke Truchen: Dero gantze Lenge thut sich von. N. gegen. P. erstrecken: Ihr Braitte aber ist von. N. biß in. O. so außwendig. $3\frac{2}{3}$. Palmi, vnd ihr außwendigere Höhe. 4. Palmi betragen thut. Die wirdt auff den obern Fußtritt just ins Mittel der Galea gesetzt/ von gar starckem. $\frac{1}{3}$. Palmo dickem Aichem Holtz gezimmert. Vnd ist dahin fürnemblich angesehen/ das wann man den Albero Maestro (das ist der grosse Mast: oder Segelbaum/ welcher im Grundriß mit. W. bemerckt) nidersencken läst/ so mag er in gedachter Corsia vnd gegen der Poppa nemblich von. W. an/ biß in. O. solcher gestalt nidergelegt/ vnnd verwahrt werden/ das man seiner nicht

mehr

mehr ansichtig wird/dahero er einige Irrung oder Verhinderung nicht verursachen thut.

Zum Andern/so wird der vordere Theil der jetztgedachten Corsia, nemblich von. Z. gegen. Y. zum Canone di Corsia (das ist ein halbe/von Mettal gegossene Carthaunen/oder grobes Geschütz) gebraucht/dergestalt/vnd wann mit disem Stuck solle geschossen werden/so wird es auff einer Schlaiffen/doch in seinem Schafft ohne Räder ligen/vnnd bey. Y. stehn/im Abschiessen aber/treibt der Dunst das Stuck also hindersich/das es biß zu. Z. ob der gedachten Schlaiffen/vnd dieselbige auff einer Ruet zu ruck lauffen thut/vnnd demnach vber viel ernante Corsia ein starcker Boden von dicken Aichen Brettern gelegt wirdt/so gibt sie den rechten mitlern Gang/vber welchen man durch die gantze Galea hinab ohne Hinderung der Sclaven spatzieren/vnnd vber solchen Weeg alles verrichten mag. Nicht weniger ist diese Strassen hochnöttig für die Comiti, oder Auffseher. So haben auch allda die Ernante Schiff Patronen stetigs jhren Gang vnd Auffsehen. In gleichem so werden bey Nachtszeitten/damit die Ruderknecht nicht etwann jhre Ketten abfeilen/vnd außreissen/die Schiltwachten auch auff diese Corsia gestelt. Endtlich so dient offternante Corsia zum auffbehalten der Tenda (das ist eine/von grobem starckem gewürckten Zeug zubereitete Döckin wie ein Zelt) mit welcher Tenda, dann in Eil die gantze Galea als ob ein Tach ob jhr were/vor Regen vnd Sonnen bedeckt mag werden. Viel andere Nutzbarkeiten der Corsia weren noch anzuzaigen: Ich lasse es aber bey gemeltem bewenden; vnd gedencke weitters von der Stell deß Albero Maestro, welcher mit

W. bezaichnet vnd allda zustehn hatt/zu discurrieren/dennach er aber/wie hievornen gemelt/bißweilen nidergelegt wirdt/Also ist nöttig/das man ein Canale oder Durchschnitt (doch nur so brait als die Corsia innwendig ist) in abschneidung. 10. Latten/oder zwerche Höltzer mache: dardurch mag er gar leichtlich ernidriget werden. Zur bestettigung deß vielernandten Albero Maestro, vnnd damit er auffrecht stehn könde/so wird oben in die Corsia gegen der Poppa zu/vnnd vberzwerch derselbigen ein starckes Holtz eingelegt/Jngleichem so hatt es auff der andern Seitten/als bey. Z. ein starcken Durchzug/vnd an jhme alsdann/ein Brett/an welchem der Segelbaum laimen thut. Wie dann zu seiner Zeit im Durchschnitt der Galea mit mehrerm wird zu vernemmen sein. Bey

P. vnnd T. seind die zwai Löcher / darinnen La forchetta, oder das Portälin / (an welchem der Trinchetto bey. S. lainet /) zusichn hatt / vnd in diſes Portälin / werden beede Nebenwänd der Corſia eingezäpfft / auch darein gantz feſt gemacht / Ferner ſo ſollen in den obern Boden / oder zum Fußtritt / noch. 9. Löcher geſchnitten werden: Dero Braitte vnd Lenge gibt vielernanter Grundriß zuerkennen / durch welche man in die vntere Cammern gehn / oder ſchlupffen kan / dergeſtalt ſo dienet das Loch

♂. in den Scagnieto zukommen: Bey

♀. mag man vber ein Stieglein in deß Capitano Cammer gelangen.

☩. in die Laguſa, oder Rüſt Cammer; vnd durch

♂. in die Diſpenſa, oder Speiß Cammer.

☊. iſt der Eingang der Biſſcotten Cammer / bey

☼. kan man in die Sentina kommen. Endlich durch die drey Löcher

♂. ♃. ☿. mag man in die Vnterſchlachten / wa die Veli, oder Segeltücher / ingleichem wa die Gomene, oder Anckerſailer ſampt anderem Geruſt ligen / wie auch in deß Balbierers Cammer gelangen / vnnd iſt zu avertieren / das obernante Neun Löcher ſamentlich mit gar geheben Fallen / oder Deckeln / alſo fatt vermacht oder zubeſchloſſen werden / das obwolen ſtarcke Meerwellen vnd Waſſergüß in die Galea hinein ſchlagen / ſo mag dannoch das Waſſer nicht in die Cammern tringen / ſonder hatt ſeinen ordenlichen Ablauff auff dem obern Boden / alſo das er ſtettigs gar trucken verbleibet. Wann nun vorgehörter maſſen il piano della Galea in den Grundriß iſt gebracht worden / alsdann ſo mag ſich der Architetto Navale mit volgenden Höltzern / vnd Zimmerwerck gefaſſet machen / der

Dragante. iſt. 14. Palmi lang: in der mitten iſt er. 1. Palmo, vnnd an beeden Ecken. $\frac{1}{2}$. Palmo dick / von Aichenholtz gezimmert / ſein Proportion wird auß dem Abriß zuerſehen ſein: mit diſem wird L'opera morta, oder das Todtewerck hinden an der Poppa erweitert /

Scoſſo del Albero, oder der vnterfuß / in welchen der Albero Maeſtro, oder der groſſe Segelbaum bey. R. eingeſetzt wirdt. Jedoch alſo zuverſtehen / das bey ermantem. R. zuvor das dicke Brett / ſo ein Palmo brait / vnnd. $\frac{1}{2}$. Palmo groß zu ſein hatt / eingezäpfft muß werden: An welches alsdann der gedachte Segelbaum angelainet wirdt. Der ſolle in ein Loch (welches inn den Scoſſo del Albero gehawen iſt) ſo Zween Palmi lang

vnd

vnd. $\frac{2}{3}$. Palmo brait/ auch. $\frac{2}{3}$. Palmo tieff/ eingeſetzt werden. Die gantze lenge diſes Scoſſo del Albero betregt. 28. Palmi: ſein mittlere braite wirdt. $1\frac{1}{2}$. Palmi, vnd an beeden Ecken. 1. Palmo dick am Holtz gelaſſen.

La Latta per il piano, iſt ein Holtz/ dergleichen dan gar viel zum obern Boden der Galea müſſen zugericht/ vnd darauff der obere Fußtritt gelegt werden. Die Erſte weiteſte latta del piano ſolle. 25. Palmi, vnd eben ſo lang/ als wie die weiteſte Stamenale ſein. Die wird wie im Grundriß bey. I. vnd. C. zuſehen iſt dem obern Boden ſein rechte Braite darmit zugeben gebraucht. Demnach aber hernach/ vnnd von denſelbigen terminis an/ das Corpus der Galea ſo wol gegen der Proda als nicht weniger gegen der Poppa ſich einziecht vnd ſchmäler wird: Alſo ſolle man/ zwar ſo viel als die Proportion belangt/ bey diſer latta verbleiben; Aber jederzeit/ nach dem es die Notturfft erfordert/ an beeden Enden der latta, ſoviel abnemmen/ damit ſie hernach der Braitte halber vnnd an den jenigen Orttẽ/ wa ſie nun hinzukommen fügen/ vnd jr rechte Braite erlangen. Zuwiſſen iſt/ das eben ſoviel Latten zum Fußtritt/ als der Stamenali, marere, vnd forchaze ſeind/ zur Galea pflegen gebraucht zuwerden. Demnach aber offternanter Fußtritt/ oder obere Boden/ damit das Waſſer ſeinen ordenlichen Ablauff erlange/ haldend gericht wird; darumben ſoll jede latta in jrem mittel vmb. $1\frac{1}{4}$. Palmi erhöcht/ vnnd alsdann vber die drey Puncten. a. b. c. ein Rundung geformirt: Auch endtlich. $\frac{1}{3}$. Palmo in die Vierung an jhrem Holtz dick gelaſſen werden: darauff alsdann der obere Boden von ſtarcken dicken Aichen Brettern genagelt/ vnnd alſo verbicht/ das einiches Waſſer nicht durchtringen kan.

Der

Giogo della Poppa iſt an diſer groſſen Galea. 37. Palmi (aber an den andern gemainen ordinari Galeen allein. 32. Palmi) lang; oben/ vnd in ſeinem mittel vmb. $\frac{5}{1}$. Palmo außgeſchwaifft: vnten aber ein von. $13\frac{1}{4}$. Palmi weiter bogen/ der auch juſt wie die latta proportionirt. Zu beeden Seitten bey. n. ſoll die Erſte drapera welche. $\frac{1}{2}$. Palmo in die Vierung dick iſt/ eingezäpfft werden/ die dann durch die gantze Lenge der Galea, vnnd biß in den vordern Giogo di Proda hinfürſich erſtreckt. Allda ſie gleicherweiß in den ernanten Giogo di Proda befeſtiget wirdt. Jedoch iſt zu avertieren/ das ermelte drapera etwas gebogen/ vnnd faſt zu dem halben Theil jhrer Lenge/ vmb. Ein Palmo ſich ſencken thut/ dergeſtalt/ das wa die Galea am braitteſten iſt/ Nemblich

wie

wie im Grundriß N. 2. bey. C. zusehen/ allda solle offternante drapera allain. $\frac{3}{4}$. Palmo beyseits deß corporis sichn/ jedoch. $\frac{1}{2}$. Palmo vber den Fußtritt erhaben/ oder allda vmb soviel erhöhet werden. Darumben dann hier die kleine apostici, oder Trägerlin/ welche von dem Bauch der Galea herfür raichen/ disc erste drapera nit anderst/ als wie Vnterstützen entpor halten. Fernner so wird bey. m. auch zu beeden Seiten die Seconda, oder die andere drapera eingelassen/ so. $\frac{2}{3}$. Palmo in die Vierung an jrem Holtz muß dick sein. Diser Giogo di Poppa wirdt hernach vber zwerg auff den Fußtritt der Galea, vnd auff die Lini. X. gesetzt. Weitter so muß noch ein fast gleichförmiger

Giogo di Proda gemacht/ derselbige aber nicht nur. $13\frac{1}{4}$. sonder. 16. Palmi vnden weit außgenommen werden. Diser wirdt hernach auff die Lini. V. gestelt. Jetzbesagte beede Gioghi di Poppa, & Proda werden darumben an obangedeüte Orter befestiget/ damit man auff dieselbige/ das gantze Gelender/ darob die Ruder ligen/ sampt den Außladungen/ dardurch die Galea oberhalb deß Wassers vmb soviel erweittert wird/ erbawen möge. Der

Primo Garido, ist wie ein Portal, der dann auch den Eingang/ oder die Thür zur Poppa formieren thut/ deßwegen er in den Giogo di Poppa vnd also eben auch auff die Lini. X. gesetzt/ allda ingleichem eingezäpfft wird/ der ist. 15. Palmi braitt. 13. Palmi hoch/ vnnd. $\frac{1}{2}$. Palmo in die Vierung am Holtz dick/ der

Secondo garido ist obstehendem nicht vngleich/ ausser das er allein. 11. Palmi braitt ist/ diser wird inwendig auff den Dragante gesetzt/ vnd in denselbigen eingezäpfft/ Also/ daß er auch auff der Lini. A. B. zu stehn hatt. Wann dann beede garidi vorgehörter massen an jhren Orth gestelt/ so solle (jedoch zwischen/ vnd auch oberhalb diser beeden garidi, müssen zuvor noch acht inn solcher Höhe/ aber vmb etwas braitere/ Portali/ oder Bögen stehn/ vnd mit jhren Füssen auff die zwo Nebenwänd der Poppa befestiget werden/ massen dann seiner Zeit im Kupfferblatt N. 4. allda die Poppa gar Conterfethisch vor Augen gestelt wird/ zuersehen ist/) alsdann oben vnd vber dieselbige samentlich ein Plock in die Einschnitt. h. h. welcher. $\frac{5}{6}$. Palmo hoch/ vnnd. $1\frac{1}{4}$. Palmi braitt ist/ eingezäpfft; hernach zu beeden Seitten herab/ aber allein auff die letst ernante acht Portale oder Bögen/ nit anderst/ als wie ein Tach mit geschmeidigen saubern graden Latten vbernagelt werden: Also das je eines Palmo weit ein Latten von der andern stehe: So ist die Poppa darmit geformiert. Auff dises Tach mag man hernach ein grün

gewir-

gewirctes Tuch / darmit die Poppa vor dem Regen bewahrt werde / hefften. Mir kompt in die Gedancken / das / als auff ein Zeit ein groſſer Herr nach Spania geführt iſt worden / da wurde die gantze Poppa zum theil an jhren beeden Seitten / jngleichem an der hindern vnd vordern Wand / mit ſchönem Glaß nicht anderſt / als wie Fenſter in einer Stuben verglaſet / welches ein zierlichs außſehen / vnd ſonderliche Nutzbarkeit mitgebracht hatt.

Bancho dove ſi poſe il Trinchetto, oder il Banco del Trinchetto, diſer Banck wird vnten in den Bauch der Galea feſt angenagelt / der iſt. 13. Palmi lang. 3. Palmi brait / vnnd. $\frac{1}{2}$. Palmo am Holtz dick / vnd in ſeine. 2. Löcher. C. C. werden beede Füß. a. a. deß

Forchetto per il Trinchetto, oder Portälins geſtelt / welche hinunder biß auff den Boden der Marera di Proda raichen: Allda ſie dann auch ſtarck angenagelt werden. Oben bey. b. b. iſt eben das ermante forchetto, oder vordere Portälin / an welche beede Pfoſten dann / wie hievornen gemelt / die Corſia eingezäpfft wird / vnd die halbe Carthaunen / oder der Canone di Corſia, dardurch herauß ſihet: ſonſt wird gedachtes forchetto allein. 5 $\frac{1}{6}$. Palmi hoch / vom Fußtritt der Galea an gerechnet / erhaben. Dahero von. d. gegen. b. ſein gantze auſſere Höhe geſehen wird. Sein innwendigere Weite betregt. 2 $\frac{1}{6}$. Palmi / jede Saul oder Fuß wird. 1 $\frac{1}{4}$. Palmi brait / vnd. $\frac{2}{3}$. Palmo am Holtz dick gelaſſen. Endtlich ſo iſt in diſem Kupfferblatt N. 2. vnd von. 11. gegen. m. die rechte Lenge von einem groſſen Palmo angezeigt / nach welchem dann im groſſen Werck gebawen wird: Vnd man ſich in allem darnach zurichten waiſt. Die rechte lenge eines groſſe Palmo.

Demnach nun hievornen ſo viel die Lenge / Braitte vnnd termin der Galea belangt / beneben etlich darzu gehörigen ſtucken / nach Notturfft iſt diſcuriert worden: Als wil an jetzo auch nötig ſein / das noch vbrige zu verfertigen / damit hernach diſer Baw in gutter Ordnung möge auffgeſetzt werden. Zu beſſerem Verſtandt / vnd außführlicherem Fürreiſſen / habe ich für wolgethon erkönndt / die Corpora doppelt / ſo groß als ſonſten der bißdaher gebrauchte verjungte Palmo geweſen iſt / vor Augen zuſtellen: Dieſelbige auch jedesmahl gleich neben der Beſchreibung zupræſentieren. Erſtlich ſo iſt zubetrachtē / das die gantze Lenge der Galea in drey Hauptſtuck verfaſſet: Dieſelbige ſollen alsdann in einander geſchloſſen / vnd wol befeſtiget werden. Nemblich das Erſte vordere Theil / ſo etwas rundes zu ſein ſcheinet: Das wird la Ruota di Proda; das mittlere grade Theil / oder der Gradt / die Carena, oder il Primo; vnd

das dritte hindere Theil / La Ruota di Poppa genant / wie vnd in was gestalt aber jedes zumodulieren / das werden hernachfolgende Abriß zuerkennen geben. Die

Carena, oder il Primo, ist wie gemelt ein gar grader Aichener Plock / jedoch von etlich stucken zusammen gefüget / welcher. 146. Palmi lang. $\frac{2}{3}$. Palmo brait / vnd. $\frac{1}{2}$. Palmo hoch. Diser Plock soll auff viel Stotzen / oder eingegrabene Stöck (das seind drey Palmi hoch vom Boden erhabene eingesetzte Höltzer) gelegt / Alsdann wirdt die gantze Galea auff disen Primo, oder Gradt erbawen / wie hernach mit mehrerm zuvernemmen.

Der Abriß N.A.

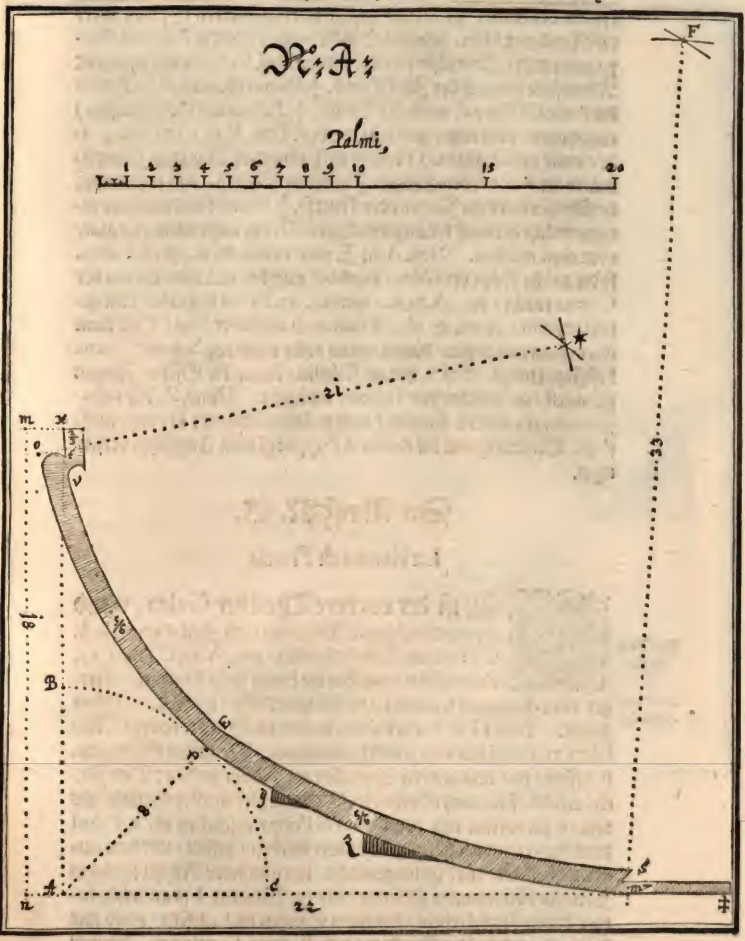
La Ruota di Poppa.

Der Abriß N. A.

DAs ist der Dritte hindere Theil der Galea, dieselbige nun mit dem Zirckel auß rechtem Fundament zureissen / so wölle der Architetto Navale hieneben stehenden Abriß N. A. besichtigen / vnd auff volgenden discurs achtung geben.

La Ruota di Poppa.

Man stelle einen gerechten Winckelhackē / so mit. A. X. ✳. bemerckt / alsdañ. 8. Palmi mit dem Zirckel genommen / dieselbige mit dem einen Spitzen in. A. gesetzt / mit dem andern Spitzen aber ein viertel voncirckel Rundung gezogen / die ist. A, B, C. hernach. B, C. gehalbiert / so wird das Mittel bey. D. gefunden / vnd ist diser Puncten. D. Sgarramento genant / von. X. gegen. t. solle ein Palmo in grader Lini herab / vnnd von. t. in. o. abermahlen. 1. Palmo hinüber gesetzt werden. Fernner mit dem Zirckel. 21. Palmi genommen / dieselbige mit dem einen Spitzen in. o. getragen / mit dem andern Spitzen deß Zirckels aber ein Ritzlin bey. ✳. gethan / alsdann den Zirckel auß. o. erhebt / denselbigen in den Puncten. D. gesetzt / vnnd mit dem andern Spitzen abermahlen ein Ritzlin gemacht. Wa nun beede Ritzlin vbereinander schlagen / als im Creutzlin / da wird das Zaichen. ✳. gesetzt. Widerumben den Zirckel auß. D. vnd vnverendert erhebt / denselben in Puncten. ✳. gesetzt / vnnd also die Rundung von. o. in. D. gezogen. Weitter. 33. Palmi mit dem Zirckel genommen / den einen Spitzen in. D. gesetzt / mit dem andern Theil aber ein Ritzlin bey. F. gemacht / alsdann den Zirckel widerumben erhebt / solchen in den Puncten. ✳. gesetzt / vnnd mit dem andern Spitzen abermahlen ein Ritzlin gemacht. Wa nun jetzernante beede Ritzlin vbereinander schlagen / vnnd ein Creutzlin machen /



machen/ allda wird der Puncten. F. gezaichnet. Endtlich den Zirckel

erhebt/den einen Spitzen in. F. gesetzt/mit dem andern Spitzen aber/ die Rundung. D. m. gezogen/so ist die proportion der Ruota di Poppa geformiert. Eben also wird der innere Riß. V. E. S. auch gezogen: Allein solle hernach der Zirckel vmb. $\frac{1}{6}$. Palmo (dann also hoch wird die Ruota di Poppa, vnnd jhr Braite. $\frac{2}{3}$. Palmo am Holtz gelassen) eingezogen/ oder enger gemacht werden. Von. X. in. t. wird ein grade/ vnnd von. t. gegen. o. hinüber ein halb runde Lini zum Complimento der Ruota oben gezogen. Zu beeden Seitten/ vnd inwendig derselbigen wird ein Faltzen oder Nuet so. $\frac{1}{2}$. Palmo brait außgenommen/welche hernach die außwendigere Bretter außfüllen/vnd glat/ oder eben machen. Von. A. in. X. oder von. n. in. m. ist. 18. Palmi, so die gantze Höhe der Galea, vnnd biß auff den vntersten Gradt der Carena raicht/ von. A. in. m. werden. 22. Palmi in grader Lini gestelt/ von. m. gegen. ✠. ist. 4. Palmi auch in grader Lini: Das dient allein zum einzäpffen/ damit mans recht vnnd bey. S. in die Carena befestigen möge. Bey. y. ist das Klötzlin/ daran die Eiserne Zungen genagelt/ an welcher der Timone vmbgeht. Vnnd. Z. der calcagnuolo, ein anders Klötzlin/ auff welchem ernanter Timone auffsicht. Darmit ist nur die Ruota di Poppa biß zum Auffsetzen verfertiget.

Der Abriß N. B.

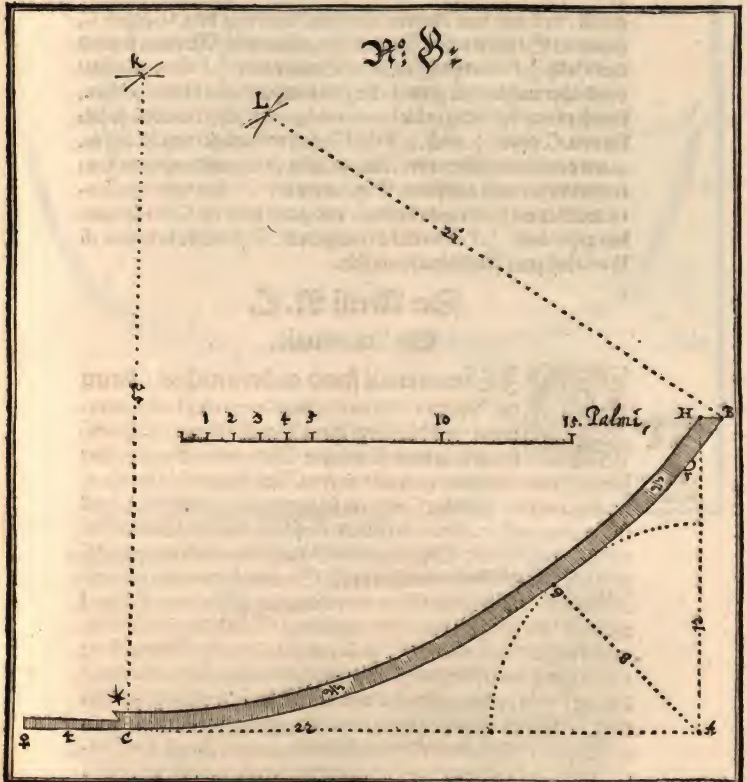
La Ruota di Proda.

Der Abriß N. B.

La Ruota di Proda.

DIß ist der vordere Theil der Galea, vnnd wird auff folgende Weiß/mit dem Zirckel gezogen. A. C. H. ist ein Winckelhacken/ von. A. in. C. sollen. 22. Palmi stehn/ welches die Lenge della Ruota ist/ Ferner von. A. gegen. H. vnnd zu derselbigen Höhe/ werden. 12. Palmi gestelt. Von. H. in. B. ein Palmo, so oben die Braitte betregt. Alsdann. 21. Palmi mit dem Zirckel genommen: Den einen Spitzen in. B. gesetzt/ mit dem andern Theil aber ein Ritzlin gethan: Den Zirckel erhebt/ sein einen Spitzen in. G. (dann hier in aller Gestalt/ als wie es hievornen mit der Ruota di Poppa beschehen ist. 8. Palmi zum Sgarramento sollen genommen werden) gestelt/ mit dem andern Theil aber ein Ritzlin gemacht/ wa nun beede Ritzlin in einem Creitzlin vbereinander schlagen/ als im Puncten. L. das wirdt bemerckt den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. L. gesetzt/ vnnd mit dem andern Theil die Rundung von. B. gegen. G. gezogen. Ferner

mit



mit dem Zirckel. 25. Palmi genommen / den einen Spitzen in. G. gestelt / mit dem andern Theil aber ein Ritzlin bey. K. gemacht / den Zirckel erhebt / widerumben den einen Spitzen in. C. gesetzt / vnnd mit dem andern Theil noch ein Ritzlin gemacht. Wa nun beede Ritzlin / vnd im Creutz vbereinander treffen / als bey. K. allda wird ein Puncten gemacht. Weiter den Zirckel erhebt / den einen Spitzen in. K.

gestelt / vnd mit dem Andern Theil die Rundung von. G. gegen. C. gezogen: So ist die rechte Proportion geformiert. Alsdann so wird das Holtz. $\frac{5}{6}$. Palmo hoch / zu seiner Brattte aber. $\frac{2}{3}$. Palmo gelassen / vnnd abermahlen wie gemelt / die zwo innwendigere Linien gerissen. damit es nur bestendig in die Carena möge eingezäpfft werden / so sollen von. C. gegen. 9. noch. 4. Palmi Zusatz verbleiben / von. H. biß in. *. wird auch ein Faltzen oder Nuet gelassen / so die außwendigere Fueterbretter hernach außfillen. Bey. r. wird der Cordone oder die Centa, welches ein halb runde Leisten / vnd gantz vmb die Galea herumben geht / auch. $\frac{1}{2}$. Palmo dick ist / angedeut. Also wirdt la Ruota di Proda biß zum Auffsetzen fertig sein.

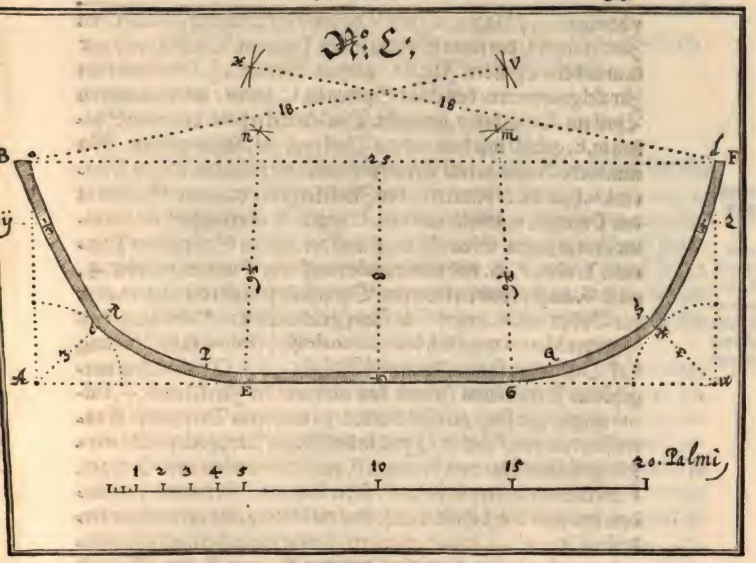
Der Abriß N. C.

Ein Stamenale.

Der Abriß N. C.

Ein Stamenale.

DJE Stamenali seind anders nichts / dann die Rippen / vber welche das Corpus der Galea geformiert / vnd dardurch jhren Bauch bekompt. Die müssen aber in vnterschidlicher Weite / oder Brattte / wie hernach zu vernemmen / gemacht werden. Vnd demnach la Proda, oder das vordere Theil der Galea, ein schweren Last / nemblich. 5. stuck (bißweilen auch. 7. oder. 9. derselben) Geschütz / beneben zwayen Anckern zutragen hatt: Deßwegen der Bauch allda auch etwas grössers / als nicht die Poppa, werden muß. Sintemahlen mans zum offtermahlen (vnd wie mir selbert ein vnlangsten geschehenes Exempel wissendt) mit grossem vnwiderbringlichem Schaden / vnd Betrübnuß erfahren / das / wann die Proda zu schmal gerathen / hernach die Galea durch einen starcken Sturmwind also vberworffen worden / das die Proda vornen gesuncken / vnd mit verlierung vieler anschenlichen Personen / vnnd Gütern zu grund gegangen: Allein auß ob angedeuter Vrsach / dieweil der zu schmal gemachte Kopff / oder Proda, das ernante schwere Gewicht nicht hatt erheben / oder empor tragen können / hingegen aber so geschihet es auch / das wann offternante Proda zu brait / oder ein gar zu dicken plumpen Bauch bekompt / so wirdt sie im fahren Poltrona, oder schwertrifftig / also das man hernach mit einer dergleichen Galea nirgendt fort kommen kan: In Bedenckung das solcher gar zu grosse Bauch das Wasser nicht behend theilen / oder trennen thut. Derowegen so ist nicht wenig / sonder sehr viel daran gelegen / diſe Proportion recht zu suchen / vnd also auff dem mittlern Weeg zu wandlen. Wir wöllen demnach einen Anfang mit der



der Erſten oder weiteſten Stamenale machen/ vnd erſtlich ſagen/ das jede Stamenale von drey ſtuck Holtz zuſammen genagelt. Ihr Boden (ſo auff die Carena geſetzt) wird Matera genant/ an welchen/ vnd auff jeder Seitten noch zway/ etwas runde Höltzer/ die man Stamenali nennt/ gehefftet werden. Alsdann ſo wirdts erſt ein völlig außgemachte Stamenale genant. Dieſelbige nun auß rechtem Fundament mit dem Zirckel zureiſſen. So wird von. A. in. W. ein grade Lini. 25. Palmi lang geſtelt (dann eben ſo weit oder brait iſt die Galea an jhrem dickeſten Ort) von. A. in. o. vnd widerumb von. W. in. d. werden zwo auffrechte Linien gezogen/ derer jede. $8\frac{1}{3}$. Palmi hoch terminiert/ welche dann die gantze Höhe der Stamenale mitbringen. Fernerr/ vnd zu beeden Seitten werden. 3. Palmi zum Sgarramento geſetzt/ wie von A. gegen. C. vnd von. W. gegen. ✝. zuſehen iſt/ alsdann. 18. Palmi mit dem Zirckel genommen/ den einen Spitzen in. B. geſtelt/ mit dem andern Theil ein Ritzlin bey. V. gemacht/ den Zirckel (jedoch an ſeiner Weite vnverruckt) erhebt/ den einen Spitzen in. C. geſetzt/ vnnd mit dem andern noch ein Ritzlin gethan/ wa nun beede Ritzlin im Creutz

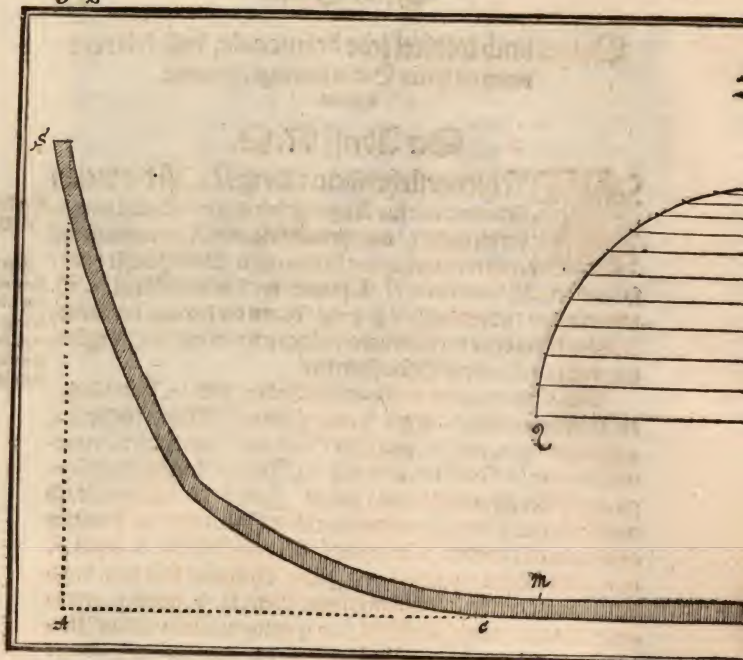
vbereinander schlagen/als bey. V. da wird ein Puncten gemacht/den Zirckel erhebt/den einen Spitzen in den Puncten. V. gesetzt/vnd mit dem andern Theil den Riß. B. C. gethan. Weitter. $9\frac{1}{2}$. Palmi mit dem Zirckel genommen/den einen Spitzen in. C. gesetzt/mit dem andern Theil ein Ritzlin bey. n. gemacht. Den Zirckel erhebt/den einen Spitzen in. E. gesetzt/mit dem andern Theil noch ein Ritzlin gethan. Wa nun beede Ritzlin in eine Creutz vbereinander schlagen/als im Puncten. n. das wirdt bemerckt/den Zirckel erhebt/den einen Spitzen in den Puncten. n. gesetzt/vnd von. C. gegen. E. abermahlen ein krumme Lini gezogen. Eben also muß auff der andern Seiten vom Puncten. X. vber. F. +. vnd widerumben auß dem Puncten. m. vber. +. auff. G. auch proceediert werden. Dergestalt so bleibt die Matera, oder der Boden von. E. gegen. G. in seiner graden Lini. 10. Palmi lang/das Holtz der Matera wie auch der Stamenale ist. $\frac{1}{3}$. Palmo in die Vierung dick. Deßwegen so mag der innere Riß als. o. R. P. Q. S. d. auch in vorgehörter Proportion (jedoch das alsdann der Zirckel vmb. $\frac{1}{3}$. Palmo eingezogen seye) gerissen werden/zu mehrerm Verstand so ist zuwissen/das von. P. biß in. Q. vnd in derselbigen Proportion die Matera solle gemainet sein/von. P. gegen. B. vnd widerumben von. Q. gegen. F. werden die andere beede stuck/so die Stamenali formieren/verstanden/mit dem Vorbehalt/das so wol die Matera, als nit weniger beede stuck Stamenali, etwas erlängert/damit mans hernach nebeneinander naglen möge/dergestalt das von. P. gegen. R. eben also auch von. Q. gegen. S. diese beede sorten Höltzer doppelt vnnd also beyseits/auffeinander verhäfft werden/vnd dannoch die fürgerissene Proportion. B. C. E. G. +. F. außwendig bekomme. Bey. y. jngleichem bey. Z. werden die vntere termini deß cordone verstanden: Also das der cordone, oder die centa allda angesetzt/sein dicke deß Holtzes aber hinauff warths gegen. B. vñ gegen. F. sich erstrecken thut. Vnd auff diese Weiß so ist die weiteste/vnd gröste Stamenale, biß zum Auffsetzen gantz fertig/nach welcher Proportion vnd Visierung dann sollen alle andere Stamenali, marere vnd Forchaze, ja alle Rippen also (jedoch nach gestaltsame deß Orts/wahin sie dann geordnet/etwas schmälers/oder engers an jhrem Boden) gemacht werden.

Volgt/ vmb wiebiel jede Stamenale, vnd Marera vnten an jhrem Boden solle enger gemacht werden.

Der Abriß N. D.

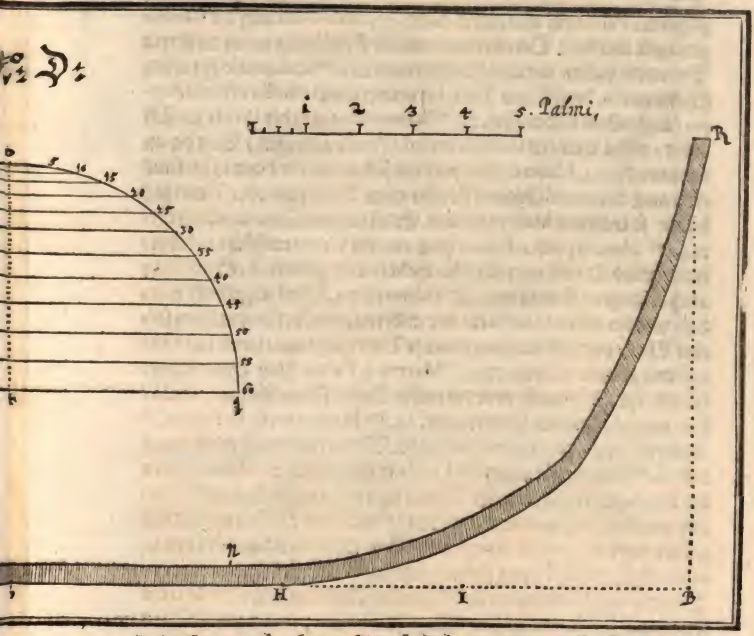
IN hievorstehendem Abriß N. C. ist die weiteste Stamenale für Augen gestelt worden/ damit man aber die andere/ vnd jhr nachfolgende Rippen auch auß rechtem Fundament fürzureissen Wissenschafft habe/ so wird ermelte Stamenale N. C. hiemit/ vmb in dem Abriß N. D. widerumben (jedoch doppelt so groß/ damit die darauß kommende Nutzbarkeiten desto verständlicher mögen erlernet werden) fürgebildet/ vnd in volgendem Discurso erclert. Der Abriß N. D. Wie die Stamenali vnd Marere an jhrem Bodē zuverkleinern seind.

Von. C. in. H. ist der grade vntere Boden/ vnd. 10. Palmi lang/ die Proportion von. C. gegen. S. aber/ sollen alle Rippen (derer. 92. gegen der Poppa, vnd. 70. gegen der Proda, in Summa. 162. Stamenali, Marere, & Forchaze, oder alle. 162. Rippen/ darüber daß Corpus der Galea geformiert wird) haben. Jedoch/ wie offt gemelt/ so muß je eine nach der andern vnten an jrem Boden vmb ein Puncten enger gemacht werden. Dergestalt so wird die Lini von. A. gegen. B. in. 6. gleiche Theil repartiert/ ein solcher Theil aber solle von. B. gegen. I. gestelt/ vnd widerumben ermelte Weite in. ✣. gegen. o. getragen; Allda ein halben Zirckelriß. ☍. o. q. gezogen/ alsdann das Viertel von. o. gegen. q. in. 60. Theil (dieweil. 60. Stamenali vnd Marere gegen der Poppa zustehn haben) repartiert werdē. Eben also beschichts mit. o. gegen. ☍. auch/ alsdann zwerche Linien gezogen/ vnd wa dieselbige zwischen. o. ✣. einschlagen/ so soll mans mit Puncten bezaichnen/ dahero sich auff der graden Lini zwischen. o. ✣. auch. 60. Puncten sehen lassen/ deßwegen jede Stamenale, oder Marera, vmb einen dergleichen Puncten an jhrem Boden eingezogen oder enger als die vorderen werden wird: Massen seiner Zeit hier von weitläuffiger zuvernemmen. Man besehe noch einmahl den Abriß N. A. Nemblich La Ruota di Poppa; Allda/ vnd vom Puncten. m. an/ werden. 86. Palmi auff der Carena hinfürgemessen. Allhier ein Puncte gemacht/ vnd auff denselbigen thut man die weiteste Stamenale, welche im Abriß N. C. fürgebildet worden ist/ stellen/ so die erste Stamenale gegen der Poppa genennet wird/ auß der Vrsach/ das/ dieweil jhre zwo an die Matera angenagelte Stamenali mit dero Absätzen gegen der Poppa zu/ sehen thun/ eben darumben/ vnd wie gemelt/ so wird disse die erste



weiteſte Stamenale verſo la Poppa genennet. Fernerr vnd. $\frac{5}{6}$. Palmo weit / von diſer / wirdt die ander Stamenale (ſo der erſten in allem ähnlich vnd gleich ſein muß) auff die Carena hinfürwahrts geſielt: Dergeſtalt / daß auch die Zwo an die Matera angenagelte Stamenali, mit jhren Anſätzen gegen der Proda zuſehen haben: Dahero man diſe La Stamenale verſo la Proda nennen thut / hier / vnd bey diſen zwo geſetzten Stamenali iſt die Galea am allerweiteſten. Nun iſt zuwiſſen / das in allem. 26. Stamenali, vnnd. 34. Marere gegen der Poppa zu / ſein ſollen / vnd alſo. 60. Ripp betragen / Eben zu ſolchen iſt hievor angedeute Abtheilung von. 0. in. + geordnet: Nach welcher ſie volgender Geſtalt verkleinert werden. Demnach die erſte Stamenale gegen der Poppa geſetzt / ſo wirdt volgendts die ander Stamenale gegen der Poppa auch / vnnd alſo. $\frac{5}{6}$. Palmo weit von der erſten zu ruck auff die Carena geſielt / jedoch iſt jhr Boden auff jeder Seitten vmb ein; vnd alſo vmb. 2. Puncten erengert / oder eingezogen. Fernerr ſo wirdt die

dritte



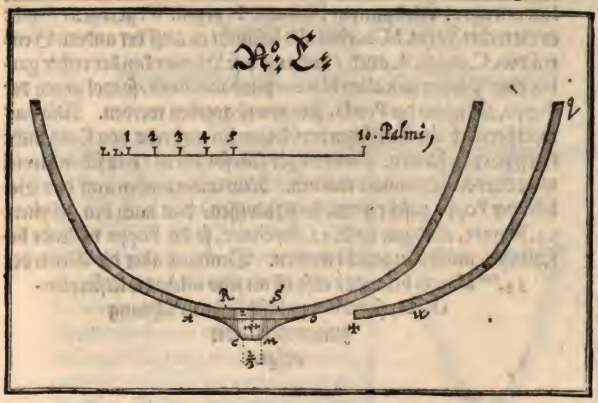
dritte Stamenale abermahlen. $\frac{1}{6}$. Palmo weit zu ruck geſetzt / die iſt auff jeder Seitten vmb. 2. vnd alſo vmb. 4. Puncten an jhrem Boden enger als die ander / alſo forthan. Dahero die. 26.ſte Stamenale allein. 8. Palmi brait an jhrem Boden werden muß: So auff diſe Weiß zuprobieren. Man ſtelle den Zirckel in den Puncten. o. vnd ergreiffe mit dem andern Spitzen (verſteht ſich auff der graden Lini. o. F. hinunder) den. 26.ſten Puncten / dieſelbige Weite von. H. in. n. vnnd widerumben von. C. in. m. geſetzt / ſo verbleibt der grade Boden / den die. 26.ſte Stamenale haben ſolle / allein. 8. Palmi, das iſt von. m. zu. n. lang. Deßwegen von der Matera, oder von dem Boden / die zwey Stücklein. m. c. vnnd. n. H. abgeſchnitten / hingegen. C. auff. m. vnd. H. auff. n. geruckt wird: Alsdann ſo hatt man die aigentliche Proportion der. 26.ſten Stamenale. Wann nun obgehörtermaſſen diſe. 26.ſte Stamenale gegen der Poppa geſetzt worden / ſo müſſen nicht weniger eben auch. 26. dergleichen Stamenali

gegen der Proda zu/ vnd also in allem. 52. Stamenali auff die Carena genagelt werden: Die aber noch einiche Erhöhung vnten an jhrem Boden nit haben/ wa nun die offternante. 26.ste Stamenale jhr Endschafft nimbt/ denselbigen Puncten nennet man la Stella verso la Poppa, (ingleichem vnd wa die. 26.ste Stamenale gegen der Proda zu/ sich endet/ allda wirdt es la Stella verso la Proda geheissen) Von da an kommen die. 34. Marere: (das versteht sich gegen der Poppa) die seind eben auch Stamenali, dieweil sie aber einen Vnterfuß/ oder Vntersatz haben/ so werdens Marere genant. Es ist zu advertieren/ das die letstere. 34.ste Marera vmb. 1. Palmo hoch von der Carena erhöcht/ oder erhaben wird. Damit nun alle vbrige Marere jr gebürliche Erhöhung auch erlangen/ so mag ermelter Palmo in. 34. Theil abgetheilt werden/ vnd der ersten Marera ein/ der andern zween/ der dritten drey solcher Theil/ vnd also forthan jhnen jr Vntersatz zugeaignet/ biß das/ vnd wie gemelt/ die letstere. 34.ste Marera. 1. Palmo hoch Vntersatz bekompt/ ehe jhr Bauch/ oder der rechte Boden seinen Anfang nimbt/ hier nennet man den Puncten der. 34.sten Marera verso la Poppa, il dente di Poppa, oder der poppen Zahn. Weiter/ vnd nach auffsetzung der. 26.sten Stamenale gegen der Proda, müssen auch. 29. Marere gegen der Proda, gestelt werden/ jhr Boden solle sich gleichfals nach den zuvor angedeuten Puncten (dar von bey dem Abriß N. O. außführlich geredt worden) contrahirn oder einzihen/ als wie es dann bey den jenigen/ so gegen der Poppa stehn/ geschehen ist/ die Erhöhung oder der Vntersatz der Marere aber beschicht also. Nemblich die. 29.ste Marera wird vmb. $\frac{3}{4}$. Palmo erhöhet/ diese. $\frac{3}{4}$. Palmo sollen in. 29. gleiche Theil repartiert/ der ersten Marera ein/ der andern zween/ der dritten drey Theil/ vnd also fort an jhnen nach jrer Portion soviel zum Vntersatz gegeben werden. Dahero die letstere. 29.ste Marera verso la Proda vmb die obangedeute. $\frac{3}{4}$. Palmo vber die Carena herauff erhaben ist: Hier nennt mans il dente di Proda. Zu besserem Verstand/ so gibt hienebenstehender Abriß N. E. die aigentliche Proportion der. 29.sten Marera gegen der Proda zuerkennen.

Der Abriß N. E.

Form der. 29.sten Marera gegen der Proda.

Ann die. 26. Stamenali mit sampt den. 29. Marere, so gegen der Proda zustehn/ gesummirt/ so betragens. 55. Rippen. Nun ist die. 29.ste Marera jetzunder die letstere Rippen/ demnach vnd vermög deß Abriß



riß N. D. Auff der Lini (zuwiſſen / daß dieweil die erſte vier Puncten ſo klein/alſo das ſie gleichſamb gar nit geſpürt/derowegē ſo werden ſie ſamentlich / der andern Stamenale zum einzihen jres Bodens hier auff einmahl zugeaignet/vnd doch nur für ein Puncten gezehlet/ dahero ſolche. 55. Rippen in diſer Außtheilung für. 58. Parte / oder Theil gerechnet/ nemblich das wa der. 58.ſte Puncten verzaichnet iſt/ da ſolls als wann es der. 55.ſte Puncten were verſtanden werden) von 0. gegen. ✝. 58. Puncten genommen/ dieſelbige auch allda zu beeden Seitten/ als bey. C. vnd. H. von dem Boden abgetragen/ ſo thun allein noch. 2. Palmi zum Vberteſt verbleiben/ deßwegen ſo bekompt die 29.ſte Marera gegen der Proda mehrers nicht/ dann. 2. Palmi, als von. R. gegen. S. (maſſen dann in diſem Abriß N. E. zuſehen) an jrem inwendigeren graden Boden brait zu ſein/ wann nun/ wie offt gemelt/ jhr Vntерſatz. $\frac{3}{4}$. Palmo betregt / das iſt von. C. in. 2. ſo muß ein ſolches Plöcklin/ wie. A. C. M. O. geformiert/ vnd vnten an die Marera angenagelt werden/ man findt aber wol auch dergleichen Gablen die von Natur alſo gewachſen/ ſo hierzu gar bequemlich zugebrauchen/ das Holtz. q. iſt die Form von einer Stamenale, nach welcher Proportion dann auch die Vnterſätz der marere, vnnd Forchaze ſollen gemacht werden. Zur Gleichnuß / man wolte ernanten Vnterſatz der Marera nicht nur nach dem Augenmaß / oder Wehnen / welches offt weit fehlen thut / ſonder auß rechtem Fundament proportionieren / ſo halte man das. ✝. an. M. damit der Bug. W. an der Runde. 0. al-

Der Abriß N. E.

Form der 29. Marera.

lein anrühre: Alsdann ein Riß am. ✝. gegen. W. gezogen / so gibt es die rechte Form. M. o. eben also beschicht es auff der andern Seiten von. C. gegen. A. auch / vnd auff diſe Manier kan der rechte garbo, oder Proportion allen Marere vnnd forchaze, so wol gegen der Poppa, als gegen der Proda, gar gewiß gegeben werden. Also das man hernach am Auffſetzen derſelbigen ein mehrers von Holtz nicht darff darvon hawen: Vielweniger zubeſorgen iſt / das ſchon zuviel were darvon gezimmert worden. Nun widerumben auff das Gebäw der Poppa zuſchreitten / ſo iſt zuwiſſen / das nach den geſielten. 34. Marere, alsdann noch. 32. forchaze, ſo die Poppa vollendt beſchlieſſen / müſſen zugericht werden. Demnach aber die Weitte der 34.ſten Marera bekandt / alſo iſt an jetzo allein die letſtere forchaza, ſo die Poppa beſchlieſt / in achtung zunemmen / wie volgt.

Der

Der Abriß N. F.

Proportion der letsteren. 32.sten Forchaza zu der Poppa.

Der Abriß N. F.

Die letstere Forchaza zu der Poppa.

HIER Gestalt wirdt auß hienebenstehendem Abriß zuersehen sein. Die Höhe sampt dem Untersätzlin ist. $7\frac{1}{2}$. Ihr außwendigere Weite oder Breitte betregt oben. 6. Palmi, dergleichen Forchaze, oder Gablen sind man zimblicher massen / vnd diser Gattung nach / nicht gar vngestaltet / also selbert von Natur gewachsen. Wann aber die rechte Proportion nicht nahend zutreffen wolte / so wird sie durch das Zimmern auffs best / als müglich in die Ordnung gebracht. Dise letstere. 32.ste Forchaza wirdt auff die contra Ruota der Poppa genagelt / vnd formiert die Bastardella, oder La Culata della Galea, nemblich allda endet sich die Galea, wie seiner Zeit mit mehrerm zuvernemmen.

Der Abriß N. G.

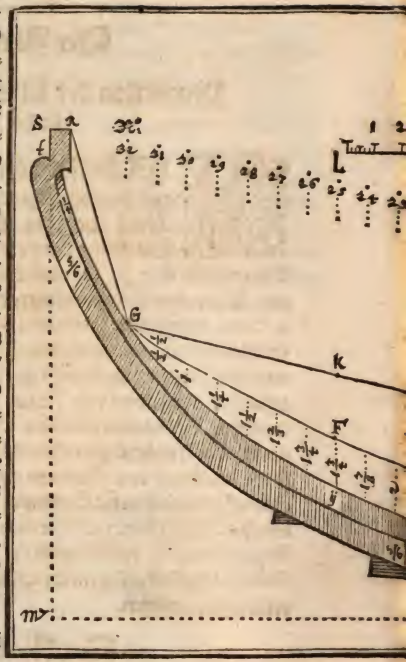
Erklärung wie die Forchazen auff die Ruota der Poppa sollen gestelt werden.

Der Abriß N. G.

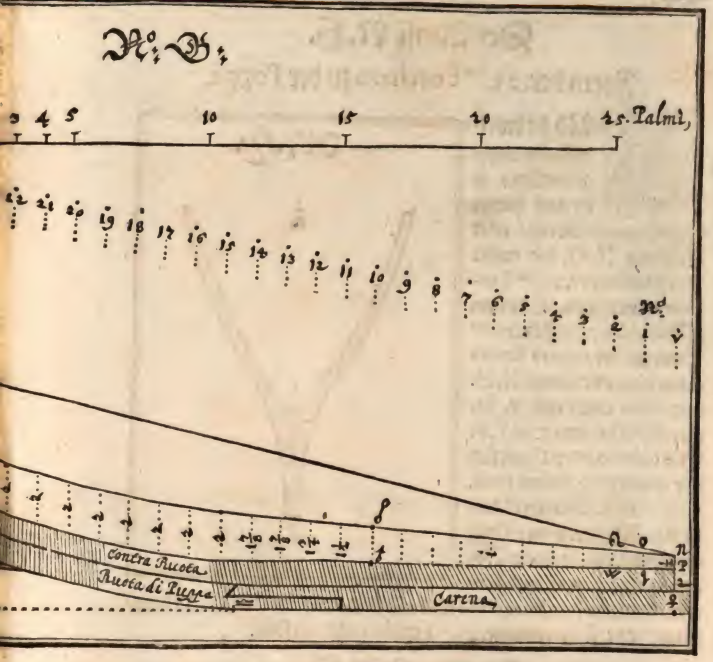
DEmnach / vnd wie hievornen gemeldt / die letstere. 34.ste Marera gegen der Poppa alberaith auff der Carena stieht / so solle La Ruota di Poppa (welche diser Abriß N. G. hiemit zum andernmahl fürbilden thut) vnd dey. auch in die Carena eingezäpfft / vnd volgender Gestalt mit forchaze erfüllet werden. Erstlich so wird ein contra Ruota (das ist eben auch ein dergleichen / jedoch nicht so starck von Holtz zu beraithes krumme Holtz / oder Ruota, oder Rad) auff die Ruota di Poppa, vnd auch zum theil vber die Carena biß zu der. 34.sten Marera hinfürwarths eingelegt / alles zu dem Ende / damit der Absatz / vnd

Das Corpus der Poppa zuformieren.

die zusammen Bevestigung / sich desto bestendiger auff- vnnd in einander halte. Hierzu auch alles mit grossen Nägeln wol versehen muß werden. Die aigentliche Beschaffenheit aber so wol die Höhe / vnnd Außtheilung der Rippen zur Poppa, wirdt also verstanden / Erstlich so solle die letstere (hievornen im Abriß N. F. fürgebildete) forchaza, in den Puncten. G. also genagelt werden / das sie hinden am dragante, anlainet: Alsdann vnd von ernanter forchaza oder Gabel an / zu beeden Seitten / last man zwey Stricklin biß auff die. 34.ste letstere Marera (die ist von. V. in. Z. zusehen) ausstrecken / welche dann die Weite / so jede forchaza oben haben solle / mitbringen. Das Spatium von. V. biß zu ende der Poppa, wird in. 32. Theil repartiert / vnnd sollen eben so viel forchaze hinein gesetzt werden. Von. G. gegen. n. wirdt vber. F. ☌. ein krumme Lini gezogen / allein zu dem Ende / damit man aller / vnnd also auch einer jeden forchaza, vmb wieviel sie von der contra Ruota hinauff erhöhet werden soll / Proportion aigentlichen erkundigen möge / Zur Gleichnuß: Die forchaza N. 6. muß von der contra Ruota herauff. 1. Palmo Zocholo, oder Untersatz / oder Gabel haben / in gleichem so gebraucht die forchaza N. 20. Zum Untersatz. 2. Palmi. N. 25. aber / bedarff. 1¾. Palmi Erhöhung / vnd also forthan / Die gantze Höhe jeder forchaza gibt die Lini N. 1. biß in. N. 32. zuerkennen: Da dann jedesmahl mit dem Zirckel von der contra Ruota an / biß in die N. oder in dieselbige obere Puncten / die äussere Höhe der forchazen kan erfahren werden. Die grade Lini von. G. vber. K. auff. &, o, n. bedeut den innern Boden der Galea, dieweil alle forchazen gar spitzig gegen jhrem Zocholo hinunderlauffen: So wirdt jhr Spatium von F. in. K. durchauß mit Holtz



außs-



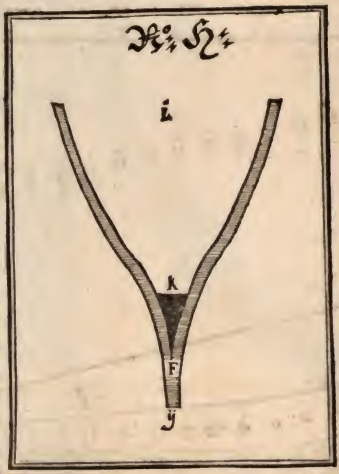
außgefüllet / damit man von. n. vber. o. &. K. in. G. einen Fußtritt gehaben möge / von. S. in. t. wird der dragante geſtelt. Das vberige weiſt der Architetto ohne fernere Erklärung außzubawen.

Der Abriß N. H.

Form der. 25.ten Forchaza zu der Poppa.

Der Abriß N. H.

Form der. 25. forchaza.



VNd zu noch besserem nachgedencken / so ist auß hienebenstehendem Abriß / oder Auffzug N. H. die rechte Proportion der. 25.sten Forchaza, zuersehen. Da dann jr Zocholo. y. auff dē. 25.sten Puncten der contra Ruota (man beschē dē Abriß. N. G. wie allda auch mit. y. bemerckt) stehet / von. y. in. F. ist der Zocholo, oder Untersatz der Gabel. $1\frac{3}{4}$. Palmi hoch. Von. F. in. K. aber / wird dieselbige Klufftern mit Holtz eingefüllt / damit es ein Boden formiere / auff welchem man dann / in dem Scagnieto wandlen kan / vnd von. K. in. L. ist die vbrige Höhe / so die ernante. 25.ste Forchaza haben solle.

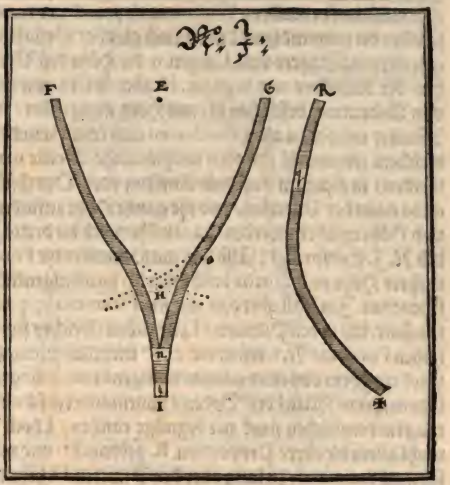
Der Abriß N. J.

Der Abriß N. J.

Proportiō der. 25. forchaza auff ein andere Manier.

DAmit aber die obangedeute. 25.ste Forchaza an jhren beeden Seitten ein gleiche Form erlange (sintemahlen das Augenmaß nicht allweg so gar gewiß zutreffen thut) so beschehe man hernach volgenden Abriß N. J. zum andern mahl. Erstlich so wirdt bey. E. ein Perpendicular Lini gezogen / die Weite (das versteht sich in dem Abriß N. K.) von 25. zu. 25. mit einem Zirckel genommen / dieselbige hier von. F. gegen. G. getragen / alsdann / vnd wie in vorstehendem Abriß. G. zusehen / die Höhe von. K. in. L. allda genommen: Dieselbige hier von. E. gegen. H. herab gesetzt / vnd also auff der mittlern senckelrechten Lini den Puncten. H. gemacht / vnd noch weitter in dem Abriß N. G. die Höhe von. K. gegen. F. erhebt / dieselbige in disem Abriß N. J. von. H. gegen.

gen. n. gestelt/ vnd ferner in dem Abriß N. G. die Höhe von. F. gegen. y. genomen/ dieselbige inn jetzt beschreibenden Abriß N. J. vnd von n. gegen. I. getragen/ allda bey. I. den vnterstien Puncten gemacht/ dergestalt/ so ist in diser Abriß N. J. auch von. I. gegen. E. eben die jenige Höhe/ so im Abriß N. G. vnd allda allein mit einer Lini von. y. biß in. L. angedeut ist worden. Nachsetzung der vier Puncten in disem Abriß N. J. als da seind. E. H. n. I. kan jetzunder gar leichtlich/ vnnd vnfehlbarlich der forchaza jhr gewise Proportion gegeben werden/ die soll vnten an jhrem Fuß. $\frac{1}{2}$. Palmo von Holtz dick sein. Nun wird die Form der Stamenale (das ist eben ein stuck/ so man sonsten an die Matera nagelt/ vnd mit zwey dergleichen stucken sampt der Matera, jnmassen vornen gedacht worden/ ein Stamenale völlig mag verfertiget werden) so mit. q. bemerckt/ mit jhrem obern Eck. R. an den Puncten. F. also angesetzt/ damit jhr Bauch bey. H. anrühren thue/ alsdann ausserhalb vnd an der Stamenale herunder einen Riß gethan/ jngleichem so wirdt auff der andern Seitten auch gehandelt/ dann wann. q. vmbgewendet/ vnd. R. auff den Puncten. G. also angesetzt wird/ das der ausser Bauch der Stamenale den Puncten. H. berührt/ vnd eben also auch ein Riß gezogen/ so ist die obere Gabel schon geformiert. Damit aber der Vntersatz auch sein gebührende Proportion erlange/ so wird das Eck beim. +. an. I. gesetzt/ vnd an den Bauch der obern schon gerissenen Gabel als bey. o. angehalten/ auch an diser Stamenale hergerissen/ so gibt es die krumme Lini von. I. gegen. o. Eben



also

also muß auff der andern Seitten auch procediert werden. Endlich so sollen die innwendigere Linien auch gleicher Gestalt hinnach gezogen werden. Dahero von. I. gegen. n. die Höhe deß Untersatzes zusehen/ die Klufftern von. n. gegen. H. aber/ wirdt/ wie hievornen darvon Andeutung beschehen ist/ mit Holtz außgefillet/ vnnd auff disc Manier müssen zu allen Forchazen auß dem Grundriß N. K. (in welchem jedesmahl jhr oben nothwendige Weitte mag erkundiget werden) in gleichem auß dem Auffzug oder Durchschnitt (N. G. allda dann der Untersatz/ vnd jhr gantze Höhe zufinden) die Weitte vnd Höhe erfahren werden/ darauß hernach die dritte Figur/ nemblich N. J. Endspringt: Also das man jetzunder die Forchaza, wie sie in jhrer Höhe vnd Weitte beschaffen ist/ gantz eigentlich vor Augen sehen thut. Im Fall aber das eine stuck Stamenale. q. nit lang genug sein solte/ biß in den Puncten. H. zuraichen (welches sich dann bey den hohen Forchaze N. 1. biß in die. 20.ste leichtlich zutragen möchte) so wird ein Form von einer gantzen völligen Stamenale gemacht/ dieselbige in jhrem Mittel deß Bodens voneinandergeschnitten/ hernach mag ein dergleichen stuck zur begnüge raichen/ jedoch so solle jedesmahl allein die obere Proportion. R. gebraucht/ vnd vmb wieviel dises stuck Stamenale zu lang vber den Puncten. H. hinauß gehn wurde/ abgeschnitten werden/ der vngezweiffelten Zuversicht es werde der vernünfftige Architetto hiervon Sattsamen bericht haben.

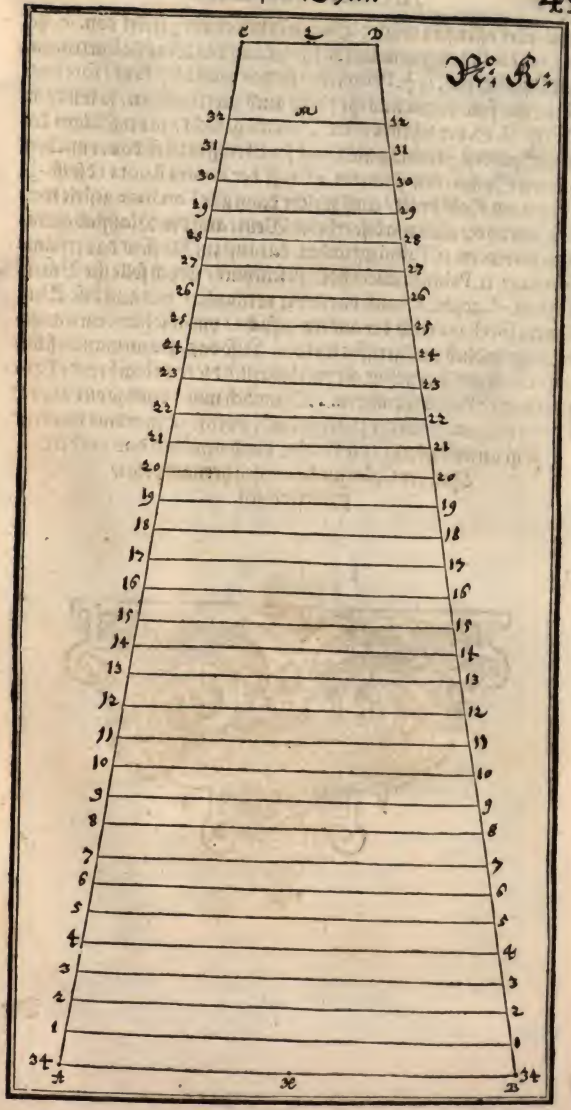
Der Abriß N. K.

Grundriß zu allen Forchazen der Poppa.

Der Abriß N. K.

Grundriß aller Forchaze gegen der Poppa.

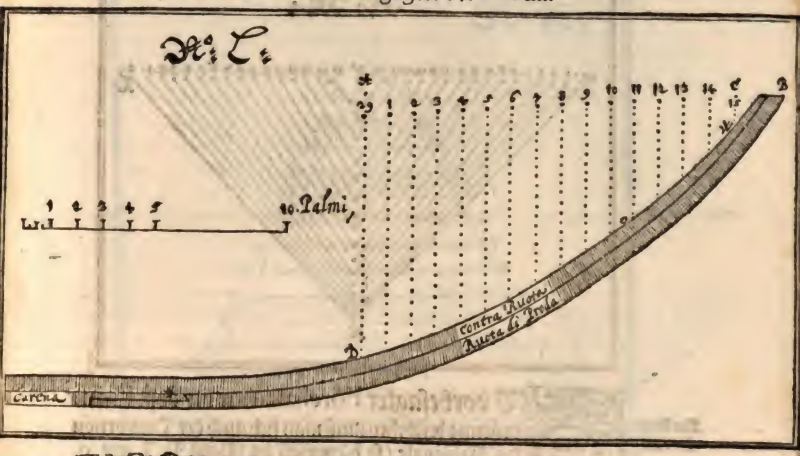
DAmit nun die obere Weite aller zu der Poppa gehörigen Forchaze möge erkundiget werden/ so hatt mich für nöttig zu sein angesehen/ hierzu den Abriß N. K. fürzustellen/ Dergestalt von. A. in. B. ist die Weitte der schon stehenden letsteren. 34.llen Marera gegen der Poppa, von. X. biß in. Z. ist die grade mittlere Lini/ die solle mit lauter Forchaze vbersetzt/ vnd eingefüllt werden. Von. C. in. D. sieht der Dragante, vnd bey. M. solle die letstere allerengste vnnd nemblich die. 32.ste Forchaza (so hievornen im Abriß N. F. ist fürgebildet worden) stehn/ alsdann die Lini. X. gegen. M. in. 32. gleiche Theil abgetheilt/ auch mit solchen Ziffern der N. nach bemerckt. Endlich von Puncten zu Puncten parallele gezogen/ so ist diser Grundriß verfertiget/ ein Gleichnuß: Ich wolte gern wissen/ wie viel Palmi die zehende forchaza obenweit/


C
L
D
Fig. K.
32
31
30
29
28
27
26
25
24
23
22
21
20
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
34
A
B

G

weit/ oder offen sein müsse: Da wirdt mit einem Zirckel von. 10. gegen. 10. die Lenge genommen dieselbige auff den Maßstab getragen/ vnd befinden sich. $13\frac{1}{2}$. Palmi, eben so weit muß die zehende forchaza oben offen sein/ damit nun jhr Höhe auch zuerkundigen/ so wirdt im Abriß N. G. der zehende obere Puncten gesucht/ in denselbigen der eine Spitz deß Zirckels gestelt/ vnd soviel eröffnet/ biß das er mit dem andern Spitzen den Puncten. ♂. auff der contra Ruota (die ist. $\frac{1}{2}$. Palmo am Holtz brait/ auff welche dann alle Forchaze gestelt werden) berühre/ alsdann diser erhebte Weitte auff den Maßstab getragen/ so werden. 11. Palmi gefunden/ darauß zuschliessen/ das ernante forchaza. 11. Palmi in allem hoch zu sein hatt/ jedoch solle jhr Untersatz von ♂. gegen. ♂. auch darunder verstanden/ vnd auff dise Weiß kan ein forchaza nach der andern gesucht/ vnd wie hievornen angedeut/ grundlich auffgerissen werden. Also das/ wann man dieselbige hernach auffsetzen thut/ sie vnfehlbarlich die recht begehrende Proportion der Poppa formieren. Demnach nun/ vnnd soviel als die Poppa anbelangt/ all jhr zugehörige Rippen seind geordnet worden/ so ist an jetzo nöttig/ die Proda, vnnd nemblich das vordere Theil der Galea auch/ massen hernach volgt/ zuverfertigen.

Der Abriß N. L.
Form der Forchazen gegen der Proda.

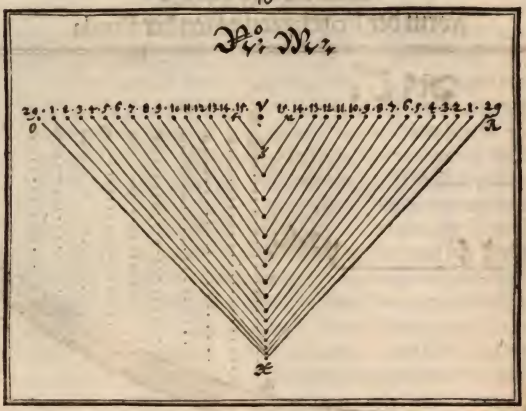


MAn besehe den Abriß N. L. allda dann die Proportion der Ruota di Proda abermahlen vor Augen gestelt/ welche bey jrem Absatz. *. in die Carena eingezäpffte/ darüber noch ein contra Ruota zu mehrer Beständigkeit gelegt/ vnd also beede mit sonderbarem Fleiß auffeinander genagelt werden/ von. A. gegen. D. sicht die schon hievornen angedeütete stere. 29.no Marera gegen der Proda, von da an/ vnd nemblich von. A. biß in. B. hinfür/ muß solches Spatium/ mit lauter forchaze vollend erfüllt/ deßwegen es in. 15. gleiche Theil abgetheilt/ vnd auff jeden solchen Theil/ ein Forchaza auff die contra Ruota gestelt werden. Sintemahlen sie einiche Untersatz/ noch Zocholo nit haben. Deßwegen diser Durchschnitt N. L. die Höhe jeder Forchaza gantz klärlich zuerkennen gibt. Zu einem Exempel: man wolte gern wissen/ wie hoch die allffte forchaza sein müsse: so wird die Weite von. ii. gegen. o. genommen/ dieselbige auff den Maßstab getragen/ vnd. $4\frac{1}{2}$. Palmi gefunde/ darauß ist zuerlernen/ das die allffte Forchaza eben so hoch werden soll. Auff dise Weiß beschichts mit allen andern auch/ zu noch mehrerm Verstand/ vnd wie dieselbige außwendig zu formieren sein/ das wird volgender Abriß N°. M. zuerkennen geben.

Der Abriß N. L.

Form der forchazen gegen der Proda.

Der Abriß N. M.



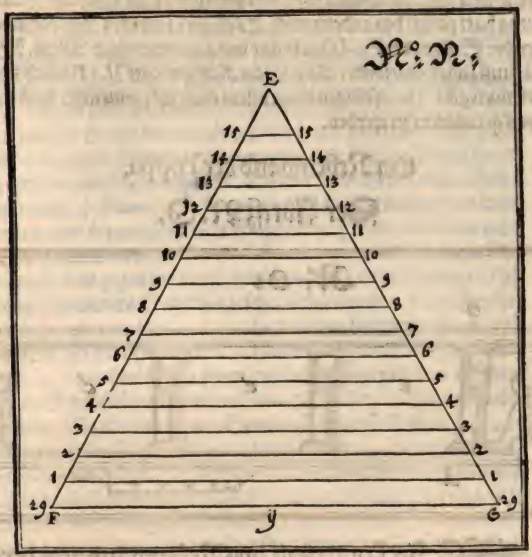
Der Abriß N°. M.

Die letstere 15. Forchaza zumodultren.

DJe vorbesagter Forchaza davon bey. L. andeütung beschehen muß man sich auch der Proportion der Stamenale (so hievornen im Abriß N. J. mit. q. bezaichnet) bedienen: Zuvor aber disen Abriß N°. M. delinieren. Erstlich die Weite der. 29.sten vnd letsteren Marera, so hier von. o. gegen. R. zusehen/ stellen/ inngleichem jhr Höhe von. V. gegen X. setzen/ vnd dann auch eben also jede Höhe aller anderen Forchazen auff ernante Perpendicular Lini punctieren/ zur Gleichnuß/ man wolte die letstere. 15.te Forchaza modulieren/ so solle die obernante Form/ oder die Stamenale. q. mit jhrem Eck. R. außerhalb/ vnd an den Puncten. t. gesetzt werden: Dieselbige geruckt/ biß das sie an jhrem Bauch bey. S. außwendig anrühret: Alsdann ein Riß an der Stamenale herab gezogen. Eben also muß auff der andern Seitten bey. a. auch geschehen/ vnd wa sie im Puncten. S. Creutzweiß obereinander treffen/ allda sollen beede Stamenali abgeschnitten werden. Das aber verbleibende aber/ ist die Gabel der. 15.ten forchaza, vnnd eben diejenige/ welche im Abriß N. L. von. W. gegen. C. stehet. Nach diser Regul werden alle Fünffzehen/ gegen der Proda zustehende forchaze, geformiert.

Der

Der Abriß N°. N.



DAmit aber/ vnd zu besserem Verstand/ die vordere gegen der Proda zustehende fünffzehen Forchaze, auch jhren gebührenden Grundriß haben/ so wird derselbige hioben durch den Abriß N°. N. vor Augen gestelt. Erstlich/ vnd in vorstehendem Abriß N. L. wirdt die Weitte von. A. gegen. B. genommen/ dieselbige hiezu gegen von. y. gegen. E. gestelt. Fermer die Braitte der. 29.sten Marera von. F. gegen. G. getragen/ alsdann vom Puncten. F. gegen. E. vnnd widerumben von. G. gegen. E. zwo Linien gezogen. Eben also muß es von. F. gegen. G. auch geschehen/ die mittlere Lini von. E. gegen. y. wird in. 15. Theil repartiert: Alsdann eben soviel Paralellen gezogen/ dieselbige mit. 1. biß in. 15. verzaichnet/ auß disem Grundriß kan man erfahren/ wie weit jede forchaza obē offen zu sein hat/ vñ zur vngefahrlichen gleichnuß: man wolte wissen/ wieviel Palmi die zehende forchaza weit werden müste/ so nemme man die Braitte von. 10. biß zu. 10. vnd trage dieselbige

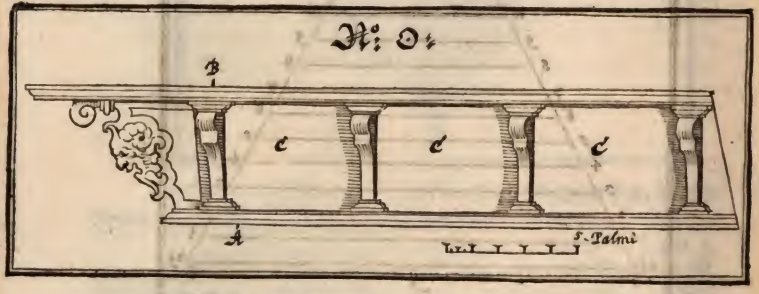
Der Abriß N°. N.

Grundriß in den. 15. forchazē gegen der Proda.

bige auff den Maßstab/alsdann so werden sich 7. Palmi befinden. Eben so weit muß die zehende forchaza oben offen sein/ vnnd diser Mainung hatt es mit den andern auch. Es ist aber zu wissen/ das darumben der Spitzen der Proda, nit so gar wie gegenwerttiger Abriß. N°. N. muß zugespitzt/ sonder als wie das Kupfferblatt N. 2. klärlich zuerkennen gibt/ (demselbigen dann allein nach zukommen ist) vmb etwas gerundiert zu werden.

Ein Nebenwand der Poppa.

Der Abriß N. O.



Der Abriß N. O.

DJE Poppa hatt zwo Nebenwänd/ jede derselbigen ist wie N. O. formiert/ bey. A. sieht solche auff dem dragante, solcher Gestalt/ das die Dicke deß Holtzes am dragante zu ruck/ vnnd gegen dem timon sich wende/ neben. B. aber/ vnd innerhalb/ befind sich der Secondo garido, hernach so wird das Geländer/ vnd auch das Tach der Poppa darauff gebawen. In die drey veldungen als bey. C. C. C. werden allerhand Historien von Meerschlachten gar zierlich gemahlt; So der Poppa ein heroisches Ansehen thut machen.

Ein Nebenwand zu der Poppa.

Be-

Beschreibung der Schlüssel.

Le chiave, oder die Schlüssel seind die jenige Höltzer welche an unterschidlichen Orthen ober zwerg / vnd also vnten im Bauch die Galea darmit zubefestigen / in beede Seiten deß Corpus eingezäpfft / vnd an die Rippen genagelt werden. Der erste Schlüssel sieht. $10\frac{2}{3}$. Palmi weit / von der Ersten Stamenale der Proda an / gerechnet / vnd gegen der Proda gezehlt. Allda dann der ernante erste Schlüssel drey Palmi von der Carena herauff erhaben: So ein dickes Brett / vnd. 2. Palmi brait / auch. $\frac{1}{3}$. Palmo dick ist / an disen Schlüssel wirdt der Albero Maestro, oder der grosse mittlere Segelbaum gestelt / der dann auch die Unterschlachten in der Camera la Sentina genant / mitbringt. Von dannen an / vnd gegen der Proda hinfürwahrts widerumben. 18. Palmi lang / den andern Schlüssel gesetzt / ferner noch. 11. Palmi hinfür / den dritten / abermahlen. 11. Palmi fürbaß den Vierten: mehr. 10. Palmi forther den Fünfften: Item. 9. Palmi weit zum Sechsten: vnnd endlich. 8. Palmi hinfür den sibenden Schlüssel gestelt / an welchem letsteren Schlüssel sieht das forcheto, daran der Trinchetto, oder der klainer Masibaum lainet. Sonsten seind ausserhalb deß ersten / die andere Schlüssel alle. 1. Palmo brait / vnnd. $\frac{1}{3}$. Palmo von starckem aichen Holtz dick. Es befindt sich auch bey jedem der ermelten Schlüssel ein Pfosten eines halben Palmo groß in die Vierung / so in die contra Carena eingezäpfft werden / die dann für Säul zudienen haben / vnd den obern mittlern Palcken / sampt der Corsia vnd Fußtritt der Galea helffen tragen. Dise erst ernante. 7. Schlüssel gehören alle zu dem vordern Theil / darbey keine gantze Wänd / sonder sie thun allein Unterschlachten in das Corpus machen. Gegen der Poppa, vnd von dem Albero maestro an gerechnet / hatt es noch. 5. Schlüssel / wie obstehende / auch bey jedem ein dergleichen auffrechte Saul. Wie weit aber dieselbige voneinander zusichn haben / das wirdt hernach im Durchschnitt der Galea, vnd nemblich im Kupfferblatt N. 3. klärlich zuersehen sein / jedoch so ist zuavertieren / das neben ernanten fünff Schlüsseln / vnd also bey jedem ein gantze bretterne Wand / die Cammern dardurch zuseparieren / gemacht wird / die Nahmen der Cammern sein volgende / il Scagnieto, la camera del Capitano, Laguſa, Dispensa, Biscotti, et la Camera Sentina, darvon an seinem Ortt zuvernemmen.

Beschreibung der Schlüssel.

Von

Von den Segelbäumen / vnnd Antennen.

Albero Maestro sampt seiner Antenna.

L' Albero maestro, das ist / der grosse mittlere Segelbaum / welcher. 90. Palmi hoch / oder lang / so vnten an seinem Fuß. 2. Palmi, vnnd oben an seinem Kopff. $1\frac{1}{3}$. Palmi dick zu sein hatt / von einem schönen geraden vnd glatten Tännenbaum / sonsten aber wie jhn die Natur gegeben an seiner Rundung gelassen / zu welchem muß auch sein Antenna oder die Segeltuchstangen gemacht / vnd von zwayen zusammen gebundenen runden Höltzern also geordnet werden / das sie. 25. Palmi in jhrem Mittel vbereinander schlagen / jedes Holtz (ehe es auff das ander gebunden wird) ist vnten. $1\frac{1}{3}$. Palmi, oben aber. $\frac{5}{6}$. Palmo dick. Wann nun vorgehörter Weiß beede Höltzer zusammen gebunden worden / alsdann so wird diese Antenna, 185. Palmi in jhrer Lenge erraichen.

Der Trinchetto sampt seiner Antenna.

L' Albero del Trinchetto, oder der kleine vordere Segelbaum / ist. 54. Palmi lang / oder so hoch / vnten an seinem Fuß ist er. $1\frac{1}{4}$. Palmi, oben an seinem Spitzen aber. $\frac{2}{3}$. Palmo dick / auch von einem schönen graden Tannenbaum zugericht / zu welchem dann in gleichem sein Antenna oder Segeltuchstangen / vnnd zu solcher abermahlen zway runde Höltzer / deren jedes an seinem Fuß. $\frac{5}{6}$. Palmo, an jhrem Spitzen aber. $\frac{7}{12}$. Palmo dick zu sein / verordnet werden muß. Endtlich dieselbige an jhren dickesten Orttenn mit Sailern also zusamen gebunden / das sie. 17. Palmi vbereinander schlagen. Wann sie nun gehörter massen zusammen verfasset worden / so bekompt diese Antenna, 112. Palmi in jhrer Lenge.

Der Abriß N. P.

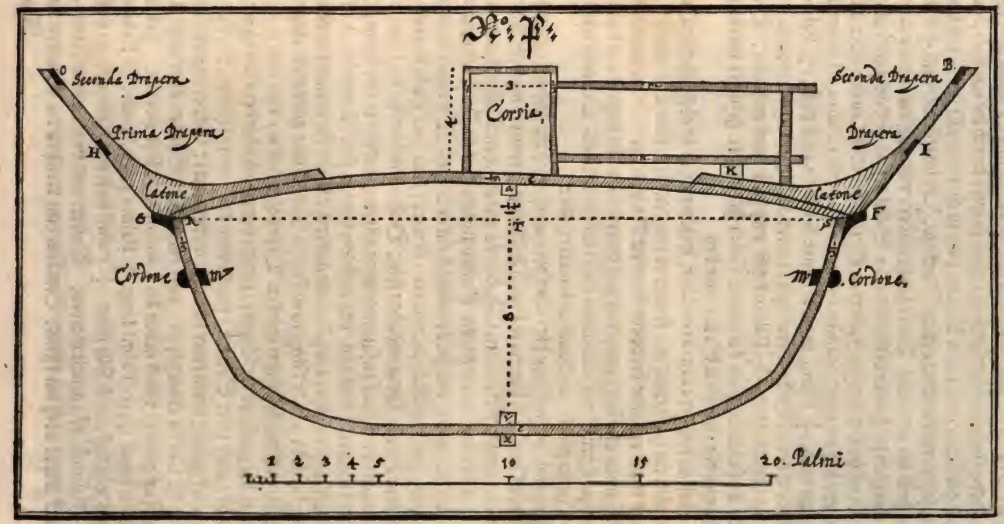
Der Abriß N. P.

DEm Bawmaister wirdt es auch gar hoch von nöttenn sein / die aigentliche Wissenschafft zuhaben / wie dann die Galea, wann sie in der Mitten / vnd nach der Zwerg / nemblich an dem Ort / wa die erste Stamenale der Poppa sicht. Voneinander geschnitten wurde / innwendig beschaffen. Das alles wird durch den hienebensichenden Abriß N. P. zuersehen sein / nemblich

Wie die Galea, nach der Zwerg / vnd Inwendig ein Ansehe bekompt.

X. bedeut die Carena, C. den Boden der Matera, V. die contra carena, dann zwischen diser / vnd der vntern Carena werden alle Rippen befestiget. R. T. S. V. ist die aigentliche Proportion / so die allerweiteste Stamenale innwendig haben solle.

c. die


P. P.
Seconda Dragora
Prima Dragora
Corsia.
Seconda Dragora
Dragora
Latone
Latone
Cordone
Cordone.
1 2 3 4 5 10 15 20. Palmi

e. die Latta per il Piano, so den obern Boden formiert. Damit aber diser Boden desto beständiger halte thue/ so wird durch die gantze Galea, nach der Lenge/ vnd in der Mitten hindurch/ vnter alle latten wie bey a. zuschen/ ein durchzug eines Plocks so. $\frac{2}{3}$. Palmo brait/ vnd. $\frac{1}{2}$. Palmo hoch ist/ gemacht. Vnter solchen aber/ vnd auff die contra carena, werden die hievor beschribene. 12. Säul gesetzt/ so das gantze obere Werck helffen tragen. Zu beeden Seiten sieht der Cordone, der alda/ vnd bey der ersten Stamenale der Poppa vmb. 2. Palmi, Al dente di Poppa vmb. $1\frac{1}{2}$. Palmi, vnnd al dente di Proda auch vmb. $1\frac{1}{2}$. Palmi von dem obern Boden herab gesetzt wird. Welcher cordone dann. $\frac{2}{3}$. Palmo brait. Vnd. $\frac{5}{1\ 2}$. Palmo hoch/ vnd halb rund gemacht: Der solle außwendig vmb die gantze Galea herumber geführt werden. Inwendig zu beeden Seiten/ als bey

m. 2. befind sich der contra cordone, welcher auch in obstehender Dicke/ aber nit halb rund ist/ sonder es werden jhme seine Eck gelassen/ vnnd thun ernante beede cordone die Rippen der Galea sammentlich also fassen/ vnd befestigen/ das sich derer keine nicht biegen/ viel weniger von jhrer Stell zuweichen Lufft bekommen kan. Darauff wirdt die Corsia gesielt/ alsdann die Bacalari, oder

Lattoni, mit welchen die Galea oben auch/ vnd nit anderst/ als wie mit den Giogbi di Poppa & Proda beschehen/ erweitert wird/ Sintemahlen zwischen ernanten Gioghi, vnd zur gantzen Außfüllung. 68. dergleichen lattoni auff jeder Seiten zustehn haben. Jr Proportion gibt offternanter/ vnd hievornen stehender Abriß. N. P. zuerkennen. Jedoch/ wie leuchtlich zuerachten/ so wirdt kein stuck Holtz so groß/ vnd eben in diser Form zuhaben sein: Dahero mögen sie wol von. 2. offt auch von. 3. stuck zusammen genagelt/ vnd endlich in diser Form gebracht werden. Alsdann/ vnd in solche lattoni solle die erste bey. I. H. vnd die ander drapera bey. B, o. nit anderst/ als wie hievornen bey dem Giogbo di Proda, & Giogbo di Poppa Andeütung geschehen/ eingezäpfft/ vnd wolbefestiget werden. Deßwegen allhie/ vnd von. o. gegen. B. die gantze obere Braitte/ sampt dem Gelender der Galea zusehen ist/ auff jeder Seitten/ vnnd neben der Corsia werden. 27. Ruderbenck gesielt: deren einer hier mit. m. bemerckt: An der einen sollen sie in die Corsia eingezäpfft/ auff der andern Seitten aber auff einen Fuß gesielt/ vnnd neben die Lattoni eingesetzt werden. Jeder Ruderbanck ist. 10. Palmi lang. $\frac{2}{3}$. Palmo brait/ vnnd. $\frac{1}{4}$. Palmo von Holtz dick/ auch solle jeder. $5\frac{1}{5}$. Palmi weit von dem andern/ vnd $2\frac{1}{2}$. Palmi schrög gesielt werden. Weiter/ vnd vnter jedem Ruderbanck wirdt noch ein kleines Bencklin (an welches die Sclaven im

Ru-

Rudern jre Füß anspreissen/ sie auch an dieselbige mit Ketten angefesselt werden) so mit. n. bemercket/ gefunden.

K. ist ein Holtz/ versieht sich also zu beeden Seiten/ welches so lang als die Galea ist/ vber alle lattoni hinüber genagelt/ vñ eingezäpfft wird/ damit dieselbige den gantzen Boden oben zusammen halten. Zu beeden Seiten bey. F. vnd G. befinden sich die apostici, oder Träger/ derer allweg einer vnter jede lattone den Last helffen zutragen/ geordnet wird. Es ist auch zumercken/ das vom Giogo di Poppa an/ biß zum dragante, noch. 6. grade latten, so vmb etwas kürtzers dann der dragante ist/ sein/ welche die Poppa helffen vnterhalten/ müssen gesetzt werden.

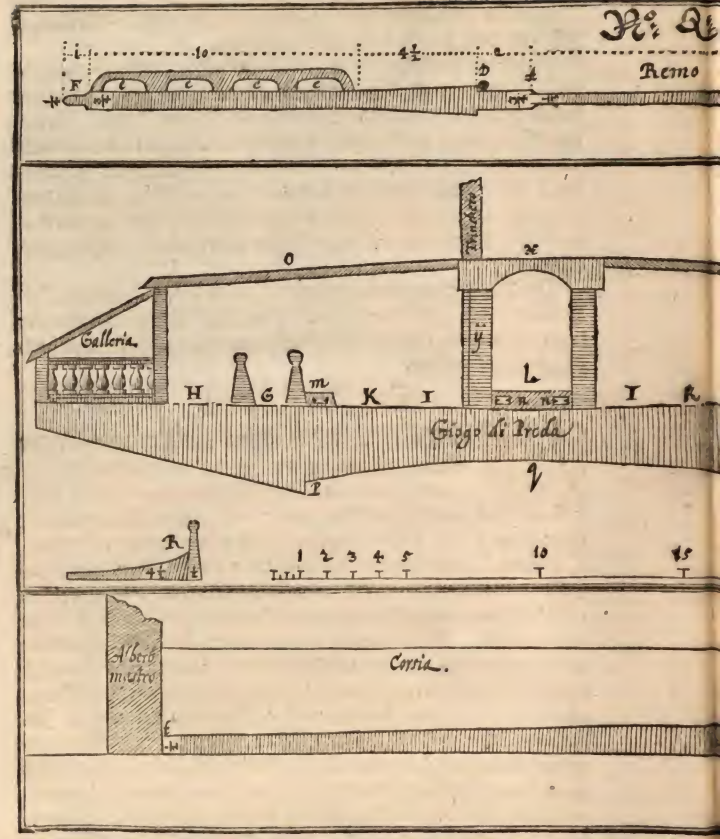
Die Bretter zum außwendigeren Fuetter der Galea, sollen. 1. Palmo brait/ vnd. $\frac{1}{4}$. Palmo dick sein. Die jenige Bretter zum jnnwendigeren Fütterñ aber/ mögen etwas dünners außgesucht/ vnd hierzu gebraucht werden.

Der Abriß N. O.

IN welchem wird erstlich ein Remo, oder ein Ruder (dergleichen wie offt gemelt/ müssen in allem. 54. von gutem zehen keine Nesthabenden buchenē Holtz zugericht werden) zu der Galea aigentlich fürgebildet: welches muß. 48 $\frac{1}{2}$. Palmi lang sein/ jedoch in vier termin abgetheilt. Dann bey. F. ist ein Zäpffen/ vnd bey. e. e. e. e. vier andere/ (es ist zuwissen/ von wegen vnd das man den flachen Theil deß Ruders vnten recht besichtigen möge/ so seind die vier Handheben in disem beiseits gerissen worden. Sonsten aber/ vnd im rechten Werck/ müssen solche vier Handheben. e. e. e. e. oben auff das Ruder hinauff/ vnd nemblich wa die erste Ziffern der. $\frac{3}{4}$. gezaichnet seind/ befestiget werdē) in Summa fünff Handhäbin. An jeder muß ein Ruderknecht arbeiten. Im Fall aber/ wie auch offt beschicht/ das. 6. Männer an ein Ruder geordnet/ so muß alsdann vnter die fünffte Handhaben noch ein Strick oder lederner Riemen gebunden sein/ an welchem dann der sechste Sclavo ziehen thut. Bey. D. ist der Nagel/ so in der andern obern drapera, vnnd auff dem Gelender stecket/ an welchem das Ruder mit einem Sail/ doch also verfasset wird/ das es sich dannoch auff alle Seiten bewögen lässet/ von. A. in. B. ist das Ruder rund/ von. B. in. C. aber wirdt es etwas braitters/ ja also außgeschwaifft/ das es bey. C. flach wie ein Schaufel erscheint/ darmit sich das Wasser desto williger theilen last/ die Dicke deß ernanten Ruders wird obangedeuter Abriß bey jedem termin zuerkennen geben. Hier wird auch der Giogo di

Der Abriß N. O.

Ein Ruder.



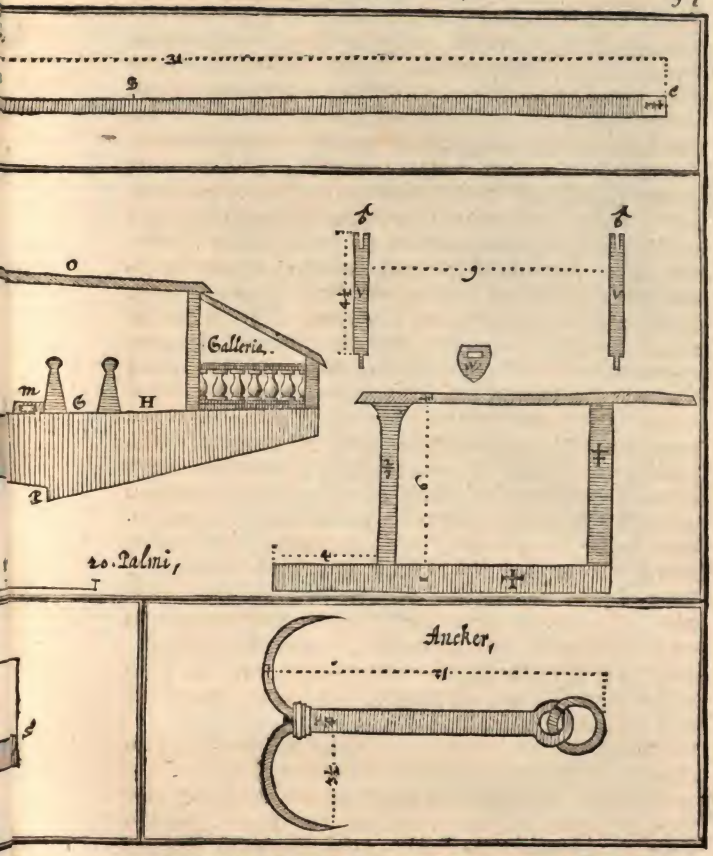
Proda vmb beſſers verſtands willen groß Auffgeriſſen / bey welchem dann das gantze vordere Theil auff volgende Weiß zuerſchẽ.

q. bedeut den Fußtritt der Galea, gegen dem Sperone, Bey

P. P. der Einſchnitt / in welchem der obere Boden eingezäpfft wird.

y. il Forchetto del Trinchetto.

X. allda iſt ein Brett / ſo man zu jederzeit abheben kan / ſonderlich zu der Zeit / wann mit dem canone di corſia zuſpilen / ſo muß es abgehebt



gehebt werden/ damit der Dampff deß Pulvers seinen Außgang erlange/

O. O. iſt das Tach ob der Proda, welches das grobe Geſchütz vor der Regenwasser beſchirmet/ ob vnd auch vnter diſem Tach iſt/ auſſer der Poppa, faſt der beſte Ort für die Paſſagieri, oder Peregrinanten/ alda jren vnterkom zuhaben/ zuweilē auch mit den Büchſenmaiſtern zuzehren. So legt man zu Nachtszeiten Bretter vber die ſtuck Geſchütz/

schützt/ auff welchen etliche Personen (so es für ein groß beneficium halten) sanfft ruhen/ vnd vor mancherley/ kleinen/ doch genaw anhörigen/ stettigs vnnd verdrießlich plagenden Feinden sich rettiren könden/ jnngleichem/ vnd dieweil den Sclaven dahin zugelangen nit gedeyet/ so mag allda der Beüttel auch desto sicherer mantenirt werden. Endlich ob disem Tach/ massen hievornen Andeütung beschehen/ so thun die Musici (derer. 10. biß in. 12. seind in gleicher Liberey mit grünen Türckischen Röcken beklaidt/ so wol mit Zincken/ Posaunen/ vnd Trommetten/ offt auch mit Türckischen Barbarischen Hornen/ nach dem es der Capitano gern haben wil) so mehrertheils Türcken/ vnd Mohren seind/ täglich Morgens/ wann der Tag anbricht/ jngleichem zu Mittag/ vnd dann auch alle Abend/ wann die Sonnen zu gnaden gehet/ trefflich Heroisch Musicieren. Eben also beschichts auch/ wann die Galea in einen Meerhafen einfährt/ oder da andere frembde Herren den Capitano besuchen/ als dann muß die Musica jr Bestes thun/ vnd last sich zumaln der Mars mit seinem Rumorischen Gethön in Loßbrennung der Artiglieria, oder deß groben Geschützes/ zuvorderst auch hören/ nicht weniger/ vnd fürnemblich in den Meerschlachten/ so ist dises Tach/ wie ein Vöstung zugebrauchen/ darob dann das beste Kriegsvolck zustehn hatt/ vnd mit jrem Handgeschoß von diser Höhe herunder dem Feind grossen Abbruch zuzufügen vermag/ damit nur das darob sich enthaltende bewehrte Volck vmbetwas gesichert werde/ so seind hierzu Bretter/ welche zum theil deß Handgeschoß halber schuß frey/ verordnet/ die man behend/ vnnd in dem Treffen auffrecht zustellen pflegt/ darhinder die Soldaten/ als wie hinder einem Parapetto etwas versichert/ vnd mit jhrem Handgeschoß von diser Höhe herunder gutten effectum gegen dem Feind vollbringen mögen/ vnter offternantem Tach befinden sich. 5. Stuck grob Geschütz: Nemblich bey

Musica auff dem Meer.

L. der Canone di Corsia, das ist/ ein von Mettal gegossene halbe Carthaunen/ wie die aber beschaffen/ vnnd was für ein Experientz ich in machung einer Ladschaufel auff ein Zeit mit einem dergleichen stuck Geschütz fürgenommen habe/ das ist in meiner deß. 1627. Jahrs im Truck außgegangenen Halinitro Pyrobolia, oder newen Büchsenmaisterey Buch/ am. 60. Blatt/ neben mehrern nutzlichen Künsten der Artiglieria, vnd deß Fewrwercks/ mit gehörigen Kupfferstucken allda vor Augen gestelt/ benebē in demselbigen nach notturfft beschriben worden: Dahin ich den Liebhaber wil gewisen haben. Weitter/ vnd bey. n. n. seind zway Löcher/ darinnen sonderbare messine Rädlin verfast/ vber dieselbige werden zway Sailer gezogen/ welche an den

Geschütz auff dem Meer.

Schafft

Schafft deß canone di Corsia gebunden/ auff der andern seiten aber gehn solche Sailer ebenmässig durch die beede Löcher oder Rädlin. m. m. dergestalt/ das offtgenante beede Sailer zwischen der Ciusma (dañ also wird das Gesindel/ welche Rudern/ in genere genant) vnd also durch die gantze Galea zu beeden Seiten hinfürwarts gelangen/ dahin angesehen/ das wann dem offternanten canone di Corsia Fewr gegeben wirdt/ so thut er auff seiner Schlaiffen in der Corsia biß an den Albero Maestro zu ruck lauffen/ Damit nun derselbige widerumben hinfür/ vnd vnter das forchetto zubringen/ so thut man der Ciusma mit einem Pfifflin das Zaichen geben/ den offtbesagten Canone hinfürzuziehen: die dann in Eil mit den ehebenanten zwayen Sailern solches zueffectuieren gute Glegenheit haben. Neben gedachtem Canone di Corsia, vnd zu beeden Seiten/ wie hievornen auch ist Andeütung beschehen/ als bey. I. I. stehn noch zway mettalline stuck Geschütz/ Moiane oder Sagri genant; deren jedes schiest. 10. ℔. Eisen/ vnd noch darbey zway andere Cammerstuck/ welche mit. K. K. bezaichnet/ so. 9. ℔. Stain/ oder soviel Hagel treiben/ disc Moiane, & Petriere werdē auff kleine Schäfft/ jedoch ohne Räder/ gelegt/ welche Schäfft dann in den obern Boden/ vnd an den Giogo di Proda also wolbefestiget werden/ daß sie sich im Loßbrennen nit bewegen können/ in Bedenckung das hier einiger Platz zum Hindersichlauffen nit vorhanden ist. Sonsten geschichts wol auch/ jmmassen ich solches auff den Malteser/ Neapolitanischen/ wie jngleichem auff den Florentinischen Galeen gesehen habe/ das man noch auff jede Seiten vnter die Galeria ein Falchonetel/ sampt einem Smeriglio (dessen Beschaffenheit Form/ vnd Gestalt dann in meinem vorangezognen Büchsenmaisterey Buch/ am. 85. Blatt außführlich ist angedeut worden) vnd also in allem. 9. Stuck stellet/ oder ordnet/ Nitweniger so thut man bißweilen zwischen den Rudern/ vnd auff die seconda obere drapera, gar kleine Bockstücklin auff Eisernen Gablen/ damit sie vmbgewendet mögen werden/ richten/ nach jedes belieben: Welche dann nit nun mit gemeinen eisern Kuglen/ sonder auch mit Hagelbüchsen vnd Ketten geladen/ darmit deß Feindes Segelbäum vnd Ruder abzuschiessen/ darvon/ vnd wie dergleichen Einladungen gestaltet seind/ habe ich in meinem deß. 1627. Jahrs in den Truck gegebenen Itinerario Italiæ, vnd am. 200. Blatt mit einem sonderbaren Kupfferstuck außführliche Andeutung gethan (sonderlichen/ vnnd wie mir wissend ist/ so hatt die allda angezaigte kupfferne Kugel/ welche daselbsten mit. c. bemercket/ offt wider den Erbfeind. Wann sie auß dem canone di corsia, geschossen worden/ mercklichen Schaden gewürcket) dahin ich

mich

mich refferiere/ in diſem Paß/ vnd zum Kriegen auff dem Meer/ iſt die Geſchwindig- vnd Vorſichtigkeit viel höher/ dann jrgend die ſtercke der Fauſt zuhalten/ Fürnemblich daß die darmit fahrende Büchſenmaiſter in jhrer Kunſt bewehrt/ im Richten vnd Laden behend/ auch ſich willig vnd gehorſamb erzaigen. Sintemahlen hier wenig Inſtrumenten gebraucht/ ſonder allein die Practica/ auch der freywillige Gaiſt neben dem Coraggio wol in achtung genommen wird/ vnd das beſte hierbey thun muß. Dann man ſich zu beſchirmung deß Leibs einiges wahls/ vielweniger der Schantzkörb/ nicht zugetröſten hatt. Vnd Erſtlich mit wenigem von dem Canone di Corſia etwas zu diſcurieren/ der kan gar bequem nahend bey dem Albero Maeſtro geladen/ alsdann vorgehörter maſſen durch die Ciuſma hinfür an ſein Stell gezogen werden. Aber mit dem Richten iſt ſich nicht zuſaumen; Dann der Feind inſelbiger Zeit/ wie leichtlich zuerachten/ dem Büchſenmaiſter ſtarck zuſetzen thut. Ein Exempel hab ich noch in friſcher Gedächtnuß/ welches einem jungen mir wolbekanten Büchſenmaiſter vor wenig Jahren begegnet. Als an einem Abend von jhme ein Türckiſcher Caramuzal auff dem Meer erſehen/ dahero zukempffen angemutet wurde/ er ſonderlich mit dem Canone di Corſia Ehr einzulegen gedachte/ aber im Richten etwas zu lang ſich verweilete: Dahero der Feind behender/ vnd vor jme zuſchieſſen kommen/ dergeſtalt/ das ernanter junge Büchſenmaiſter eine deß Feinds Kugel von einem groben Geſchütz nahent an ſeinem Hoſenſack hörete hinrauſchen: So jme etwas verſchmahen thete/ vnnd ſprach er auß guter Einfaltigkeit/ Giochiamo noi da dovero, oder/ gilt es Ernſt/ gabe darauff auch ſeinem Canone di Corſia Fewr/ vnnd traffe den Caramuzzal ſolcher geſtalt/ das man ein groſſes Krachen vnd Geſchrey hörete/ darüber zwar in der Chriſten Galea frolocken. Aber darneben auch alsbald Forcht entſtunde. Dann als diſer junge noch nicht wolbedächtige Büchſenmaiſter vergeſſen/ den Wollſack zuvor/ vnd ehe er dem Canone di Corſia Fewr gegeben/ an den Albero Maeſtro zulegen/ da lieffe nach ſeinem gemeinen Stilo ernantes Stuck zu rucke. Vnd gabe dem groſſen Segelbaum ein ſolchen Stoß/ daß die gantze Galea nicht anderſt erſchittet/ als ob ſie in der Mitten entzwey

Auertimento mit dem groben Geſchütz vmbzugehn.

berſten wolte/ nicht mit geringem Schrecken deß gantzen Volcks/ ſo ſich darauff befunden/ vnd das iſt darumben zur Warnung gemelt/ damit man ſich der Geſchwindig- vnd Achtſamkeit befleiſſigen thüe/ dann durch ein geringes Vberſehen kan man ſich ſelbert/ vnnd das gantze Vaſſello in höchſte Gefahr ſetzen/ anbelangt die andere vier ſtuck Geſchütz/ Moiane, & Petriere, die müſſen an denen Orten/ wa

ſie

sie dañ ligen/geladen werden/vnd das beschicht mit grosser Gefahr. Sintemahlen die Büchsenmaister auff den Sperone diß zuvolzichen/hinauß zustehn haben/vnd von da an jr Arbait verrichten. Damit aber ein solches desto sicherer/vnd geschwinder beschehen möge/so wird die ordenliche Ladung deß Pulffers in ein Scartozo, das ist ein papyrene Rollen (jedoch in juster grösse/dz sie willig in den Lauff deß Stucks hinunder geschoben könde werden) eingefasset/vnten vnd oben mit einem Faden gebunden/ehe mans aber gebraucht so muß zuvor ein Creutzschnitt auff der Seiten gethan werden/alsdann disen Scartozo mit dem Setzkolben also hinunder geschoben/damit der Creutzschnitt sovil als müglich oben verbleibe/vnd vnter das Zündloch deß Stucks respondiere/dahin angesehen/das er desto gewisser Fewr empfahe. Darauff hernach die Kugel/oder den Hagel eingesetzt/vnd mit seinem gebührenden Bottone oder Fürschlag verdempt. Endlich vnnd mit der Raumnadel durch das Zündloch hinein den Scartozo wol eröffnet vnd fleissig eingeröret/das ist ein behendes Laden/allein braucht es grossen Fleiß/vnd Außwischens deß Stucks/damit nicht etwann (fürnemblich wann der Lauff deß Stucks nicht glat/oder sonst löcherig ist) ein glümender Fetzen von dem Scartozo sich inwendig verberge/hernach aber im Einladen daß Pulser endzünden thue/ehe mans haben wil: Dardurch dann offt grosser Schaden geschehen: Derer Exempel ich viel zuerzehlen wuste. Zum Andern/vnd dieweil die Stuck nicht wie zu Land beschicht/auff dise oder jene Seiten könden gewendet werden/so müssen hierinnen der Pilotto vnd Büchsenmaister sich wol miteinander verstehn/in bedenckung das ernanter Schiff Patron mit Hülff deß timone die gantze Galea also wenden muß/biß daß der Büchsenmaister den Zweck/wohin er dann zuzihlen begehrt/in das Gesicht bringet/welches er in gebung eines Zaichens (darauff dann der Pilotto sichtigs achtung zugeben hatt) mit der lincken oder rechten Hand andeuten thut. Zum Dritten so kan man zwar alle stuck Geschütz vmb etwas/aber nicht/völlig vnd nach begehren/ernidrigen/oder erhöhen/auch nit sovil als es zu Land beschehen mag/darauß/neben dem/dz das Meer fast immerzu wahlet/er volgen vngewisse Schüß. Sintemahlen/vnd wie justo immer ein Stuck gerichtet wird/das augenblickliche Wanckeln denselbigen widerumben/vnnd ehe man Fewr geben kan/verendern thut. Deßwegen es auff dem Meer gar ein vngewisses treffen gibt/zwar zu sonderbahrem Glück der Naviganten, daß sonsten vnter vil Vasselli nit eines widerumben haim komen thete/alles ist an Gottes direction, vnd dann/wie gemelt/an der Geschwind- vnd Vorsichtigkeit

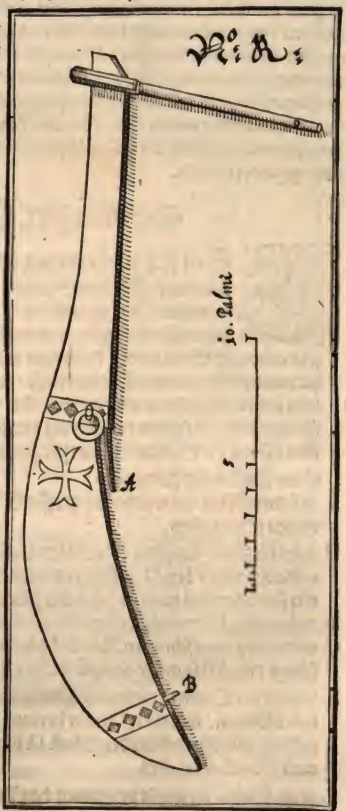
keit gelegen. Wo man dem Feind mit vortheil zubegegnen intent ist. Sintemahlen ein einiger wol angehender Schuß auß einem Stuck hier ein gantzes Vassello also verschmettern / vnd durchlöchern kan / daß es dardurch mit allem Volck / vnd obhabendem Schatz plötzlich versincken vnd zu grund gehen muß.

Nun widerumben auff das Gebäw vnd Außstaffierung der Galea zuschreitten / so ligen bey. G.G. zu beeden Seitten / vnnd zwischen zwayen Zapffen (wie sie aber nach der Seiten / vnd gegen der Proda hinein / gestaltet / das gibt der Auffzug. R. zuerkennen) zwen Ancker / die darzu gehörige Saller haben bey. H. H. jhr Lägerstat. Fernner / vnnd zu beeden Seitten befinden sich zwo Galleria, welche dann zur Zierd mit kleinen Pallaustreti (eben auff die Manier, wie in meiner deß 1628. Jahrs in Truck verfertigten Architectura civili, oder Statt-gebäwbuch / vnd in demselbigen Kupfferstuck am. 37. Blatt bey der Galleria ob der Grotta, zusehen ist) wie ein Spatziergang besetzt / so der Galeen vornen ein schön Ansehen thut machen / wie aber der Ancker gestaltet. (jedoch soll er vier Spitzen haben: Dergleichen Ancker werden in allem vier / ob jeder Galeen mitgeführt / dann noch zween werden auff die obere drapera neben dē Albero Maestro auch mit genommen / damit die Galea im Nothfall an. 4. Ancker könde angelegt werden) das gibt sein Abriß zuerkennen. Sein Gewicht ist am Eisen. 12. cantara, oder soviel Nürmberger Centner. Damit nun vielgedachtes Tachs ob der Proda, jnnwendigere Beschaffenheit / auch möge wargenommen werden / so bedeut der Pfosten. ♯. eben die Saul der Forchetta (so hier mit. y. bemerckt) vnd. ✝. ist der Boden / darob das grobe Geschütz. I. K. wie auch der Ancker. G. ligt / Fernner so muß es auff der eusseristen andern drapera ein auffrechtstehendes Gelender haben / dann je von. 9. zu. 9. Palmi weit ein Säulin. V. gestelt wird / die alsdann in die Füß. W. eingezäpfft / hernach ernante Füß vorgehörter massen auff das Gelender genagelt / vñ wolbefestiget / oben aber / vnd durch die Einschnitt. ♂. ♂. sollen so lang als die Galea ist / leisten eingesetzt werden / darmit wird also zu beeden Seiten als von dem Giogo di Poppa biß an den Giogo di Proda ein Gelender gemacht. Welches erstlich den Soldaten / die allda auff der Pallestriera sitzen / jren Gerust daran zu binden / vnd dann auch den Sclaven jre Wäschen daran zuhencken / gar dienlichen ist. Zu mehrerm Verstand ist auch der Prōfilo, oder Durchschnitt der Corsia fürgerissen worden. Da dann zusehen / wie es von. t. gegen. S. ein abhaldende Faltzen oder Nuet in der Corsia hatt / ob welcher Faltzen dann der Canone di Corsia hinfür gezogen wird.

Der

Der Abriß N. R.
Eigentliche Form deß Timone.

DEr Timone ist das grosse lait Ruder/ so zu hinderst/ vnd an der Poppa der Galea in zwen Eiserne Hacken oder Stefft eingehenckt wird/ der eine ist bey. A. an den Timone, der ander aber wird in die Ruota di Poppa einbefestiget/ auch in die schlauffen. B. gestossen. Vnnd nach dem diser Timone gewendet wird/ eben also thut sich die Galea auch wenden/ dahero dessen nit wol zuentperen/ sonder es wirdt zu demselbigen ein besonderer/ ja der fürnembste Officier, nemblich der Pilotto, der Steurmann/ oder Schifffpatron/ solchen mit rechtem Verstandt zuregieren/ geordnet/ wie aber offternanter Timone geformiert/ vñ beschaffen/ das gibt hiebenstehender Abriß. N. R. gantz klärlich zuerkennen/ der solle von gesundem. $\frac{1}{3}$. Palmo dicken Aichenem Holtz gezimmert/ vnnd gar starck mit Eisen. Inmassen dann der Abriß zuerkennen gibt/ beschlagen



Der Abriß N. R.

Form deß Timone.

werden. Sein obenhabende Stangen. o. geht in die Poppa hinein. Eben an diser Stangen hat der hievorangedeüte Pilotto oder Steurmann seine Labores zuverwalten. Demnach es sich aber begibt/ daß der Feind disen timone abzuschiessen (welches dann auch ein besonders vnter andern auff dem Meer vblichen Kriegsstücklin ist) grossen Fleiß anwenden thut: So wirdt der verstendige Pilotto ohne andere Erinnerung wol so weit bedacht sein/ noch ein vbrigen dergleichen timone zum Vorrath mit jhme zuführen/ damit er/ ob schon der erste verderbet wurde/ mit dem andern an sein Stell zuhencken gefasset/ vnd dardurch der Galea an jrem Fahren nichts benommen/ noch gehindert werde.

Der Abriß N. S.

Die Ancker mit Vortel auff die Galea zuweisen.

Der Abriß N. S.

Es ist sich nicht wenig zuverwundern/ das man ein so schweres Gewicht/ nemblich den Ancker/ manchen Tag/ ja auch bey Nachtszeitten so vielmahlen muß einwerffen/ vnd denselbigen widerumben an sein gehörige Stell legen/ deßwegen wol vonnöten/ das man hierinnen ein bequemen Vorthel wisse/ vnd gebrauche/ vnnd dieweil derselbige schlecht/ oder gering/ aber Curios in opera zusetzen ist/ also habe ich solchen für würdig geachtet/ mit hienebenstehendem Abriß N. S. dem Gesicht für zuweisen. Nemblichen

a. ist der Ancker/ der hanget bey

B. an seinem Ring/ an welchen ein grosses Sail gebunden wird. Auff beeden Seitten bey

H. stehn die zween Zapffen/ (eben die jenige so im Abriß N. Q. vnnd allda bederseits bey. G. zusehen) zwischen welchen dann der Ancker sein Legerstat hatt/ an jetzo aber solle der Plock

D. dahin gelegt sein/ welcher bey

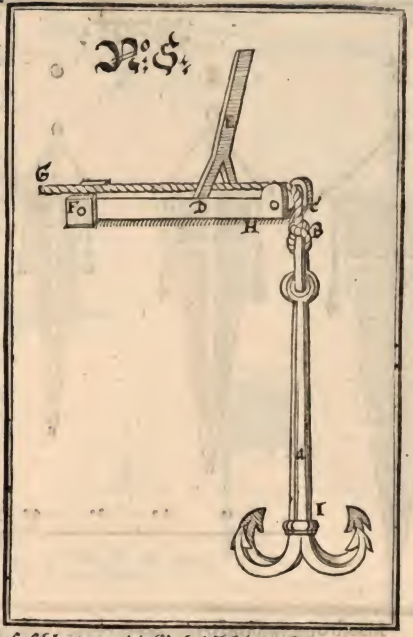
C. vornen ein eingeschnitten Rädlin hatt/ damit das Sail vber daselbige ringfertig möge gezogen werden/ vnd bey

F. hatt es ein Docken (die man sonsten herauß ziehen kan/ vnnd allein alsdann/ wann der Ancker herauff zuziehen/ in den Boden gesteckt wird) in welcher der Plock. D. nicht anderst/ als wie in einem Glaich gehet/ bey

E. ist ein Gabel/ die wirdt vnten auff den Plock. D. oben aber/ vnter das Tach der Proda angesperret/ dahin zuversehn das/ wann man an dem Sail bey

G. ziecht/

G. ziecht/ dz sich der Plock. D. nit gleich vberwerffe / sonder still halte/ biß dz mans begehrt/ Die operation beschicht volgender Gestalt/ das Sail. G. raicht durch die gantze Ciusma hinfür. Wann nun die Sclaven (in aller Gestalt als wie es im hinfürziehen deß Canone di Corsia beschicht) an dem Sail ziehen/ vnnd der Ring. B. vnten an das



Eck. C. anstost/ so schlegt man die Gabel. E. hinweck/ alsdann vnd in einem Augenblick vberwirfft sich der gantze Plock. D. solcher Gestalt/ daß der Ancker mit dem Haupt. I. bey. C. vnnd also in einem schwung zwischen seinen offternanten zwen Zapffen vnnd an seiner rechten Stell ligen thut.

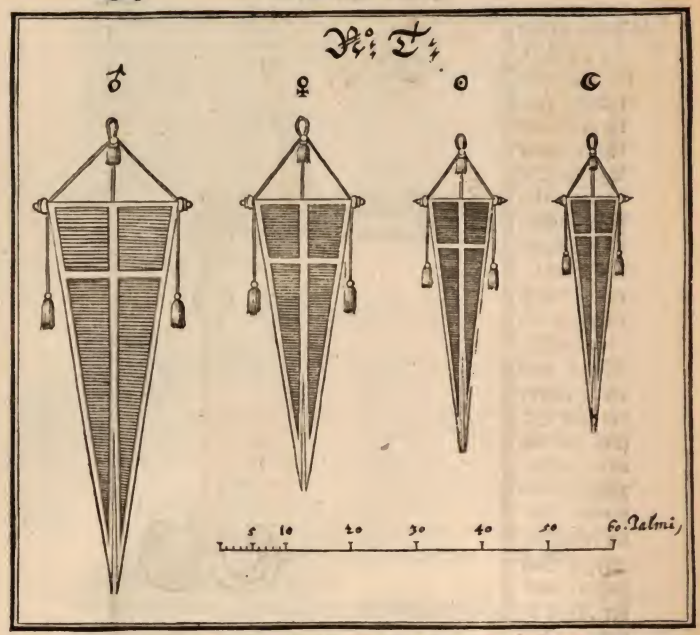
Der Abriß N. T.

Der Abriß N. T.

DEmnach offt auch grosse Herren / vnd Potentaten auff den Galeen fahren / deßwegen so werden dieselbige trefflich wol mit hernachstehenden Fahnen gezieret. Die haben volgende Namen.

Fanale vñ pendente

N. ist der gröste fanale, der wirdt an die grosse Antenna deß Albero



Maestro auffgehenckt/ also das er ob der Poppa schwebet/ in welchem fanale schöne Gaistliche Historien gemahlet werden.

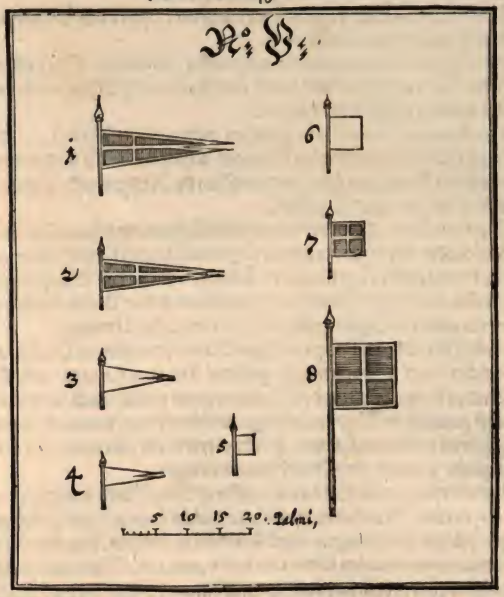
♀. der ander klainere fanale, so an der Antenna deß Trinchetto, vnd gegen der Poppa hangen thut; in welchem auch Gaistliche Historien gemahlt/ zufinden/

☉. so Pendente del Albero Maestro genant wirdt/ der solle an den Kopff deß Albero Maestro gehefftet vnnd deß Principe Wappen darein gemahlt werden.

☾. der ander Pendente del Trinchetto, welcher obangedeuter Gestalt an den Trinchetto, oder vordern kleinen Segelbaum gehefft/ vnd deß Herren Wappen darin gesehen wird.

Der

Der Abriß N. V.



ZV noch mehrer Zierd / so werden hernach volgende. 8. Fahnen auch zu der Galea gemacht / geformiert / vnd genant / wie hernach zuvernemmen. Der Abriß N. V.

1. so Acuta del Albero Maestro zunennen. Darinnen deß Principe Wappen gemahlt / vnd auff den Albero Maestro gestelt wird. Noch acht Fahnen zu der Galea.

2. acuta del Trinchetto, welcher auch mit wolermeltem Wappen geziert / vnd auff dem Trinchetto, oder vordern Segelbaum zustehn hatt.

3. Bandiera del Capitano, ein gantz weisser Fahnen / darauff deß Capitano Namen mit etlichen dapffern Mannhafften Versen geschriben. Diser wird auff die grosse Antenna, Ehe vnd zuvor die Galea abfahren will / gesteckt.

4. Ein

4. Ein gleichförmiger Fahnen / jedoch etwas kleiners / der solle auff die Antenna deß Trinchetto gesielt werden.

5. Penello, dises kleine Fehnlin wirdt auff die Poppa, den Wind dardurch zuerkennen / auffgesteckt.

6. Bandiera di Partenza, so ein gantz weisser Fahnen ist. Diser vnd ehe die Galea abfahren will / wird zum Zaichen deß Abfahrens auff den mitlern Segelbaum gesielt.

7. Bandiera per li Banchi, dergleichen werden vngefährlich. 20. gemacht / darinn mancherley Wappen gemahlt / vnnd an den vornembsten Feyrtägen zur Zierd zwischen die Ruderbenck / vnd auff das Gelender hinauß gesteckt.

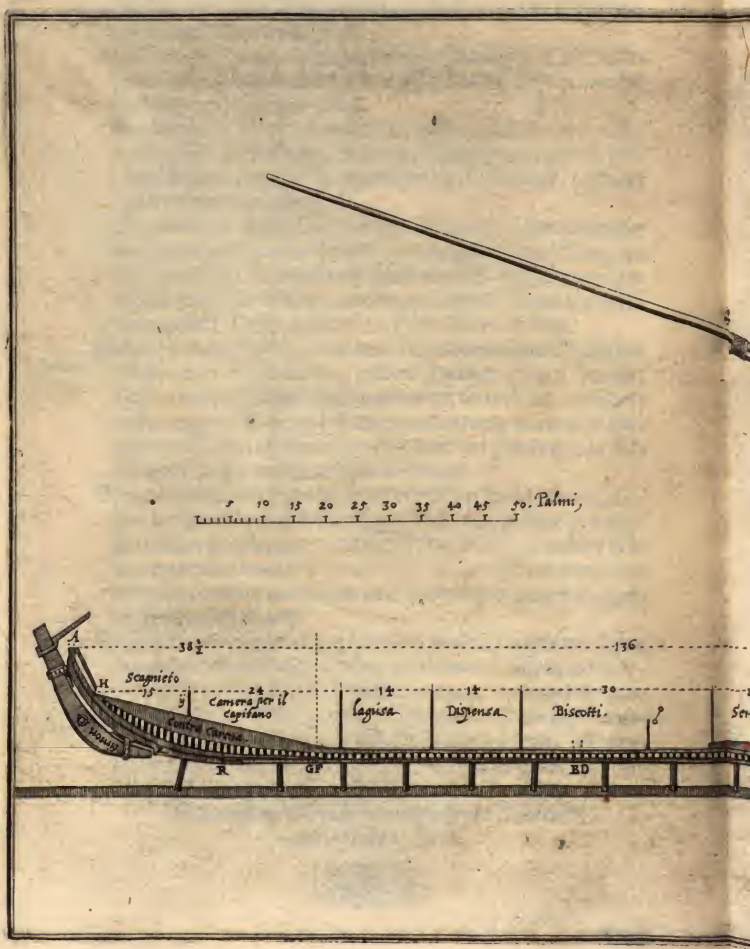
8. Der Stendardo, diß ist der vornembste Fahnen / welchen allein jeder Stolo, oder jede Squadra als die Capitanea zur rechten Seitten an der Poppa führt / darinnen deß Fürsten vnd Herren Wappen gar herrlich mit Gold / Silber / vnd etwann auch mit Perlen vnd Granaten gestickt. Dessen grösse ist. 10. Palmi in die Vierung.

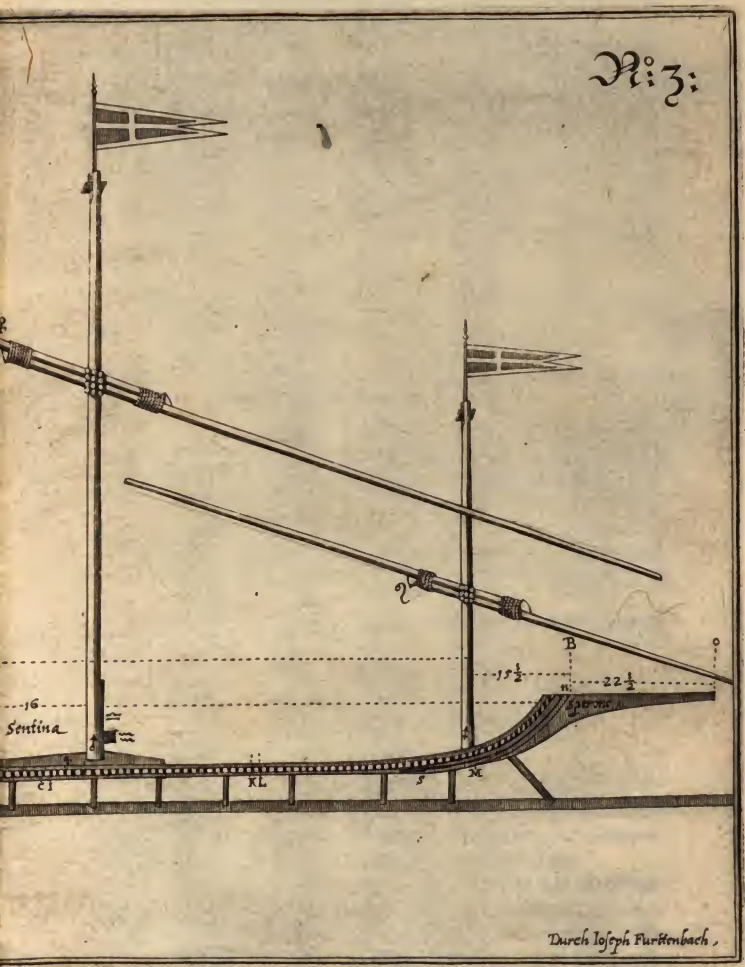
Zierd der Poppa. Endtlich so wirdt die Poppa mit einer Roten damastinen Deckin / an welcher einer Spannenlang guldene Frantzen hangen / bedeckt: Vnd zu beeden Seitten deß Gelenders mit rotem Tuch / auch darauff gemahlten Wappen behengt / welches dann / wann alles vorgehörter massen zusammen geordnet wird / ein Fürstliche / ja Königliche Pompa / vnd Außsehen mitbringet.

Was aber sonsten die Gebräuch auff dem Meer seind / wann die Galeen in einen Meerhafen Einfahren / nicht weniger wie sie dargegen pflegen Empfangen / vnnd salutiert zu werden / das alles ist in meinem vorernanten Itinerario Italiæ, am. 198. Blatt zur gnüge beschriben worden / darauff ich mich dann nochmahlen vmb geliebter kürtze willen referiere.

Demnach / vnd hievornen von dem fürnembsten Zimmerwerck / wie es gestaltet / vñ auffzusetzen / discuriert ist worden / so solte es den Architetto Navali nit vnbillich wunder nemmen / wie dann diser gantze innwendigere Baw nach seiner Lenge ein Ansehen haben werde. Ihme nun hierinnen / vnd dieweil viel daran gelegen / zu gratificirn, vnd den Willen zuerfüllen / so mag er das volgende Kupfferblatt N. 3. als den profilo, oder aigentlichen Durchschnit für sich nemmen / vnd auff hernachstehende Erklärung gutt Achtung geben.

Das


5 10 15 20 25 30 35 40 45 50. Palmi,
A
38½
136
H
Scagnieto
15
24
Camera per il capitano
14
lagisa
14
Dispensa
30
Biscotti.
Sta
Contra Carena
R
GF
ED



Durch Ioseph Furttenbach.

Das Kupfferblatt N. 3.

Das kupfferblatt N. 3.

WAnn die Galea im Arsenale auff jren Stotzen (warauff sie dann gebawet wird) vnd in der Mitten voneinander geschnitten were/ vnd also zertheilt da stehn solte/ so wurde sie vermög deß gedachten Kupfferblatts N. 3. ein Ansehen haben. Nemblich von

R. biß in. S. ist die rechte untere grade Carena, welche 146. Palmi lang $\frac{2}{3}$. Palmo brait/ vnd $\frac{1}{2}$. Palmo hoch ist. Bey

R. wird la Ruota di Poppa in die Carena eingezäpfft/ vnd allda befestiget. Von

R. biß in. A. ist die gantze Ruota di Poppa. Bey

S. ist die Ruota di Proda, welche jngleichem auch in die Carena allda eingesetzt wird. Vnd von

S. biß in. n. ist die gantze Ruota di Proda zusehen. Von

A. in. B. betregt das gantze Haupt werck wie hie vornen angedeut worden. 190. Palmi in seiner Lenge. Von

B. in. o. der Sperone, oder der Spitzen/ so. $22\frac{1}{2}$. Palmi lang ist/ Der Timone hangt hinden im mittlern Gradt der Poppa in zwayen eisern Hacken/ also daß man jhne nicht anderst/ als wie ein Thür auff die eine/ oder auff die andere Seiten wenden kan/ vnd bey. Z. hatt er ob seinem Zocholo den Aufsatz.

Profilo oder Durchschnitt wie die Galea nach jhrer Lenge ein Ansehen hat.

. ist der Albero Maestro, oder der grosse Segelbaum/ an welchem bey. 2. sein grosse Antenna, oder die Segeltuchstangen gehenckt wird/ vnd bey

. der Trinchetto, oder der vordere kleine Segelbaum/ an welchem vnd bey

. sein Antenna oder Segeltuchstangen zusehen ist.

Beschreibung deß Theils gegen der Poppa.

BEy. C. wirdt die weiteste vnd gröste Stamenale gegen der Poppa gestelt/ darauff dann die andern auch zuvolgen. Dergestalt so sollen die. 26. Stamenali von. C. biß in. D. vnd gegen der Poppa stehn.

Von. E. in. F. aber/ werden die. 34. Marere gesetzt/ dahero sich die letstere. 34.te Marera im Puncten. F. befindet/ die alberait. 1. Palmo hoch/ Untersatz hatt. Von. G. in. H. stehn die. 32. forchaze gegen der Poppa, das aber die Contra Ruota biß zu. F. herab geht/ vnnd auch

alle forchaze darob ruhen / das gibt der Abriß ohne andere weitläuffigere Beschreibung gnugsamb zuerkennen. Darauff wird die contra Carena gelegt / vnnd alles fest auffeinander genagelt / alsdann beede Nebenwänd der Galea mit dicken Brettern inwendig außgefüettert / dergestalt das man einige Rippen nit mehr sihet. Der dragante wird bey. A. vnd hinder dem Kopff der Ruota di Poppa vberzwerch also angenagelt / das der halbe Theil desselbigen auff einer / vnd der ander halbe Theil auff der andern Seitten zusiehn / auff welchen dragante dañ endlich die Poppa gebawet wird.

Beschreibung deß Theils gegen der Proda.

Bey. I. wirdt die Erste Stamenale gegen der Proda gestelt / deßwegen. von. I. biß in. K. die. 26. Stamenali der Proda stehn. Vnd von. L. biß in. M. sollen die .29. marere der Proda jren Ort haben / Endlich von. M. in. N. haben die. 15. forchaze der Proda zusiehn / darauff ingleichem ein contra Carena gelegt / vnd noch. 2. andere contra Carene zu beden Seiten / jedoch allein auff den Boden vber die Rippen / vnd also durch die gantze Galea hindurch genagelt / welche dann den vntersten graden Boden / wie er geproportioniert sein soll formieren / bey ✝. wird der Scosso del Albero Maestro im Durchschnit geschen / der hat aber auff jeder Seitten noch. 3. contra forte, oder gegensperren / damit er sich nicht verwenden möge / eben also wirdt mit dem Theil deß gedachten Scosso, welcher gegen der Proda sihet / auch gehandelt. So gibt

≙ das auffrecht stehende Brett (welches. ½. Palmo dick / zwen Palmi brait / vnd. 12. Palmi hoch / dahero es oben der Corsia an der Höhe gleich ist) An welchem dann der Albero Maestro lainet / zuerkennen / vnd

≡. ist der gröste mitlere Schlüssel / von welchem hievornen Andeutung beschehen.

Beschreibung der Cammern / so die Galea vnten hatt.

IN M Scagnieto, vnnd von. H. gegen. A. sieht die letstere. 32. ste forchaza oder Gabel der Poppa, diser Scagnieto ist. 15. Palmi lang / vnnd ein gar niders Zimmerlin / in welchem der Hauptmann oder Capitano seine

seine Bagagie oder Geruſt auff behalten thut (gleich an der Wand y. iſt das Stieglin/ vber welches man von dem obern Boden herunter in deß Capitano Cammer gelangen mag) das hatt auff jeder Seitten. 2. Fenſterlin: Solche/ vnd die erſte zway/ nemmen jren Anfang eines Palmo weit vom Stieglin/ oder von der Wand an/ entlegen/ vnd gegen dem dragante geſtelt/ das erſt Fenſterlin iſt. 1. Palmo lang. $\frac{2}{3}$. Palmo hoch/ vnd ſteht. $\frac{1}{2}$. Palmo vnter dem obern Boden. Ferner von dem erſten Fenſterlin gegen dem dragante. $6\frac{1}{2}$. Palmi gemeſſen/ alsdann widerumben ein gleichförmiges Fenſterlin/ vnd dergleichen alſo auff beeden Seitten gemacht. Durch ernante Wand. y. wird ein Thürlin in deß Capitano Cammer gericht/ vnnd beſchicht wol auch in den groſſen Galeen, das man zu hinderſt im Scagnieto noch durch ein anders Schneckenſtieglin in die Poppa hinauff ſteigen kan.

La Camera del Capitano, oder deß Hauptmanns Cammer/ iſt. 24. Palmi lang/ vnd mit jhren zwo gantzen Wänden beſchloſſen. Diſe Cammer hatt auff jeder Seitten auch ein obangedeutes Fenſterlin/ dergeſtalt ſo werden von der Wand. y. an gegē der Proda auch $6\frac{3}{4}$. Palmi gemeſſen/ allda dann das angedeütē Fenſterlin geſtelt/ aber alle andere Cammern könden von wegen/ daß jnen das Waſſer zu nahe kompt/ keine Fenſterlin nicht mehr leiden. In ernanter deß Capitano Cammer hatt es zum Ruhen gute gelegenheit. Sintemahlen allda zu beeden Seiten an den Nebenwänden der Galea Bretter auffgemacht/ an ſtarcke Sailer gehenckt/ darauff geſchmeidige Materazen, oder von Wollen eingefülte Bettlin gelegt werden/ ob welchen dann die vornembſte Herren ſchlaffen/ das Deckbett als den Mantel hatt ein jeder ſelbert in beraitſchafft bey vnd vmb ſich.

Laguſa iſt widerumben ein von zwayen gantzen Wänden beſchloſſene Cammer/ darein man durch ein Loch vom obern Boden herunder ſchlupffen kan/ hierinnen werden die Kriegsrüſtungen vnd nemblich auffs wenigſt. 60. Muſquetten. 8. Spingarde das ſeind Doppelhacken oder Scharffentindel/ ſampt einer anzahl Schilt/ Sabel/ Sturmhüett/ Fewrwerck vnnd Lunden zum Vorrath/ verwahrt. Die

Diſpenſa iſt in gleichem mit zwayen gantzen Wänden beſchloſſen/ darein thut man auch durch ein Loch vom obern Boden hinunter ſchlupffen/ diſe Cammer wird in jhrer Höhe vnterſchlagen dergeſtalt/ vnnd. 3. Palmi tieff von dem obern Boden herunter gezehlt/ ſoll ein beſonderer mittlere Boden gemacht/ vnd gar in der mitten

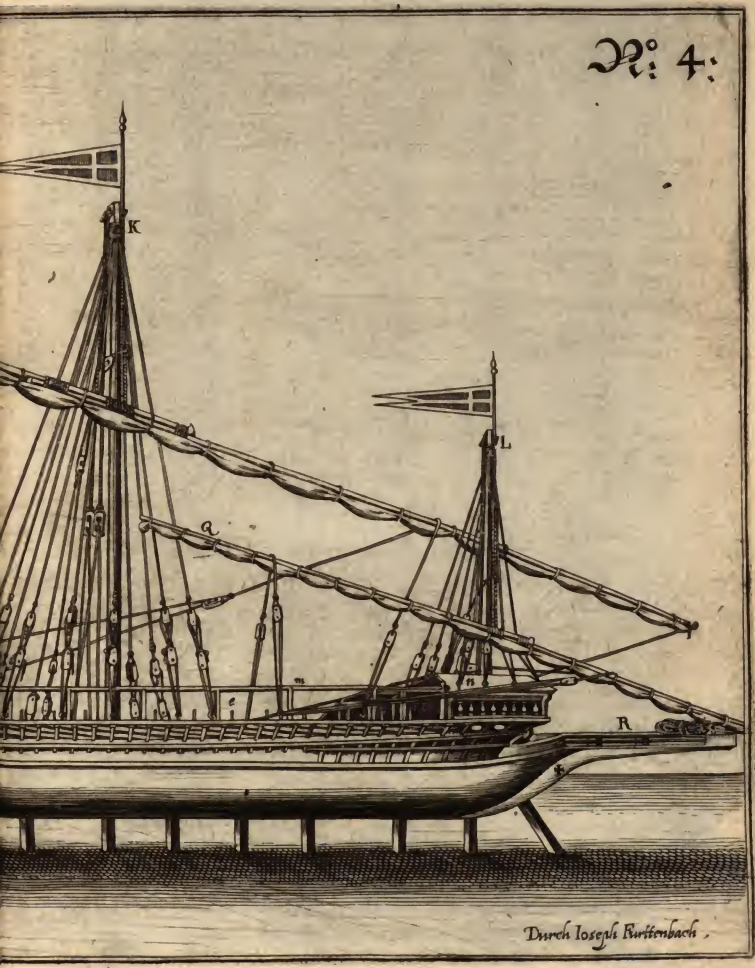
dessélbigen ein grosses Loch / so. $8\frac{2}{3}$. Palmi lang / vnnd. $4\frac{1}{2}$. Palmi braitt zu sein hatt / dahin zuberaitet / damit auff dem mitlern jetzgemelten Boden alle Kuchenspeisen / wie in einer Speiß Cammer / auff dem gar vntersten Boden aber / Wein / (dessen man jederzeit 6. Vaß voll zum Vorrath haben soll) Essig / Oel / Wasser / vnd andere nahrungs Notturfft mögen mitgeführt werden. Deßwegen allhie Gewölb vnd Keller beysamen zufinden ist / vnd demnach diser Ort fast gar vnter dem Wasser sicht: Also mag dergleichen Provision darinnen desto frischer erhalten werden.

Biscotti, die Biscottencamer (in welcher auffs wenigst 200. Centner schwer Biscotten im Vorrath zufinden ist.) wird auch mit zwayen gantzen Wänden beschlossen / in welche man durch ein Loch vom obern Boden kommen kan / diese ist. 30. Palmi lang / jedoch ist sie bey $\frac{2}{3}$. mit einer halben Wand vnterschieden / dahin zuversehen / das in demselbigen kleinern Theil der besten / vnd von dem weißgebachnen Zeug für den Capitano, seinen Adel / vnd fürnembste Officieri, im andern grössern Theil aber gemaine Biscotten (das ist zwaymahl gebachen Brot / vnd zwayer zwergen fingerdicke schnitten / welche gar lang könden auffbehalte werden / ein gut gesunde Speiß / sonderlich wann man Essig mit wenigem Oel darüber abgeust / vnd Zwibel darauff legt / mag es wol für ein Herren Essen auff der Galea gehalten werden) wie auch Meel vnnd dergleichen zugemüß für die Sclaven im Vorrath zubehalten. Die

Sentina hatt allein ein gantz beschlossene Wand / in disen Ort thut man auch durch ein Loch vom obern Boden herunter schlupffen / dahin man gar vil zuwandlen / vnd mit dem Albero Maestro vmbzugehn hatt. Zur rechten Seitten sicht der Pulferkasten / oder die Kriegs monition, welcher Kasten. 13. Palmi lang / vnnd. 5. Palmi brait ist / darein dann. 15. biß in. 20. Thonnen Pulfer mögen gesetzt / vnd durch zichung eines Schiebers behend herauß genommen werden. Man solle sonderbare gute Achtung geben / mit einigem Fewr in die Sentina nit zugelangen / auch das Loch oder den Eingang wol beschlossen zuhalten: damit nit etwan von der Kuchen (die sonsten eben vor hinüber zur lincken Seitten gefunden wird) ein Funcken deß Fewrs vom Wind herüber getriben / vnd der Monition, mit grossem verderben der Galea, beneben aller Personen so darob fahren / Fewr geben thue. Man kan hier nit zuvorsichtig sein / dem Vnheil vorzukommen / ich halte für würdig ein mir wissend Exempel zu getrewer Warnung hier zuerzehlen. Vor wenig Jahren / vnd auff einer ansehenlichen Galeen thete man einen

P
F
H
G

№: 4:



Durch Iosephi Furttenbach.

starcken Rauch durch das Loch oder Fallen/der Sentina spüren/darüber mit allein der Capitano sampt seiner Ritterschafft vnd gantzem Adel/ sonder auch vielmehr die angeschmidete Sclaven sehr erschracken/ja solchermassen/das sich ein jeder zum Schwimmen fein leicht oder ringfertig rüsten thette: Theils Personen der Poppa, theils aber der Proda zuliessen. Dann jeder flohe vnd entzoge sich von der Sentina, vnd erwartete mit verlangen ein bessere Zeitung zuvernemmen/ wie es allda beschaffen. Der Kriegsraht beschlosse bald/einen Türcken/ oder Sclaven hinunter zulassen mit Prommettierung eines gutten Trinckgelts/ wann er die Sachen recht außrichten/ vnd das Fewr dämpfen werde/darauff er sich hinunter gewagt/ vnnd fande auff dem Pulferkasten ein alten Mantè, oder Cotzen (wie es die Sclaven zu Winterszeitten gebrauchen) ligen/ so Fewr in sich hatte/ den brachte er herauff nicht mit geringer Gefahr/ aber grossen Frewden aller Naviganten welche dann samentlich dem Allmächtigen GOtt vmb diese Vätterliche Beschützung/ vnd Verhietung augenscheinlichen Vntergangs/ groß Lob vnd Danck sagten/ in bedenckung/ das wann das Fewr in die monition solte geschlagen habē/ hette Menschlicher Vernunfft nach nicht einige Personn jhr Leben gesalviert/ sonder sie samentlich in dergleichen erschröcklichen Flammen vntergehn/ vnd verderben müssen: Sintemahlen an disem engen Paß niergend hinzuweichen ist/ deßwegen/ vnd wie oben gemelt/ solle zu diser Behaltnuß sonderbahr gut Achtung zum Wolbeschliessen gegeben werden. Von dahr an/vnnd biß zu der Proda hinfür/ werden keine gantze Wänd/oder beschlossene Cammern nicht mehr/sonder allein zwerche Höltzer/das seind Schlüssel/gemacht/von welchē hievornen die Notturfft gemeldt worden. Auß obangedeütem wird der Architetto Navale alle Beschaffenheit zur begnüge vernoīmen/vnd begriffen habē.

Das Kupfferblatt N. 4.

DArauff wil nöttig sein/ die Galea, wann sie endlich gar außgebawen worden/wie sie dann im Arsenale nach jrer Lenge dasiehet/vñ ehe die Ruder darauff kommen/ damit man jre vntere/ sonsten im Wasser stehende Proportiones recht erkundigen möge/in disem vierten Kupfferblatt für Augen zustellen. Ob wolen der Architetto Navale nit verobligiert/ der Sailer vnnd Segeltücher sich zubeladen/ sonder wann er den von Holtz erbawten Scaffo, oder Corpo der Galea dem Herren vbergibt/ so hatt er dem seinigen ein Genügen gethan: Hernach staffieren denselbigen die Marinari oder Schifflent gleich wol

Das kupfferblatt N. 4.

Ein gar außgebawene Galea.

vollend auß nach jhrem Gefallen; Nichts deſtoweniger aber ſo iſt es ein Wolſtand/ hie zugegen die Galea völlig auß zurüſten/ derer Beſchaffenheit dann mit volgendem zu vernemmen.

a. allda iſt zuerſehen/ wie der Timone in ſeinen zwayen eiſſern Stefften hanget/ von

b. zu. d. iſt die Lenge vnd proportion der Poppa gar aigentlich vnnd Conterfetiſch zuſehen.

C. C. ſeind die zway Fenſterlin/ welche in den Scagnietto hinein reſpondieren.

o. das dritte Fenſterlin zu deß Capitano Cammer.

e. ſeind die jenige Zapffen (jeder iſt. 1. Palmo hoch) derer eben ſoviel als der Ruder ſein müſſen/ die werden auff die ander drapera eingeſchlagen/ vnd an jeden ſolchen Zapffen wird ein Ruder angebundē.

F. iſt der Stendardo, ſo an der rechten Seitten der Poppa zuſichn hat.

G. ein Achteckete/ von Holtz zierlich geſchnittene vnd gantz vergulte Laternen/ welche der Poppa groſſe Zierd bringt.

H. der groſſe mitlere Schildt } In welchen ſamentlich
I. zu beeden Seitten zwen kleine Schildt. } deß Herren Wappen geſchnitten/ gemahlt/ vnd vergult zuſehen iſt.

K. der Albero Maeſtro, oder der groſſe Segelbaum/ an welchem/ vnd bey

P. ſein Antenna hangen thut.

L. der Trinchetto, oder der vordere kleine Segelbaum/ vnd an jhme Bey

Q. iſt ſein Antenna zufinden.

m. das auffrechtſtehende Gelender/ an welchem die Sclaven jre Wäſchen abtrücknen/ vnd an daſſelbige auch die Stricklin der Tenda oder deß Tachs der Galea angeknüpfft werden.

n. das Tächlin der Proda, ob welche im Treffen/ das maiſte Kriegsvolck zuverharren; darunder ligt das grobe Geſchütz.

R. der Sperone, oder der Spitzen vornen an der Galea, Vnter ſolchen vnd Bey

†. wird an die Ruota di Proda noch ein Vnterſatz/ das iſt ein krumms Holtz welches. $\frac{1}{2}$. Palmo dick/ vnnd wie ein Schnabel geformiert/ befeſtiget/ ſo nit allein den Sperone hilfft tragen/ ſonder es macht jhme auch ein ſchöne Zierd vnd Anſehen/ theilt jngleichem das Waſſer/ dardurch die Galea deſto ſchnellern Lauff in jhrem Raiſen bekompt.

Was aber ſonſten das vntere Corpus, ſo wol hinden/ als vornen/ wie auch in der Mitten anbelangt/ da werden an demſelbigen durch

diß

diß gegenwertige Kupfferblatt N. 4. alle Proportiones solchermassen Conterfethisch gesehen/ jungleichem die Sailer samentlich an ihrem gehörigen Ort mit sonderbahrem Fleiß fürgebildet/ daß jeder Verstendige ohne fernere Erklärung darvon gnugsamb Wissenschafft zubekommen/ vnd sich darnach zurichten wird wissen.

Neben disem allem mit wenigem das Spalmieren der Galea anzudeuten/ demnach vnd vorgehörter massen die Galea außwendig auch gefüettert ist worden/ so sollen die Klufftern/ die sich zwischen den zusammen gefügten Brettern sehen lassen/ mit Hanff verstopfft/ darvber gleich mit warmem Bech verbicht: Endlich vnd ehe man sie in das Wasser würfft/ so muß die gantze Galea vnten/ vnnd so tieff als sie dann in dem Wasser zustehn hat/ mit klarem schwartzen Bech vberbicht werden. Wann man aber ein Raiß für hat/ alsdann/ so wird sie auff ein Seitten gezogen/ vnnd von geschwind brinnendem Gestreuß ein Fewr daran gemacht/ damit das Bech erlindert/ dasselbige aber alsbald darauff mit grosser Geschwindigkeit (dann hier nit zufeiren/ es ist wol auch geschehen/ das etwann ein Galeen durch die Saumseligkeit in ein völligen Brand gerathen vnd also verwahrlost ist worden) mit Besam abgewischt/ gleich darauff mit warmem klarem Vnschlit gantz vberstrichen/ Also beschicht es auff der andern Seitten auch/ vnd das nennt man die Galea gespalmiert. Diß seind aber sonderbare Practicen/ die sich nicht alles beschreiben lassen/ sonder das Sehen vnd die gegenwart thut es am besten lernen. Es ist zuwissen/ das so offt man ein weite Raiß zuthun hat/ so muß man die Galea allweg zuvor mit Vnschlit vorgehörter massen spalmieren: In Bedenckung/ das da sie lang stieht/ so thut sich ein grosser Vnrath daran samblen/ so ihren Lauff mercklich verhindert/ dahero was von der Wagenfahrt nach dem alten Sprichwort lautet/ selbiges auch hieher zu Applicirn: Wer wol schmiert/ der fahrt auch wol/ Soviel die Wehrschafft/ oder das lange Halten anbelangt/ ist am mainsten daran gelegen/ gut gesund Holtz zu einem dergleichen Baw zunemmen. Sonsten ins gemain wann ein Galea für ein Capitanea. 9. Jahr lang gebraucht wird/ so ist der Herr zufriden/ hernach aber so kan sie noch. 3. in. 4. vnd auch mehrer Jahr für ein gemaine Galea gebraucht werden. Man hat wol auch Exempel/ daß sie offt biß in. 18. Jahr alt worden/ vnd dannoch ihre gebührende jedoch nicht gar weite Raisen verricht haben/ dann das Alter/ wie die tägliche experienza bezeüget/ allem Thun sein Krafft nemmen thut.

Die Galea spalmieren.

Wie viel Jahr lang ein Galea gebrauchen ist.

Das

Das Kupfferblatt N. 5.

Das kupfferblatt N. 5.

Wie die Galea in das Meer geworffen/ vnd an jhrer Poppa ein Ansehē hatt.

NAnn nun vorgehörter massen die Galea verfertiget/ vnd soviel als jr Gebäw betrifft/ für gültig vnd gut erkennt worden/ So wird durch der Trommetenschall/ vnd im Nahmen der Heyligen hochgelobten Dreyfaltigkeit diss Heroische ansehenliche Werck durch sonderbare/ hierzu wol nothwendige Argine oder Zugwerck/ auß dem Arsenale in das Meer geschoben/ oder/ recht Architectisch darvon zureden/ geworffen. Alsdann jre Ruder darauff gelegt/ jnngleichem beede Stieglin daran gemacht/ nach disem/ vnd da man auff dem Molo oder Thamm als bey. A. sieht/ so wird die Galea hinden an jhrer Poppa just ein Ansehen/ wie diß Kupfferblatt N. 5. zuerkennen gibt/ bekommen. Bey

b. b. zu beeden Seiten seind zway Stieglin/ vber welche man im auff vnd Abseitzen das Volck von dem kleinen Schifflin auff die Galea vnd widerumben ab der Galea führen thut/ neben jedem Stieglin hanget ein Strick mit einem Fasen herunder/ an welchem man sich am hinauff Steigen halten mag. Aber zu Nachtszeitten sollen die Stieglin dem Fußtritt zu gleich hinauff gezogen/ vnd auff jedes ein Brett gelegt werden; Das ist ein besonder vnd guts Ehr Ort/ einem guten Freund darob zuruhen/ einzugeben.

C. ist der timone.

d. d. La culata, oder die Bastardella, oder der Außgang der Galea, Ob welcher vnd bey. e. der dragante sieht/ darauff dann die gantze Poppa, wie in disem Kupfferblatt zusehen gebawet wird.

F. F. der Giogo di Poppa.

G. G. ein schön gantz vergultes Gelender/ eben auff die Manier geformiert/ als wie in meinem vorernanten Architecturæ Civilis Buch am. 33. Blatt/ bey dem Lust- vnd Thiergartten/ allda ich sie auch Galerie, oder Spatziergäng genennt/ vorgebildet worden/ dahin ich den Liebhaber wil gewisen haben.

H. der obere Banck der Poppa, ob welchem der Pilotto oder Steürmann sieht/ vnd allda vber die gantze Galea hinauß sehen kan/ vnter disem Banck befind sich der Soldaten Spiel/ nemblich. 2. tamburi oder Trummel/ bey

n. n. n. seind die vor disem angedeüte. 3. Schildt/ darob deß Fürsten Wappen zusehen. Bey

I. mag man gar wenig vom Albero Maestro sehen. Vnd

K. ist ein stuck von seiner Antenna, an welche vnd bey

L. der

n
G
m

№: 5:
K
m
HOSTES
G
m
Durch Ioseph Furttenbach.

I
H
E
F
B
Durch Joseph Furttenbach

Fig: 6:
H
F
E
B

G
H
Durch Joseph Furttenbach

L. der grosse fanale zur Zierd auffgericht wird.

m.m. zu beeden Seiten ligen die Ruder auff der drapera, die warten allein auff Befelch in das Wasser zuschlagen / vnnd abzufahren. Eben auff diſe Weiß werden alle Galeen, wann ſie im Meerhafen außrasten / hinderwarts an jhrer Poppa geſchen.

Das Kupfferblatt N. 6.

Das kupfferblatt N. 6.

DAmit aber die Galea vornen an jhrer Proda sampt dem Sperone vnnd alſo dem Aug auch ein erquickende Satisfaction mitbringe / ſo hab ich mit diſem gegenwertigen Kupfferblatt N. 6. daſſelbige vordere Theil (nemblich wann man auff dem Molo oder Tamm. A. ſtehet / vnd gegen jhrer Fazia ſich wendet) klärlich vnd recht Conterfetiſch hiemit demonſtrieren wöllen / neben volgender Beſchreibung. Bey

Das Anſehen der Proda.

A. iſt der Stand deß anſchawenden auff dem Molo.

B. B. der Giogo di Proda.

C. der Sperone, oder der Spitzen.

d. d. zwen Ancker /

E. E. zwo Petriere, oder grobe Geſchütz /

F. F. zway andere Stuck Moiane genant.

G. il forcheto, allda vnd darzwiſchen der Canone di Corſia ligt / welcher aber von dem Sperone alſo bedeckt wird / daß er diß mahl nicht mag geſehen werden.

H. H. das Tach ob der Proda, allda die Muſici vnd Soldaten ſtehn.

I. der vordere Segelbaum / oder Trinchetto, an welchem ſein Antenna, neben dem Fahnen fanale zuſehen iſt.

K. der Albero Maeſtro, da dann bey jhme abermahlen die Antenna, vnd fanale zufinden. Alles anders aber / iſt ſo klärlich fürgeriſſen / daß hiervon ein mehrers zubeſchreiben vnnötig.

Das Kupfferblatt N. 7.

Das kupfferblatt N. 7.

VOm Beſchluß ſo wird in diſem Kupfferblat N. 7. gantz aigentlich fürgebildet / wie dann die offternante Galea in jrem ordenlichen Raiſen auff dem Meer hinauß thut fahren. Nemblich von

Wie endtlich die Galea in jrem ordenliche Raiſen fortfahren thut.

a. gegen. q. vnd zu beeden Seiten / ſo lang als die Galea iſt / werden die Sclaven / welche ſamentlich jhre Angeſichter gegen der Poppa wenden / verſtanden / die dann an jetzo in völliger Arbeit mit den Rudern in das Waſſer ſchlagen / dardurch die Galea forthgetriben wird. Bey

E. ſteht der vordere Comito, Auffſeher/ oder Schiff Patron (hinder dem Albero Maeſtro aber/ befind ſich noch eingleichförmiger) der dann mit ſeinem Zaichen geben/ vnd zuſchmeiſſen die Sclaven zu ſtrenger Arbeit/ vñ gleichem Zihen mit Ernſt antreiben thut. Bey

o.o. zu beeden Seiten werden die Ruder angedeutet. Zwiſchen denſelbigen vnd zu äuſſerſt/ ſitzen die Soldaten auff dem Gelender mit jren auffrecht haltenden Büchſen gar geſchmeidig/ die müſſen ſich alſo ſchmucken/ damit ſie den Rudern an jrem Gang kein hindernuß geben.

H.H. das Tach ob der Proda, welches im Fahren (damit man allda durch die Antenna oder Segeltuch deß Trinchetto, den Lufft fangen/ vnd genieſſen möge) vnd ohne Jrrung der Perſonen frey muß gelaſſen werden. Bey

I. iſt der Stendardo.

F. der Albero Maeſtro, an welchem vnd bey

G. ſein Antenna zuſehen.

C. die Poppa, welche an jetzo nur glat mit einem gewirkten/ oder dicken wüllen Tuch bedeckt wird. Bey

B. vnd an der Stangen deß timone befind ſich ſtetigs der Pilotto, auch was er in gebung der Zaichen mit ſeinem Pfeifflin befilcht. Deme muß alles Volck im Fahren gehorſamb laiſten. Bey

d.d. werden abermahlen die zway Stieglin geſchen. Weiter bey

●.●. befinden ſich zway Löcher dardurch zway groſſe Sailer herauß gehn/ darmit wirdt die Galea wann ſie im Meerhafen ligt/ angebunden.

Vnd diß iſt die aigentliche Fürbildung/ oder Abfahrt der Galea: welche dann mit jrem ſtrengen Rudern/ wann anderſt das Meer quieto oder ſtill. 5. 6. biß in. 7. aber bey guttem Wind ohne der Ruder hilff mit beeden Seglen. 12. welſcher Meil wegs in einer Stund forth zufahren vermag. Dahero diß Vaſſello nicht vnbillich hoch vnd werth ſolle gehalten werden. Darbey laſſe ichs nun/ ſoviel das Gebäw der Galea betrifft/ auff diß mahl bewenden.

Beſchreibung einer Galeazza.

Ein Galeazza.

DJe Galeazza iſt nichts anders/ dann ein gar groſſe Galea, die ſonſten nit ins Gemein/ ſonder allein zu den Meerſchlachten gebraucht wird. Jhr gantze Lenge deß obern Bodens/ nemblich das Haupt werck ohne den Sperone, vnd von dem dragante an biß in den Puncten der Ruota di Proda,

Proda, iſt in allem. 216. Palmi vnd L'opera morta, ſo vornen daran geſtoſſen wird/ als der Sperone iſt. 30. Palmi lang/ das Corpus, oder der Fußtritt (ohne das ligende Gelender) wa er am braitteſten/ betregt ſampt der auſſern Fürtterung. 36. Palmi. Die Corſia iſt. 8. Palmi brait/ vnd. 8. Palmi hoch/ dahin angeſehen/ das ob diſer ſo braiten vnd hohen Corſia viel Kriegsvolck ſtehn/ vnd mit dem Handgeſchoß ohne Verhinderung der Sclaven, ſich gegen dem Feind Mannlich defendieren könde/ vnter dem dragante iſt ein Rüſtcammer/ welche alſo weit/ das man. 2. ſtuck Geſchütz nebeneinander (in allergeſtalt/ als wie es ſonſten in den Niderländiſchen Schiffen zuführen gebräuchig) ſtellen kan/ auff ermelte Cammer wirdt die Poppa gebawen/ welche 10. Palmi vber den obern Fußtritt der Galeazza erhöhet. Eben alſo wirdt die Proda vornen auch erhöcht/ vnnd mit ſeinen Parapeti oder ſchußfreyen Bretern verſehen/ deßwegen die Poppa & Proda zwayen kleinen Thürnlin gleich ſehen thun: Ob welchen dann daß Kriegs-Volck im Treffen erwünſchte Gelegenheit ſich dapffer zu defendieren haben. Bey der Proda, vnd am Giogo di Proda ſtehn. 5. groſſe/ vnd 4. kleine ſtuck Geſchütz. Auff jeder Seitten aber/ vnd zwiſchen den Rudern werden. 12. kleine mettalline ſtuck Geſchütz auff ſtarcke Eiſerne Gablen gelegt/ vnd auff die ander oberſte drapera alſo befeſtiget/ daß ſie nicht zu ruck ſtoſſen mögen. Die könden aber nichts deſtoweniger hoch/ nider/ vnnd auff beede Seitten nach belieben gewendet werden. In Summa/ diſe Galeazza thut biß in. 35. ſtuck Geſchütz führen. Wann aber die Proda, vnd die Poppa bißweilen auch noch beſſer mit Geſchütz außgeſtaffiert/ ſo kan allda noch ein Anzahl Stuck untergebracht werden/ welches alles zu deß vernünfftigen Kriegs Obriſten Gutachten/ vnd nach dem er etwann ein anſehenliche Impreſa zu volnziehen vorhabens/ gerichtet vnd geſtelt iſt. Zu diſer Galeazza ſollen. 28. Ruder auff jede Seitten/ vnd dann an jedem Ruder. 6. Sclaven zuziehen verordnet werden. Im vbrigen aber/ vnd wie gemelt/ ſo iſt diſes Vaſſello einer Galea gar ähnlich/ dahero ſie ein groſſe Galea mag genennt werden. Welche dann in den Meerſchlachten mercklichen Schaden vnter deß Feinds Armata præſtieren kan: wie das Exempel Anno. 1571. Nella Battaglia Navale vor Lepanto (darvon zu Ende diß Buchs der gantze Verlauff außführlich vor Augen geſtelt wirdt) gnugſamb bezeuget: was Geſtalt nemblich. 6. dergleichen Galeazzen die damahlige groſſe Türckiſche Armata zertrent/ vnd vnſäglichen Schaden dem Feind zugefüget haben. Das ſchöne groſſe/ zum luſthaltende Vaſſello, darvon in meinem vorgedachten Raißbuch am. 250. Blatt Andeutung beſchehen. Il Buccen-

toro genandt/vnd zu Venedig sieht/das thut sich fast einer Galeazza vergleichen. Diser Buccentoro aber/wird allein zur Pompa darmit spatzieren zufahren/vnnd gewise besondere Solenniteten zuverrichten/gebraucht.

Beschreibung einer Galeotta.

Ein Galeotta

DAs ist ein kleine/oder für ein halbe Galea zuhalten. Dann alle Proportiones mögen von einer ordenlichen Galeen zu der Zurüstung einer Galeotten genommen/im Auffsetzen vnd effect aber/allein vmb den halben Theil derselbigen grösse gemacht werden/jedoch ist in etlichen stucken deß Wercks vmb etwas auß dem halben Theil zuweichen. Nemblich die Corsia ist. $2\frac{1}{4}$. Palmi brait/vnd auch eben so hoch/in dem ligenden Gelender bedarff es allein der andern drapera, ob welcher dann schon die Ruder ligen/an jede Seiten sollen. 15. Ruder/vnd an jedes. 2. Ruderknecht gestelt sein. Bey der Proda, vnnd am Giogo di Proda ligen allein. 3. stuck grob Geschütz/nemblich das gröste in mitten der Corsia: Darneben vnd auff beden Seiten ein Cammerstücklin/darauß Ketten oder Hagel kan geschossen werden. Darbey befinden sich auch. 2. Ancker/ob der Proda aber wirdt kein Tach gemacht/sonsten solle die Poppa auch zierlich gebawet/vnd ist/ausser daß sie etwas kleiners sein muß/bey der jenigen Manier/darvon bey der Galea Anrührung beschehen/zuverblaben. Ob dergleichen Galeotten lehret man die junge Herren im Spatzierenfahren das Meer gewohnen: Sie seind auch wegen jhrer Geschwind- vnnd Ringfertigkeit zum Straiffen gar bequem: Dahero sie in vielen occasionen wol zugebrauchen.

Beschreibung eines Bergantino.

Ein Bergantino.

DIß ist noch kleiner als die Galeotta, vnnd mag für ein viertel Galea gehalten werden/jedoch ist das gantze Corpus ohne den Sperone, 60. Palmi lang/vnd wa es auff dem Fußtritt am braitesten/versteht sich ohne das ligende Gelender/allda werden. 16. Palmi gefunden. Diß Vassello hat kein Corsia, an derer stat aber wirdt in den obersten Boden/vnd in seiner Mitten durch die gantze Lenge hinab ein. 8. Palmi braitter Einschnitt oder Loch gemacht/in welchem die Ruderknecht stehn/auch allda jhre Benck zum Sitzen haben/auff jeder Seitten sollen. 10. Ruder/vnnd an jedes ein Mann zum ziehen verordnet;

ordnet; Hierzu aber keine Sclaven/ sonder wolerfahrne Schiffleut genommen werden. Vornen an der Proda mögen zway kleine stuck Geschütz/ sampt zwayen Anckern guten Platz zuligen haben. Die Proda wirdt mit keinem Tach bedeckt/ Aber die Poppa mag nach der Galea Art außgebawen werden/ deßwegen diß Vassello gar nutzlich nicht allein in führung der Kauffmannschafft vnnd Wahren/ sonder auch zum Straiffen/ wegen seines schnellen Lauffens/ trefflich wol zugebrauchen ist. Eben mit dergleichen Bergantini dann/ die Türcken gar offt (jedoch vnnd allein Sommerszeitten wann das Meer gar still/ Sintemahlen das Bergantino kein fortuna nicht außstehn kan/ dann es sonsten in den Wilden Meerwellen dem Vntergang gar zusehr vnderworffen ist) im Mediteraneischen Meer vmbschwaiffen/ auch zu Nachtszeitten in die Dörffer fallen/ manches mahl viel Volcks darvon führen/ vnnd dasselbige zu Sclaven machen/ dahero sich vor dergleichen schnellauffenden Vassellі am maisten/ vnnd stettigs zubefahren ist/ Sintemahlen sie sich hinder den Felsen auffhalten/ vnd wann die Christen vnverwarneter Weiß mit Fregaten oder Barche sicher zusein vermeinen/ thun sie dieselbige gar plötzlich vberfallen/ vnd sich dero bemächtigen. Auff ein andere Zeit aber sahe ich das Widerspiel. Dann als die Genoveser Galeen nach der Insul Sicillia die Rohe Seiden nach jhrem Jährlichen gewohnlichen Gebrauch abzuholen außgefahren/ begegnete jhnen am Haimbkehren ein dergleichen Türckisch/ vnd auff den Raub außgeloffenes Bergantino, das sprangen sie an/ vnnd muste gleich mit jhnen kommen/ ob welchem. 36. Türcken/ Mohren/ vnnd dergleichen Ladri gefangen/ vnnd zu Sclaven gemacht/ nach Hauß gebracht worden. Ab seinem schnellen Lauffen wahr sich höchlich zuverwundern/ dann die Galeen gnugsamb zuthun gehabt dasselbige zuerreichen.

Beschreibung einer Filucca.

DJe Filucca ist noch vmb etwas kleiners/ dañ das Bergantino: Ob welcher die Neapolitaner/ vnd Sicilianer jr Kauffmannschafft führen/ auff jeder Seiten siehn. 6. biß in. 7. Ruder/ an jedē zieht ein Schiffmann/ bey der Proda hat sie kein grob Geschütz/ auch keinen Sperone, sonder das Corpus so wol an der Poppa, als auch an der Proda wird allein zugespitzt/ die Kauffmanschafft vnd Güter werden gleich auff dē vntersten Boden hinein geladen/ die Marinari führen jre Mußquetten/ Ein Filucca.

Handrohr/ Schildt vnd Säbel mit jhnen/ sich von der Fausi zudefendieren/ vnd seind diſe Vaſſelli gar nutzlich vnnd nothwendig in zuführung aller guten Notturfft zugebrauchen.

Das Kupfferblatt N. 8.

Ein Fregata.

Das kupfferblatt N. 8.

Ein Fregata.

DIſs Vaſſello iſt noch etwas kleiners als vormante Filucca: Welches aber nicht weniger/ von wegen ſeines ſtarcken wolgeſchloſſenen Corpo vnd behenden Fahrens/ viel obhabender Perſohnen vnd ſtarcken Ladung der Güter/ wol vnd nothwendig zugebrauchen iſt. Deßwegen ich ſolches zu beſſerem Verſtand durch das Kupfferblatt N. 8. mit ſeinem Grundriß vnd Durchſchnitt vor Augen zuſtellen würdig geachtet. Von der Poppa biß in die Proda iſt diſe Fregata. 37. Palmi lang. Bey

A. iſt jr Erſter termin, allda ſolle ſie oben. $4\frac{1}{2}$. Palmi weit offen ſein/

B. der Ander mittlere termin, ſo. $15\frac{1}{2}$. Palmi brait zuwerden. Bey

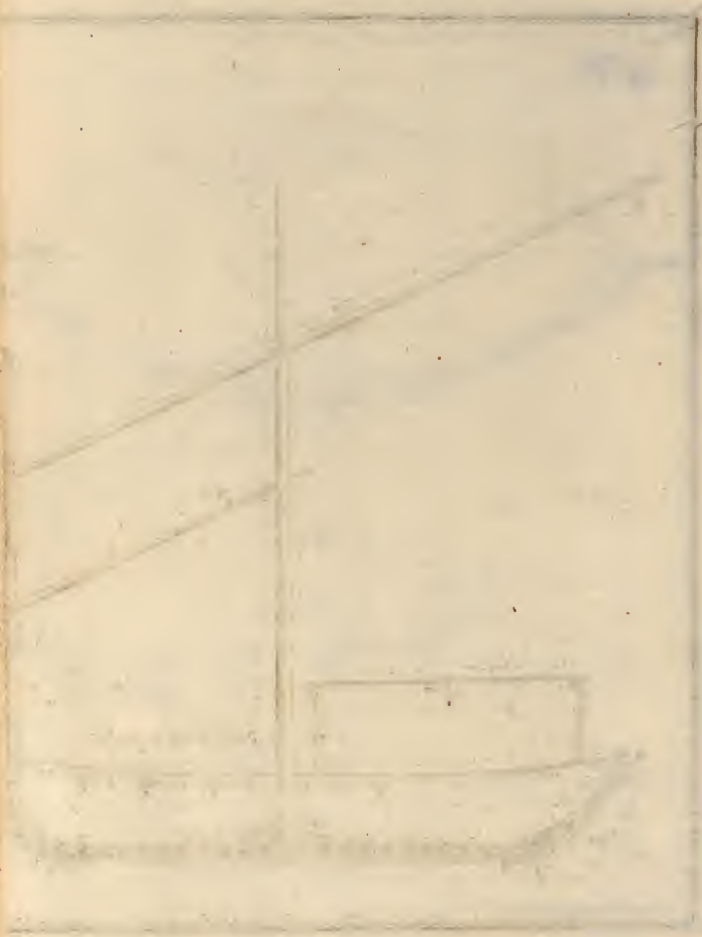
C. iſt der Dritte termin, vnd iſt hier. $4\frac{1}{4}$. Palmi brait.

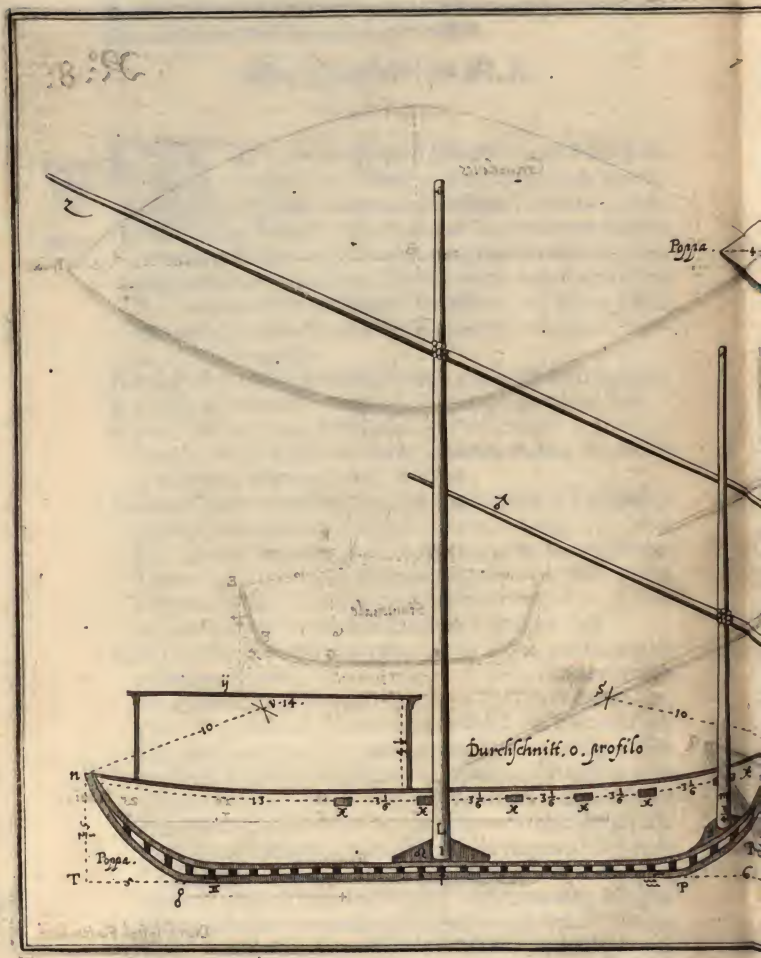
Nach ernantem Grundriß wirdt die mittlere weiteſte Stamenale auff folgende Weiß moduliert. Als von

D. gegen E. iſt jhr obere Weite/ vnd bey gemelten beeden Buchſtaben werden ſenckelrechte Linien herab gezogen. Jede iſt. $4\frac{1}{4}$. Palmi hoch/ welches die gantze Tieffe/ ſampt deß darunder begriffenen Boden/ der Stamenale iſt. Alsdann ein zwerge Parallela, welche vber den Boden. H. G. laufft gezogen/ vnd der Stamenale. $1\frac{1}{2}$. Palmi zum Sgarramento bey dem Puncten. F. gegeben. Von

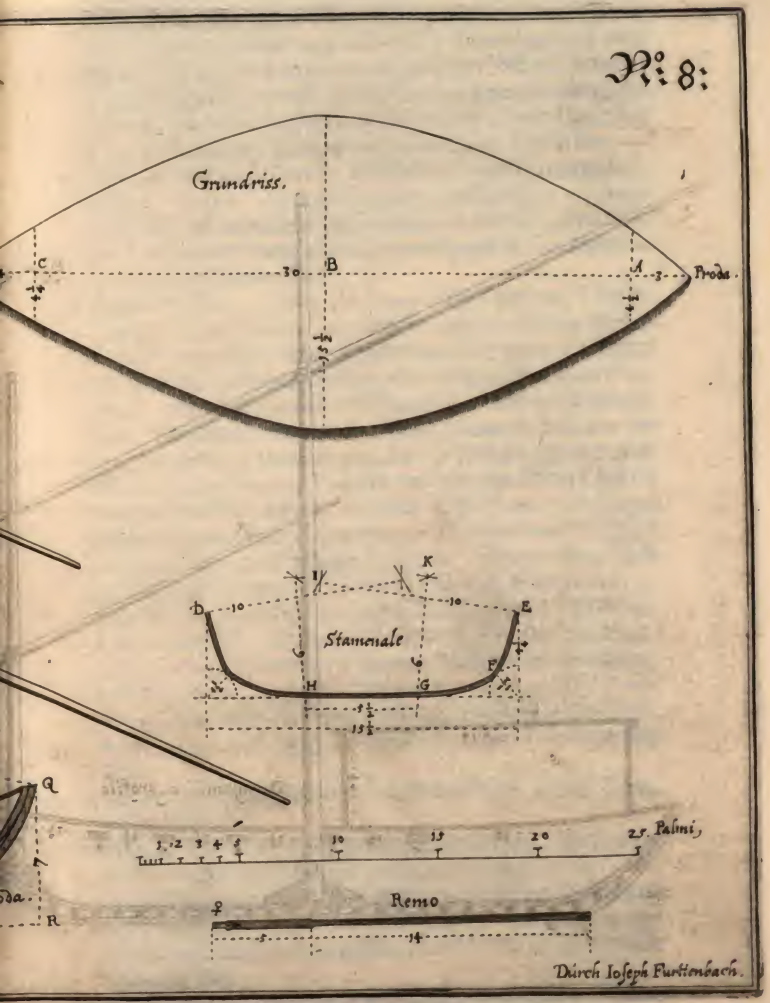
G. in. H. iſt. $5\frac{1}{2}$. Palmi die grade Lini/ ſo den Boden der Stamenale mitbringt/ Ferner mit dem Zirckel. 10. Palmi genommen/ den einen Spitzen in. E. geſetzt/ mit dem andern Theil ein ritzlin bey. I. gethan. Den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in den Puncten. F. geſetzt/ mit dem andern Theil aber noch ein Ritzlin gemacht. Wa nun beede Ritzlin vbereinander ſchlagen/ als im Creutzlin. I. allda iſt der termin. Den einen Spitzen deß Zirckels in. I. geſetzt/ vnd mit dem andern Spitzen von. E. in. F. geriſſen/ weiter den Zirckel verruckt/ mit demſelbigen. 6. Palmi genommen/ den einen Spitzen in F. geſetzt/ mit dem andern Spitzen ein ritzlin gemacht/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. G. geſtelt/ mit dem andern Spitzen aber das Ritzlin. K. gemacht/ allda/ vnd wa diſe beede Ritzlin ein Creutzlin geben/ das wird mit. K. bemerckt/ den Zirckel erhebt/ den

einen




Poppa
Durchschnitt. o. profilo
Poppa.

№ 8:


Grundriss.
C
B
A
Proda
Stamenale
D
E
H
G
F
I
K
Q
R
Remo
2r. Palmi,
Durch Ioseph Furttenbach.

einen Spitzen in. K. gesetzt/ mit dem andern Spitzen aber/ den Riß von. F. biß in. G. gezogen. Eben also muß auff der andern Seiten auch gehandelt/ vnd die Stamenale (so. $\frac{1}{4}$. Palmo hoch/ vnd vmb ein klein wenig braitter zu sein) in vorgerissener Manier gemodulirt/ hernach von drey stuck Holtz zusammen genagelt werden. Zu besserem Verstand/ so gibt der profilo, oder der Durchschnitt/ der Fregata jnwendigere Beschaffenheit zuerkennen. Dann von

II. biß in. ≃. ist die grade Carena; in dieselbige/ vnd bey ermeltem. II. wird die Ruota di Poppa (jhr Lenge erstreckt sich biß in. n.) eingezäpfft/ eben also beschicht es bey. ≃. von da an/ biß in. Q. ist die Ruota di Proda, welche dann abermahlen wie gemelt bey. ≃. in die Carena eingezäpfft wird. Von

T. gegen. n. werden. $5\frac{1}{2}$. Palmi zur Poppa Höhe/ vnd von. T. biß in. ♂. auch. 5. Palmi zu jhrer Lenge gestelt/ alsdann mit dem Zirckel. 10. Palmi genommen dieselbige mit dem einen Spitzen in. n. gesetzt/ ein Ritzlin gemacht/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in Puncten. ♂. gestelt/ mit dem andern Spitzen aber/ noch ein Ritzlin gethan. Wa nun jetzernante beede Ritzlin zusammen schlagen/ als bey. V. da wird ein Puncten gemacht/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in den Puncten. V. gesetzt/ vnd mit dem andern Theil ein krumme Lini von. n. biß in. ♂. gezogen/ so ist la Ruota di Poppa geformiert/ weitter/ vnd abermahlen. 10. Palmi mit dem Zirckel genommen/ den einen Spitzen in. Q. gesetzt/ mit dem andern Theil ein Ritzlin gethan/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. P. gestelt/ mit dem andern Theil noch ein Ritzlin gemacht. Wa sie nun vbereinander schlagen/ als bey. S. da wird ein Puncten gezaichnet/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. S. gestelt/ vnd mit dem andern die Lini von. Q. biß in. P. gezogen/ darmit ist auch La Ruota di Proda gemoduliert. Dergestalt so solle jetztbemelte Ruota von. R. biß in. Q. 7. Palmi hoch/ vnnd von. R. in. P. 6. Palmi lang sein. Bey

O. wird die erste weiteste Stamenale gegen der Poppa, gestelt/ jnglichem beschicht mit

♂. so ebenmessig ein Stamenale, vnd wie Obangedeüte/ jedoch gegen der Proda solle gestelt werden/ von da an/ so wol gegen der Proda, als auch gegen der Poppa, wird alles/ vnnd nach der Proportion deß Grundriß mit Stamenali (derer jede. $\frac{3}{4}$. Palmo weit von der andern gestelt) erfült/ darauff ein contra Carena gelegt/ vnd wol befestiget. Bey

L. steht der grosse Segelbaum in der Mitten/ der ist vnten. 1. Palmo, oben

oben aber. $\frac{1}{3}$. Palmo dick/ vnd. 35. Palmi hoch/ an jhme ist sein Antenna, Z. so. 45. Palmi in jhrer Lenge erzaicht.

m. bedeut den kleinern/ vnd vordern Segelbaum: Der ist vnten. $\frac{3}{4}$. Palmi, oben aber. $\frac{1}{3}$. Palmo dick/ vnd. 25. Palmi hoch/ vnd sein Antenna

ℳ. ist. 36. Palmi lang.

S. der Scosso del Albero, darinnen der Segelbaum eingezäpfft wird.

□. Allda hat der vordere Segelbaum sein Stell/ bey

X. seind sechs Schlüssel/ oder Bänck/ auff jedem sitzen zwen Mann/ so rudern/ deßwegen/ vnd wann es vonnöten. 12. Schifflent/ jeder an einem Ruder arbaiten thut/ ins gemein aber werden allein. 10. Ruder/ vnd auch soviel Männer zum ziehen gebraucht.

y. Allda ist ein von Stenglein auffgemachte Poppa; die man mit einer Deckin vor der Sonnen Hitz/ vnnd zu beschirmung deß Regens außstaffieren thut/ der

Remo, das ist die Proportion von einem Ruder (derer müssen. 12. gemacht) vnd bey. 2. wird sein Handheben verzaichnet.

Der grosse Segelbaum. L. wird wenig (dann es sehr gefährlich/ dieweil wann der Wind zu starck darein bläset/ leichtlich dardurch dises gantze Vasselotto kan vberworffen werden; dessen Exempel wol geschehen seind) aber der vordere gar offt gebraucht/ dē Wind darmit zu geniessen/ vnnd endzwischen die Ruder feyren zulassen. Sonsten könden beede Segelbäum in grosser Geschwindigkeit nidergelegt werden/ alsdann man sich bey einer dergleichen starcken/ vnd wolbesetzten Fregata gar nicht zubesorgen hat/ in die wildeste vnd vngeheureste Meerwellen (die nicht anderst als wie grosse hohe Berg anzuschawen seind/ vnd man auff dieselbige hinauff vnd widerumben herab nicht mit geringem Schrecken fahren muß) in dem Nothfall behertzt hinein zusetzen/ wie ich mich dann zum offtermahlen bey dergleichen sehr grausamen vnnd vnlieblichen Feyrtägen selbert befunden/ jedoch mit Gotteshülff jedesmahl wol zu Land kommen bin.

Zu avertieren ist/ das man zuvorderst ein sehr geschickten Pilotto an den timone, denselbigen zuregieren verordne/ dann wann es an solchem ermanglen thete/ so were nicht rathsamb sich vorgehörter massen in das wilde Meer darmit hinein zu wagen/ in Bedenckung/ daß die allergröste Gefahr im vmbwenden deß Schifflins sich begibt/ dann es mit grosser Behendigkeit muß vmbgekehrt werden/ ehe vnd zuvor ein solche Grundwellen sich herbey nahet. Sinte mahlen/ vnd wie ein jeder vernünfftiger zuerachten/ wann ernan-

ernante Wellen diß Schifflin auff seiner Seitten ergreifft / so ist Menschlich darvon zureden seines darvon komens nit zugedencken. Jedoch mag Gottes Beschützung jederzeit alles erhalten. Deßwegen so waist der wol practicierte Marinaro, oder Schiffmann hierinnen die Vorsichtigkeit also zugebrauchen / damit die Wellen jederzeit gegen / oder aber hinder jme Einbrechen / also daß die Carena oder der Stadt deß Schifflins allweg mit der Meerwellen auff vnd abzusteigen habe / alsdann so mag es grosse Not / ohne endlichen Untergang erdulden. Eben dergleichen Fregaten haben im. 1613. Jahr / vnd in der grossen Fortuna im Meerhafen zu Genova (von jetbesagtem trawrigen Zustand / hab ich in meinem offternanten Itinerario Italiæ am 203. Blatt / vnd durch das allda inserirte. 26.ste Kupfferblatt / den gantzen Verlauff außführlich beschriben / vnd fürgebildet / wie neimblich damahlen ein so grosse anzahl Schiff / vnd viel köstlicher Güter gescheittert / versuncken / vnnd zu grund gegangen seind / dahin ich dann den begirigen Leser wil gewisen haben) in einholung der noch beym Leben vbergebliebener Personen / ja in dem gröstẽ Tormento sich also Mannlich vnnd beherzt erzaigt / daß sie wol ewiges Lobs / vnd angedenckens würdig. Darumben sollen die Fregaten in allen Meerhäfen der Notwendigkeit halber in Beraitschafft gehalten werden.

Beschreibung eines Liudo.

Ein Liudo.

DIs ist nichts anders / dann ein Fregata, jedoch vñ etwas wenigs kürtzer / man mag jne wol auch ein grosse Barcheta nennen / auff jeder Seitten können 4. vnd wann es von nötten / auch. 5. Ruder / an jedes aber ein Schiffmañ gestelt werden / so ein gar bequemlichs Vasselloto, darmit das Kriegsvolck auff / vnnd auch von der Galea abzusetzen / dann derselben Soldaten ein gute Anzahl zumahl darinnen obern Porto mögen geführt / jngleichem zu andern Raisen gar bequem / vnd mit geringem Vnkosten gebraucht werden.

Beschreibung einer Barchetta.

Ein Barchetta.

DJe Barchetta ist das allerkleineste Vasselle, so man auff dem Meer gebrauchen thut: In welchem nicht allein gar kurtzweilig wegen jrer Ringfertigkeit / mit einem einigen Mann spatzieren zufahren; (jedoch

so mögen im Notfall auff jede Seiten. 3. auch wol. 4. Ruder vnd an jedes ein Mann verordnet werden) sonder es thut auch jede Galea ein dergleichen Barchetta mit jr / vnd gar jnnerhalb jhrer continenz zur rechten Seiten deß Albero Maestro, führen. Die dann zu jederzeit / wann man jhrer bedürfftig / gar behend in das Meer geworffen wirdt / darob dann alle Victovaglie, fürnemblich aber das Wasser von dem Land abzuholen / jngleichem die Personen ans Land / vnd von demselbigen auff die Galea zuführen. Derowegen so kan man diser Barchetta nicht entrathen. Wann ich aber ein obangedeute Barchetta in meinem offternanten Itinerario Italiæ oder Raißbuch / vnd am. 212. Blatt / nicht allein außführlich beschrieben (vnd was Lobwürdige Thatten sie auch in vorernanter Fortuna gethan haben) sonder daselbsten jngleichem mit dreyen Kupfferstucken / wie man dieselbige nach vnfehlbarer Regul erbawen solle / gar aigentlich vor Augen gestelt habe / deßwegen thue ich mich vmb geliebter kürtze willen dahin referieren.

Das Kupfferblatt N. 9.

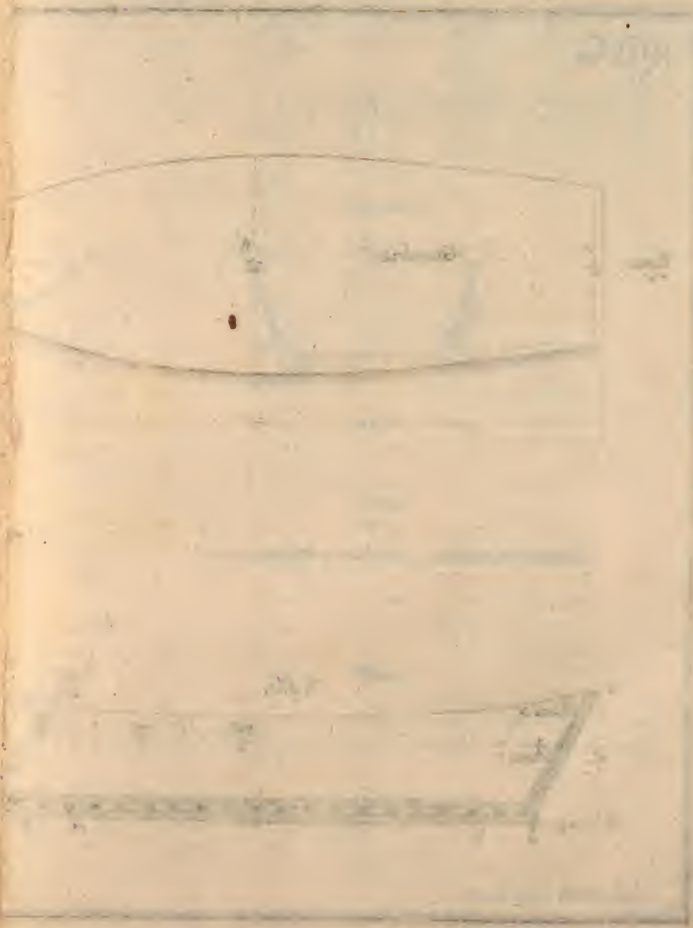
Ein Piatta.

Das kupfferblatt N. 9.

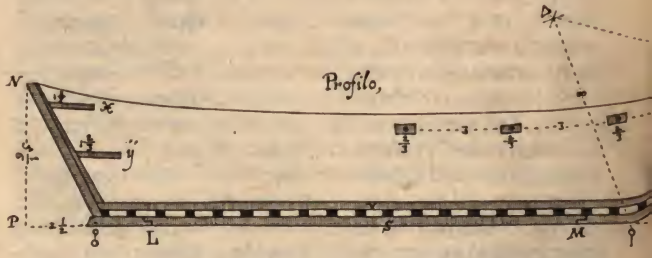
Ein Piatta.

DIß ist eben auch ein kleine Barchetta, jedoch wird sie ohne Segelbaum / vnd nit in das weite Meer / sonder allein in dem Meerhafen die Güter vnd Kauffmanns Wahren / jngleichem Korn vnnd Saltz / von den grossen Schiffen / so wol auch von den Galeen abzuholen / vnd an das Land zusetzen / gebraucht / nicht weniger / vnnd hingegen so thut sie die Fracht / oder Ladung obernanten grossen Vasselli bey bringen. Deßwegen so solle jhr Corpus nicht zugespitzt sein / sonder es wirdt hinden an jhrer Poppa gar brait gelassen / alles dahin angesehen / damit ein grosse Massa Wahren zumahl darauff möge geladen / vnnd den Schiffen zugeführt werden / vnd thut jede Nave ein solche Piatta mit sich führen / eben zu dem Ende / als wie hievornen die Barchetta zur Galea gehörig / welche auch selbsten jngleicher Gestalt zu der Nave gebraucht wird. Weitter pflegen dergleichen Piattæ etliche in dem Meerhafen jederzeit auff zuwarten / dann sie zum Inbarchieren / oder Einladen / wie auch zum disbarchieren oder Außladen / gar bequem / vnnd nutzlich zugebrauchen seind / wie nun dieselbige zuerbawen / das wird auß folgendem Discurso nach Notturfft vernommen.

Den



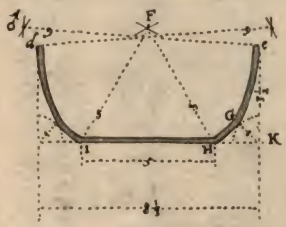
Posna
C
Gründriss.
B
27


N
Profilo,
P
L
M

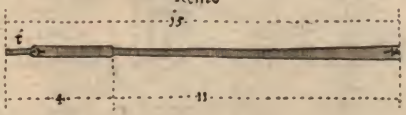
№ 9:

Proda

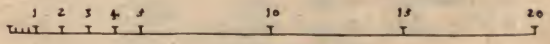
Stamenale



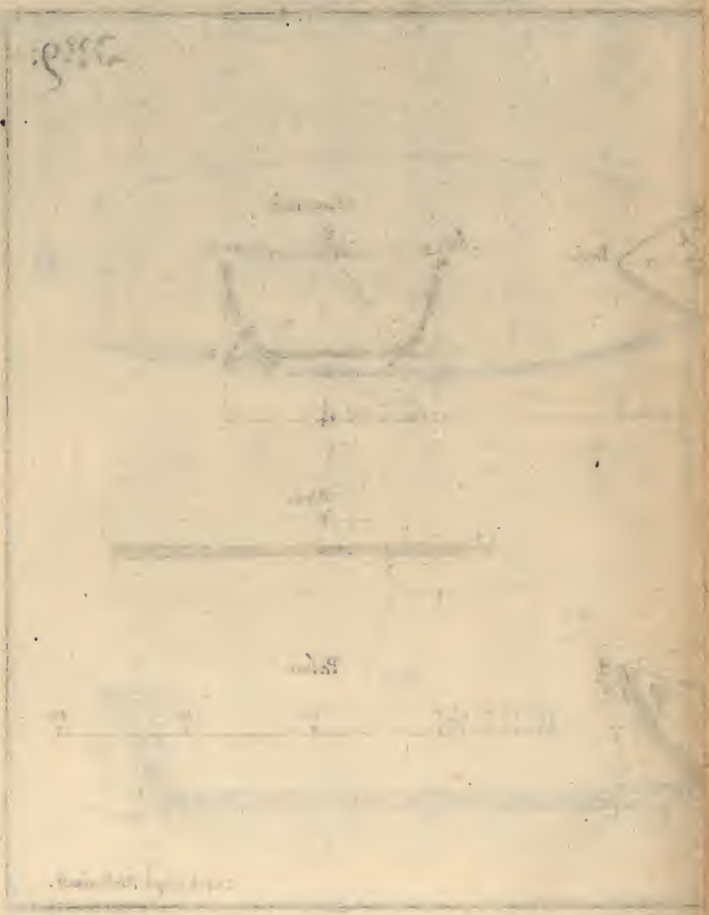
Remo



Palmi



Durch Ioseph Furttenbach.



Den Grundriß diser Piatta anbelangt/ so ist derselbige von der Poppa biß in den Puncten der Proda. 27. Palmi lang.

A. ist jhr Erster termin, allda sie. $3\frac{1}{4}$. Palmi brait.

B. der Ander termin, dessen Braite betregt. $8\frac{1}{3}$. Palmi.

C. der Dritte termin: hier ist sie. $6\frac{1}{3}$. Palmi brait/ die mittlere Stamenale zuformieren/ so wird von

d. gegen. e. auch. $8\frac{1}{3}$. Palmi gestelt/ von. e. gegen. K. aber ein Perpendicular Lini/ vnd auff dieselbige die Höhe/ so die Stamenale haben solle/ als. $3\frac{1}{2}$. Palmi gesetzt. Eben also wird auff der andern Seitten auch gehandelt. Von

I. gegen. H. werden. 5. Palmi zum graden Boden geordnet/ vnnd von

K. gegen. G. ein Palmo zum Sgarramento gelassen/ alsdann. 9. Palmi mit dem Zirckel genommen/ den einen Spitzen in. e. gesetzt/ mit dem andern Theil ein Ritzlin gethan/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. G. gesetzt/ mit dem andern Theil noch ein Ritzlin gethan/ wa nun ermelte zway Ritzlin im Creutz vbereinanderschlagen/ als bey

♂. Allda wirdt ein Puncten gemacht/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. ♂. gestelt/ vnd mit dem andern Theil die krumme Lini von. e. gegen. G. gezogen/ Ferner mit dem Zirckel allein. 5. Palmi genommen/ den einen Spitzen in. G. gehalten/ mit dem andern aber ein Ritzlin gemacht/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. H. gesetzt/ mit dem andern Spitzen noch ein Ritzlin gethan. Wa nun bede Ritzlin im Creutzlin vbereinander schlagen/ allda wirdt der Puncten. F. verzaichnet/ den Zirckel in den Puncten. F. gestelt/ vnd mit dem andern Spitzen die krumme Lini von. G. gegen. H. gezogen/ eben also wirdt auff der andern Seitten auch Procedirt/ alsdann so ist die erste weiteste Stamenale geformiert/ welche. $\frac{1}{4}$ Palmo an jhrem Holtz brait/ vnnd etwas minders hoch/ oder dick zu sein hat. Bey dem

Profilo wird ersehen/ daß der Piatta von. P. biß zu. N. nemblich zu jhrer Poppa. $5\frac{1}{6}$. Palmi Höhe/ vnd von. P. gegen. ♂. auch. $2\frac{1}{2}$. Palmi pendenzia oder Abhöldung gegeben wird. Von

N. in. L. ist La Ruota di Poppa, die dann bey. L. in die grade Carena (jhr Lenge ist von. L. gegen. M. zusehen) eingezäpfft wirdt. Eben also beschicht es bey. M. allda die Ruota di Proda (die sich von. M. biß in. Q. erstreckt) gleicher Gestalt in die Carena, welche. $\frac{1}{3}$. Palmo brait/ vnnd eben auch so hoch ist/ eingezäpfft wird. Von

R. gegen. Q. sollen. $5\frac{1}{2}$. Palmi zur Höhe der Proda, vnd von. R. gegen ♇. auch. 5. Palmi zur Lenge derselbigen geordnet sein. Fernner. 8. Palmi mit dem Zirckel genommen / den einen Spitzen in. Q. gesetzt / mit dem andern Theil aber ein Ritzlin gethan / den Zirckel erhebt / vnd den einen Spitzen in. ♇. gesetzt / mit dem andern aber noch ein Ritzlin gethan. Wa nun beede Ritzlin vbereinander treffen / als im Puncten. △. das wird bemerckt / den Zirckel erhebt (jedoch an seiner auffgethanen Weite vnverendert gelassen) den einen Spitzen in. △. gesetzt / vnd mit dem andern Spitzen den krummen Riß von. Q. in. ♇. gethan / so ist La Ruota di Poppa geformiert.

Nun wird die hievor verfertigte Stamenale, vnnd also bey. S. auff die Carena gesetzt / alsdann so wol gegen der Poppa, als auch gegen der Proda zu / alles mit Stamenali (derer in allem. 24. erfordert werden) die oben jr Weite vermög deß Grundriß haben / vbersetzt / darauff noch ein contra Carena. V. gelegt / endlich zwen braite Bänck bey

X. vnd. y. hinden an der Poppa gemacht / jngleichem noch. 4. Schlüssel oder Bänck / welche mit. o. bemerckt (darob dann die Ruderknecht sitzen) verfertigt / welche Schlüssel dann das gantze Werck wol zusammen halten / der

Remo, oder das Ruder / derer mögen hierzu drey Par geordnet werden / wie sie gestaltet / das gibt der Abriß zuerkennen / bey. t. ist jhr Handhaben / zu avertieren / daß die letstere an der Poppa stehende Stamenale. $\frac{1}{2}$. Palmo am Holtz in die Vierung dick zusein hat. Endtlich wirdt dise Piatta (jnmassen es dann mit allen hievorstehenden auch zubeschehen hat) mit Brettern aussen gefüetert / die Klufftern mit Hanff verstopfft / vnd gebicht / vnd dieweil die Piatta, Saltz vnnd Korn zuführen hat / so solle sie jnwendig auch mit Brettern gefüetert sein / damit also die Wahr sauber könde auffgehebt werden.

Der

No: 10:
Durch Ioseph Furttenbach.

Der Ander Theil: Wie man ein Nave, Polaca, Tartana, Barcone, Caramuzzala, vnd ein gemeine Barca Erbawen solle.

Das Kupfferblatt N. 10.

Ein Nave zuerbawen.

Das kupfferblatt N. 10.

Ein Naven.

AS für ein nutzlich vnnd hochnothwendig Gebäw vmb ein Naven, oder grosses Schiffes seye/ das ist nun jedem geringsten Politico, vnnd Weltweisen wissent. Dann wie wolten wir in Europa die Specereyen/ Seiden/ Baumwollen/ Endig/ &c. Ingleichem Zucker/ cochiniglia, Gold/ Silber vnd Edelgestein/ &c. geniessen/ oder einige behägliche Ergötzung von einem oder dem andern haben/ wann nicht durch Hülff der Naven, auch nicht allein erst angedeutes/ sonder noch viel ein mehrers/ so wol auß den Orientalischen/ als auch den Occidentalischen Indien vns zugeführt wurde.

Wann aber in disem auch vnser Nation, vnd nemblich die Niderländer/ oder Niderteutsche/ die hochberümbte Marinari, oder beste Maister der Schiffart auff dem Occeano seind/ auch jhnen nunmehr einiger Weg nicht verborgen ist: Darauß dann leichtlich abzunemmen das neben andern statlichen prærogativen, vnnd vortheiln/ wolermelte Nation den rechten modum die Nave zuerbawen haben: Deßwegen so wöllen wir in descriptionn dises Dapffern vnd Heroischen Gebäws einig vnd allein bey jhrer vnfehlbarlichen Regul verbleiben: Vnnd Erstlich im Kupfferblatt N. 10. ein solche Niderlän-

Wie die Nave mit ihren völligen offnen Seglē daher fahrt.

derländische Nave in aller Gestalt / wie sie dann auff dem Meer daher / vnd mit völligen Seglen durch den Wind getriben wird / für Augen stellen / auß welcher Presentia dann leichtlich zuerkennen / nit allein was für Pompa vnd Herlichkeit sie dem Aug / sondern auch / wie hievor angedeut / was für Nutzbarkeit vnd Fracht / der so köstlichen Wahren / vnd Gaben / welche sie in solcher Menge zumahl in jhrem Corpore oder Bauch begreifft / vnd verwahrt / mit sich bringt / in dem daß sie zugleich ernantes Gut durch jr ansehenlich grob Geschütz / auch Dapfferkeit der Männer / vnd zumahl sampetlich sich selbsten so Rühmlich defendieren kan / das vilmahlen der Feind gantz vbel zugericht vnd verletzt von jr abgewisen / oder wol auch gar in Grund geschossen wirdt. Wie nun die fürnembste Behelff zuversichn / das wirdt hernach folgender Discurso mit mehrerm zuerkennen geben. Vnd Erstlich bey

a. werden die stuck Geschütz / so die Nave auff jeder Seiten führen solle / verstanden / ob jedem befind sich ein starcker Laden / oder ein Fallen / dahin angesehen / damit die daranschlagende Meerwellen zur Zeit der Fortuna (Ehe aber dieselbige kompt / so werden zuvor die stuck Geschütz zu ruck gezogen / vnd die ernante Fallen gar fleissig beschlossen) nicht ins Schiff platzen / die Wahren verderben / oder sonsten andere Vnglegenheiten verursachen.

B. zu beden Seiten hangen die Ancker / (so nicht vier wie die jenige zu der Galea, sonder allein zwen Spitzen haben) die dann gar behend einzuwerffen / vnnd durch den auff dem andern Boden habenden Trimmel / oder Zugwerck in beide widerumben herauff könden gezogen werden.

C. zway stuck Geschütz / so in der Rüstcammer / vnd vnter der Poppa stehn / bey

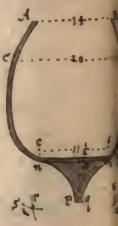
D. befinden sich etliche Trommeter / so dem Volck durch jr Heroisches Auffblasen Hertz vnd Muth machen. Bey

V. mögen auch. 4. stuck Geschütz gestelt werden.

o. ein Nebenseitten der Poppa hier hat ein Cammerstücklin / (so mit Hagel geladen wird /) gute Glegenheit zusichn / darmit dann die Nebenwänd der Naven nicht anderst / als wie ein Cortina von einer Vöstung könden bestrichen werden / dahero es gar mißlingend: vnd gefährlich / vnbesunnener Weiß an einer Nave hinauff zusteigen ist. Vnd ob schon der Feind gar biß auff den Fußtritt / oder auff den obern Boden stürmen solte / so begibt er sich jedoch allda erst recht in das Fewr / ja in die gröste Gefahr in disem engen Paß. Sintemahlen bey allen drey vberzwerchen / vnd erhöchten Wänden. Nemblich bey

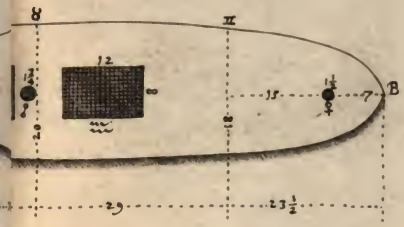
Die militaire Stamenale

Die Stamenale do

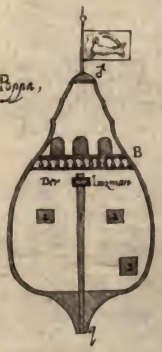


N°. iij.

ndriss,



Facia della Poppa,



Durch Iosephi Furttenbach,

n. n. n. n. befinden sich kleine/ auff eisern Gablen befestigte Cammer: oder Hagelgeschützlin/ welche dann mit grosser Geschwindigkeit/ vnd von hinden hinein könden geladen/ vnd darmit der gantze obere Boden also bestrichen oder flanchirt werden/ jngleichem/ vnnd durch das Gätter. S. hat es gute Gelegenheit nit allein mit kurtzen Spiessen/ sonder auch mit Handgeschoß also von vnté herauff zu arbeiten/ (wil deß sprengens/ so aber erst zu letst/ wann alle Hoffnung verlohren ist/ hier geschweigen) daß der Feind schwerlich solchen Ernst erdulden wird könden. Fürnemblich so werden nit allein Granaten/ vnnd Sturmhäffelin/ sonder auch trumben oder Pumpen von starcken Fewren auß der Poppa, vnd auß deß Pilotten Cammer herunter geworffen/ auch endlich von der Faust also Compattiert, daß es dem Feind schwer fallen thut/ disen Ort zu behaupten: massen es dann die tägliche Erfahrung gibt/ wie vbel Conditioniert man offt von einem solchen dapffern Vassello vnverrichter Sachen abzihen muß.

m. bedeut den Eingang zu der Poppa, vnd

r. ist der Eingang zu deß Pilotten Cammer.

t. ein gar niders Portal/ dardurch man vornen bey der Proda auch in die Naven hinunter schlupffen kan. Bey

p. ist der Argano, oder Trimmel auff dem obersten Boden/ mit dessen Hülff könden die Güter auff das Schiff gezogen/ alsdann mit demselbigen auch in die Nave hinunter gelassen werden/ was aber alle andere Gebäw/ jngleichem die Stellung der Sailer/ Segelbäum/ vnnd Antennen anbelangt/ das alles wirdt in ermeltem Kupfferblatt N. 10. so Aigentlich vnd Conterfetisch fürgebildet/ daß ich für vnnöttig geachtet/ den verständigen Leser an disem Paß mit mehrerm beschreiben auffzuhalten.

Das Kupfferblatt N. 11.

DAmit nun nicht vnbillich der prattica vnd Experientza (welches ich in allem meinem Vorbringen/ zwar mit Bescheidenheit/ verstanden haben will) jederzeit vor der blossen/ vnd in das Werck selbsten immergirten speculation, Audienza oder Gehör gegeben/ vnd derselbigen desto eher nachgefolget werde; So hab ich dahin gesehen/ vnnd ein geraume Zeit darauff gewartet/ ein Nave, die vor allen andern wolgeformiert/ vnnd durch die ernante Experientza ein schnelle Farth verrichtet habe/ hiemit zudelinieren: wel-

Das kupfferblatt N. 11.

welches sich bey einem nicht gar grossen Vassello, vnnd nemblich durch die Nave der Lotzmann genant (die Gott noch auff jren Raisen beglaitten wölle) zugetragen: Die dann belder zu Meer / als nicht der aviso Brieff durch die Post zu Land verkündend / daß sie geladen worden were / von Ambsterdam auß / nach Genova gefahren. (man hat zwar andere Exempel mehr gehabt / vnnd nemblich / das ein Nave in. 21. Tagen von Ambsterdam nach Genova / von dahr aber / in. 14. Tagen biß in Cipro gesegelt ist) Ab disem so schnellauffenden Vassello hat sich nit vnbillich meniglichen zum höchsten verwundert / sonder sie hat auch mir darneben ein solchen Lust vnnd Begierde erweckt / daß ich mich weder Kosten / Mühe / noch Arbeit habe betauren lassen. Eben von diser so wolgerathenen Naven alle maß Außtheilung vnnd Ordnungen selbert / vnd mit maistem Fleiß / so vil als einem Menschen hierinnen zuthun müglich / zunemmen / auch alles gefundene mit grosser diglienza vnnd Auffmercken / in den verjungten Maßstab / sampt außführlicher Beschreibung zutransferieren vnd auffzusetzen. Dann Erstlich so gibt der Grundriß zuerkennen / daß die Nave auch nicht anderst / als wie ein Fisch geformiert werden müsse: da dann bey. A. die Poppa oder das Hindere / bey. B. aber die Proda, oder das vordere Theil solle verstanden werden / dahero das rechte Corpus der Nave, als von

Grundriß zu der Nave.

A. biß in. B. 113. Palmi in seiner Lenge betregt.

Die Braite anbelangt / da wird das außwendige an der Stamenale gemaint / solche Braite nun an allen Orten zuerkundigen / vnd in sein aigentliche Proportion zutragen / so solle die gantze Lenge in vier vnterschiedliche Theil repartiert / vnd wie volgt gefunden werden. Bey

1. wird die Nave, $3\frac{1}{2}$. Bey. ≏ (hier fangt die Poppa an / allda hat es zway Thürlin in dieselbige hinunter zugehn) ist sie. $13\frac{1}{2}$. Bey. 8. 20. vnd bey. 11. 18. Palmi brait gemacht / allda kan man auch durch ein klein Portälin in die Nave hinunter schlupffen. Wann nun ermelte Puncten gestelt / so werden vber dieselbige zu beden Seitten krumme Linien gezogen / vnd darmit der oberste Boden der Naven geformiert. Bey

2. hat der erste vordere Segelbaum zustehn / welcher vnten. $1\frac{1}{2}$. Palmi dick. Im Puncten

3. steht der ander mittlere Segelbaum / der ist vnten. $1\frac{3}{4}$. Palmi dick: Vnd bey

4. wird der dritte ob der Poppa stehende hindere Segelbaum / welcher vnten. 1. Palmo dick ist / gestelt.

m. ein

≈. ein Loch/ so. 12. Palmi lang. 8. Palmi brait/ vnd mit einem Gätter vermacht ist/ dardurch das Liecht nicht allein in die Kuchen/ sondern auch auff den andern Boden hinunter fallen kan/ jngleichem so ist es dahin gemaint/ das man im Stürmen durch dises Gätter den Feind/ wann er auff den obern Boden kommen solte/ sehr tribulieren/ ja gar abtreiben möge. Bey

♂. hat es noch ein Loch/ welches. 8. Palmi in die Vierung groß zu sein hat: Dardurch man die Wahren auß/ vnd in das Schiff laden kan/ sonsten aber wird es mit einer Fallen beschlossen. Nach ernantem Grundriß wird die erste/ mittlere/ vnd weiteste

Stamenale geformirt/ dergestalt/ dieweil die Nave bey dem termin. ♂. am allerbraitesten/ vnnd allda oben. 20. Palmi weit ist/ so werden dieselbige von

C. gegen. a. auff ein grade Lini gesetzt/ das ist eben die Braite deß obersten Bodens/ alsdann. 6. Palmi hinunter gewichen/ ein Parallela gezogen/ die ist von

E. gegen. F. welches der ander Boden/ vnnd. 26. Palmi weit zu sein hat. Fernner. 12. Palmi hinunter gewichen/ abermahlen ein Parallela von. G. in. H. gezogen/ allda ist die Stamenale auch. 26. Palmi weit/ endtlich. 3. Palmi hinab gesetzt/ vnd die dritte Parallela gezogen/ allda vnd von

n. gegen. o. ist der gar vnterste Boden so. 20. Palmi brait zusein/ vnd wirdt die Stamenale in allem. 21. Palmi tieff/ oder hoch gemacht. Wann nun zur rechten Seitten die Puncten. C. E. G. n. vnd zur Lincken. a. F. H. o. gesetzt/ alsdann so soll vber dieselbige/ vnd auff hernachfolgende Weiß die Proportion mit dem Zirckel gezogen werden/ von

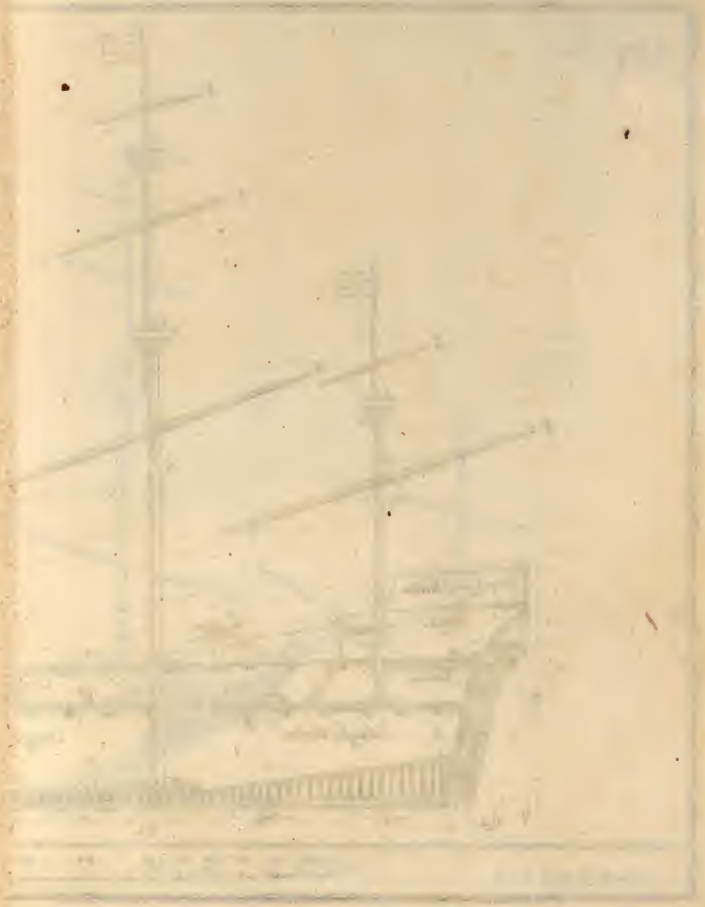
C. gegen. a die Weite als. 20. Palmi genommen/ den einen Spitzen deß Zirckels in. a. gesetzt/ mit dem andern Spitzen aber das Ritzlin. W. gethan/ den Zirckel erhebt (jedoch denselbigen in seiner auffgethanen Weite gelassen) den einen Spitzen in. C. gesetzt/ vnnd mit dem andern Theil das Ritzlin. X. gemacht/ alsdann den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. F. gesetzt/ mit dem andern das Ritzlin. P. gethan/ weiter den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in E. gesetzt/ vnd mit dem andern Theil das Ritzlin. q. verzaichnet. Wann nun. W. P. zusammen treffen/ als im Puncten. r. das wirdt bemercket. Eben also ist es auff der andern Seitten mit. X. q. allda es den Puncten. t. gibt/ zuversiehn. Fernner den einen Spitzen deß Zirckels in. t. gesetzt/ vnnd mit dem andern Spitzen die krumme Lini. C. E. G. gezogen/ Alsdann den Zirckel erhebt/ den

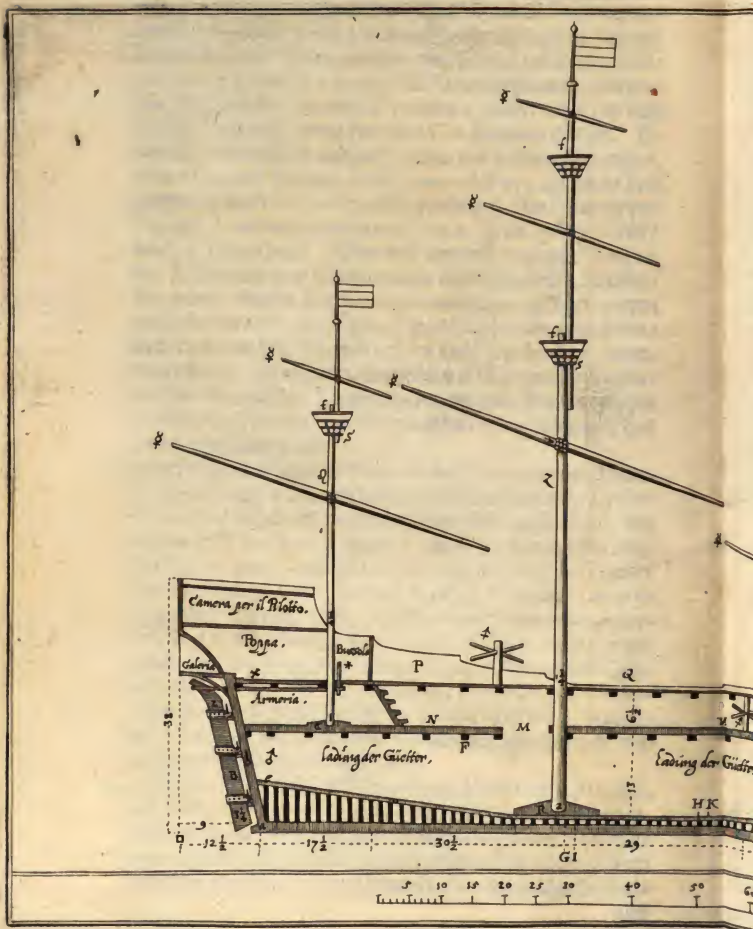
einen Spitzen in. r. gesetzt / vnnd mit dem andern Theil vber. a. F. H. noch ein krumme Lini gezogen. Endlich den Zirckel verruckt / mit demselbigen. 6. Palmi genommen / den einen Spitzen in Puncten. n. gestelt / mit dem andern Theil aber das Ritzlin. 2. gemacht / den Zirckel erhebt / den einen Spitzen in. G. gesetzt / vnd mit dem andern das Ritzlin. 1. gethan / wa sie nun zusammen schlagen / als im Creutzlin. 3. da wirdt ein Puncten gemacht / alsdann den Zirckel erhebt / den einen Spitzen in. 3. gestelt / vnnd mit dem andern Theil die krumme Lini vber. G. n. hinunter gerissen. Eben also wirdt auff der andern Seitten / vnd von dem Puncten. 6. vber. H. o. auch gethan / zu letst von. n. biß in o. ein grade Lini gerissen / so ist die Stamenale aussen geformiert / Am Holtz als von C. gegen. d. vnd widerumben von. b. in. a. Ist sie. $\frac{1}{2}$. Palmo dick / vnnd. $\frac{2}{3}$. Palmo brait. Demnach aber diß ein grosses Corpus ist / so kan man dem Zimmermann nicht Eigentlich befehlen / von wieviel stucken jede Stamenale zusammen gefüget werden müsse / sonder er Mecanico selbert / wirdt sich hierinnen nach dem / daß er etwann den Vorrath an dem Holtz gehaben kan / zuverhalten wissen / jedoch hat er fürnemblich in Achtung zunemmen / bey diser vorgerissenen Proportion zuverbleiben. Wie / vnd wohin nun dise jetzbeschribene Stamenale auff die Carena zusetzen ist / das wird hernach angezaigt.

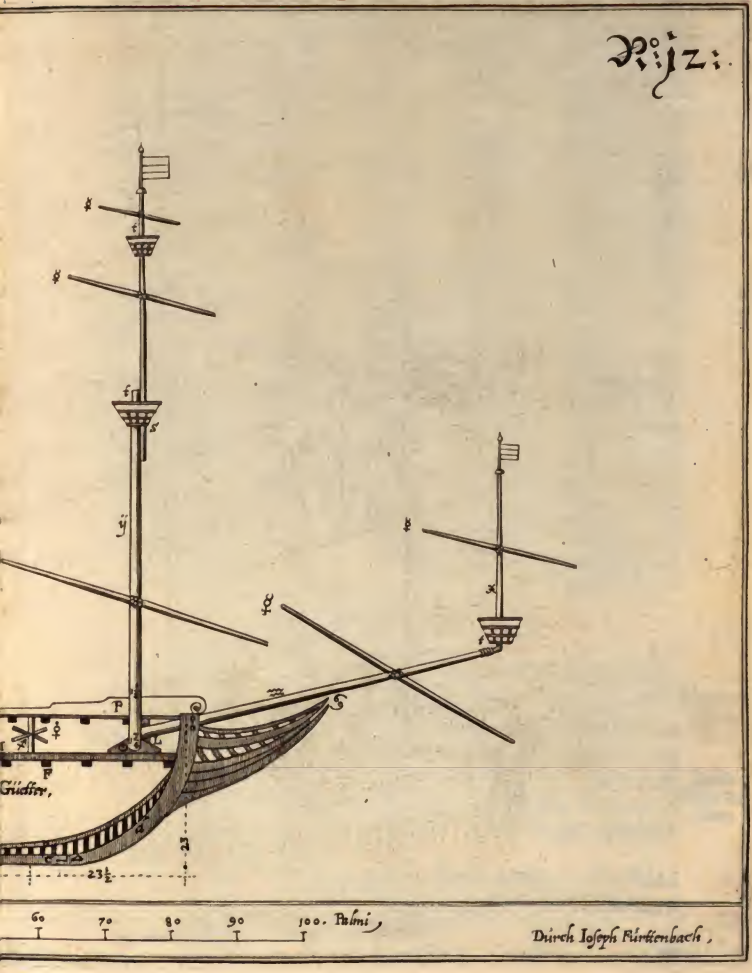
Darauff folgt / wie dann die Stamenale der Poppa mit jrem Untersatz gestaltet werde. Nemblich dieweil kundbar / daß disc. 14. Palmi oben / offen sein solle / die werden mit dem Zirckel genommen / vnd auff die grade Lini von. A. gegen. B. gesetzt / das bedeutet den obersten Boden / von. C. gegen. D. ist auch wissend / das hier der ander Boden allein. 20. Palmi, vnd von. E. gegen. F. der dritte vnterste Boden mehrers nicht / dann. $11\frac{1}{2}$. Palmi weit / oder brait zuwerden / vber welche Puncten dann in aller Gestalt / wie hievornen gemelt / mit dem Zirckel die krumme Linien gerissen werden. Demnach aber die Stamenale der Poppa einen Untersatz / oder Zocholo haben muß / so wird ein halbe Stamenale, die ist mit. L. bezaichnet / allein zur Lehr / daran die Proportion zureissen gemacht / vnd auff folgende Weiß gebraucht / von

L. gegen. P. wird die Höhe deß Untersatzes / als da seind. 6. Palmi gestelt. Von. P. in. Q. ein grade Lini / vnd dieselbige. 1. Palmo lang gelassen / alsdann. m. an. q. gegen. o. gehalten / vnd an der Stamenale von. m. gegen. y. hergerissen / wa nun derselbige Riß an dem Bauch einschlegt / als bey. o. das wird bemerckt. Eben dergleichen beschicht

auff




Camera per il Nostro.
Poppa.
Galeria
Armeria.
Buzzolo
P
Q
N
M
F
Lading der Güetter.
Lading der Güdin
HK
GI
9
12½
17½
30½
29
5 10 15 20 25 30 40 50



Durch Ioseph Fürttenbach,

auff der andern Seiten von. P. gegen. n. auch / vnnd soll disc Regul bey allen Stamenali, so Untersätz haben/ verstanden werden. Zum Andern/ so kan man ohne die halbe Stamenale den garbo, oder Form deß Untersatzes/ auff volgende Manier auch nahent finden. Es sollen mit dem Zirckel. 7. Palmi genommen / den einen Spitzen in. P. gesetzt/ mit dem andern Theil das Ritzlin. r. gemacht/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. n. gestelt / vnnd mit dem andern das Ritzlin. S. gemacht. Wa nun die bede Ritzlin obereinander treffen/ als im Puncten. t. das wird bemerckt/ den Zirckel in. t. gesetzt/ vnd mit dem andern Spitzen die krumme Lini. n. P. gezogen/ eben also wirdt auff der andern Seitten auch procediert / vnnd allda von dem Puncten. V. die krumme Lini von. q. gegen. o. gezogen. Darmit ist nun die gedachte Stamenale der Poppa verfertiget/ an disc aber muß oben noch mehr / dardurch die Poppa zuerhöhen/ gesetzt werden/ inmassen es dann bey dem Abriß der Fazia della Poppa zusehen ist. Nemblich von. q. in. B. ist eben die Proportion/ so hieoben angezeigt worden. Von. B. in. ♂. aber / wirdt zuin behilff der Poppa vmb soviel auff die Stamenale gesetzt/ auch mit einem Heroischen Ansehen/ als Fahnen vnd Wappen/ beneben einer Galeria (dardurch man bey dreyen Läden auß der Poppa herauß sehen kan) gezieret. Bey. i, ist der timone, vnd. 2. 2. seind zway Löcher mit obenhabenden Fallen: Unter jedem steht ein stuck Geschütz Sacro genant. Endtlich vnnd bey. 3. befind sich ein Fallen/ durch welche man den Ballast/ oder beladung deß Schiffs (im Fall man sonsten keine Güter zuladen hette) mit Stein/ oder Kiß/ Auß/ oder Einladen kan/ zu letst wird disc Fallen mit grossem Fleiß beschlossen/ vnd also verbicht/ das einiges Wasser nicht durchtringen mag.

Das Kupfferblatt N. 12.

Das kupfferblatt N. 12.

Durchschnitt der Nave.

WIr ist es an deme/ daß man die Nave auffsetzen/ zusammen fügen/ vnd völlig erbawen solle. Derowegen so ist es nötig / dem Bawmaister dieselbige in jrem Durchschnitt/ oder profilo, wie sie an jetzo in dem Arsenale dasteht/ vnd nicht anderst/ als ob sie in der Mitten nach der Lenge voneinander geschnitten were/ zu besserem Verstand in dem gegenwertigen Kupfferblatt N. 12. vor Augen zustellen/ demnach so ist von

a. biß in. C. die Carena, so ein grader Plock / welcher. $1\frac{1}{2}$. Palmi in die Vierung dick/ vnd. 84. Palmi lang zusein hat. Auff jne wird alsdann das gantze Corpus gebawen.

d. ist ein anderer Plock/ der Contra timone genant/ an jhne alsdann der timone angehenckt wird/ der solle bey a. gar starck in die Carena eingbefestiget werden. Fernner. $21\frac{1}{2}$. Palmi mit dem Zirckel genommen/ dieselbige in den Puncten

g. gestelt/ vnd mit dem andern Spitzen die Rundung von. △. biß in.

f. gerissen/ so la Ruota di Proda, welche mit

d, bemerckt/ formieren thut/ disc Ruota di Proda solle bey. △. auch in die Carena eingezäpfft/ vnd allda befestiget werden/ in den Puncte

□. sollen. $60\frac{1}{2}$. Palmi gestelt; der ander Spitzen deß Zirckels aber bey

G, signiert/ allda dann die mittere Stamenale, ohne einigen Untersatz/ oder Zocholo, jhr Stell hat. Fernner vnd bey

a, wirdt die Stamenale der Poppa (welche dann/ wie hievornen gemelt/ von. a. biß in. e. vnd also. 6. Palmi hoch einen Zocholo oder Untersatz hat) auff die Carena gesetzt. Wann nun obangedeuter Gestalt/ die mittere/ wie auch die hintersie Stamenale stehn so wird das zwischen jnen offerirte spatium in. 29. (darunder aber auch die Stamenale der Poppa begriffen ist) gleiche Theil abgetheilt/ vnd eben soviel Puncten auff die Carena gezaichnet/ mit der Intention das man noch. 28. Stamenali auff folgende Weiß hinein setzen werde/ demnach aber die jenige der Poppa, vmb. 6. Palmi oben enger/ als nit die mittere Stamenale ist/ sein muß/ derowegen so sollen gedachte. 6. Palmi auch in. 29. Theil repartiert; vnd hat also jede nach der mitlern schon stehenden Stamenale, allweg vmb ein Puncten vnten an jrem graden Boden enger zuwerden/ dardurch sich offternante. 6. Palmi also nach einander Consumieren/ oder eintheilen/ daß sie hernach oben auch die Proportion der Nave bekommen/ was aber den Untersatz oder Zocholo anbelangt/ da sollen für das Erste von

G, gegen. a. sechs Stamenali mit jhren graden Böden/ ohne einichen Untersatz auff die Carena gestelt werden/ hernach aber/ vñ dieweil die Stamenale der Poppa von. a. gegen. e. auch. 6. Palmi zum Untersatz hat/ deßwegen so müssen ermelte. 6. Palmi in. 24. Theil (dieweil noch. 24. Stamenali, darunder auch die jenige der Poppa begriffen zu stehn haben) getheilt/ der hernach folgenden sibenden Stamenale ein/ der Achten zwen/ der Neunten drey/ der Zehenden vier solcher Theil/ vnnd also forthan jeder nach jhrer Proportion Untersatz gegeben werden/ welches dann die Lini. R. o. e. vnnd nemblich/ wie hoch bey jeder Stamenale der Untersatz zusein hat/ außführlich zuerkennen gibt.

Wann dann die vorangedeute. 30. Stamenali gegen der Poppa seind

gestelt

gestelt worden/ so haben noch andere. 13. Stamenali auch gegen der Proda zustehn/ nemblich bey

I. allda wird ein andere mitlere/ vnd auch die weiteste Stamenale gesetzt: nach jhr folgen noch. 12. Stamenali biß in den Puncten. H. jedoch sollen die letsti besagte/ der Proportion deß Grundriß: Vnd also an jhren untern graden Böden etwas engers sein/ aber noch keinen Zocholo oder Vntersatz haben; Dann sie samentlich noch alle allein mit jhren graden Böden auff die Carena gesetzt werden. Bey

K. steht alberaith die erste Forchaza, vnd nach derselbigen folgen noch 18. dergleichen forchazen, jren Zocholo, oder Vntersatz/ gibt der Abriß bey jeder selbert zuerkennen. Jngleichem so wird im Grundriß erfahren/ wie weit jede oben offen zusein hat. Endtlich so thut man ein contra Carena, so mit. o. o. o. bemerckt/ vber alle Stamenali vnd forchaze, vnd noch zwo neben Carene, welche den Bauch von dem graden Boden absöndern/ einlegen/ darmit dann das Corpus gar wol in einander befestiget/ vnd letstlich alles jnwendigere mit starcken Brettern außgefüettert wird. Bey

R. ist der Scosso del Albero Maestro, in diesen Fuß dann der mitlere grosse Segelbaum eingezäpfft soll werden. Eben solchen Verstand hat es mit

⊙. allda der vordere vnd bey
☾. der hindere Segelbaum } in jhren Scossi oder Füssen stehn.

F. seind. 17. Palcken so vberzwerg der Naven gehn/ die dann das gantze Corpus nit anderst/ als wie sonsten ein Zimmerwerck/ ineinander gar wol verbinden/ vnd helffen ernante Palcken den Boden

N. tragen/ ob besagtem Boden aber/ vnd zu beden Seitten befinden sich (darunder auch die zway Stuck in der Armaria begriffen) Achtzehen Eiserne stuck Geschütz/ Sacri genandt/ wie sie nun beschaffen/ vnd auff sonderbaren kleinen nideren mit. 4. Rädlin habenden Schäfften ligen/ auch wie man dieselbige mit Kugel/ Ketten/ vnnd Hagel laden solle/ jngleichem wie die Armaria in einem Schiff außgestaffiert wirdt/ das ist in meinem offternanten Raißbuch/ vnnd am. 199. Blatt zur gnüge beschriben/ auch mit einem Kupfferblatt allda vor Augen gestelt/ dahin ich den Kunstbegirigen Leser wil gewisen haben. Eben auff vor angedeutem Boden. N. haben auch die Marinari vnnd Schiffleut jhr Wohnung sampt der Ligerstat. Jngleichem so befindet sich hier neben dem grossen mitlern Segelbaum die Kuchen. Zu hinderst aber die

Armeria oder Rüstcammer/in welcher allerhand Kriegsrüstungen/ so wol von Geschütz als auch derselbigen Ladungen /in Patronen eingefült/ vnd in höltzern gedrehten Büxen also sauber/ vnnd gewahrsamb auffbehalten werden/das die Wänd diser Armeria einer wol auffgeraumbten/ jedoch Martialischen Apotecken zuvergleichen/ beneben wirdt an Mußqueten/halben Piquen/ Säbel vnd Schildten ein gute Notturfft allda gefunden. Deßwegen diß die rechte Rüstcammer der Naven ist/ vornen an der Proda, vnd bey

L. geht ein starcker Palcken vber die zwerge deß Schiffs herüber/ darinn der Copreß/ das ist der gar vordere ligende Segelbaum.

≈. Eingezäpfft wird/ vnd durch das Loch

M. werden die Güter vnd Wahren eingeladen/ also daß die Ladung der Güter das gantze vntere Spatium erfüllet/vnd ein gar grosse Menge darinnen mag geführt werden. Bey

♂. wird gemeinglich ein grosser gar tieffer Kasten gefunden/ in welchem man auß der Armeria durch ein Fallen gelangen kan/ allda dann die gantze Monition deß Pulfers auffbehalten wird. Doch thut der verständige Capitano disen Eingang wol verschlossen/vnd in gehaimb halten/ dann der Feind sonderliche grosse diligenza braucht/ in die Monition zuschiessen/ deren Exempel dann nur gar zuviel mit vnwiderbringlichem Schaden seind gesehen worden. Bey

B. hangt der timone an dreyen eisern Hacken/ der kan mit Hilff der Stangen

*. durch den Piloten auff jede Seiten gehalten/ vnnd dardurch das gantze Schiff geregiert/ vnd gewendet werden/ Eben allda sieht auch die Bussola, oder Magnetscheiblin/ (derer Beschaffenheit vnd Gebrauch dann auch in meinem offternanten Raißbuch am 213. Blatt zuerkundigen) warnach dann der Pilotto seine Raisen neben der Seekarten anzustellen waist. In der

Poppa hat der Capitano oder der Hauptmann deß Schiffs (der muß selbert die Navigation trefflich wol verstehn/ dann nicht bald ein Hauptmann erwehlet wird/ welcher nicht zuvor auch ein gemeiner Schiffmann gewesen/ingleichem in deß Pilotten Kunst/vnd auch der Büchsenmaisterey wol geybet ist/ damit er jedem seiner Dienern/ was hichero gehörig/ mit gutem Fundament Commandieren möge) sein trefflich wol accommodierte Wohnung/ nit anderst als wie ein artiger Salotto, in welchem auch sein wolgeordnetes Ruhbettlin zufinden ist. Von der Poppa vnnd vber. 2. Staffel bey. +. kan der Capitano auff die Galeria hinauß spatzieren

ren gehn/ welches ein gar lustiges Sommerhäußlin ist/allda dann nicht nur ein angenemes Aussehen / sonder es werden die jenige so den Capitano besuchen hier offt statlich regallirt/vnd jnen mit Canari: Cand: Cipri: vnd Spannischen Weinen also zugesetzt / daß sie etwann schwerlich die Stiegen zum Haimbgehn mehr finden könden. Vnter dessen aber lassen sich die auff dem Schiff mitfahrende Trometer auch wol hören/ vnd wellen die Conestabels oder Büchsenmaister in Loßbrennung deß groben Geschützes auch nit die Geringsten sein: welche heroisch Regalien dann stetigs/wann die Naven im Porto ligen/ gesehen/ vnd gehört werden.

Nun widerumben auff das Gebäw zukommen / so befind sich ob der Poppa deß Pilotten, oder Steurmans Cammer. Bey jhme mag auch der Balbierer sampt seiner Apotecken Einquartiert werden. Bey

P.P. zu beeden Seiten werden außgeschwaiffte Wänd ober den Fußtritt herauff gemacht. Allda vnd auff dem dritten obersten Boden (der ist auch etwas abhaldigs gebawen/damit das Wasser seinen Ablauff habe) vnd bey

Q. mögen auch. 4. stuck Geschütz zustehn platz haben. Jngleichem noch vier andere kleine Cammerstuck/ welche allein auff starck eisern Gabeln gestelt / vnnd wie gemelt von hinden eingeladen werden/die seind im Notfall trefflich wol/darauß mit Hagel zuschiessen/ zugebrauchen / vnd den Feind widerumben von dem obersten Boden zuvertreiben. Bey

X. ist ein kleiner Segelbaum/ der ausserhalb deß Schiffs / vnd auff dem Copreß sicht.

y. der vordere
Z. der mitlere
&. der hinterste
} Segelbaum/jeder wird von zway stuck zusammen gemacht/ wie der Abriß zuerkennen gibt/ vnnd also bey. S. aneinander gestossen.

t. bedeuten gabbie, oder Keffet / oder Körb / darinnen die Schiffleut jhre Geschäfft mit auffziehung der Segeltücher vnd laitung der Sailer in allem Fahren verrichten kenden. Bey

z. seind. 10. Antennen oder Stangen / daran die Segeltücher gebunden werden. Jhr grösse vnd Lenge gibt der verjüngte Maßstab in disem Kupfferblatt eigentlich zuerkennen. Endlich so wird das Schiff mit Fahnen besteckt / vnd also geziert/ Musiciert vnd Geschossen/ daß es wol einem halb todten Menschen (deß vnverdrossenen hier zu geschweigen) auffzusehn Anmutung geben solte. Der

Spe-

Sperone ist auch gar zierlich außgeschniten/ welcher vornen/als bey S. ein Löwen/ Greiffen/ Tiger oder dergleichen Thier von Holtz gearbeitet führen thut. Bey

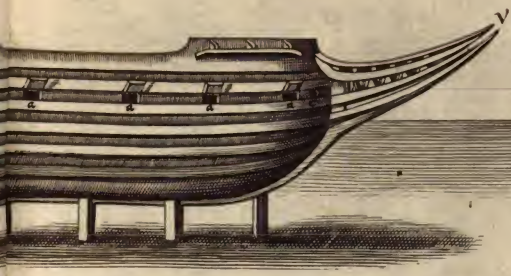
X. seind zwen Argani, oder Trimmel/ mit welchen man nicht nur die Ancker/ sonder auch alles anders herauff zihen kan.

Dem verstendigen Capitano ist vnnot vorzuschreiben/ wieviel er Männer diſe Nave zuregieren mitführen solle/ aber. 40. Mann werden solche in fridens Zeiten zulaiten/ wol versehen könden. Zu Kriegszeiten/ vnd da auff ein Impressa außgefahren wurde/ da mag man gar wol. 150. biß in. 200. Mann zum Angriff/ oder Widerstand darauff setzen/ beneben sie mit monition vnd vivers auff. 5. in. 6. Monatlang versehen. Da dann die Biſcotten das fürnembste/ sampt einer Anzahl Holändiſch Käß/ Schuncken/ Butter/ Stockfisch/ Bier/ Essig/ Wein vnd Wasser hierzu von nöten seind.

Vnd nur mit wenigem noch etwas zugedencken/ so haben die Niderländer auff jhren Schiffen viel besser/ weisser/ vnd wolgebachener Biſcotten/ als sonsten nicht in Italia auff den Galeen zufinden/ deßwegen so thun sich ernante Niderländiſche Biſcotten auch lenger/ vnd nemblich auff ein/ biß in. 1½. auch nochmehr Jahr lang ob den Schiffen gut erhalten.

Zu Genoa haben die jenige Schiff/ so nach Soria fahren wöllen/ zwayer sonderbaren Gutthaten/ so nicht die geringste/ sonder die aller notwendigste stuck bey der Schiffart seind/ sich zugetröſten: Erstlich daß sie allda ein grosse Summa Baarschafft der stuck von acht Reali, das seind Spanniſche Taler (die dann im Teutschland auch einen Taler gelten) einzuwirlen finden/ mit welchem Gelt sie dann in der gantzen weiten Welt in Einkauffung allerhand guten Gaben fortkommen könden. Auß diſer Vrsach dann/ manches Schiff dahin zufahren bezwungen wird. Zum Andern so befind sich gar nahend bey wolermelter Statt/ vnd al Ponte de Cornegliano, das Wasser Poncievera, dahin zum theil die Schiff fahren/ vnd allda die Wasserprovigion einladen. Welches dann auch gut vnd hernach in den Schiffen lang zugenieſſen ist/ sonsten thut man in die Wasser Gefäß Kißlingstein/ beneben saubern kisigem groben Sand legen/ dardurch das Wasser sich purgieren kan/ vnd deſto lenger mag gut behalten werden. In welchem sich aber gar vnterschiedliche acta erzaigen. Ins gemain geſchichts/ das sonsten ein Wasser. 4. biß in. 5. Wochen lang erstlich zum trincken gut verbleibet/ hernach aber so erzaigen sich kleine Würmlin darin-

N:13:



Durch Ioseph Furttenbach.

darinnen/die aber von sich selbert widerumben vergehn: darauff sich das Wasser also purgiert/ das es hernach. 4. offt auch noch. 5. Monatlang gut verbleibt. Aber vber ein solche Zeit will es sich s. hwerlich erhalten lassen. Endzwischen so mag es nicht wol fehlen/ das etwann die Schiff einen Meerhafen erreichen/ oder sonsten ein Insul oder Land ersehen/da man sich bey der Anfahrt keines feindlichen Abwehrens zu versehen/ allda thun sie hernach widerumben frische Provigion deß Wassers nemmen/ vnnd seind sie beneben fürnemblich mit gutem Bier/auch zum theil starckem Wein wol außgerüstet/ damit sie sich dann/vnd soviel als das Trincken anbelangt/ desto besser auffenthalten mögen.

Sonsten aber so sind man noch viel grössere Niderländische vnd Englische Naven. Ich name das Meß von einem andern Schiff/der Tiger genandt/ welches auch guten Lauff hatte/ das war oben auff seinem obersten Boden. 164. Palmi lang/ vnd. 38. Palmi in seiner mitten brait: Die Höhe von oben der Poppa an/biß auff die Carena hinunter/ war. 64. Palmi: ein sehr hohes ansehenliches Werck. Es truge. 40. stuck Geschütz bey sich/ vnd wurde von. 60. Männer zu Fridenszeit geregieret.

Das Kupfferblatt N. 13.

Das kupfferblatt N. 13.

DAmit nun der Architetto Navale das Corpus der Naven, wann sie gar Außgebawen/vnd außwendig gefüetert/ gestopfft/ vnd verbicht worden/ Ehe/ vnnd zuvor man dieselbige in das Wasser werffen thut/ noch in dem Arsenale auff ihren Stotzen (warauff sie dann gebawen wird) sehen möge/ so wird hiegegenwertiges Kupfferblatt N. 13. die aigentliche Proportion/wie fürnemblich ir Grat vnd Bauch/ der sonsten den mehrern Theil im Wasser sicht/beschaffen ist/zuerkennen geben/vnd bey. V. wird in denselbigen Einschnitt/ein geformirter Löw gestelt. Bey. a. seind. 7. Löcher/ oder Läden/ dardurch die stuck Geschütz herauß sehen. B. auch ein Laden/ der in die Rüstcammer respondiert/ allda noch ein Stuck sichet/ bey. C. ein rundes Loch durch welches das Sail deß Anckers gelaitet wird. Vnd. r. r. zway Fensterlin zu der Poppa, darinn der Capitano sein Wohnung hat. Bey. o. o. zway andere Fensterlin/ zu deß Pilotten Cammer. n. die Poppa, vnd S. der timone, hernach aber so wird diſe Nave, wie hievornen gemelt worden/ vollendt mit den Segelbäumen/ Saillern/ Antennæ, Geschütz/ vnd Fahnen außgerüstet.

Wie die Nave im Arsenal stehend vñ gantz vertiget ein Anschen hat.

Das Kupfferblatt N. 14.

Das kupfferblatt N. 14.

Wann nun offternante Nave im Namen Gottes in das Meer geworffen/ vnd mit aller zugeher außgestaffiert ist worden/ alsdann vnnd mit jhren auffgethanen Segeltüchern/ wird sie am hinaußfahren vnd hinden an der Poppa hiegegenwertigem recht Conterfehtischē Kupfferblatt N. 14. gar ähnlich anzuschawen sein. Dann bey. C. C. seind die zway/ in der Rüstcammer stehende stuck Geschütz/ bey. a. ist der timone, vnd. n. deüt an/ die vor der Poppa heraussen stehende Galeria. Bey. d. wird noch ein grosser Fahnen zur Zierd auffgesteckt. Wann nun ein Anzahl dergleichen Naven also miteinander fortfahren/ welche dann so trefflich wol mit den Trommeten zusammen stimmen/ vnd endtzwischen das Geschütz loßgebränt wirdt/ so thut es vber die massen ein Heroisches Hören/ vnd Aussehen machen.

Wie die Nave am Hinaußfahrē hinden an der Poppa ein Ansehen hat.

Das Kupfferblatt N. 15.

Das kupfferblatt N. 15.

Damit aber der Liebhaber den vordern Theil der Nave, als die Proda vnd nemblich/ wie sie mit auffgethanen Seglen auß dem hohen Meer hereinfahren thut/ auch mit dem Curiosischen Aug begreiffen möge/ so hab ich dieselbige in disem Kupfferblatt N. 15. abermahlen gerecht/ vnnd Conterfetisch verzaichnen wöllen. Da dann bey. o. ein Löw/ oder ein anders Thier wie hievornen gemelt worden gesetzt wird/ so den Außgang deß Sperone zieren thut: Vnd darbey/ so viel die Nave anbelangt/ lasse ichs bewenden.

Wie die Nave vornen am Hereinfahren anzuschawen ist.

Ein Polaca zuerbawen.

Das Kupfferblatt N. 16.

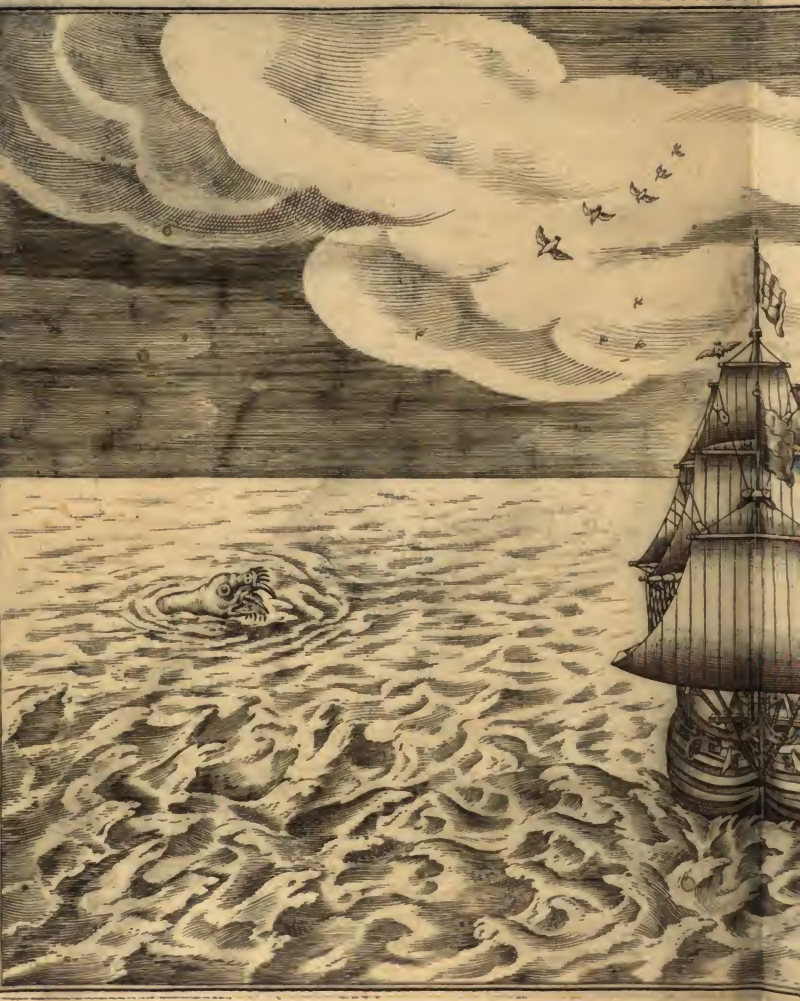
Das kupfferblatt N. 16.

Nach der Nave bedienen sich die Italianer noch eines andern Vassello, so sie Polaca nennen/ welches einer kleinen Nave zuvergleichen/ darob dann auch ein Ansehenliche Summa Wahren/ fürnemblich aber/ Wein/ Korn/ Saltz vnd Holtzkan geführt werden. Wie nun dises Gebäw anzustellen/ vnd auffzurichten ist/ das gibt hiegenwertiges Kupfferblatt N. 16. zuerkennen. Im

Ein Polaca.

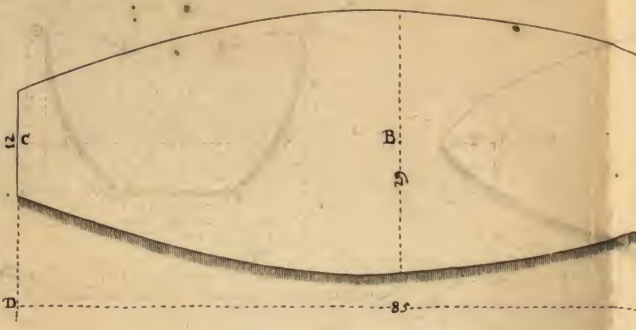
Grund-

N:14:
Durch Ioseph Furttenbach,

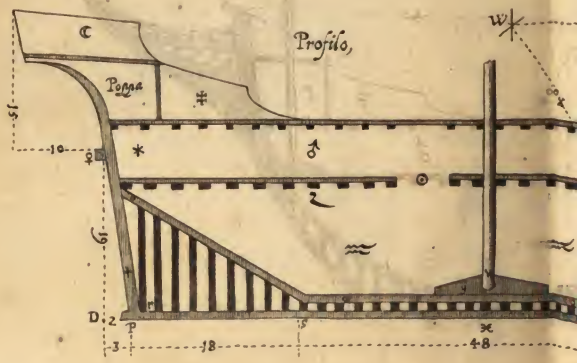


Durch Ioseph Furttenbach.

Grundriss.

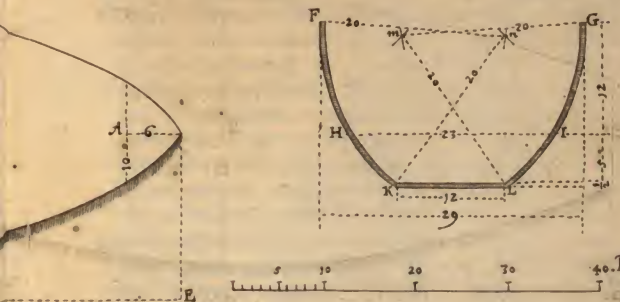


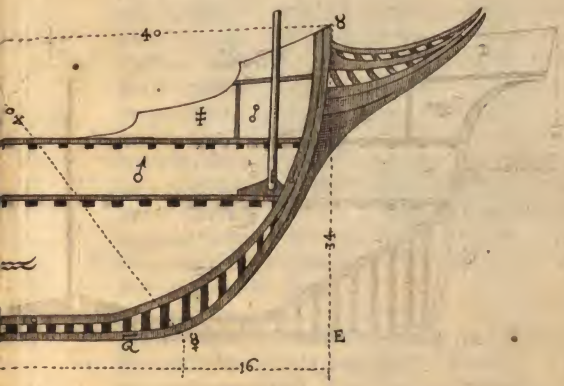
Profilo.



N°. 16.

Stamonale,





Durch Joseph Fürttenbach,

Grundriß wird Erstlich der obere Boden angedeut/ welcher von D. gegen E. 85. Palmi lang zusein/ der wird in drey terminos getheilt/ nemblich bey

A. ist er. 10. Bey
B. aber. 29. vnd Bey
C. in die. 12.

Palmi brait/ vber welche Puncten dann die Proportion deß obersten Bodens der Polaca geformiert soll werden. So wird die Erste/ vnd Mittlere Stamenale von. F. gegen. G. oben. 29. Palmi weit offen sein/ von G. gegen. I. werden. 12. Palmi herab gesetzt/ vnd ein Parallela gezogen/ also das allda/ vnd von. H. in. I. die Stamenale. 23. Palmi weit zusein hat/ Ferner noch. $5\frac{1}{2}$. Palmi herunter gesetzt/ vnd abermahlen ein Parallela gezogen. Auff dieselbige vnd von. K. in. L. werden. 12. Palmi gestelt/ das gibt den vntersten graden Boden der Stamenale. Wann nur zur rechten die drey Puncten. F. H. K. vnd zur lincken Seitten jngleichem die andere drey Puncten. G. I. L. gezaichnet seind/ alsdann so müssen vber dieselbige mit dem Zirckel vnd volgender gestalt jhre Proportiones gerissen werden.

Erstlich mit dem Zirckel. 20. Palmi genomen/ dieselbige in den Puncten. G. gesetzt/ mit dem andern Spitzen aber ein Ritzlin gemacht/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. L. gestelt/ vnnd auch ein Ritzlin gethan. Wa nun jetzernante bede Ritzlin vbereinander schlagen/ als bey. m. das wird bemerckt/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. m. gestelt/ vnd mit dem andern Theil ein krumme Lini. G. I. L. gezogen. Eben also wird auff der andern Seiten/ vnd auß dem Puncten. n. vber. F. H. K. auch gethan/ vnd von. K. gegen. L. ein grade Lini gestelt/ alsdann der dicke deß Holtzes. $\frac{1}{4}$. Palmo gelassen/ vñ die jnwendigere Proportion gleicher gestalt gerissen/ so ist die mittlere weiteste Stamenale geformiert/ die kan hernach von so viel stucken/ als mans etwann am Holtz gehaben mag/ zusamen gehefftet: vnd nach diser Proportion sollen alle andere Stamenali (jedoch daß sie in jrer weite nach gelegenheit deß Grundriß/ wa sie dañ zustehn habé/ verbleiben) auch geformirt werden. Der Profilo, oder Durchschnitt gibt die jnwendigere Beschaffenheit der Polaca zuerkennen. Von

P. biß in. Q. ist die grade Carena, so ein Palmo in die Vierung dick zusein hat/ auff disen Plock dann das gantze Corpus gebawen wird/ in denselbigen vnd bey. P. wirdt das Holtz. ✝. welches der contra timone ist/ eingezäpfft. Ernantes Holtz ist auch ein Palmo dick/ damit es die grosse Eiserne Hacken/ darinnen der timone hanget/ desto besser Erhöben/ oder ertragen möge. Bey

Q. wird La Ruota di Proda ebenmessig in die Carena eingezäpfft. Diese Ruota nun mit dem Zirckel zuformieren/ so wird. 40. Palmi genommen/ den einen Spitzen in. ♂. gestelt/ mit dem andern Spitzen ein Ritzlin gethan/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. ♃. gesetzt/ mit dem andern Theil noch ein Ritzlin gemacht/ wa nun beede Ritzlin vbereinander schlagen/ als bey

W. das wird bemerckt/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. W. gestelt/ vnd mit dem andern Theil den Riß von. ♂. biß in. ♃. gethan/ so ist la Ruota di Proda geformiert/ derselbigen wird auch. $\frac{1}{2}$. Palmo dicke am Holtz gegeben. Ferner vnd bey

X. hat die Erste mittlere Stamenale, bey

r. aber die Letstere Stamenale der Poppa, welche oben. 12. Palmi weit offen/ zusichn/ zwischen disen beeden alberait auffgesetzten Stamenali aber werden noch. 18. derselben gestelt. Dergestalt/ das nach dem. X. vnd biß zu. S. neün Stamenali ohne einichen Zocholo sonder allein mit jhren graden Böden auff die Carena, vnd die noch vbrige neün Stamenali aber/ als von. S. biß in. r. vermög deß Abriß/ auff jhre Zocholi oder durch jhre Untersätz sollen erhöhet werden. Weiter vnd von

X. gegen. ♂. müssen. 8. Stamenali ohne Untersätz/ von da an aber/ sollen die noch vbrige. 10. forchaze mit dero Untersätzen auff die Carena, laut ernantes Abrisses/ gestelt werden. Nach welchem dann/ vnd vber alle Stamenali vnd forchazen, wirdt die contra carena. o. o. o. wie auch die contra Ruota, ♂. gelegt/ vnd wol befestiget. Bey

y. ist der Scosso del Albero Maestro, in welchem Fuß/ vnnd bey. V. dann/ sieht der mittlere grosse Segelbaum/ so vmb etwas kürtzers/ als der jenige an der Nave ist.

t. bedeutet den vordern Segelbaum. Das grosse Spatium

♃. ♃. mag mit lauter Güter/ Korn/ Saltz/ vnnd Holtz erfült werden. darauß dann gnugsamb zuschliessen/ was grosse Summa diser Polaca mit sich führen kan/ bey

Z. seind die Durchzüg oder Palcken/ so den andern mittlern Boden tragen/ mit welchen das Corpus wol befestiget wirdt/ durch das Loch. ⊙. werden die Güter vnd Wahren Auß- vnd Eingeladen. Auff dem Boden

♂. ♂. wie auch bey. ✳. mögen. 6. Eiserne stuck Geschütz gestelt werden/ allda dann die Marinari sampt jhrem Gerust auch jhr Auffendthaltung haben. Die

Poppa ist deß Patrons Loggiament. Bey

c. hat es ein Cämmerlin für den Steurmann. ✝. seind die auffrechte Wänd

Wänd auff dem dritten obersten Boden/ allda dann auch 4. kleine stuck Geschütz Platz zu stehn haben. Bey

f. ist noch ein Cammer/ Am Sperone als von E. gegen 8. wirdt diſe Polaca 34. Palmi hoch gemacht/ vnd bey

g. ist der dragante, allda/ vnd vber denselbigen geht der timone, vnd darzwischen ist ein Bastardella, wie an einer Galea geformiert/ von D. gegen E. ist 85. Palmi lang/ welche dann auch mit dergleichen Buchstaben in obigem Grundriß verzaichnet worden. Endlich so wird diſes Corpus so wol auß- als auch inwendig mit dicken Aichen Brettern wie ein Nave gefüettert; dahero diſe Polaca ein kleine Nave mag genennet werden/ welches ein ansehenliches/ durch die Meerwellen vnd starcke Flutten wol tringendes/ vnnd nutzliches Vassello ist.

Beschreibung der Tartana.

Die Tartana ist vmb etwas kleiners/ als die vorangedeute Polaca, dann wann ein Vassello zwischen 60. vnd 70. Palmi lang befunden wird/ so nennet man dasselbige nicht mehr Polaca, sonder es ist ein Tartana: Die bedarff. 10. Männer zum Regieren/ dergleichen Tartane dann wegen jhrer Ringfertigkeit/ vnd schnellen Lauffs viel auff dem Mediteraneischen Meer gebraucht werden; welche sonsten in allem Gebäw der Polaca gar ähnlich/ jedoch wie gemelt etwas kleiners ist/ deßwegen vnnöttig das schon angedeute widerumben zu repetirn. Ein Tartana.

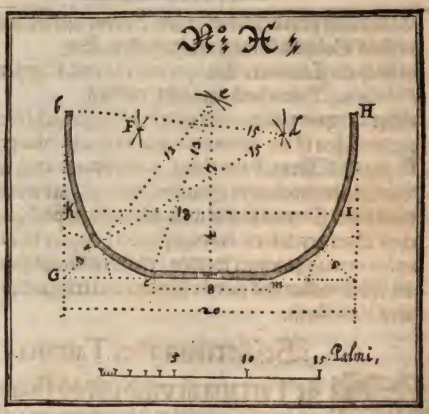
Beschreibung der Barcone.

Der Abriß N. X.

Die Barcone wirdt kurtz/ aber gar weit von Corpore gemacht/ allein zu dem Ende/ daß sie ein grosse Summa Korn/ Holtz/ Saltz/ vnd dergleichen Vivers mitführen möge/ jhr Lenge ist 50. Palmi, jhr braite auff dem obersten Boden/ vnd in der Mitten desselbigen betregt. Die Barcone. Der Abriß N. X.

20. Palmi, wie aber die mitlere weiteste Stamenale pflegt geformiert zuwerden/ das gibt hernachfolgender Abriß N. X. zuerkennen. Von Form einer Stamenale zu der Barcone.

b. gegen H. werden 20. Palmi gesetzt/ von H. in I. aber 7. Palmi herunder gestelt. Allda ein Parallela gezogen/ auff dieselbige sollen alsdann 18. Palmi gezaichnet/ vnd bey K. gegen I. zwen Puncten gemacht;



Weiter. $4\frac{1}{3}$. Palmi herunter gewichen/ Abermahlen ein Parallela gezogen/ vnd auff dieselbige/ als von C. gegen. m. Acht Palmi gezaichnet/ Fermer mit dem Zirckel. 15. Palmi genomen/ Den einen Spitzen in. b. gestelt/ vnnd mit dem andern Theil ein Ritzlin gemacht/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. a. (Allda vnd von. G. gegen. a. werden. 3. Palmi zum Sgarramento genommen) gestelt/ vnnd mit dem andern Theil noch ein Ritzlin gethan. Wa nun beyde vbereinander schlagen/ so wird der Puncten. d. gemacht; den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. d. gesetzt/ mit dem andern Theil aber den Riß. b. K. a. gethan. Fermer mit dem Zirckel. 13. Palmi genommen/ den einen in. a. gestelt/ mit dem andern Spitzen ein Ritzlin gemacht/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. C. gestelt vnd noch ein Ritzlin gethan. Wa sie nun vbereinander schlagen allda wird der Puncten. e. bemerckt/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. e. gesetzt/ mit dem andern Theil aber den Riß von. a. gegen. C. gethan. Eben also wird auff der andern Seiten auch gehandelt/ alsdann von. C. gegen. m. ein grade Lini/ oder den Boden gezogen/ vnd dem Holtz. $\frac{1}{3}$. Palmo zu seiner Dicke gelassen/ so ist dise mittlere weiteste Stamenale geformiert/ vnd wird in die Mitten der Barcone gestelt. Fermer so solle noch ein hindere/ vnd nemblich die Stamenale der Poppa, eben nach vorgeschribener Proportion; jedoch oben allein. 5. Palmi weit offen/ vnd. 8. Palmi hoch/ oder tieff/ vnter welche hernach. 3. Palmi Vntersatz/ oder Zocholo gesetzt/ gemacht/ im vbrigen aber/ ausser daß sie wie gemelt etwas kleiners ist/ in allem der Polaca gleich gebawen werden.

Ein

Nº 17:
Durch Ioseph Furttenbach,

Ein Caramuzzal.

Das Kupfferblatt N. 17.

Ein Caramuzzal.

Das Kupfferblatt N. 17.

DIß ist nichts anders/ dann ein hohe/ jedoch gar starck gefüterte Tartana, vnd schnellauffendes Vaſsello, welches die Türcken vnd Barbari auff dem Mediteraneischen Meer zu Schiffen gar viel gebrauchen/ auch mit solchen den Christen grossen Schaden zufügen. Damit aber sein Corpus in auffsetzung der Segelbäum/ anhefftung der Antennen, vnd ziehung der Sailer nicht verfinstert werde/ sonder das man das Werck desto besser besichtigen/ auch den darauß erwartenden Schaden wol Contemplieren möge/ so habe ich (vnd dieweil diſes Gebäw bey der Tartana schon ist angedeut worden) diſen Caramuzzal allein dem Gesicht nach/ wie er im Meer ein Ansehen/ vnnd sich defendieren kan/ durch das Kupfferblatt N. 17. hiemit dem liebhabenden Wasser Kriegsmann vor Augen stellen/ vnd Erstlich etwas so dergleichen Caramuzzal durch Hülff der Meerzauber allberait gepräſitirt/ demonſtrieren: Zum Andern was jhnen noch mehr vbels darob zustifften in jhre Gedancken steigen möchte/ damit man sich im Combatieren/ vnd haltung guter Wacht desto besser vor solchen Feinden vorsehen möge/ andeuten wöllen. Nun haben gedachte Ladri Erstlich im Gebrauch/ mit diſem Caramuzzal fürnemblich zu Sommerszeiten/ vnnd sonderlich die vier Monat/ als im Majo/ Junio/ Julio/ vnd Augusto/ wann das Meer nicht fast vnrühwig ist/ auß jren wilden Barbariſchen Löchern vnd Meerhäfen/ fürnemblich aber auß Susa, Algieri, vnnd Tonis herauß zuſtraiffen/ an der Christen Grentzen/ Abendsspat/ oder Morgensfrühe still schleichend hinder die Scoglie oder Felsen sich zubegeben/ vnd allda zuverharren/ biß das vnversehens etwann ein Christen Filucca, Fregata, Liudo oder Barchetta nahendt am Land herbey fahren thut. Da dann vnd nur gar zu offt beschicht/ daß jhnen die Christen vnwissender Weiß selbert in die Händ hineinfahren/ welche dann (vnd dieweil der Caramuzzal wol. 18. vnd offt mehr stuck Geschütz/ sampt. 50. in. 60. wol montierte Ladri mit sich führt) mit solcher furia vnd strengem Schiessen auff sie setzen/ das wa sie sich nit willig gefangen ergeben/ endlich zu grund geschossen wurden/ darzu jhnen dann das Geschütz dieweil es so hoch sicht/ sonderlich das jenige bey. a. a. a. grossen Vortheil bringt. Vnd ob schon denselbigen zuendtweichen mit behendem hin-

Die Türcken straffen mit dē Caramuzzal auff dē Mediteraneischen Meer.

hmunter (mit der Intention/ daß der Feind ernantes Geschütz nicht so tieff sencken kende) zu fahren begegnet wird/ so ist er doch mit Granaten/ vnd anderem Fewrwerck durch die Löcher. B. B. vnnd an viel anderen Orten mehr herauß zuwerffen also gefasset/ daß er die Christen mit Fewr vnd Geschoß sonderlichen mit dem Brand also verderbet/ daß sie zum offtermahlen gar darüber verderben müssen. Gerath es aber so wol/ daß die Christen obstehendem Vnglück endtrunnen/ vnd etwann gar auff den Caramuzzal hinauff steigen/ so seind ermelte ladri auff dem obersten Boden abermahlen/ vnnd nicht anderst als ob sie auff kleinen Schantzen stunden/ trefflich wol versehen.

Der Türckē Manier sich Artilliacer Weiß zu wehren.

Deßwegen sie bey. c.c.c.c.c.c. mit dem Geschütz/ welches mit Hagel vnd Ketten geladen wird/ also/ vnd wie ein Vösung/ jhr Caramuzzal flanchieren vnd bestreichen könden. Jngleichem so fallen sie mit jren Spiessen/ Schildt/ Säbel/ Handrohren zu den Thüren. n. n. n. herauß/ vnnd nemmen die Christen also in die Mitten/ das fast vnmüglich allda stand zuhalten. Zum Andern so möchte jhnen auch in die Gedancken steigen/ wie sie bey. e. e. gar geschmeidige kleine auff eisern Gablen stehende Cammerstücklin Geschütz plantieren/ dieselbige mit Klebfewr laden/ vnnd darmit ein schröcklichen Brand/ nicht anderst/ als ein Fewr Regen auff die nidere der Christen führende Schifflin hinein zuschiessen/ vnd darmit die Christen also zu tormentieren/ daß sie zu Combattieren verhindert/ solcher Gestalt/ daß ein jeder mit jhme selbert genug zuschaffen/ seinen Leib vor dem Brand zusalvieren. (es ist beneben auch manicherley Arten Fewrwerck hiezugegen fürgerissen worden/ welches jhme der verstendige ohne fernere Erklärung etwann zum Lust/ oder aber zum Ernst wird zu nutzen zumachen wissen) Nicht weniger/ vnd an die Antenna deß vordern Segelbaums/ möchten sie einen holen Teüchel also anfesseln/ daß man denselbigen hoch/ oder nider/ vnd also auch auff alle Seiten wenden könte/ in welchen hernach der gar grossen Ragetten (darvon/ auch wie mans Fabrichieren vnd Præparieren solle/ in meinem offternanten Büch sennalsierey Buch am. 23. Blatt außführlich discuriert ist worden) vnd eine zumal gelegt/ die Antenna oder den Teüchel/ wahin sie zufahren/ verordnet wird/ gewendet/ vnnd der Ragetten Fewr gegeben/ welche dann (sonderlich wann sie vornen ein Eisern widerhackigen Spitzen hat/ auch die Hilsen mit Klebfewr vberzogen/ im Schlag oben etliche Eiserne mit bleyern Kuglen geladene Schläg mit sich führt) nit allein grossen Rumor/ sonder auch mercklich confusion vnter dem Volck dahin sie trifft/ in mitbringung eines Fewr Regens/ verbrennung der Antenne oder Segeltücher/

Ein Confusion zuerwecken vñ die Antennæ zuverbrañen

darin-

darinnen dann der Spitzen hangent verbleibet / verursacht. Eben in disen Teüchel mechten auch kleine Hand Granaten gelegt / vnnd durch dessen Lauff oder Rollen gewiser / als nicht auß der Haud / in die nahend herbey kommende Vassélli gefelt / auch durch ein Pumpen ein gantzer Fewr Regen gar leichtlich dahin gerichtet werden. Drittens vnnd sonderlich ist wol auffzusehen / das wann man an den Ladri spüren thete / daß sie nicht Lust mit dem mittlern Segelbaum zufahren hetten / vnd daß sie das Segeltuch Abgeschiereten / auch ein hurtiger Vogel mit vielen Geschäfften oben in der Gabia, oder im Keffich (welches mit Eisenblechen versehen / vnd zu solchem Intento Schußfrey sein wurde) sich sehen liesse / das möchte ein Anzaigen sein / daß er einen Pettardo in ein sonderbar eingefasstes Gehäuß / welches vnten schwerer / als nicht oben zusein hat / damit es am Hinabfallen auff den begerten vordern Theil sitze / vornen an den einen Spitzen der Antenna zurichten thete: vnd auff der andern Seiten widerumben in einem vnansichtbaren Sack ein grosse Sturm- oder Granatkugel auch an die Antenna (welche Segeltuch Stangen dann nach jhrem Belieben gar lang könden gemacht werden) also anfassen / daß man die offternante Antenna hernach durch jhre sonst bedürfftige Sailer hoch oder nider auff disc oder jene Seitten / so lang vnnd viel wenden möge / biß daß der eine Spitzen ob jhres Feinds Vassello stünde / alsdann so möchte der jenige in der Gabia, oder im Korb sitzendt Ladro durch ein / an einem Stricklin lauffendes Nagetlin dem Pettardo Fewr geben / vnnd den andern Strick / daran er hanget gehn lassen / so wurde Zweiffels frey der Pettardo in seines Feindes Vassello fallen / in dasselbige (nicht anderst als wie er sonsten an einem Thor zuthun pflegt) ein Loch schlagen / vnd solches Versencken / oder aber den Sperone von einer Galea darmit abschlagen. Jngleichem die Poppa oder den Timone endtzway brechen / dahero dann so grosse Verhinderungē endtspringen / das man nicht mehr fort kommen könte. Eben also kan er die Antenna auff der andern Seitten / daran die Granatta oder Sturm Kugel hanget / auch wenden / derselbigen wie dem Pettardo Fewr geben / vnnd in seines Feinds Vassello fallen lassen. Derowegen so wölle der Verstendige Wasser Kriegs Mann auff dergleichen attentata gut Achtung geben / vnnd den Ladri so lang nicht zusehen / noch jhnen so viel platz lassen / disc Tragœdia zu agiren: Sonder auff alle Mittel bedacht sein / jhnen mit einer vierfachen Kettenkugel jhren Segelbaum abzuschiessen / alsdann so mag der in der Gabia sitzende Vogel seine Jungen nit außhecken / sonder durch diß Mittel kan Vogel vnd Nast

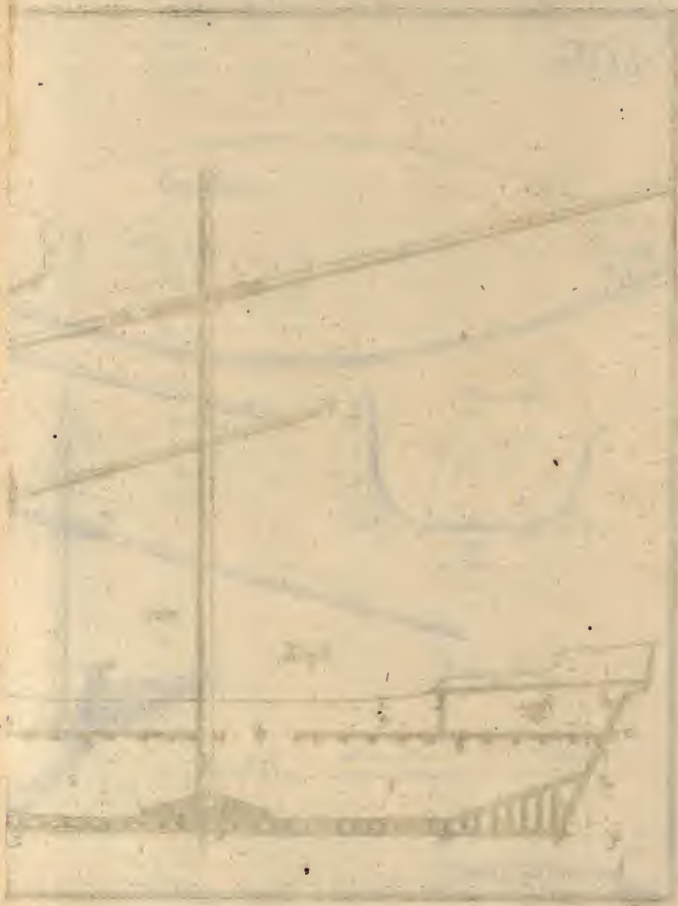
Mit dem Pettardo ein Vassello zuversencken.

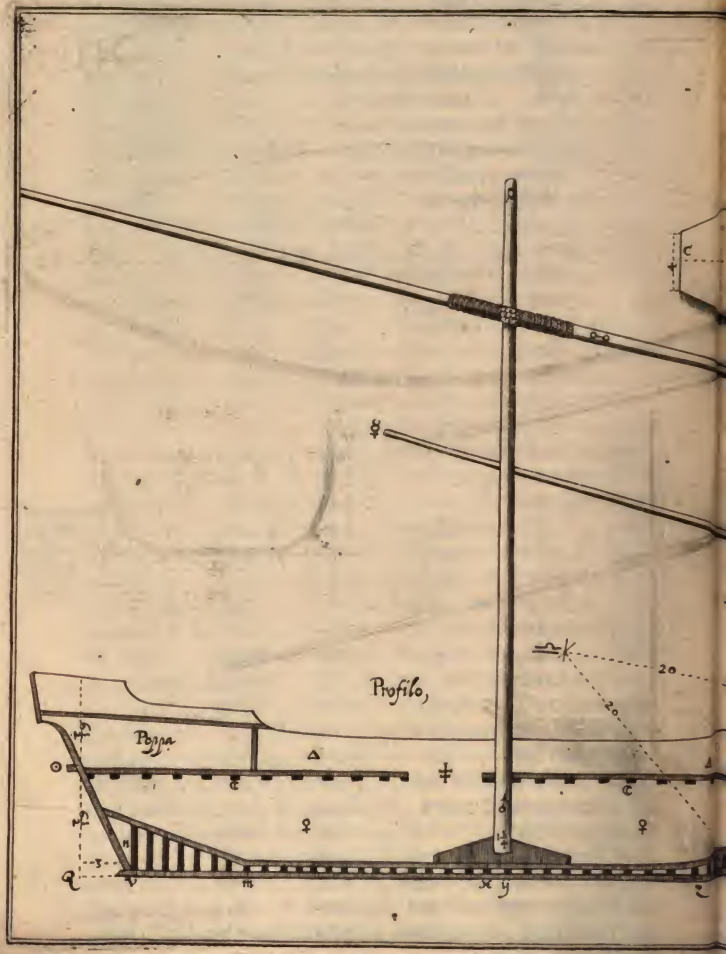
Disen Tragœdia Abzuwehren.

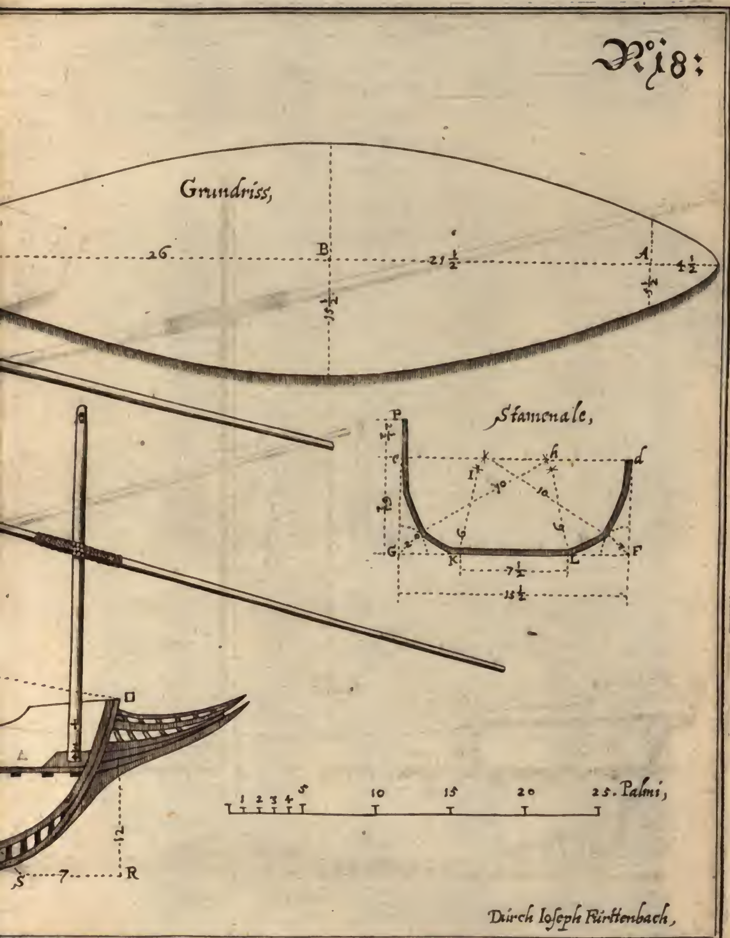
zu Boden gefelt werden. Nicht weniger so mag man mit Klebfewr vnd weit löcherigen Handrohren durch einen Fewrriegen offtermelten Vogel also dempffen / daß er vom Keffich weichen muß: oder aber den gedachten Fewrriegen auff den Pettardo gericht / vnd demselbigen / ehe er recht nach jhrem Gefallen gelaitet wird / Fewr geben / so mag gar leichtlich darauß erfolgen daß solcher zu nichten verspringt / oder selbert in der Ladri Vassello hinein fallen thut. Eben auff diſe Weiß mag der Sturm- oder Granatenkugel auch begegnet werden. Endlich vñ hingegen so solte auch villeicht zuthun wol müglich sein / dem Feind oder den Ladri auff folgende Manier grossen Schaden zuzufügen / vnnd dieselbige ins Bad zusetzen dergestalt / das wann man vnversehener Weiß / vnd bey finsterer Nacht durch wolgeübte Magroni oder gute Schwimmer vnd Wassertretter (deren einen ich selbert vil Jahr gekennet / vñ sein schier vnglaubliche Vermöglichkeit vnd Kunst offtermahlen gesehen / daß er die Galeen vnd Naven vnter dem Wasser flicken / vnd also. $\frac{1}{4}$. Stund zumahl vnter dem Wasser sein Sachen verrichten könden / der hat auch versprochen gehabt / das wann es hoch vonnöten sein solte / so getrawete er jhme ein Sforzo biß auff ein Stundlang vnter dem Wasser zu verbleiben zuthun / dahero er Magron genant / auch von den grossen Herren wegen diſer seiner Kunst noch lieb vnd werth gehalten wird) den Feind stillschleichend vberfallen thete / beneben / vnd daß sie Magroni mit jhnen einen gar kleinen Floß / vnd also darob ein Pettardo führten / dergestalt daß diſer Pettardo (ob er schon gantz von dem Wasser / ausser der Zündröhren die verschraufet wirdt / bedeckt / jhme dannoch kein Nachtheil nicht brechte) von jhnen Magroni eines halben Schuchs tieff vnter dem Wasser an den Caramuzal geschraufft / der Zündröhren Fewr gegeben / so wurde man erfahren / was er für ein vbel geproportioniertes Loch / welches nicht so leichtlich als wie die gebohrete Löcher zuverstopffen sein wurde / schlagen solte / vnnd dardurch den Caramuzzal, wie leichtlich zuerachten / Zuversencken. Damit aber das Fewr zum Anzinden deß Pettardo nicht gesehen werde / so solle zwar auch ein brinnende Lunden auff dem ernanten Floß mitgeführt / dieselbige aber in einem Lundenrohr (von welchem trefflich nützlichen vnnd bewehrten Kriegsstücklin / wie es dann aigentlich Fabrichiert solle werden / ist in meinem viel citirten Büchsenmaisterey Buch am. 98. Blatt andeutung beschehen / darinnen dann die brennende Lunden. 24. Stund lang vngesehen / vnnd vor dem Regen sicher zuerhalten ist) also verwahrt / das man jhrer nicht gewahr wirdt. Noch viel vnnd mancherley Stratagemata, welche auff dem

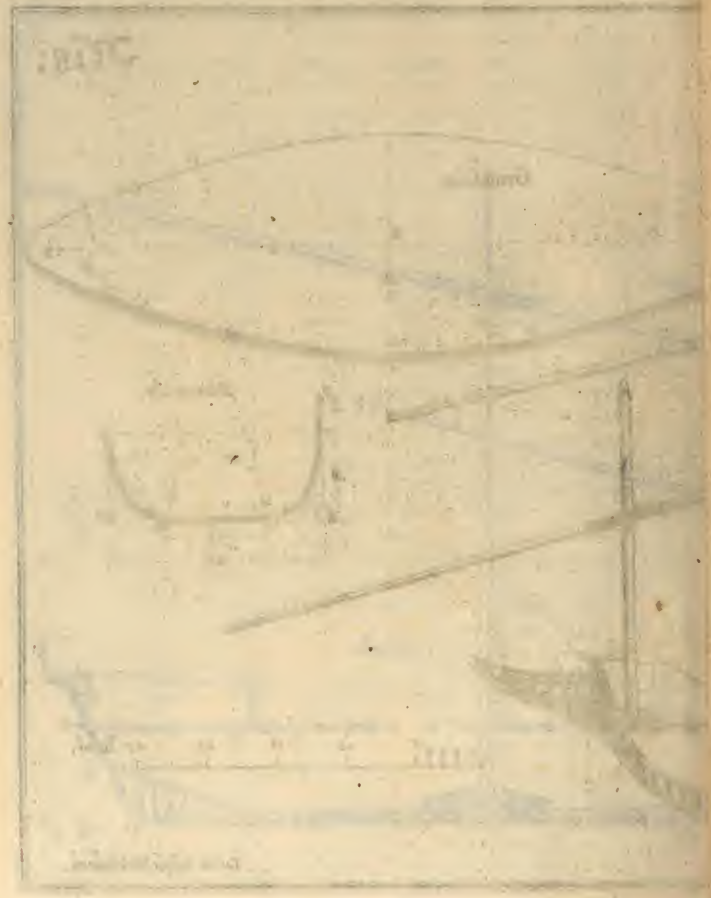
Vnnd hin gegen die Türcken ins Bad zusetzen.

Meer




Profilo,
Poppa
K
20
20


No. 18:
Grundriss,
26
B
21 1/2
A
4 1/2
Stamenale,
P
c
h
d
I
G
K
L
F
7 1/2
15 1/2
O
S
7
R
1 2 3 4 5 10 15 20 25. Palmi,
Dürch Ioseph Fürttenbach,



Meer für zunemmen/ könten beschriben werden: Aber damit etwann dergleichen Sachen den Ladri nicht selbst an die Hand zugeben/ dardurch sie es hernach wider die Christen gebrauchten/ so wird hiemit der Feder abgewehrt/ vnd ist diß wenig allein zur Warnung geschriben/ damit man sich desto besser/ im hinunter Fahren/ auch im hinauff Steigen auff deß Feinds Vasselli vor Schaden hieten möge/ Gott als der rechte Beschützer wölle vor dergleichen Barbaris sein liebe Christenheit gnediglich bewahren.

Ein Gemeine Barca.

Das Kupfferblatt N. 18.

NOch ein sehr nutzlich vnnd hochnotwendig Vassello wirdt auff dem Mediteraneischen Meer/ die Güter/ Wahren/ Korn/ Saltz/ Holtz/ fürnemblich aber die Früchten der Pomerantzen/ Limonen, Zedri, vnd dergleichen/ von einem Ort zu dem andern mit geringem Vnkosten zuführen gebraucht/ das ist ein gemaine Barca, die mit. 6. Männer mag geregieret/ bißweilen aber auch/ wann einiger Wind nicht vorhanden/ alsdann mit etlichen Rudern algemach fort gebracht werden. Deßwegen ich für notwendig geachtet/ dises Vassello, vnd nach was Regul dasselbige zuerbawen/ durch gegenwertiges Kupfferblatt N. 18 für Augen zustellen. Zuvorderst aber/ so habe ich mich abermahlen beflissen/ selbert/ vnd mit sonderbarem Fleiß vnd Auffmercken alle Meß vnnd Proportiones von einer der besten Barca zunemmen. Welche Barca dann/ vnd vor wenig Jahren/ wie mir wolwissend/ jr Proba/ vnd schnelle glückliche Farth also verrichtet hat/ daß es hie zugegé denckwürdig zubeschreiben/ Nemblich auch wenig Tag vor Ostern vnd im Porto di Genova, Abendts nach Beschliessung der Statt Thor/ vnd als die Nacht anbrache (darob auch einer von meinen lieben Befreündten mitgefahren ist) segelte das rechte Original diser Barca von Genova hinweg/ vnd folgenden Morgen als der Tag herfür kame/ da befande sich ermelte Barca alberait zu Sant Remo (wa solcher Ort ligt/ auch daß es mag für ein anders gelobte Land gehalten werden/ das wird in meinem offternanten Ratßbuch beschriben/ vnd in derselbigen Mappa N. 1. zufinden sein) daher diese Barca in einer nicht gar langen Nacht (.90. Welscher Meil wegs gesegelt) von Genova abgefahren/ vnd biß nach gedachtem Sant Remo angelangt ist/ darauß der Verstendige gnugsamb schliessen kan/ was für ein nutzlich Vassello diß sein muß. Zu besserer Erklärung so

Ein Barca. Das Kupfferblatt N. 18.

wirdt der Grundriß zuerkennen geben / daß diſe Barca. 52. Palmi lang iſt / die wird auch in drey terminos abgetheilt / dann bey
A. iſt ſie. $5\frac{1}{2}$. bey. B. $15\frac{1}{2}$. vnd bey. C. allein. 4. Palmi brait / wann nun vorgehörter maſſen die Puncten geſtelt / ſo werden vber alle / vnd zu beyden Seiten krumme Linien gezogen / darmit wird der ander vnd obere Boden geformiert / alsdann ſo ſolle die
Stamenale auff folgende Weiß auffgeriſſen werden. Von. e. gegen. d. ſiehn. $15\frac{1}{2}$. Palmi, daß iſt jhr gantze obere Weite / von. d. gegen. F. wird die Tieffe / nemblich. $6\frac{1}{2}$. Palmi geſetzt / ein Parallela gezogen / auff dieſelbige aber. $7\frac{1}{2}$. Palmi als von. K. gegen. L. getragen / welches den graden Boden macht. Von
G. gegen. o. aber / gibt man. 2. Palmi zum Sgarramento, Ferner mit dem Zirckel. 10. Palmi genommen / den einen Spitzen in. e. geſtelt / vnd mit dem andern Theil ein Ritzlin gethan / den Zirckel erhebt / den einen Spitzen in. o. geſetzt / vnd mit dem andern Spitzen noch ein Ritzlin gemacht / wa ſie nun vbereinander treffen / allda wirdt der Puncten. h. verzaichnet: den Zirckel erhebt / ſeinen einen Spitzen in. h. geſetzt / mit dem andern Theil aber den Riß von. e. gegen o. gezogen / den Zirckel erhebt / vnnd mit demſelbigen. 6. Palmi genommen / den einen Spitzen / in. K. geſtelt / mit dem andern Theil aber ein Ritzlin gemacht / den Zirckel erhebt / den einen Spitzen in o. getragen / vnd mit dem andern abermahlen ein Ritzlin gethan / wa ſie nun vbereinander ſchlagen / allda iſt der Puncten. I. den Zirckel erhebt / den einen Spitzen in. I. geſetzt / vnd mit dem andern Theil die krumme Lini. o. gegen. K. gezogen / eben alſo wirdt auff der andern Seiten auch Procedirt. Endelich von. K. in. L. ein grade Lini gezogen / ſo iſt die mitlere Stamenale Außwendig geformiert / die wird. $\frac{1}{4}$. Palmo brait / vnd. $\frac{1}{5}$. Palmo am Holtz dick gelaſſen.

Demnach diſe Barca allein. 2. Böden hat / alſo wirdt hernach / vnd wann ſie ſchon auffgeſetzt worden / der Stamenale von. e. gegen. P. $2\frac{1}{2}$. Palmi zum Auff- oder Anſatz gegeben / welches allein ein Wand zu beyden Seiten gibt / alsdañ ſo kan auff den andern Boden. e. d. ein gute Anzahl Weinfaß / ohne andere Decken gelegt / vnd bequem Auff vnd Abgeladen werden. In dem
Profilo, vnd von. Q. biß in. R. erſicht man der Barca Lenge / von
V. biß in. Z. iſt die grade Carena, welche. $\frac{2}{3}$. Palmo brait / vnd. $\frac{1}{2}$. Palmo hoch iſt / eben alſo wird auch die contra Carena gemacht / Bey t. iſt der contra timone, welcher bey. V. vnnd die Ruota di Proda bey. Z. in die Carena eingezäpfft werden. La Ruota di Proda aber

mit

mit raggione deß Zirckels zuziehen/ so werden. 20. Palmi mit dem Zirckel genommen/ den einen Spitzen in. □. gesetzt/ mit dem andern Theil ein Ritzlin gemacht/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. S. gesetzt/ mit dem andern Theil aber noch ein Ritzlin gemacht/ wa sie nun übereinander treffen/ allda wird der Punctem. ≏. verzaichnet/ den Zirckel erhebt/ den einen Spitzen in. ≏. gesetzt/ vnd mit dem andern Theil die krumme Lini. □. S. gezogen/ so ist die Ruota di Proda modulirt. Bey. X. wird die erste mittlere Stamenale, alsdann noch. 14. andere Stamenali, jedoch jede ein Palmo weit von der andern gesetzt/ so jhr Endschafft bey

m. nemmen/ welche sämentlich nur gleich mit jhrem graden Boden ohne einichen Untersatz auff die Carena gestelt werden/ wie weit aber jede oben offen zusein hat/ das gibt der Grundriß zuerkennen. Von. m. gegen. V. stehn noch. 7. Marere, die jhre Untersätz oder Zocholi vermög deß Abriß haben sollen. Bey

n. steht die letstere Marera, die ist oben. 4. Palmi weit/ auff disen aber wird in allem noch. 7. Palmi zum Gelender oder zur obern Wand (darunter aber auch die Erhöhung der Poppa begriffen ist) gesetzt/ zu

y. vnd hinfürwarts werden auch neün Stamenali ohne Untersatz auff die grade Carena gestelt/ von da an aber/ noch. 8. Forchaze biß in. ♂. welche dann auch vermög deß Abriß jre Zocholi, oder Untersätz haben.

♀. ist das Spatium/ oder die Weite/ allda wol. 200. mine (jede mina ist ein Sack voll/ das ein Mann wol daran zutragen hat) Korn zuligen platz haben/ vnd

☾. seind die Durchzüg oder Palcken/ auff welchen der obere Boden

△. gelegt wird. Eben auff disen andern obersten Boden haben. 4. oder. 6. stuck grob Geschütz guten Raum zusehn/ es werden auch hier/ wie vornen gemelt/ die Faß mit Wein/ oder das Holtz/ so man hin vnd wider ob diser Barca führt/ vnter den freyen Himmel gelegt/ jedoch beschicht es wol auch/ daß man ein Tenda, oder Decken/ darüber Auffspannen thut/ darunter dann die Personen/ als wie vnter einem Tach jhren Unterkomm haben. Bey dem Loch

♯. vnd durch dieselbige Fallen kan das Korn/ Saltz/ oder Früchten ein- vnd außgeladen werden: Vnd bey

♂. ist der Albero Maestro, oder der grosse Segelbaum: Der steht in seinem Scosso, oder Untersuß/ vnten ist er. $1\frac{1}{4}$. Palmi dick/ vnnd. 45. Palmi hoch/

♂. sein Antenna oder Segeltuchstangen/ die ist. 78. Palmi lang/ vnd von zwayen stuck Höltzern zusammen gebunden.

♃. der vordere Segelbaum/ der ist. 24. Palmi hoch. Bey

☿. ist sein Antenna, welche. 60. Palmi lang / vnnd gleicherweiß von zway stucken zusammen gebunden. Darauß leichtlich zuschliessen/ daß wann der Wind in solche beyde grosse Segeltuch bläset/ was für ein starcken Trieb das Vassello, oder die Barca dardurch bekompt/ vnd wirdt darfür gehalten/ das ein solche Barca mit gutem Wind ins gemein. 8. biß in. 10. Welscher Meil in einer Stund fahren kan. Bey

☉. ist der dragante. vnd allda auch der timone. Endtlich so wird diß Vassello außwendig/ vnd inwendig mit starcken Brettern gefüettert/ auch mit aller Notwendigkeit versehen / alsdann kan mans zu Täglichen/ vnd grossen Nutzbarkeiten wol gebrauchen.

Darmit thue ich / soviel das Schiffgebäw anbelangt/ disen Tractat beschliessen / vnd dem Lustbegirigen Wasser Kriegsmann zum Beschluß / mit wenigem / wie es in der grossen Meerschlacht Anno. 1571. ꝛc. Grundlich ergangen/ etwas in folgender Beschreibung/ vnd Kupfferstucken zu mehrerm nachgedencken anmelden/ vnd zu erfrewlicher recreation offerirn.

Beschreibung der grossen Meerschlacht.

WAs Gestalt der Mustafa im. 1571. Jahr den. 5. Augusti mit einer grossen/ vnd. 200000. Mann starcken Armata das Königreich Cipro, fürnemblich aber die darinnligende Hauptstatt Famagosta also bezwungen/ daß sie sich auß mangel Endtsatzung (ob zwar die gantze Christenheit vnter wehrender Belägerung derselben mit Hülff zuerscheinen sich starck bemühet/ waren sie doch damahlen zu schwach dem Feind vnter die Augen zuziehen) mit sonderbaren Conditionen ergeben müssen/ mit der Zuversicht/ er Mustafa werde seinem Versprechen/ vnd mit aigner Hand vnterschribenen Accordo folg laisten/ vnd sie mit Sack vnd Pack abziehen lassen: Massen sie bedacht/ anderwarts der lieben Christenheit nutzliche assistentia zulaisten: So aber diser Trew- auch Glaubensbrüchige/ im geringsten/ vnd seinem Versprechen gemäß nicht gehalten/ sonder auff den. 6. Augusti ein grosse Anzahl Christen/ neben vielen Hauptleuten vnd Hohenstands Personen gantz jämmerlich Ermörden; hernach auff den. 17. diß den Obristen Bragadino (deme er in wehrender seiner Marter zugeschryen/ wa ist jetzunder dein Christus/ daß er dir nicht hilfft) Lebendig schinden/ dessen Haut mit Stro einfüllen/ an die Antenna einer Galeotta auffhencken/ vnd am Gestadt deß Meers in gantz Sirien sehen lassen: Dises alles ist nun nach benügen/ auß den schon wolbeschribenen Historien zuvernemmen/ deßwegen ich vnnötig acht te/ solches widerumben zurepetiren/ das aber der gerechte Gott nicht allein die von jhme Mustafa spötliche/ wider die Göttliche Mayestät außgegossene freche Gottslästerliche Wort; sonder auch die Vergiessung soviel vnschuldiger Christen Bluts nicht hab wollen also vngerochen/ vnnd vngestrafft hingehn lassen/ das wird auß hernachfolgender Beschreibung einer grossen Jmmergedenckwürdigsten Battaglia Navale zuvernemmen/ vnd darbey Augenscheinlich zumercken sein/ wie Gottes Allmacht bey seinem Christlichen Häufflin so Vätterlich sich zuerzaigen wisse/ vnd der schröcklichen Feinden Trotz vnd Hochmuth zule-

zulegen/ vnd zertrümmern pflege/ so ist auch solche/ bey disem newen Architectur Werck angehenckte description, wie anders alles/ dem Kunst vnd Histori liebenden Leser/ vnnd Meer Kriegsmann zum besten von mir gemaint/ nicht allein jhne darmit zu recreirn, sondern auch mein obige deduction der Schiffgebäw dardurch gantz beheglich zu illustrirn.

Demnach nun/ wie erst gemelt worden/ dem Erbfeind in Cipro also wol gelungen/ hat es jhme das Hertz vnnd den Muth ergrössert/ noch weiter in die Christenheit zusetzen. Vnd wurde hierzu der Occhiali zum Capitano Generale vber jhr Meer Armata erwöhlet/ der dann bald hernach in Dalmatia eingefallen/ dieselbige Gegend mit Fewr vnd Schwerdt also verderbt/ daß die werthe Christenheit/ sonderlichen die im Mediteraneischen Meergelegene Insulen/ nicht vnbillich in grosse Forcht vnnd Bestürtzung darüber gerathen. Vnd deßwegen vmb eilende Hilff starck angehalten.

Die Türckische Armata thut grossen Schaden in Dalmatia.

Vnter dessen/ vnd auff den Ersten Augusti deß. 1571. Jahrs/ Morgens vor Tag/ vnd im Porto di Genova begabe sich Sua Altezza Don Gio: di Austria auff die Galea Reale: (in willens ein Meer Armata zu versamblen/ vnd darmit die betrangte Christen zuentsetzen) mit/ vnd neben jhme Inbarchierte sich auch der Sig^r: Gio: Andrea Doria von Genova, sampt. 12. andern Galeen, die Fuhren nach Napoli, von dannen aber nach der Insul Sicilia, vnd erraichten auff den. 24. Augusti Messina, allda sie dann mit grossen Frewden/ vnnd ansehenlicher Pompa seind empfangen worden/ zu der Zeit liesse die Sereniſſima Republica di venetia zum andern mahl wider den Erbfeind vmb Hülff anhalten; deßwegen in Messina eilends ein Kriegs Rath zusammen beruffen/ vmb zuberathschlagen/ wie doch disem Vnheil abzuwehren/ sich gegen dem Erbfeind zu defendieren die Sachen anzustellen sein möchten/ vnnd wurde vom Sig^r:

Don Giovann di Austria begibt sich auff das Meer.

Zu Messina wird berathschlaget wider die Türcken außzufahren.

Ascanio dalla Cornia ein Memorial vngefährlich volgends Inhalts vbergeben:

Demnach Vrà: Altezza, Befelch gegeben/ daß ich jngleichem mein Mainung vber dises Vnwesen schrifftlich verfassen/ vnd dem Löblichen Kriegs Rath vbergeben solle/ das beschicht nun kurtzlich mit folgendem/ als wir abzunemmen haben/ so erstreckt sich vnser gantze Macht an jetzo auff. 146. außgerüster Galeen, 6. Galeazze, 20. Naven, vnd. 20. Fuste. Ferner so erwarten wir Täglich (wa sie aber vmbschweben/ ist allein GOTT bewust/ der wölle sie bald vnnd glücklich erscheinen lassen) auß Candia noch anderer.

60. Ga-

60. Galeen. Den Feind vnd gegentheil aber / Estimieren oder schätzen wir auff. 250. Vele da Remo, oder Vassselli so mit Ruder fahren starck zu sein / die haben in Dalmatia noch ein anders Essercito von. 40. biß in. 50000. Mann starck an das Land gesetzt. Deßwegen so ist zubesorgen / daß wir noch zu schwach / dieser Zeit mit vnserer Armata dem Feind vnter Augen zufahren. Jedoch vnd meines erachtens so solte noch wol ohne sondere Gefahr mit vnserer Armata nach Brindisi zugelangen sein / dardurch wurde den betrangten Christen das Hertz wachsen: Dem Feind aber der Muth zum theil endfallen / vnd sich so frevenlich weiter nicht herauß zulassen. Vnd wer weist / wann ewer Altezza nahend beym Feind sich auffhalten thete / ob etwann der starcke GOtt ein sonderbare Gelegenheit vns sehen liesse / etwas fruchtbarliches außzurichten. Solte aber diß Abfahren nicht sicherlichen / vnnd ohne Antreffung deß Feinds / ins Werck gesetzt könten werden / so wolte ich rathen / allhie zuverharren / biß das Vorangedeüte. 60. Galeen auß Candia auch zu vns stossen / alsdann so solten wir vns so hoch nicht besorgen / dem Feind nach / vnd vnter die Augen zuziehen / darauß die werthe Christenheit ewer Altezza Dapfferkeit so sie zu GOttes Ehr / vnd diser Hochansehenlichen Liga Einigkeit gebrauchen / verspühren könten / jedoch wil ich mich besserem Rath jederzeit gantz willig vntergeben haben / Gott gebe vns das beste zuerkennen / vnd komme vns zu hülff.

Calculation vber die Meer Armata.

Nach disem thete der Christen Armata zu Messina verharren / vnd auff den. 2. Septembriß erschinen die zwen Proveditori Quirini, & Canale mit den. 62. erwartenden Galeen auß Candia die wurden zu Messina mit grossen Frewden empfangen / bald darnach führte man die gantze Armata zusammen / vnd vereinigte sich / ein endtliche resolution mit dem Abfahren zunemmen.

Zusammenführung der Christen Armata.

Demnach aber vnter dessen deß Feinds Armata zum andern mahl von der Porta, oder von jrem grossen Herren Befelch bekommen / daß sie die Christen mit allem Ernst angreiffen solten / also hat sich der Feind auff den. 16. Septembris von Parga hinweg / vnd in den Porto oder Golfo di Lepanto begeben / allda Biscotti, vnnd andere Vivers einzuladen: Alsdann von dahr auß die Christen nach seinem eüsserstem Vermögen zuverfolgen / fürnemblich die Serenissima Republica di Venetia gar vnterzutreiben / deßwegen aller Orten ein grosser Jammer gehört wurde. Die Christen aber lebeten doch der gäntzlichen Zuversicht / es werde der barmhertzige Gott sie mit seiner Hülff nicht verlassen / sonder jhr bester Beschirmer sein: Vereinigten sich auch mit guter Anstellung solcher massen / das dessen mänig-

lichen darüber ein grosses Wolgefallen hatte/ auch an erwünschtem glücklichen Außgang nicht zweiffelten. Also wurde die Armata mit aller Notturfft trefflich wol versehen vnd außgerüstet/ vnd waren die Christen an Galeen vnd andern Vasselli starck/ wie folgt.

12. Galeen so der Papst Pio der. V. hergabe.
81. Galeen sampt. 22. Naven von jhr Kön. May. auß Spania.
108. Galeen von der Signoria di Venetia. Ferner
6. Galeazze, vnd. 2. Naven von wolermelter Herrschafft.

Der Christen Armata war. 207. Galeē. 6. Galeazzen vñ 24. Naven starck.

Dergestalt so erstreckte sich die gantze Christliche Armata wie oben angedeüt ist worden/ auff. 207. gemeine Galeen mit sampt den Malteserern; beneben einer Anzahl Naven, vnd Fregaten; Darob sich in. 20000. Welsche/ Spannische/ vnnd Teütsche Kriegsleüt/ wie auch noch ein grosse Summa venturieri, so freywillig auff jhren Kosten mitgefahren/ befunden haben/ vnd ist vber diß Hochlöbliche Werck/ Sua Altezza, Don Giovanni di Austria zum Generalissimo Erwöhlet worden.

Don Giovan di Austria ist Generaliss. vber die gantze Meer Armata.

Der Sig^r: Marc' Antonio Colonna aber ward General vber deß Papsts Galeen, in gleichem der Sig^r: Sebastian Veniero zum General vber die Venedische Galeen verordnet.

Folgen die Kriegs Räth.

Die Nahmen der Kriegsräth.

Ascanio dalla Cornia, Gio: Andrea Doria,
Agostino Barbarigo. Marco Quirini.
Antonio Canale, der Venediger Secretario.
Sampt den Fürsten von Vrbino, vnd Parma,
Jngleichem Paolo Giordano Orsino, der Marchese di santa Croce, vnd viel andere Herren mehr/ vnter welchen der

Ascanio dalla Cornia vngefährlich dises Jnhalts zum Andern mahl redete; Jch halte darfür/ daß ein General in zwo oder drey Occasionen das Angreiffen gegen dem Feind vnterlassen solle. Zum Ersten/ wann der Schaden/ da es mißlingen thete/ gröſſer zu achten/ dann das jenige so gewunnen möchte werden. Zur Gleichnuß/ als Monsignor di Guisa das Königreich Neapolis einnemmen wolte/ so were es von dem Duca di Alva nicht wol verstanden gewesen/ jhme ein Veldschlacht zuliffern/ in Bedenckung daß die Frantzosen mehrers nicht/ dann allein jhr dahin geführtes Volck/ wir aber nicht nur vnsere dargegen führende Mannschafft/ sonder

auch

auch das gantze Königreich zugleich hetten verlieren kônden. Zum Andern/ wann man sihet oder spürt/ daß deß Feinds Armata in die Lenge nicht halten kan/ vnd sie dardurch etwann auß mangel Vivers oder Vngewitters deß Meers gezwungen wirdt/ ehe es zum treffen kompt/ zuweichen/ oder sich selbert zuvertrennen. Zum Dritten solle kein Capitano auß seiner Hoch- oder Frechheit/ in deme er sich vmb viel schwächer als sein Feind befind/ angreiffen. Sintemahlen auß den hievor erzehlten Vrsachen er sich doch mit raggione keiner Victoria zugetrôsten hat.

Auß was Vrsachen man den Feind nit allweg angreiffen solle.

Demnach wir vns aber wegen vorangedeuter dreyen Erinnerungen nicht so gar vngleich gegen dem Feind befinden/ zwar da man vnser Armata solte verlieren/ so were es der gantzen Christenheit nit ein geringer Schaden: nichts desto weniger so ist hingegen zubetrachten/ das wann/ als wir dann gäntzlich zu GOtt hoffen wöllen/ auff vnserer Seiten wie sich gebührt/ gestritten/ vnd in deß Feinds Land derselbige angegriffen solte werden/ wolten wir darfür halten/ daß ob schon wider alles Verhoffen er obsiegen thete/ dannoch er ein solchen Schaden zuvor von vns zugewarten/ daß er dardurch mächtig geschwecht/ vnd in langer Zeit nit mehr zu einer dergleichen grossen Armata gelangen möchte. Endzwischen aber so seind vnsere Potentaten Gott Lob in jhren Landen noch wol so mächtig/ denselbigen Schaden widerumben zuersetzen/ oder wie vbel es auch zu letst ergehn solte/ jre noch habende Länder zubeschützen. Wann aber/ massen wir dann zu Gott festiglich hoffen wöllen/ die Victoria sich auff vnser Seiten wendete/ also daß wir deß Feinds Armata trennen/ oder gar erlegen möchten/ so were als dann der gantzen Christenheit ein grosser Last/ vnnd Forcht endnomen. Vnd dieweil wir soviel als die Anzahl der Galeen vnd Schiff belangt/ dem Feind nit viel zu gering/ vnd ob er zwar an Menge deß Volcks vns vberlegen/ so ist doch zuglauben/ daß die vnserige an Hertz vnd Dapfferkeit den Seinigen nichts nachgeben werden. Derowegen so were nochmahlen mein wolmeinender Rath/ wir solten im Namen deß Allmächtigen Gottes vnd ohne Verzug mit vnserer Armata nach Brindisi, oder à Corfu fahrē/ allda man hernach die rechte Gelegenheit/ wie starck vñ wa sich der Feind befind/ erkundigen mag/ alsdañ ferner/ was einen Löb: Kriegsrath für wolgethan ansehen mag/ kan fürgenomen werden/ dann es last sich nit alles so aigentlich errathē/ die fortuna wil im Kriegswesen auch jren Theil haben/ zuvorderst vnd ehe wir abfahren so ist hochnötig/ alles/ vnd wie man sich in allen begebenden Fehlen zuverhalten/ wol zuberathschlagen: alsdann fest auff dē schluß zuverbleiben dahin gemaint/ in guter

Ordnung zu verharren. Jedoch wil ich mich noch mahlen der mehr verständigern guten Rath gantz willig vntergeben haben.

Es wirdt beschlossen wider die Türcken außzufahren.

Demnach nun diſes ſo wol von dem Generaliſſimo, als auch von dem gantzen Kriegs Rath für wol geredt geachtet: Alſo iſt demſelbigen auch folg gelaiſtet worden. Darauff alle Vaſſelli mit Vivers vnd Kriegs Monition wol verſehen/ auch bey groſſer Straff außgeruffen war/ daß ſich ein jeder eines Gottſeligen Lebens vnd Wandels befleiſſigen ſollte/ damit der Allmächtige GOtt zu diſem groſſen vnnd rechtmeſſig vorgenommenen Werck deſto mehr Glück vnnd Segen verleyhen thue.

Nun iſts beſchloſſen mit bedacht:
Sols dann werden ins Werck gebracht/
So iſts nicht gnug/ das man mit Witz/
Mit Volck/ Monition, vnd Gſchütz
Wol gerüſtet ſey/ vnd hab Hertz gnug:
Es mag ſich endern in eim Flug:
Waran iſts dann am maiſten glegen?
Antwort: Allein an Gottes Segen.

Auff den. 16. Septembris Sontags frühe wurde die partenza mit dem groben Geſchütz geſchoſſen/ darauff iſt im Namen der Hochgelobten Hayligen Dreyfaltigkeit diſe Chriſtliche Armata von Meſſina abgefahren den. 23. diß/ kame ſie in den Golfo di Taranto, vnnd auff. 24. Dito/ erraichte ſie den Porto Panormo: Allda hätten ſie avviſo, daß deß Feinds Armata auff den Erſten Auguſti in der Inſel Corfu eingefallen/ vnd groſſen Schaden gethan hatten. Von dannen a' Capo di Iſola di Corfu' Caſoppo genant/ hier wurden den Feind außzukundtſchafften etliche Galeen außgeſchickt/ die brachten Zeittung/ daß er in den Golfo di Lepanto eingelauffen.

Der Chriſten Armata fährt vß Meſſina hinweck.

Den. 30. Dito Schiffete der Chriſten Armata in den ſchönen vnd ſichern Porto delle Gomenizze, allda muſte ſie wegen Vngewitters verharren.

Den. 2. Octobris wurde ein Muſterung aller Galeen gehalten/ vnd der befindende Mangel ergäntzet.

Auff den. 3. Dito ward das Meer gar ſtill/ vnnd fuhr der Chriſten Armata auß dem Porto delle Gomenizze in guter Ordnantz

oder

oder Schlachtordnung/ dann je zu. 20. Galeen ein besonderer Capitaneo erwöhlt/ damit/ daß sie dieselbige bey abgeredter Ordnung im Fahren/ vnd allem andern erhalten theten/ auff das nit etwann ein confusion oder Vngehorsamb (diß ist fürnemblich in Achtung zunemmen/ dann offt auff dem Meer ein gar geringes vbersehen/ einen vnwiderbringlichen Schaden vervrsachen thut) endstunde/ die fuhren also biß in die Insul della Ceffalonia, von dannen in den Porto Petala, allda haten sie Zeitung/ daß deß Feinds Armata im Golfo di Lepanto vbel Conditioniert ligen thete/ von denen were der Occhiali mit. 40. Vasselli abgesegelt/ bald darauff beschlosse der Christen Kriegs Rath/ das man eheste/ doch mit sonderem Vortheil den Feind angreiffen solte.

Vnter wehrender Zeit bekame die Türckische Armata auch aviso, daß die Christen nicht ferne von jhr lagen/ darüber sie zu erst sehr erschracken. Dann sie sich derer noch nicht besorgten/ vnnd hielte der Feind auch Gehaimen Rath/ wie sie die Christen vertilgen möchten. Der Ali Bassa als General resolvierte sich bald/ ein Schlacht zuliefern/ deme fielen theils consiglieri, sonderlich der Hassam Bassa bey/ mit dem Vorbringen/ daß sie. 270. Vasselli starck/ darunter. 200. Galeen, vnnd. 50. Galeotten, sampt. 20. Fuste, weren/ trefflich wol Armiert/ vnd mit dem besten Kriegsvolck besetzt: welches die Christen so reichlich nicht/ sonder allein. 150. Galeen hätten/ die dann in dem Thal zu Alessandria ohne einichen Widerstand werden zufangen sein. Aber der Mehemet Bei war widerwertiges Sinnes mit dem Vorbringen/ daß sich die Christen wa fern sie nicht mehr dann mächtig/ oder jhnen etwas zuerobern getrawten/ ohne sonderbare Vrsachen bey diser so spaten Zeit deß Jahrs/ vnd von jhnen weit entlegenem Ort nicht herauß lassen/ oder jhren Feind/ wann jhnen an Hertz mangelte/ in jhrem der Türcken Meer suchen wurden. Dahero so sagte er Bei haben wir vns wol vor jhnen fürzusehen/ dann sie ziehen vns gar Resoluto nach/ vnd werden alle Tück gebrauchē vns zuschlagen. Zu dem befind sich bey jhnen Giovan di Austria, Valoroso del nome & prudente, mit völligem Gewalt aller Christlichen Potentaten/ der wirdt sich mit seinen Räthen nichts Vnweißlichs fürzunemmen verglichen haben. Mit vns/ vnd beforglich mit vnserem Schaden zutreffen/ vnd das haben wir desto gewisser zugewarthen/ dieweil die Venediger so vbel von vns getractiert/ welches sie dann nach jrem eusserstem Vermögen vngerochen nicht lassen werden. Nun befinden wir vns an jetzo in disem sichern/ vnd mit zwayen Vestungen wol verwahrten Golfo di Lepanto, zu vnserem grossen Vortheil.

Die Türckische Armata war 270. Vasselli starck.

Mehemet Bei der wil nicht rathē die Christē an zugreiffen.

Dann sie vns nicht allein mit Vivers täglich Soccurieren / sonder auch beschützen / vnd dahero mit so viel Kriegsvolck / als wir Immer begeren werden / zu hülff kom̃en könden / deroiwegen so ist mein Rath / daß wir vns noch nicht auß disem Vortheil begeben / biß das man sicht / was die Christen vorhabens seind. Es ist wol zuglauben / daß sie vns mit mancherley Lüsten herauß werden locken wöllen / damit wir von disen Vöstungen ziehen: Aber gebt wol Achtung auff etwen Vortheil: bald ist er verlassen / aber langsamb widerumben zubekommen / dann ob wir wol biß hero viel statliche Impreſe verricht / so wird doch diß am rühmlichsten bey vnserm grossen Herren oder Kayser sein / wann wir die Meer Armata ohne Schaden erhalten / vnnd sie nicht in Gefahr geben / damit dieselbige nicht etwann in einer Vnglückhafftigen Stund von den Christen zertrent / die wir hernach vnser Lebtag nicht mehr zusammen bringen / auch ewigen Spot darvber außstehn müsten / ja das noch mehr / daß sich alsdann der Feind mit vnsern aigenen Vaſſelli stärckte / dardurch wir zwifachen Schaden erlitten. Darumben liebe conſiglieri gebt hierüber auch ewren guten Rath / daß wird euch bey vnserm grossen Herren ein ewige gloria mitbringen.

Dem Portau Baſſa, Sirocco, & Carabuc Sangiachi gefiele deß Mehemet Bei vernünfftiger Diſcurſo wol / nichts deſtoweniger / vnd dieweil es wider deß Sultam Selim Gutachten gewesen / hat solcher Rathschlag nicht stat gefunden / sonder vber diß alles / vnd nicht ohne sonderbare Verhengnuß Gottes (damit seine vnnd der Christen Feind jhrer wolverdienten Straff nachzügen / vnd also darüber jhren Lohn empfiengen) haben sich doch endtlich die Türcken allezugleich reſolvirt, die Christen anzufallen / mit dem Vermainen dieselbige ohne allen Widerstand zu vberziehen / zu zertrennen / alsdann ohne Verhinderung ferner in die Christenheit zuſetzen / vnnd also gantz Italia vnter jhr Joch zubringen.

Verſtockung der Türcken.

Was trotzeſt du beſchnitne Schar?
Meinſtu zubringen in Gefahr /
Die gantze werthe Chriſtenheit /
Vnd jhr zufügen alles Laid?
Meinſtu ein ſolches Chriſtlich Heer
Gantz zu vertilgen ob dem Meer?

Fahrt

Fahrt nur her/ last eüch nichts erschrecken/
Jhr frech vnd zu viel küne Recken:
Erfült ewr Maß/ vnd tobet auß/
Es soll in Kurtz eüch werden Grauß.
Die Hand deß Herren Zebaoth
Wird eüch noch bringen all in Noth.
Vns lehrt Gott in der Höch zumalen/
Wie wir ewr Trotz eüch sollen bzalen/
Diß solt jhr beldest werden innen/
Ewr wenig können vns entrinnen.
Volan jhr Christen wagts auff Gott/
Der schaff vns Ehr/ dem Feind den Spot:

Endtzwischen berathschlagte sich der Christen Armata, mit was Liſt sie den Feind auß seinem Vortheil/ vnnd also auß dem Golfo di Lepanto herauß locken möchten/vnd brauchten hierzu manicherley Stratagemia, die begabe sich gegen Patrasso, von dahr auß nahet sie sich biß weilen nur mit etlich wenig Galeen biß zur Einfahrt di Lepanto, theten allda am Gestadt grossen Schaden/ das verursachte den Feind/den Christen nachzusetzen. Dahero sich die gantze Türckische Armata den. 6. Octobris Abends vmb. 22. Vhr (nach Jtalianischer Stund) in guter Schlachtordnung auß dem Golfo di Lepanto herauß begabe/ vnd sich alla Spiaggia oder am Gestadt/ di Galanga, also stillstehend gehalten. Bald hernach vnd auff dem. 7. Dito/rüsteten sich die Türcken/der Christen Armata mit allē Ernst/ vnd gar in jrem Porto zu Cuzolari vnversehens zuvberfallen/ ehe sie es gewahr wurden/ die Christen aber haten von allem seinem Vorhaben gute Wissenschafft/ vnd rüsteten sich auch mit grossem Fleiß vnd Vorsichtigkeit dem Feind dapffer vnnd Mannlich zubegegnen/ sintemahlen jnen biß auff die. 17. Stund Zeit vnd Platz darzu gelassen wurde/hier thete man die Allmacht Gottes Augenscheinlich spüren/vnd war das erste Wunder deß Höchsten/in dem der Christen Armata zu Cuzolari/vnd allein. 10. Welscher Meil von Lepanto gelegē/ der Feind aber jr Außrüstung nit erfahren/noch die Christen vor dem Ge-

Die Türckische Armata wurde durch List auß jhrē Vortheil gebracht.

Die Türcken wolte die Christē vnversehens vberfallen.

Gestadt sehen mögen. Zum Andern so erhube sich ein gar sampter Wind also in der Christen favor, dz er jr Armata gleichsamb selbert gegen den Türcken hinzu geführt: fürnemblich aber das wann die Christen geschossen/ so ist der Rauch von jhrem Geschütz bald von jhnen gewichen/ zu jrem grossen Vortheil/ dahero sie ohne confusion mit frischem Gesicht compatieren könden/ dem Feind aber/ vnnd zu seinem eüsserstem Verderben/ wehete solcher Wind den Rauch also in die Augen/ daß jhme das Gesicht benommen/ dardurch sie offt nit wusten/ wa sie daran: Vnd von wegen diser Vnglegenheit einander selbert beschedigten. Dann hiezugegen Gottes Allmacht also Handgreifflich gesehen worden/ daß sich alle rechtgeschaffne Christen jederzeit/ auff sein Hülff vnd Gnad festiglich verlassen sollen/ vnd also ein gnugsames Exempel an disem haben/ darauff vnnd als der Feind herbey kame/ begabe sich der Christen Armata auch herauß/ vnnd stellete sich zimblich ferne vom Gestadt/ also daß die Türcken vermainten/ sie wolten jhnen endtweichen/ aber alles war dahin angesehen/ den Feind besser herbey von seinem/ vnnd in der Christen Vortheil zubringen/ endtzwischen wurde der Christen Geschütz nicht nur mit gemeinen Eisern Kugeln/ sonder auch mit Hagelbüchsen/ vnd Ketten/ sampt allerhand Fewrwerck/ vnd verderblichen Sachen geladen/ beneben so haben sich auff jeder gemeinen Galeen 100. auff den Capitanien Galeen, fürnemblich aber auff den Galeazzen, noch ein mehrers bewehrter Soldaten befunden. Wie vnd in was Gestalt nun beede Armata ehe vnd zuvor dz Treffen angegangen/ in guter Schlachtordnung vor einander da gestanden/ das gibt diß Kupfferblatt N. 19. gantz klärlich zuerkennen/ vnd nemblich bey

Zwey grosse Wunder so GOTT bey der Christen Armata gethan.

Das kupfferblatt N. 19.

Was Gestalt beyde Armata in guter Schlacht-Ordnung vor dem Treffen da stunden.

A. ist der Vorzug der Christen Armata.

B. das rechte grosse Corpus der Schlachtordnung/ von 63. Galeen starck/

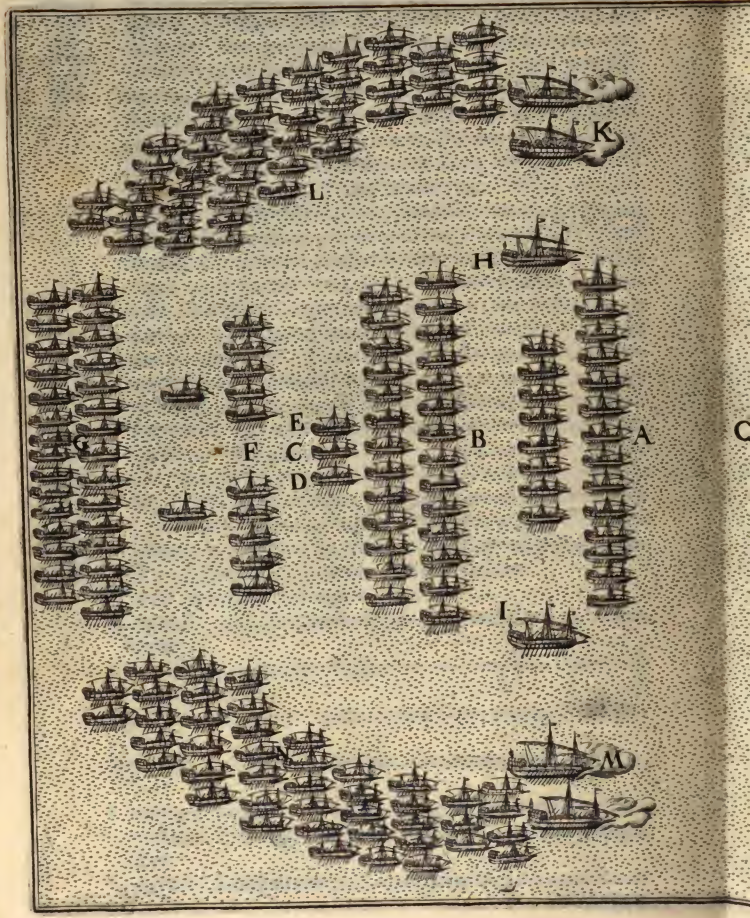
C. die Real Galea, ob welcher sich der Generalissimo Don Giovann di Austria befunden.

D. deß Sig.: Sebastiano Veniero General Galea vber die Venedische Armata:

E. der Sig^r: Marc' Antonio Colonna, General vber deß Papsts Galeen.

F. der Sig^r: Giovann Andrea Doria mit 10. Galeen, welches ein Soccorso oder Hinderhalt deß Hochermelten Generalissimo gewesen. Bey

G. war der Hinderhalt von 30. Galeen, so der Don Alvaro di Bazan geführt


K
L
H
G
F
E
C
D
B
A
I
M

Mitz:
Lepanto
Golfo de Lepanto
Dardanello
V
O
P
R
Q
S
T
X
Durch Ioseph Furttenbach

geführt hat/ vnd zu bayden Seitten der Schlachtordnung/ als bey

H. I. wurde ein grosse Galeazza gestelt.

Ferner/ vnd damit den Feind in die Mitten einzuschliessen/ so seind zwen Flügel neben das rechte Corpus angeheuckt worde. Als bey

N. der rechte Flügel/ welchen der Sig^r. Marco Quirini, vnd Sig^r. Marchese di Santa Croce geführt haben/ vor solchem her/ vnd bey

M. wurden zwo grosse Galeazze verordnet.

L. der lincke Flügel/ den haben die SS:^ri Augustin Barbarigo, & Antonio Canale geführt. Vor disem Flügel her/ vnd bey

K. befunden sich abermahlē zwo grosse Galeazze, also stunde der Christen Armata gehörter massen/ in grosser Pompa vor dem Erbfeind.

Die Stellung der Türckischen Armata.

O. der Türcken Vorzug/ welchen der Metellin sampt dem Hauptmann von Alessandria, vnd Algieri geführt haben.

P. der Partau Bassa.

Q. der Ali Bassa.

R. das rechte Corpus der Schlachtordnung/ darüber der Sirocco Commandierte.

S. deß Occhiali Stolo.

T. der Hinderhalt.

V. der rechte Flügel/ so der Capitano della guardia di Rodi geführt.

X. der lincke Flügel/ so der Caracossa Capitano geführt hat/ vnd darmit haben sich die Türcken auch Pomposisch sehen lassen.

Als nun beede Armata einander nicht lang ansahen/ sonder die Christen namen den grossen favor deß hievorangedeuten Windeß wol in Achtung/ vnd fuhren mit grossem Geschrey vnd Gebett/ daß jnen der starcke Gott jetzt beystehn vnd Hülff laisten wolte/ frisch auff die Türcken hinein: sie die Christen erledigten auch jre/ nemblich die Christen Sclaven von jren Ketten/ gaben jhnen zugleich Waffen in die Hand mit dem Zusprechen/ daß sie an jetzo vmb Jesu Christi willen sollen streitten. Die Hauptleüt sprachen in wehrendem Hineinfahren dem Kriegsvolck also zu. Hora e il tempo valorosi fratelli di aquistare immortal nome, & æterna gloria, di fare in un sol punto giusta vendetta di tante ricevute offese, oder: jhr liebe dapffere Brüder/ jetzt ist die Zeit/ ein vnsterblichen Namen sampt ewigem Lob zuerlangen/ vnd in einem Augenblick an der vom Feind vil empfangenen Schmach vns zurechen/ darauff gabe das Volck dise Antwort: Non si dubiti vostra Altezza Siamo qui per questo, & ne sty sicura che non manche-

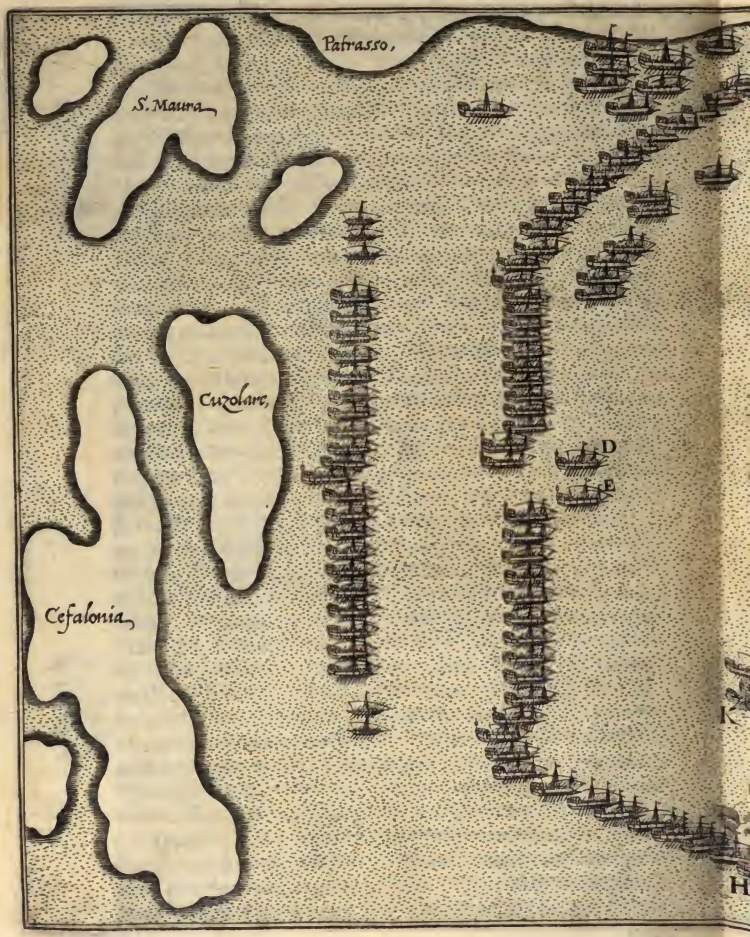
Die Christē greiffen der Türcke Armata mit grossem Ernst an.

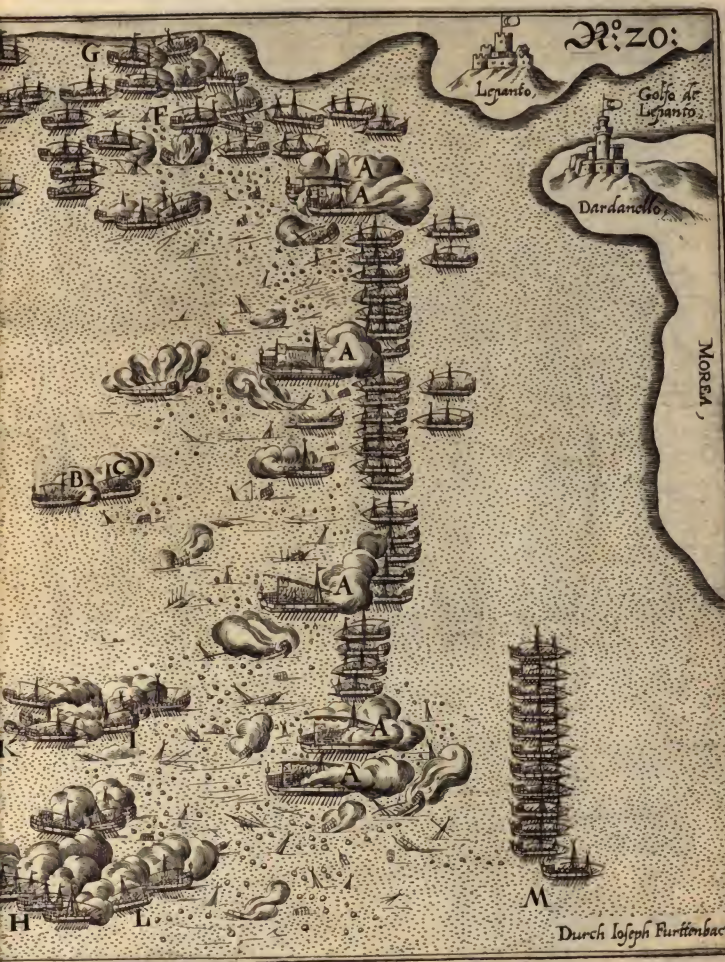
remo del debito nostro, oder ewer Alteza wölle mit zweiffle / dann wir seind deßwegen hier / sie seyen versichert / dz wir an vnserm schuldigen Fleiß vnd Dapfferkeit nichts wöllen ermanglen lassen / sein Alteza aber begabe sich widerumben auff die Galea Reale, vnd neben der selbigen fuhren die zwo General Galeen, als der Colona & veniero, die dann in wehrendem Treffen alles nach höchstem Verstand anordneten / da hörete man von Trompeten / Zincken / Baucken vñ Pfeiffen / ein heroisches Kriegsgeschray / der Mars aber mit seinem grossen Gethön deß groben geschützes / liesse sich also hören / daß es Menschlich darvon zureden / dem grossen Tag deß Herren ein Vorbildung gewesen / es machte auch diser Pompa vnd schöne Ordinantz / dem Kriegsvolck Hertz vnd Muth / vnd alles Volck schrye mit heller Stim: Gott Vatter Sohn vnd H. Geist / stärcke vnsere Arm / vnd komme vns zu hülff / vmb deines Namens willen / auff daß dein Erbtheil nit gar zerstrewet werde / ꝛc. Was dises Schlagen / Krachen / schreyen vnd Plitzen / für ein grausames Ansehen vnd Spectacul gewesen / das haben mir / der ich dises schreibe / die jenige Personen / so darbey waren / vielmals / vnd zu lustigem Anhören Mundlich zuerkönnen gegeben. In sonderheit zaigt mir der Sig^r: Simon Cornelius von Anttorff / ingleichem der Maister Hans Hertz / Platner von Veldkirch an / das fürnemblich in disem Treffen die 6. Venedische Galeazzen gleich zum Anfang durch der Türcken Armata gefahren / vnd mit dem groben Geschütz hinden / vornen / vnd zu beden Seiten / solcher massen gespilt / dz sie den Feind in Belde auß seiner Ordnung gebracht vnd zertrent / jnen folgeten die andere Galeen nach / dahero ein erschröckliches treffen biß in. 4. Stund lang geschahe / vnnd man jedoch bald spüren thete / daß der Allmächtige Gott die Victoria den Christen in die Hand gegeben. Deßwegen sie forthan mit vnerschrockenem Hertzen in den Feind setzten; darüber dem Mehemet Sirocco das Hertz also endtfallen / daß er sich mit der Flucht salvieren wolte. Aber der lincke Flügel der Christen Armata, welchen wie vornen gemelt / der Augustino Barbarigo regierte / ersahe seinen Vortheil bey einem Berglin Malcantone genant / vnd nahend am Gestadt / dergestalt / daß er den Sirocco gantz einschlosse / darauß dann ein gar ernstliches Treffen erfolgete. Sintemahlen offt. 2. 3. ja biß in. 6. Galeen zusammen gefesselt / damit man darob gnugsamen Platz hatte / das Volck in ein Schlachtordnung zustellen / vnd also mit dem Handgeschoß vnnd von der Faust / sehr Mannlich traffen vnd schlugen. Es wurde auch durch das Fewrwerck dem Feind mit anzindung seiner Galeen, vnnd verbrennung seines Volcks in disem engen Paß (da man nicht weichen könte)

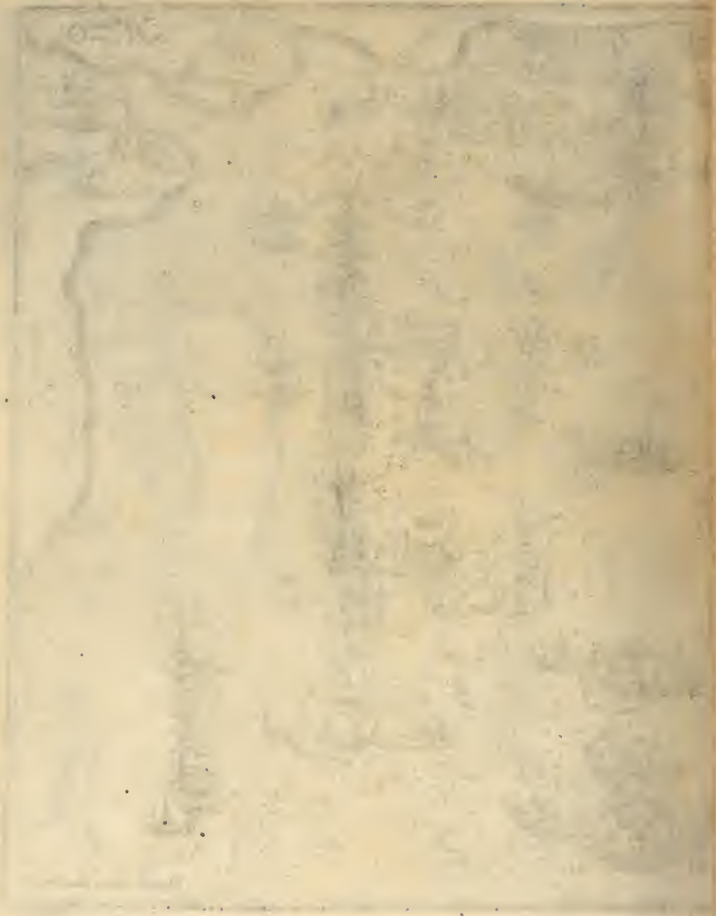
Ein grosses Kriegsgeschrey sampt dem Martialischen Gethön wirdt gehört.

Mehemet Sirocco wolte sich mit der Flucht salvieren.

also


Patrasso,
S. Maura,
Cuzolare,
Cefalonia,
D
E
K
H


Rizo:
Lepanto
Golfo de Lepanto
Dardanello
MOREA
G
F
A
A
A
A
A
A
B
C
I
K
H
L
M
Durch Ioseph Furttenbach.



also starck zugesetzt / das fast alles von deß Sirocco Armata zu Grund geschossen / vnd verderbet wurde / ja solcher Gestalt / daß man ein erschröckliches Spectacul von den erschlagenen auch verbrendten Cörper / vnd das Meer von vilem vergossenen Blut rot sahe (vnd wölle der Architetto Navale hie gewarnet sein / die Sperone oder Schnäbel an den Galeen nit zu hoch zuerbawen / sintemahlen solches vberfehen an jetzo wol gespürt wurde / demnach die Türcken an jren Galeen gar hohe Proda vnd Sperone gehabt / dergestalt / daß wann sie in der Eil mit dem canone di Corsia geschossen / so haben die Kuglen desselbigen darauff gegölt / vnd den Christen kein Schaden gethan) endtzwischen hat sich der Generaliss.mo Donn Giovann di Austria (bey jme vnd auff seiner Real Galea befanden sich die besten Soldaten / sampt einem ansehenlichen Adel) mit dem Ali, gran General (welcher auff seiner grossen Galeen viel Janitscharen sampt. 100. Bogenschützen führete) in ein starckes Treffen eingelassen / vnd endlich den Ali vberwunden / darauff die Christen schryen Victoria, Victoria, Victoria, nach solcher verlohrner Feind Hertz vnd Muth / dahero der Occhiali auff alle Mittel gedachte / mit den noch vbrigen Galeen zuentweichē. Aber der Giovann Andrea Doria gabe gut achtung jne Occhiali zuempfahen / wie dann auch beschahe. Nichts desoweniger gienge ein scharpffes Treffen erst zu letst mit jme an / also daß es vil Christen kostete / vnd ist doch endlich er Occhiali mit. 30. oder wie etliche melden / mit. 40. seiner vnterhabenden Vasselli endtruñen / (wie er aber hernach mit erschröcklichem Ende sein Leben beschliessen hat müssen / das wirdt zu letst in disem Buch auch vermeld) der vberest aber von der Türckischen Armata ist alles von den Christen erschlagen / vnd theils gefangen worden / mit grossem Frolocken vnd Danckſagung gegen dem starcken vnnd Allmächtigen Gott / daß er den Feind vnd Bluthund also in der Christenhand gegeben / vnd sie dises Lasts endlediget.

Ein erschröckliches Spectacul der Erschlagenen Türcken.

Victoria der Christē vnd wurde der Ali vberwunden.

Der Occhiali ist endtrunnen.

Was Gestalt aber dises Treffen für ein Ansehen gehabt hat / das wird in gegenwertigem Kupfferblatt N. 20. gantz aigentlich vor Augen gestelt / nemblich

Das Kupfferblatt N. 20.

A. seind die. 6. Galeazze welche gleich zu Anfang in die Türckische Armata gesetzt / dieselbige in grosse confusion gebracht / vnd also zertrent / daß sie auß jhrer Ordnung gewichen.

B. Don Giovann di Austria Generalissimo: Allda vnd bey

C. hat er den Ali, oder den gran General der Türcken vberwunden / auch sich der Türckischen General Galeen bemächtiget.

D. der Sig^r: Sebastian Venier
E. der Sig^r: Marc Antonio Colonna } beede General.
F. der Sirocco, so an das Gestadt zu welchen begert/ der ist bey
G. von dem Sig^r: Augustin Barbarigo mit grossem Ernst angegriffen worden: Also das fast deß Sirocco gantze Armata zu grund geschossen/erschlagen/ vnd verbrendt ist worden/ vnter dessen vnnd bey
H. thete der Sig^r: Giovann Andrea Doria mit dem Metelino, vnd Occhiali bey
L. ein starckes treffen anfangen/darüber der Christen auch viel geblieben/doch erhielte der Sig^r: Doria die Victoria, vnd thete bey
M. der Occhiali mit. 40. Vasselli endtrinnen.
K. allda der Sig^r: General di Malta mit dem Caracoza bey
I. ein ernstliches Treffen gehalten/der hat endtlich den Caracoza auch vberwunden. Wie aber sonsten die versunckene vnnd verbrunnene Vasselli ein abscheweliches Aussehen gehabt haben/ das gibt ernantes Kupfferblatt mit mehrerm zuerkennen.

Nach diser Glorioser Victoria namen die Christen den besten Raub mit/ vnd begaben sich in den Porto Petala, auch in die andere nahend darbey gelegene Meerhäfen. Man hatte aber ein gute Zeit zuthun/ die beschedigte Christen zu curiren, vnnd die zerfetzte Galeen, vnd Schiff widerumben zuflicken. Vnd diß ist der kurtze/ doch eigentliche Verlauff diser grossen Meerschlacht/ dergleichen von Cæsare Augusto Zeit an/ biß auff gegenwertige nie ist gehört/noch gesehen worden. In disem Treffen aber haben die Christen auch nit geringen Schaden erlitten/ vnd derer wie hernach soll specificiert werden/biß in die. 7656. vmb ihr Leben kommen.

Folgt

Folgt die Anzahl der Erschlagenen Christen.

1. Capitaneo di Fano Augustino Barbarigo.
17. Governatori der Galeen
8. Edelleüt auff den Galeen
5. Geistliche Herren
6. Comiti
5. Patronen
6. Schreiber
7. Pilotti
113. Büchsenmaister
32. Zimmerleüt
3323. Galeotti, oder Ruderknecht
1333. Soldaten
2000. Mann auff der Spannischen Seiten
800. Mann vnter deß Pabsts General.

Schaden so die Christen erlitte.

In Summa/ seind von der Christen Armata, 7656. vmb jr Leben kommen.

Folgt die Anzahl der Erschlagenen/ vnd Gefangenen Türcken.

34. Capitani di Fano
120. Gobernatori der Galeen.
25990. Janitscharen / Spacht vnd Galeotten.

Diſe Alle wurden Erschlagē.

Schaden so die Türcken erlitten.

vnd

3846. Türcken wurden gefangen.

29990. Türcken so erschlagen vnd gefangen seind worden.

Fernner so haben die Christen. 117. Galeen vnd. 13. Galeotten/ In Summa. 130. Vasselli, die noch zugebrauchen/ neben einem ansehenlichen Raub von den Türcken erobert. Wie die Vermutung/ so sollen biß in. 80. deß Feinds Vasselli zu grund geschossen vnnd verbrändt worden sein: auch. 40. derselben endtrunnen. Nach diser victoria theten die Christen drey Tag ruhen/ GOtt dem Allmächtigen vmb disen Sieg Lob vnd Danck sagen. Endtlich begabe sich der Christen Armata nach Messina: Allda sie dann mit grossem Frolocken Empfangen worden.

Der Raub so die Christen von dē Türcken bekommē.

Folgt in was Gestalt der von den Türcken Eroberte Raub vnter den Christen ist außgetheilt worden.

An Galeen vnd Galeotten.

Der Raub wird vnter den Christen außgetheilt.

Dem Papst für sein Theil. 19. Galeen vnd. 2. Galeotten.
Ihr Königl. May. in Spannien. 58. Galeen/ vnd. 6. Galeotten.
Der Herrschafft von Venedig. 40. Galeen/ vnd. 5. Galeotten.

An Grobem Geschütz.

Dem Papst für seinen Theil. 19. Canoni. 3. Petriere vnd. 42. kleine Stücklin.
Dem König in Spannien. 59. Canoni. 8. Petriere vnd. 128. kleine Stücklin.
Der Herrschafft von Venedig. 40. Canoni. 5. Petriere vnd. 89. kleine Stücklin.

An Sclaven/ oder gefangenen Türcken.

Dem Papst für sein Portion. 881. Sclaven.
Ihr Königl. May. in Spannia. 1703. Sclaven.
Der Herrschafft von Venedig. 1262. Sclaven.

Damit ich aber/ laut meines obbeschehnē Versprechens/ hie zu End auch erwehne/ was es für ein Ausgang mit dem Occhiali genommen habe/ das wird nun mit folgendem zuvernemmen sein.

ES solte wol manichen nicht vnbillich wunder nemmen/ warumben eben er Occhiali, der sonsten ein abgefallener Christ/ ja vil Erger dann die Türcken selbert war/ dannoch so viel deß Glücks in diser grossen Meerschlacht gehabt/ daß er gleich samb vnter allen den vornembsten Häuptern allein Endtrunnen: dem wird also wolmainend geantwort/ das hiezugegen das alte gemeine Sprichwort/ in deme man zureden gepflegt hat/ das was gehenckt solle werden/ das vertrinckt nicht/ nur gar zuwahr worden/ diſes aber zubestettigen/ so habe ich für würdig geachtet/ deß offternanten Occhiali herkommen/ auffnemmen vnd erschröcklichen Vntergang den Liebhabenden Historico hiemit kürtzlich zuberichten/ wann nun in diſem abermahlen niemand besser von einer Geschicht zuschreiben waiſt/ als der jenige so sich selber darbey befunden/ also wölle man vernemmen/ was der

Hoch-

Hoth- vnnd viel erfahrene Herr Michael Heberer von Bretten / in seiner ÆGYPTIACA SERVITUTE, vnnd Raißbuch / so im Jahr. 1610. zu Haidelberg ist getruckt worden (in welchem er dann die Trübsalen auff dem Meer / beneben der schweren Dienstbarkeit eines vom Türcken gefangenen Christens solcher massen / vnd so grundlich vnd warhafftig beschriben hat / daß es ein jeder zulesen vnd wol zubetrachten / nicht vnterlassen solte) vnter anderem vnnd am. 286. auch in den darauff folgenden Blättern mit folgende Worten meldt / ꝛc.

Es hat auch zu Constantinopel ein verschlossene Wohnung vnd Pallast für deß Türckischen Kaysers Frawen Zimmer / in disem Serral waren wir neben andern Chiaven oder gefangenen Christen zur Arbeit angeführt / dañ in dem hindern Gebäw ein statlich Hauß auffgebawen war / da musten wir Mertel vnnd Stein zu tragen. Vnd vber disen Baw war der Occhiali der Capitain Bassa obrister Bawmaister / der jedermann zur Arbeit anwise / ein grawer Mann / hohes Alters vnd hohes Ansehens. Indem wir nun auff ein Tag an gemeltem Ort arbeiteten / da gieng ein Fewer auß vnter den Schiffen / so nechst bey Gallata oder Pera stunden / vnd da man erkundigung pflegte / was es für ein Brand were / kam die trawrige Bottschafft / es were deß Occhiali sein Gallion. Da rufft er vns Chiaven zu / wir solten alle lauffen vnd helffen Rettung thun / wir lieffen dahin / dieweil aber das Fewr von dem Bech die vberhand gewunnen / war vnmüglich das Schiff zuerretten / vnnd war das gröste Glück / daß das Geschütz / so darauff / nicht geladen war / sonsten wer der Schad zu Land vnd Wasser gar zu groß worden / Vnd dieweil man den Gallion also muste im Brand verderben lassen / rettete man die andere Schiff vnd Naven / so nechst darbey stunden / damit dieselbige nicht auch Schaden nemmen / dann das Bech spritzet hefftig vmb sich / also muste Occhiali mit betrübtem Hertzen / vnnd mit bekümmerten Augen anschawen seinen grossen Schaden vnd Verlust dises Gallions / vnd geschahe jhm dem gemeinen Sprichwort nach / es kompt einem selten ein Vnglück allein / dann diser Occhiali ob er schon ein hoher Herr / hat er auch grosse Feindschafft / vnd war diser Brand jhm ein Vorbott seines höchsten Vnglücks / vnd seines Tods. Dieweil aber solche Sachen zu meiner Zeit geschehen / ich auch den Occhiali sehr wol gekant / vnd er auch ohne zweifel noch vielen / so wol in Lebenszeiten als auß den Historien bekant ist / habe ich nicht vnterlassen wollen / sein gantzes Leben allhie kurtz zuerzehlen / allen frommen Christen zu trewhertziger Lehr vnd Warnung.

Diser Occhiali war von Geburt auß Calabrien / von Armen Eltern / also daß er auch der Säw hat hüten müssen / der ward endtlich durch einen Einfall der Galiothen auß Barbaria (wie vielmahls geschehen / vnd noch Täglich geschicht) neben andern gefangen. Als er aber auff die Galleren / wie es pflegt zuzugehn geschmidet ward / die Remen zuziehen / ist er von einem Renegaten / so der Enden auch zugebüten gehabt / vmb etwas geringer Vrsach willen / mit Bastonaden sehr vbel getractiert worden / darüber er also erzürnet / daß er sich auß Leichtfertigkeit vermessen / solche eingenomne Straich an jhme zurechen. Zu welchem End der Rachgirigkeit er sich zum Abfall deß Christlichen Glaubens bekandt / vnnd freywillig vnnd leichtfertig zu einem Türcken worden ist.

Weil er aber ein frischer junger beherтzter Mann / hat in der Bassa vor andern zu dem Straiffen in dem Raub wider die Christen gebraucht / in Betrachtung / daß jhm die Lands Gelegenheit in Calabrien / Apulien / Sicilien / vnnd der Insul Malthen / zimblich bekandt gewesen. Als er sich aber mit allem Ernst / auch wider sein aigen Vatterland / brauchen lassen / hat in der Bassa zu einem Obristen vber etlich Galiotten gesetzt / vnter denen der Renegat / so jhn zum Abfall vervrsacht / auch war. Als er nun in dem Cursu war / vnnd gemeltem Renegaten befahl / daß er mit seiner Galiotten mit fahren solte / der jme aber nicht wolte gehorchen / da hatte Occhiali Vrsach / sich an jhm zurechen / vnd sein Muth zuerkülen / vnd gab jhm nicht allein etlich hundert Bastonaden, sonder endtsetzet jhn auch alles seines Gebiets / das war ein Vindicta cum periculo animæ, das heist Raachgirigkeit vben mit verlust der Seelen Seligkeit / darvor Gott männiglich behüten wolle.

Diser Occhiali ist nachmahls zu grösseren Ehren je lenger je höher gestigen / wie er dann in der grossen Meerschlacht / da die Türcken Anno. 1571. vnter Don Gio: di Austria, zu Wasser so grossen Schaden genommen / mit vierzig Galeren außgerissen vnd dardurch groß Lob erlangt / auch endlich zum Capitain Bassa verordnet / seine Residentz nicht weit von Pera in Dopana gehabt / vnnd zu solchem Reichthumb kommen / daß er sein eigene Schiff vnd auff. 1000. eigner Chiaven gehalten / alles lediges Standts biß in sein hohes Alter / der war ein kurtzer dicker Mann / vnnd letstlich an einem Stecken gegangen / vnd ist von allen Türcken hoch gehalten worden.

Als er aber am höchsten stunde / sihe da kam deß Türckischen Kayſers Dochtermann Ibraim Bassa (dem der Occhiali zuvor zu grossem Gut in verleihung deß Regiments Egipten geholffen hat) der trach-

tet

gab er jhrer Gemahlin zuverstehen / er Occhiali were ein Christlich Kind geheissen / dessen die Gemahlin vbel zufriden / vnd zeigt es jhrem Vatter dem Türckischen Kayser an / der sich darüber nicht wenig erzürnet / erfordert seinen Dochtermann vnd höret jhn. Als der Tochtermann auff seinen Reden beharret / gab er jhm Macht den Occhiali heimlich hinzurichten / welches er Ibraim Bassa also in das Werck gerichtet.

Als Occhiali in die Duana, das ist / in dem Rath des ordenlichen Richthauß bey Pera (so Wochentlich dreymal pflegt gehalten zu werden) sich einstellete / vnd wider nach verrichter Sachen zu Hauß fahren wolte / botten Ibraim Bassa vnd noch ein fornemmer Herr sich an / jhm Occhiali, als jhrem guten Herrn vnd Freünd / das Gelait zugeben / sassen also mit zu Schiff / fuhren in gutem Gespräch biß an deß Occhiali Behausung. Allda sie auch mit Außsitigen / mit dem Vorgeben / von jm Occhiali einen Abschied zunemmen. In dem Ibraim Bassa den vermeinten Abschied mit vielen Ceremonien name / hat er seiner Leibjungen einen verordnet / dem Occhiali ein Binden vmb den Halß zuwerffen / vnd jhn zu Strangulieren / wie dann geschehen / darauff liessen sie jhn heimlich in ein Gemach zu Bett tragen / vnnd gaben ein Geschray auß / er Occhiali were im Bett am Morgen Tod gefunden worden / als solch Geschray für den Türckischen Kayser kam / befahl er alsbald sein gantze Nahrung zuconfisciren / verordnet darzu seinen Dochtermann den Ibraim Bassa, dem er auch deß Occhiali Hauß sampt allem / so darinn / mit. 1000. seiner Chiaven zu atgen schenckete. Allein seinen Schatz an Gelt vnd Kleinodien / behielt er jhm vor. Diß war das erschröckliche End / vnnd trawrige Außgang eines so grossen Bassa, deß sich zu meiner Zeit im Jahr. 1587. zugetragen / darumb der H. Prophet David recht davon redet / in dem. 37. Psalmen da er spricht: **Jch hab gesehen einen Gottlosen / der war trotzig / vnd braitet sich auß / vnnd grünet wie ein Lorbeerbaum / da man fürober gieng / sihe / da war er dahin. Jch fraget nach jhm / da warde er nimmer funden.**

Dises hab ich also kürtzlich wollen melden von deß grossen Bassæ Occhiali Hochheit vnd erbärmlichen Vntergang / andern zur Warnung / ꝛc. Biß daher gehet deß wolgedachten Herren Michael Heberers Beschreibung / darauß nun gnugsamb zu spüren daß der Gerechte

rechte GOtt / es seye vber kurtz / oder lang die Gottlosen Verächter seines Nahmens vngestrafft nicht lasset / sonder einen erschröcklichen Garauß mit jhnen machet.

Beneben aber / vnnd in vorstehender Beschreibung vnd fürbildung / haben sich auch mancherley nutzlicher polemischer Anschläg / vnd behägliche Bedencken befunden / so etwann bey hohen Befelchen zu Land vnnd Wasser nach Glegenheit können practicirt werden. Darbey ichs nun bewenden lasse. Dem Allmächtigen seine Liebe werthe Christenheit zu jmmerwehrender Vätterlicher defension vnd Erhaltung Trewlyferig anbefehlend.

E N D E.